EINE *für* ALLE ⊕ ALLE *für* EINE

KÖNIGIN *des* HIMMELS

Der Plan um mit Marienerscheinungen alle Weltreligionen
unter der römisch-katholischen Kirche zu vereinen

Jim TETLOW *Roger* OAKLAND *Brad* MYERS

Queen of Rome, Queen of Islam, Queen of All The Marian apparitions' plan to unite all religions under the Roman Catholic Church by Jim Tetlow, Roger Oakland and Brad Myers

Original-pdf-Buch (englisch):
https://archive.org/details/queenofromequeenofislamqueenofall

---

Deutsche Übersetzung: Maximilian O. Gaisbauer

Überarbeitet von Jörg Glismann und Maximilian O. Gaisbauer mit vielen Zusatzinformationen zu diesem Thema.

Lesung von Jörg Glismann (joggler66) mit
Maximilian O. Gaisbauer in der YouTube-Video-Spielliste:
Eine für Alle, Alle für Eine, Königin des Himmels:

https://youtube.com/playlist?list=PLf8pXpMRcLXu4VONm0QJqCNSl3IPiv1bd

Der Plan um mit Marienerscheinungen alle Weltreligionen unter der römisch-katholischen Kirche zu vereinen "Schade, dass du mir dieses Buch gegeben hast - es ist, als ob du einem Kind ein Eis gibst und dann sagst:" Mach jetzt deine Hausaufgaben! " Millionen Katholiken reisen zu Schreinen, um vor ihrem Bild zu beten. Was jedoch nicht allgemein bekannt ist, ist, dass Muslime sie ebenfalls hochschätzen und sogar unter Hindus und Buddhisten Göttinnen verehrt werden, die eine bemerkenswerte Ähnlichkeit mit der katholischen Maria haben. In diesem Buch zeigen die Autoren, dass Maria nicht nur die Königin von Rom ist, sondern der einigende Faktor sein wird, um alle großen Religionen der Welt unter Rom in Einheit zu bringen. Sie wird "Königin von Allem" sein... Originaltitel: Queen of Rome Queen of Islam Queen of All - The Marian apparitions' plan to unite all religions under the Roman Catholic Church Link zum Original:
http://www.eternal-productions.org/PD...

Alle extra benutzte Dokumente sind im Anhang beigefügt:

Ökumenisches Heiligenlexikon: Maria
https://www.heiligenlexikon.de/Biogra...

Marianische Kongregation:
https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinschaft_Christlichen_Lebens

Protoevangelium des Jakobus:
https://de.wikipedia.org/wiki/Protoevangelium_des_Jakobus

Als die Gottesmuter in Zeitoun erschien:
http://www.kath.net/news/45371

ECT-Dokument:
https://en.wikipedia.org/wiki/Evangelicals_and_C atholics_Together

eRosary: Vatikan bietet "Klick zum Beten"-Wearable an:
https://www.pcwelt.de/news/eRosary- Vatikan-bietet-Klick-zum-Beten-Wearable-an- 10685799.html

"Erscheinungen der Maria":
https://www.gotquestions.org/Deutsch/.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Kommentar an Jörg……………………………………………5

Kapitel 1
Königin von Allen………………………………….……………7

Kapitel 2
Königin von Rom………………………………………….....17

Kapitel 3
Königin des Islam……..……………………………………...27

Kapitel 4
Königin des Ostens…………………………………………..35

Kapitel 5
Prüfen der Botschaften….……………………………………44

Kapitel 6
Biblisches Exposé der Königin des Himmels………………53

Kapitel 7
Königin der Offenbarung…………………...……………..67

Kapitel 8
Herrin der Königreiche………………………………………80

Kapitel 9
Böse Frau……………………………………………………..90

Kapitel 10
Kommt heraus aus ihr Mein Volk…………….………108

Schlussbemerkung von Jörg……………………………117

Fußnoten…………………………………………………....126

Anhänge…………………………………………………136

Vorwort (ein Kommentar an Jörg):

Von 20 Menschen, im Erwachsenenleben wiedergeborenen gläubigen Christen treffe ich 19, die denken dass der Antichrist irgendwann Sankt Nimmerlein in der Zukunft kommt. Es ist zu traurig, anstatt einfach mal die Augen zu öffnen z.B. Weihwasser, Marienanbetung, Hostie, dann hat man den Antichrist längst schon gefunden, hier werden religiöse Funktionen aushebelt, der Papst der Sünden vergibt und hier im absoluten Mittelpunkt des biblischen Geschehens steht.

Ich quatsche mich auch privat dumm und dämlich darüber, die Leute verstehen es nicht. Wir alle haben mal bei Null angefangen, aber wenn man über Jahrzehnte nicht erkennt, dass der Papst der biblische Antichrist ist, dann muss man sich mal fragen woran das liegt, dann ordne ich diese Menschen unter 2.Tessalonicher ein, dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht annehmen, durch die sie errettet hättet werden können. In Kapitel 2 steht ab Vers 11, dass Gott eine wirksame Kraft der Verführung sendet, so dass sie der Lüge glauben Vers 9 ihn, dessen Kommen auf Grund der Wirkung des SATANS unter Entfaltung ALLER betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und Vers 12 dass alle gerichtet werden, der die Wahrheit nicht geglaubt haben und Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit hatten.

Jörg, möchtest Du nicht auch einmal Videos über die Pfingst- und Charismatische Bewegung machen? Nach meinem Verständnis besteht Babylon hier aus drei Teilen. Tier, Drache, falscher Prophet. Der religiöse kirchliche Teil ist die Katholische Kirche. Das Tier ist hier die Katholische Kirche mit dem Antichrist666, deckungsgleich mit der Hure auf dem Tier in Off. 17 und deckungsgleich mit dem Tier aus dem Meer in Off. 13. Der falsche Prophet ist das Tier aus der Erde (Off. 13), lammähnlich und lässt falsches Feuer vom Himmel regnen. Bei den echten gläubigen Christen hat es sich durchgesetzt, dass damit die Pfingst- und charismatische Bewegung gemeint ist, die 1907 in Los Angeles losgetreten wurde und in denen 600 Mio. Menschen weltweit involviert sind. Der Drache ist selbstverständlich der Teufel. Das waren die 3 Teile Babylons. Den staatlichen Teil findet man dann in Offenbarung 18, mit Schiffen (steht für Wirtschaft), und Kaufleuten und Matrosen, und

Kapitäne, Eisen, Holz, Marmor, die Verkäufer die reich geworden sind. Hier ist die Verbindung von Kirche/Staat beschrieben (deckungsgleich Hure auf dem Tier). Die Hure ist die Kirche, das scharlachrote Tier der weltweite Staat (UN), auf denen die Hure sitzt.

Mein alter youtube Kanal hatte 1850 Abonnenten, jeder meiner Abonnenten wusste darüber Bescheid, dass nur der Papst der Antichrist666 ist. Menschen, die dies leugnen sind nicht meine Glaubensbrüder und wenn doch, predige ich privat radikal zur Umkehr. Wer das nicht erkennt, muss vom Teufel unendlich geblendet sein und es ist heilsnotwendig dies zu erkennen und zu verstehen und z. B. sich von Weihnachten, Kindertaufe fern zu halten. Sehr sehr sehr häufig wird auch die Unsterblichkeit der Seele und die Hölle (Zustand des Todes) falsch gemacht.

Die Urlüge des Teufels, ihr sterbet nicht, welches der Papst auch hier ausgehebelt hat. Deine Videos sind ganz ganz grosse Klasse und haben vielen, vielen Menschen schon weitergeholfen!!

Kapitel 1

Königin von Allen

ERSCHEINUNGEN!

Sie erscheint als lebendige, atmende, dreidimensionale Dame, die von exquisitem Licht umhüllt ist. Visionäre und Seher beschreiben eine schöne, junge Frau, die in strahlender Pracht leuchtet. Die Seher beschreiben sie zwar als glanzvoll anzusehen und mit jeder Pracht ausgestattet, geben aber zu, dass die „Königin des Himmels“ über die menschliche Beschreibung hinausgeht.

Marianische Anhänger berichten auch, dass sie seltsame Lichter und herrliche Visionen sehen, die oft mit einer Erscheinung einhergehen. Visionen von Engeln, glühende Kugeln, Feuerzungen, mysteriöse Sonnenphänomene und eigentümlich leuchtende Wolken wurden gesichtet. Wegen der enormen Begeisterung und Freude, die Zeugen während einer Erscheinung erleben, ist der Begriff *Ekstase*[1] das am häufigsten verwendete Wort, um dieses Ereignis zu beschreiben. Diejenigen, die sie gesehen haben, geben zu, dass sie paralysiert und bezaubert von ihrer Schönheit und ihrem Charme sind.

Zahlreiche Heilungen und Wunder wurden an Erscheinungsorten auf der ganzen Welt berichtet. Darüber hinaus hat die Erscheinung der Seligen Jungfrau Maria immer wieder angekündigt, dass ihre wichtigsten Zeichen und Wunder noch in der Zukunft liegen! Sie gibt zu, dass sie ihre volle Herrlichkeit der Welt noch nicht offenbart hat. Sie sagt himmlische Zeichen und Wunder voraus, die die ganze Welt bald bezeugen wird. Betrachte die folgenden Botschaften, die von drei verschiedenen Augenzeugen empfangen wurden:

> Mein Zeichen wird immer deutlicher. Gott will es so. Nur meine Kinder erkennen es, wie es sich im Verborgenen offenbart, und sie loben dem Ewigen dafür. Heute kann ich meine Macht nicht der ganzen Welt offenbaren. Ich muss mich mit meinen Kindern zurückziehen. Im Geheimen werde ich Wunder an den Seelen vollbringen, bis die Anzahl der Opfer voll geworden ist. ...Dann kann ich mich der ganzen Welt offenbaren…[2] Bald werde ich kommen, meine Kinder!
>
> Bald werde ich mit einem großen Licht in eurer Mitte sein. Ich werde die ganze Welt erleuchten. Viele Seelen werden weinen, weil sie nicht auf meinen Ruf gehört haben. …Ich werde in einer Wolke über jeden hinwegziehen und ein Jeder wird mich sehen. Was wird aus denen werden, die mich beleidigt und zum Gespött gemacht haben? …Ich werde bald kommen, meine Söhne, um durch die ganze Welt zu ziehen.

> Ich werde ein großes Zeichen am Himmel für diejenigen geben, die noch gerettet werden wollen. Alle diejenigen, die auf mich zurückgreifen, die einen Anschein von Reue haben, das wird ausreichen, um sie zu retten.[3]
>
> Ich möchte euch auch sagen, dass ich, bevor meine Erscheinungen ganz enden, ich von jeder Konfession und Religion auf dieser Welt gesehen sein werde. Ich werde unter allen Menschen gesehen werden, nicht nur für einen Moment, sondern jeder wird die Chance haben, mich zu sehen. Wie ich in Zeitoun erschienen bin, so werde ich wieder erscheinen, damit mich jeder sehen kann. Betet und helft mir, meine Pläne zu verwirklichen, nicht nur hier, sondern auf der ganzen Welt.[4]

DIE ZAHLEN SIND ERSCHÜTTERND

Bedenke, dass 15 bis 20 Millionen marianische Anhänger jedes Jahr einen einzigen Schrein in Guadalupe, Mexiko, besuchen! Der Schrein ist Unserer Lieben Frau von Guadalupe gewidmet, die 1531 dem Zeugen Juan Diego erschien. Am 12. Dezember 1999, dem Jahrestag des Erscheinens der Jungfrau Maria, besuchten fünf Millionen Pilger den Wallfahrtsort, um der Mutter Gottes Ehre zu erweisen.[5] Darüber hinaus war 1999 das erste Mal in der Kirchengeschichte, dass das Fest der Erscheinung Unserer Lieben Frau von Guadalupe von allen Bischöfen und Priestern der westlichen Welt gefeiert wurde. In einer apostolischen Ermahnung, die während seines Besuches in Mexiko 1999 überbracht wurde, erhob Papst Johannes Paul II. den 12. Dezember zu einem heiligen Tag für die katholische Kirche.“

Im vom Krieg zerstörten Bosnien haben schätzungsweise 30 Millionen Pilger Medjugorje besucht, seit die Erscheinungen der Seligen Jungfrau Maria 1981 begannen.[7] Neben den 6 Menschen, die regelmäßig Botschaften von der Jungfrau empfangen, behaupten Tausende von Pilgern, Zeichen und Wunder zu sehen, Heilung zu erleben und die Stimme Marias in Medjugorje zu hören. Medjugorje zu besuchen ist eine mühsame Aufgabe, die viele Stunden mit dem Bus über kriegsverwüstete Straßen erfordert. Die Millionen von Pilgern, die sich nach Medjugorje begeben, tun dies in dem Wissen, dass ihre Pilgerreise schwierig und gefährlich sein wird – und doch kommen sie weiterhin in Scharen.

In Conyers, Georgia, hat die Seherin Nancy Fowler an einem einzigen Tag bis zu 100.000 Besucher auf ihrer Farm empfangen.[8] Die Pilger kommen aus der ganzen Welt, viele von ihnen reisen große Entfernungen, um die neueste Botschaft der Gesegneten Mutter zu hören. In der Nationalen Schrein-Grotte „Unserer Lieben Frau von Lourdes“ in Emmitsburg, Maryland, ist die Besucherzahl auf 500.000 pro Jahr gestiegen.[9]

ÜBERALL MARIENERSCHEINUNGEN

Marienerscheinungen aus fast allen Staaten Amerikas werden verzeichnet – viele dieser Ort ziehen Tausende an. Von New York City bis San Francisco wurden zahlreiche berichtete Besuche der Königin des Himmels dokumentiert.[10] Die schiere Zahl der marianischen Anhänger und ihre Entschlossenheit, von der Jungfrau zu hören, dass diese Individuen nicht nur neugierige Touristen sind, sondern vielmehr eine riesige, wachsende Schar von marianischen Jüngern.

5,5 Millionen Pilger besuchen jährlich einen einzigen Erscheinungsort in Lourdes, Frankreich.[11] Polens Marienheiligtum Unsere Liebe Frau von Częstochowa (ein Favorit des verstorbenen Papstes Johannes Paul II.) zieht schätzungsweise 5 Millionen Pilger pro Jahr an.[12] Ein einziger Erscheinungsort in Knock, Irland, hat Millionen Menschen angezogen, die zum Gebet zu Unserer Lieben Frau von Knock und zum Besuch des Marienheiligtums kommen. Dieser Marienschrein wurde im 20. Jahrhundert von 4 Päpsten geehrt, darunter Papst Johannes Paul II., der 1979 nach Knock, Irland pilgerte.[13]

In Sabana Grande, Puerto Rico, einem Ort, an dem die Jungfrau Maria angeblich vor mehr als 50 Jahren erschien, vermehrten sich Tausende von religiösen Anhängern aus der ganzen Welt. Die Stätte ist so beliebt geworden, dass Vorbereitungen für den Bau einer doppelt so hohen Jungfernstatue wie der New Yorker Freiheitsstatue laufen. Eine lokale Zeitung berichtet davon:

> Die großformatige heldenhafte Statue der Muttergottes des Rosenkranzes, Teil des geplanten 200 Hektar großen Komplexes Mystical City, wird sich bis auf 1.500 Fuß erheben. Im Inneren wird es Platz für Radio- und Fernsehstationen, verschiedene Kapellen, Appartements, einen Gastronomiebereich, Konferenzräume und eine Aussichtsplattform geben.[14]

Am berühmten Erscheinungsort in Fatima, Portugal, nahmen am 13. Oktober des Jahrestages der Erscheinung 1917 mehr als eine Millionen Pilger teil. Die jährliche Gesamtzahl der Besucher in Fatima wird auf 4,5 Millionen geschätzt. Tendenz steigend.[15] Die Liste der wichtigsten Erscheinungsorte wird immer länger.

Tausende kommen jedes Jahr in Amsterdam zusammen, um den Internationalen Gebetstag der Frau und Mutter aller Völker zu feiern. Zahlreiche Priester, Bischöfe und Kardinäle leiten die Veranstaltung, bei der sich Tausende von Teilnehmern aus über 70 Ländern und 6 Kontinenten treffen, um die Frau aller Völker zu ehren.[16] Diese Erscheinung der Jungfrau Maria erschien der Seherin Ida Peerdeman mehrmals. Ihre Hauptbotschaft war, dass sie Einheit will. Diese Einheit wird erst dann eintreten, wenn Kirche und Papst die Frau aller Völker offiziell als Miterlöserin verkünden.[17] Bis heute haben Millionen von treuen marianischen Befürwortern Rom gebeten, sie offiziell als Miterlöserin zu bezeichnen.[18]

WELTWEITE ZUNEHMENDE POPULARITÄT

Die Popularität der Erscheinungen und ihrer Botschaften hat sich zu einem gewaltigen Ausmaß entwickelt. Marianische Historiker weisen schnell darauf hin, dass über die Erscheinungen Mariens im Laufe der Jahrhunderte berichtet wurde, aber noch nie in der Geschichte der marianischen Erscheinungen ist sie mit einer solchen Beständigkeit und Häufigkeit erschienen wie in unserer Zeit.

1997 veröffentlichte *Newsweek* eine Titelgeschichte über die Jungfrau Maria. Der Artikel besagt: „In vielerlei Hinsicht gehörte das 20. Jahrhundert Maria. Von fast allen Kontinenten haben Visionäre über mehr als 400 ‚Erscheinungen' der Jungfrau berichtet – mehr als in den letzten drei Jahrhunderten zusammen…. Zusammengenommen deuten diese Visionen auf das hin, was die Marianische Bewegung als tausendjähriges ‚Zeitalter der Maria' betrachtet."[19]

Wir können erwarten, dass dieses Phänomen in Ländern auftritt, die überwiegend katholisch sind, aber es werden Erscheinungen von Japan nach Afrika, von Korea nach Australien, vom Irak nach Israel, von Ägypten nach Syrien gemeldet. Ob tief in der ehemaligen Sowjetunion oder unter den Völkern Indiens, eines ist gemeinsam – sie alle werden angeblich von einer Frau besucht, die sich selbst Maria, die Königin des Himmels, die Mutter Gottes nennt. Pater Robert Faricy, in dem Buch *Queen of the Cosmos* zitiert, sagt:

> Niemals in der Geschichte des Christentums ist die Selige Jungfrau Maria so vielen Menschen über so lange Zeiträume mit solcher Regemäßigkeit erschienen. Außerdem scheint es, dass die Erscheinungen in Medjugorje ein neues marianisches Zeitalter eingeleitet haben. Berichte über ihr Erscheinen finden sich überall.[20]

Der Autor Thomas W. Petrisko schreibt in seinem Buch *Call of the Ages*: „Millionen und Abermillionen auf allen Kontinenten der Welt haben die Erscheinungen und Botschaften der Jungfrau Maria gehört und darauf reagiert. Tatsächlich gibt es überall einen deutlichen Besucheranstieg an den marianischen Heiligtümern."[21]

Der lutherische Minister Dr. Charles Dickson berichtete im *Queen Magazine* über diesen Trend: „Menschen auf der ganzen Welt reisen enorme Entfernungen, um ihre Verehrung der Mutter unseres Herrn persönlich zu demonstrieren."[22] Er fährt fort, dass es allein in Frankreich 937 Wallfahrtsorte gibt und dass die Zahl der Besucher am beliebtesten marianischen Wallfahrtsort in Frankreich in 2 Jahren um 10 Prozent gestiegen ist.

In Italien gibt es über 1.500 marianische Pilgerheiligtümer, die 85 % aller ihrer Heiligtümer ausmachen.[23] Dies sind keine Hinterhofgrotten, sondern bedeutende Heiligtümer, zu denen marianische Anhänger pilgern. Und während die Marienverehrung in den katholischen Ländern am deutlichsten

zu spüren ist, zieht die Marienverehrung eine enorme Fangemeinde aus jeder Religion, Art und Nation an.

Bezüglich der wachsenden Zahl von Erscheinungen weltweit schrieb der bekannte katholische marianische Autor Michael Brown: „In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wuchsen die marianischen Erscheinungen auf ein beachtliches Maß…. wenn jede tägliche oder wöchentliche Erscheinung in den Fällen gezählt wird, in denen ein Bezeugender mehr als eine hatte, wäre die Zahl nicht mehr berechenbar…. die französische Zeitschrift *Le Monde* schätzte zwischen 1976 und 1986 einst 21.000 Erscheinungen!“[24]

DER ÖKUMENISCHE FRIEDENSPLAN UNSERER DAME

Eine konsequente Botschaft, die von den Tausenden von Erscheinungen gegeben wird, die sich derzeit weltweit manifestieren, ist eine Botschaft des Friedens, der Einheit und der Toleranz. In Medjugorje hat die Erscheinung Marias verkündet:

> Liebe Kinder, heute lade ich euch zum Frieden ein. Ich bin als Königin des Friedens hierhergekommen und möchte euch mit meinem mütterlichen Frieden bereichern…. Ich lade euch ein, Träger und Zeugen meines Friedens in dieser friedlosen Welt zu werden. Lasst den Frieden in der ganzen Welt regieren.[25]

In einer weiteren Botschaft sagte Maria den Anwesenden: „Sagt diesem Priester, sagt allen, dass ihr es seid, die auf Erden gespalten sind. Die Muslime und Orthodoxen sind aus dem gleichen Grund wie die Katholiken vor meinem Sohn und mir gleich.“[26] Marias Botschaft des Friedens, der Einheit und der Toleranz ist eine, nach der sich eine verzweifelte und ratlose Welt sehnt.

Ihre überlieferten Botschaften in Betanie, Venezuela, stehen für ihre Worte der Hoffnung, die sie auf der ganzen Welt gegeben hat: „Meine Kinder, ich gebe euch ein Stück vom Himmel…. Betania, Venezuela, stehen für ihre Worte der Hoffnung, die sie auf der ganzen Welt gegeben hat: „Meine Kinder, ich gebe euch ein Stück vom Himmel…. Betanie, Venezuela. Es ist für alle, nicht nur für Katholiken…. Meine Botschaft ist der Glaube, die Liebe und die Hoffnung. Mehr als alles andere bringt es Versöhnung zwischen Menschen und Nationen. Es ist das Einzige, was dieses Jahrhundert vor Krieg und ewigem Tod bewahren kann.“[27]

Laut Charles Dickson, dem Autor von *A Protestant Pastor Looks at Mary*, überschreitet Maria unsere kulturellen und sogar religiösen Grenzen:

> Ein muslimischer Student, der Rom besucht, möchte vor allem die Kirche Santa Maria Maggiore sehen. Überrascht? Die Poesie eines syrischen Mystikers ist voll von marianischer Hingabe. Überrascht? Martin Luther

> empfahl das Gebet an Maria. Überrascht? Ein amerikanischer Pfingstminister beginnt, Schreine von marianischen Erscheinungen zu besuchen. Überrascht? Die Muslime bezeichnen Maria als il-Sittneh oder Our Lady. Überrascht? Ein Kapitel im Koran ist nach ihr benannt. Überrascht? Die tiefe Güte Mariens als Mutter wird in der chinesischen Kunst dargestellt. Überrascht? Und jetzt hat ein presbyterianischer Minister ein Buch geschrieben, in dem er empfiehlt, den Rosenkranz zu beten. Noch immer überrascht?.... eine genauere Untersuchung der Vergangenheit und der aktuellen Ereignisse weist darauf hin, dass Maria einen universellen Reiz hat, der unsere kulturellen, geographischen und sogar religiösen Grenzen überschreitet.[28]

REISST DIE MAUERN EIN

Im Jahr 2003 enthielt die *Los Angelos Times* einen Artikel mit dem Titel „Unsere Liebe Frau: Nicht nur für Katholiken.“ In dem Artikel wird festgestellt, dass die Erscheinung, die als Jungfrau von Guadalupe bekannt ist und lange von den Latinos verehrt wurde, heute einen Platz in anderen Konfessionen einnimmt. Besonders deutlich wird der Trend bei den bischöflichen und lutherischen Kirchen, deren liturgische Traditionen dem Katholizismus am nächsten sind. In dem Artikel werfen sie diese sehr interessante Frage auf:

> Das Erscheinen Unserer Lieben Frau von Guadalupe in nicht-katholischen Diensten lässt Gelehrte und andere fragen, ob die geliebte Erscheinung, die Mexikaner seit fast fünf Jahrhunderten vereint, christliche Konfessionen zusammenbringen kann.[29]

Im Jahr 2005 enthielt das *Time Magazine* ein Bild von Maria als Mutter Gottes auf dem Cover mit dem Titel „Heil, Maria – Katholiken verehren sie seit langem, aber jetzt finden Protestanten ihre eigenen Gründe, die Mutter Jesu zu feiern“. Der Artikel erklärt den atemberaubenden Trend der wachsenden marianischen Hingabe unter den protestantischen Kirchen:

> In einer Veränderung, deren ideologische Breite in der fragmentierten protestantischen Welt ungewöhnlich ist, scheint eine alte Mauer um Maria zu erodieren…. Maria gewinnt auch an protestantischen Schulen an Popularität, wo ihre Symbole zukünftige Pastorenmauern schmücken.[30]

Der Artikel zitiert Beispiele, die bisher unvorstellbar waren. In einer methodistischen Kirche an der South Side Chicagos flankieren beispielsweise 2 Marienstatuen mit frischen Rosen zu Füßen den Altar, und an den Händen des Jesuskindes hängt ein Rosenkranz. Der Altaraufsatz stellt das beeindruckendste Bild der Kirche dar: Nochmals Maria, diesmal ganz umgeben von einem mehrfarbigen Heiligenschein.[31]

R. Albert Mohler jr. – Präsident des theologischen Southern Baptist Seminars – kommentiert den Artikel im *Time Magazine* über Maria wie folgt:

> Die Titelgeschichte der ‚Time‘ ist Teil eines größeren Phänomens, bei dem sich viele Protestanten einer erneuten Betrachtung Mariens zuwenden und die Verehrung Mariens in persönliche Andachten und gemeinsame Anbetung integrieren. Einige gehen sogar so weit, Maria als Fürbitterin anzuerkennen und sprechen Gebete an sie und andere Heilige. Überraschenderweise argumentieren einige Protestanten jetzt, das Gläubige zu Maria beten und ihre Fürsprache erbitten sollten.[32]

DIE KÖNIGIN VERSPRICHT EINHEIT

Fast alle Erscheinungen haben erklärt, dass Maria eine neue Ära des Friedens und der Einheit einleiten wird. Unter ihrem Mantel werden sich alle Menschen in Frieden versammeln und die Probleme der Welt lösen. Ihre Betonung von Einheit und Ökumene hat in den Medien zunehmend Aufmerksamkeit erregt. Die *Los Angeles Times* berichtete in einem Artikel mit dem Titel *„Marias aufsteigende Popularität übertrifft den Glauben“* darüber:

> Eine wachsende Zahl von Amerikanern aus allen christlichen Konfessionen richtet sich an die Jungfrau Maria als tröstende Quelle der Spiritualität und Symbol des Friedens in unruhige Zeiten…. Berichtete Sichtungen Mariens haben in den letzten Jahren weltweit stetig zugenommen…. Ihr mütterlicher Blick scheint einen ökumenischen Appell zu haben…. Es sind nicht nur römische Katholiken, die sich für Maria interessieren und den Erscheinungen folgen…. Jeden Tag bringen Tausende von Menschen ihre Sorgen an die Orte, an denen die Jungfrau angeblich erschienen ist.[33]

Eine der am weitesten verbreiteten Erscheinungen ereignete sich in einer koptisch-orthodoxen Kirche in Zeitoun, Ägypten, einem Vorort von Kairo. Menschen aus vielen Ländern und mit unterschiedlichem religiösem Hintergrund erlebten die Erscheinungen von 1968 bis 1973. Es wird geschätzt, dass die Gesamtzahl der Zeugen in die Millionen geht! Muslime, Kopten, römische Katholiken, Protestanten und andere waren sich einig in ihrer Anbetung der Frau, die aus Licht zu bestehen schien. Muslime sangen aus dem Koran: „Maria, Gott hat dich auserwählt. Und dich gereinigt; Er hat dich über alle Frauen erwählt.“ In Zeitoun und an unzähligen anderen Orten auf der ganzen Welt zieht das Phänomen Menschen aus allen erdenklichen Bereichen zusammen.

Die folgende Botschaft einer Erscheinung, die sich als „die Liebe Frau und Mutter aller Nationen“ bezeichnet, gibt ihre klare Mission wieder:

> Versucht, den Grund für Mein Kommen an diesem Tag zu verstehen. Der Herr Jesus Christus hat diesen großen

> Tag für die „Frau aller Völker“ ausgewählt. Ihre Mission ist es, die Einheit zwischen ihren Nationen herzustellen. Sie ist gesandt, um eine große Gemeinschaft ihrer Nationen zu bilden. Alle Nationen zu einer Gemeinschaft zusammenzuführen, das ist die Aufgabe, die sich der Welt in dieser Zeit stellt, die ich immer wieder angekündigt habe. [34]

DER APPELL DER KÖNIGIN

1966 brachte das *Life Magazine* Maria auf den Titel und stellte diese Fragen: „Warum werden täglich zwei Milliarden Ave-Maria aufgesagt? Warum haben in diesem Jahr fünf Millionen Menschen, viele Nichtchristen, Lourdes besucht, um das Heilwasser zu trinken? Warum sind mehr als zehn Millionen Menschen nach Guadalupe gegangen, um zur Muttergottes zu beten? …Warum die Erscheinungen? Warum schleichen sich Maria-Hymnen in methodistische Liederbücher ein? …Was hat es mit Maria auf sich?“[35] Der *Life*-Artikel führt zahlreiche Erscheinungen auf und zitiert verschiedene Statistiken. Zum Beispiel stellt *Life* fest: „In Italien wurden in den letzten zwei Jahren fünfzig weinende Madonnenstatuen gemeldet.“

Life erklärt, dass Marias Popularität nicht nur unter Katholiken ist: „Einer der faszinierenden Aspekte des letzten Aufstiegs Mariens ist dieser. Das emotionale Bedürfnis nach ihr ist für eine unruhige Welt so unwiderstehlich, dass Menschen ohne offensichtliche Verbindung zur Jungfrau zu ihr hingezogen werden. Es ist nicht neu, dass Muslime Maria als reine und Heilige verehren – sie wird 34-mal im Koran erwähnt, …. aber zu sehen, wie viele Muslime zu christlichen marianischen Heiligtümern pilgern, ist eine bemerkenswerte Sache. Überkonfessionelle marianische Gebetsgruppen entstehen überall auf der Welt.“[36]

Es besteht kein Zweifel daran, dass ihre ökumenischen Botschaften und ihre mütterlichen Erscheinungen eine Vielzahl von Menschen anziehen. Darüber hinaus gibt es noch einen weiteren Aspekt der Erscheinungen, der ebenfalls viele anzieht. Die Zahl der gemeldeten Phänomene, Zeichen und Wunder ist in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. In einer Welt, die die Interaktion mit dem Übernatürlichen sucht, ist es keine Überraschung, dass viele zu den Wundertaten strömen. Diese Wunder, wenn sie wahr sind, würden mit den Wundern konkurrieren, die zu Moses‘ Zeiten geschehen sind. Betrachten Sie das Phänomen, das als „das Wunder der Sonne“ bekannt ist und häufig an Orten auf der ganzen Welt berichtet wird.

DAS WUNDER DER SONNE

Am 13. Oktober 1917, am Erscheinungsort von Fatima, erlebten 70.000 Menschen, wie die Sonne vom Himmel zu fallen schien. Diese Augenzeugen sagten, dass sie zusahen, wie die Sonne vom Himmel in Richtung der Menge fiel und dann in ihre normale Position am Himmel zurückkehrte. Viele dachten, dies würde das Ende der Welt bedeuten und

waren sich sicher, dass sie untergehen würden. Hier ist eine kurze Schilderung der Ereignisse um Fatima:

> Gerade als es schien, dass der Feuerball auf sie fallen und sie zerstören würde, hörte das Wunder auf und die Sonne nahm ihren normalen Platz am Himmel wieder ein und strahlte so friedlich wie immer. Als die Menschen vom Boden aufstanden, ertönte von allen Seiten ein Schrei des Staunens. Ihre Kleidung, die nass und schlammig war, war nun sauber und trocken. Viele der Kranken und Verkrüppelten waren von ihren Leiden geheilt worden.[37]

Das Wunder der Sonne ist ein häufiges, wenn auch fantastisches Ereignis an vielen Erscheinungsorten. An Dutzenden von Orten haben buchstäblich Millionen das Sonnenwunder berichtet. Es geschah vor einer Menge von 100.000 Menschen in Puerto Rico am 23. April 1991, dem 38. Jahrestag der Erscheinungen dort.[38] Es geschah wieder auf den Philippinen am 5. März 1993 vor einer Menge von 300.000.[39] In El Cajas, Ecuador, waren 120.000 Pilger anwesend, als das Wunder der Sonne dort Ende der 80er Jahre geschah. Ähnliche Ereignisse wurden an derartigen Erscheinungsorten wie Medjugorje, Bosnien, Denver, Colorado, Lubbock, Texas und Conyers, Georgia aufgezeichnet.

Das Wunder der Sonne ist eines von vielen übernatürlichen Wundern, die an Erscheinungsorten auf der ganzen Welt verzeichnet werden. Hier ist eine gekürzte Zusammenfassung der Wunder, die an nur einem Erscheinungsort berichtet wurden:

> Die Erscheinungen der Muttergottes in Medjugorje wurden von einer Reihe von Wundern begleitet, darunter physische Heilungen (inzwischen 360 gezählte), Berichte über das Tanzen und Drehen der Sonne am Himmel, Rosenkränze und Medaillen, die sich scheinbar von Silber zu Gold ändern und andere Phänomene…. So wie Christus während Seines irdischen Lebens Wunder gewirkt hat, um Seine Lehre und Seinen Dienst zu bestätigen, so scheint die Muttergottes von Medjugorje sie zu benutzen, um ihre Gegenwart und Botschaften zu bestätigen, die uns – wie immer – an ihren Sohn verweisen.[40]

KÖNIGIN VON ALLEN

Auch wenn der Titel dieses Buches vermessen erscheinen mag, wird sich – während wir weiter dokumentieren – zeigen, dass die Königin des Himmels wirklich eine massive, weltumspannende Anhängerschaft jeder Religion und Rasse sammelt. Die vielen Bücher über die marianischen Erscheinungen drücken aus, dass es einen wachsenden Konsens darüber gibt, dass die Welt nach einer himmlischen Mutter sucht – einer, die zärtlich, barmherzig und urteilsfrei ist, mit der Kraft und dem Einfluss, unserer Probleme zu lösen. Weltweiter Frieden, Einheit und Toleranz

werden von der Königin des Friedens, wie sie oft genannt wird, immer wieder angekündigt. Dies ist ein häufiger Grund für die universelle Anziehungskraft der marianischen Erscheinung. Die Frau und Mutter aller Völker und Nationen – ein Titel, den sie sich an einem beliebten Erscheinungsort zuschrieb – präsentiert sich als freundlich und zugänglich und beansprucht gleichzeitig himmlischen Zugang und Autorität.

Zusätzlich zum mütterlichen Charme ziehen die Erscheinungen aufgrund der zahlreichen gemeldeten Zeichen, Wunder und übernatürlichen Ereignisse Millionen an. Das Zeugnis der Pilger für eine körperliche oder emotionale Heilung hat sich für Menschen aus allen Lebensbereichen als unwiderstehlich erwiesen. Diese Kombination von Eigenschaften, die die Erscheinungen hervorbrachten – eine fürsorgliche Mutter, ein mächtiger Fürsprecher, ein Brückenbauer und ein Wunderheiler – hat sich als erfolgreich erwiesen, indem sie eine Vielzahl von Menschen zusammengebracht hat, die normalerweise nicht miteinander verbunden wären. In diesen schwierigen Tagen, in denen unsere weltweiten Probleme unüberwindbar erscheinen, wenden sich immer mehr Menschen an die Königin aller Dinge als vielleicht beste Fürsprecherin der Welt.

Kapitel 2

KÖNIGIN VON ROM

BRÜCKENBAUER

Der Königin des Friedens ist es gelungen, eine Vielzahl von Menschen mit unterschiedlichem religiösem Hintergrund zusammenzubringen. Heute verehren und schätzen Millionen von Ostorthodoxen und Anglikanern sie.[41] Eine wachsende Zahl von Protestanten betet zu ihr und macht sich auf den Weg zu ihren Erscheinungsorten. Und wie die folgenden Kapitel dokumentieren werden, verehren und ehren Millionen von Muslimen, Hindus, Buddhisten, New Ager und andere sie. Wahrhaftig, die Erscheinungen Marias haben eine weltweite Fangemeinde gefunden. Ihre stärkste Loyalität und größte Fangemeinde gehört jedoch zweifellos zu den über einer Milliarde Mitgliedern der römisch-katholischen Kirche. Sie wird zu Recht als Königin und Mutter der Kirche von Rom bezeichnet.

MUTTER VON ROM

1984 erklärte Kardinal Joseph Ratzinger, das ehemalige Oberhaupt der Glaubenskongregation der römisch-katholischen Kirche, dass es „eines der Zeichen unserer Zeit ist, dass sich die Verkündigungen der ‚Marianischen Erscheinungen' auf der ganzen Welt vervielfachen. So kommen beispielsweise Berichte aus Afrika und anderen Kontinenten..."[42]

Am 19. April 2005 folgte Joseph Ratzinger Papst Johannes Paul II. als neues Haupt der römisch-katholischen Kirche. In seinem ersten öffentlichen Grußwort endete Papst Benedikt XVI. mit dem folgenden Segen:

> In der Freude des auferstandenen Herrn, im Vertrauen auf seine ständige Hilfe, lasst uns fortschreiten. Der Herr wird uns helfen. Maria, seine Allerheiligste Mutter, ist auf unserer Seite. Danke.[43]

Am nächsten Tag, während der Botschaft des neuen Papstes am Ende der Eucharistischen Konzelebration mit den Mitgliedern des Kardinalskollegiums in der Sixtinischen Kapelle, sagte er:

> Um mich in meiner Verpflichtung zu unterstützen, ersuche ich um die mütterliche Fürsprache Marias, der Allerheiligsten, in deren Hände ich die Gegenwart und Zukunft der Kirche und meiner selbst lege.[44]

Und wieder am 22. April 2005, während der Ansprache von Papst Benedikt XVI. an die Mitglieder des Kardinalskollegiums, sagte er:

> Ich überlasse uns alle und die Erwartungen, Hoffnungen

> und Sorgen der ganzen Gemeinschaft der Christen der jungfräulichen Mutter Gottes, die die Schritte der neugeborenen Kirche mit ihrer stillen Gegenwart begleitet und den Glauben der Apostel getröstet hat. Ich ersuche euch, unter dem mütterlichen Schutz Marias zu wandeln...[45]

Drei Tage später, am 25. April, sprach der neue Papst diese Worte und wandte sich an deutsche Gläubige:

> Und lasst uns zu Maria – der Mutter des Herrn – beten, damit sie uns ihre Liebe als Frau und Mutter spüren lasse, in der wir die ganze Tiefe des Geheimnisses Christi verstehen können.[46]

VERTRAUEN IN DIE ERSCHEINUNG MARIAS

Der neue Papst hat Maria wiederholt angerufen und Rom und die Welt in ihre mütterlichen Hände gelegt. Darüber hinaus hat Papst Benedikt, wie sein Vorgänger, alle aufgefordert, sich an die Erscheinung Marias zu wenden und auf sie zu vertrauen. So ermahnte Papst Benedikt am 11. Mai 2005 die Gläubigen, sich „unaufhörlich und mit Vertrauen" an die Jungfrau von Fatima zu wenden:

> Übermorgen wird das liturgische Fest der Seligen Jungfrau Maria von Fatima gefeiert. Geliebte, ich ermahne euch, euch unaufhörlich und mit Vertrauen an die Jungfrau zu wenden und ihr alle eure Bedürfnisse anzuvertrauen.[47]

Nur zwei Tage später – am 13. Mai 2005 – legte Papst Benedikt XVI. nur einen Monat nach seinem Pontifikat die römisch-katholische Kirche in die mütterlichen Hände Unserer Lieben Frau von Guadalupe, während eines Besuchs zur Verehrung ihres Bildes in den Vatikanischen Gärten. Die Muttergottes von Guadalupe erschien 1531 dem Augenzeugen Juan Diego und ist bis heute eine der beliebtesten Manifestationen. Auf der Titelseite veröffentlichte *L'Osservatore Romano* das Gebet des neuen Papstes vor der weißen Marmorstatue Unserer Lieben Frau von Guadalupe – die sich am höchsten Punkt der Vatikanischen Gärten befindet:

> Heilige Maria, die du unter der Fürsprache Unserer Lieben Frau von Guadalupe als Mutter der Männer und Frauen der mexikanischen Nation und Lateinamerikas berufen bist, ermutigt durch die Liebe, die du in uns weckst, legen wir unser Leben wieder in deine mütterlichen Hände. Du, die du in den Gärten des Vatikans anwesend bist, regierst in den Herzen aller Mütter der Welt und in unseren eigenen. Mit großer Hoffnung kommen wir zu dir und vertrauen auf dich.[48]

Seit seiner Wahl zum Hirten der römisch-katholischen Kirche hat Papst Benedikt Maria immer wieder angerufen und die Gläubigen dutzende Male auf ihre mütterliche Fürsorge hingewiesen.
Am 25. August 2005, während des Festes der Mariä Himmelfahrt, erklärte der neue Papst, dass die heute allgegenwärtige Königin des Himmels immer in unserer Nähe ist. Sie kennt unsere Herzen, hilft uns und hört auf jeden von uns:

> Maria wurde mit Leib und Seele in die Herrlichkeit des Himmels aufgenommen, und mit Gott und in Gott ist sie die Königin von Himmel und Erde.... Während sie auf dieser Erde lebte, konnte sie nur wenigen Menschen nahe sein... In Gott und mit Gott zu sein, so ist sie jedem von uns nahe, kennt unsere Herzen, kann unsere Gebete hören, kann uns mit ihrer mütterlichen Güte helfen... Sie hört immer auf uns und ist immer nahe bei uns, und ist Mutter des Sohnes, nimmt teil an der Kraft des Sohnes und an seiner Güte. Wir können immer unser ganzes Leben dieser Mutter anvertrauen, die nicht weit von jedem von uns entfernt ist.[49]

Obwohl die Königin des Himmels allen zugänglich und die Mutter von allen ist, ist sie besonders die Mutter von Rom. So hat Papst Benedikt am 8. Dezember 2005, dem 40. Jahrestag des Zweiten Vatikanischen Konzils, noch einmal auf die zentrale Stellung Mariens und ihre Rolle in der katholischen Kirche hingewiesen. Benedikt erinnerte seine Zuhörer in der Peterskirche daran, dass Maria die „Mutter der Kirche" ist, und lobte Maria dafür, dass sie „mit mütterlicher Fürsorge" über das Leben der Kirche gewacht hat. Dieses letzte Zitat bestätigt, dass der neue Papst glaubt, dass Maria die Päpste und die Kirche von Rom durch die Jahrhunderte geführt hat.

> Maria hat mit mütterlicher Fürsorge auf die Pontifikate meiner verehrten Vorfahren geachtet, von denen jeder mit großer pastoraler Weisheit das Schiff Petri auf dem Weg der authentischen konziliaren Erneuerung führte... Ich gehe heute Nachmittag auf die Piazza di Spagna am Fuße der Statue der Unbefleckten Empfängnis... um ihr die geliebte Stadt Rom, die Kirche und die ganze Menschheit anzuvertrauen.[50]

JOHANNES PAUL'S MARIENVEREHRUNG

Wird sich der neue Papst ganz der Erscheinung Mariens hingeben? Die Zeit wird es zeigen, aber niemand kann daran zweifeln, dass sein Vorgänger es getan hat. Über ein Vierteljahrhundert lang machte Papst Johannes Paul II. seine marianische Hingabe sehr deutlich. Johannes Paul II. erklärte: „Wenn ich kein Papst wäre, wäre ich schon längst in Medjugorje."[51] Er besuchte zahlreiche marianische Heiligtümer und Erscheinungsstätten, und seine marianische Hingabe war wirklich bemerkenswert. In seinem Buch *Crossing The Threshold of Hope* schrieb der Papst: „Ich denke, was ich gesagt habe, erklärt hinreichend die

marianische Hingabe des gegenwärtigen Papstes und vor allem seine Haltung der totalen Hingabe an Maria – seinen Totus Tuus.“[52]

Papst Johannes Paul II. glaubte, dass, wenn der Sieg in der Universalkirche eintritt, er von Maria gebracht wird. In seinem Buch *Crossing The Threshold of Hope* machte er diese aufschlussreiche Aussage:

> Nach meiner Wahl zum Papst, als ich mich mehr in die Probleme der Weltkirche einmischte, kam ich zu einer ähnlichen Überzeugung: **Auf dieser universellen Ebene, wenn der Sieg kommt, wird er von Maria gebracht.** Christus wird durch sie siegen, weil er will, dass die Errungenschaften der Kirche jetzt und in Zukunft mit ihr verbunden sind. Ich hielt diese Überzeugung aufrecht, obwohl ich noch nicht viel über Fatima wusste. Ich konnte jedoch erkennen, dass es eine gewisse Kontinuität zwischen La Salette, Lourdes und Fatima – und in ferner Vergangenheit unserem Polen Jasna Gora – gab.
>
> Und so kommen wir zum 13. Mai 1981, als ich von Schüssen auf dem Petersplatz verwundet wurde. Zuerst habe ich nicht darauf geachtet, dass der Attentatsversuch genau an dem Tag stattgefunden hat, an dem Maria den drei Kindern in Fatima in Portugal erschienen ist, und zu ihnen die Worte gesprochen hat, die jetzt, am Ende dieses Jahrhunderts, kurz vor ihrer Erfüllung zu stehen scheinen.[53]

WEIHE AN DIE ERSCHEINUNGEN

Johannes Paul hat der Erscheinung der Muttergottes von Fatima zugeschrieben, dass sie sein Leben während des Attentatsversuchs von 1981 gerettet hat.[54] Kurz nach dem Attentat auf sein Leben weihte er die ganze Welt dem Unbefleckten Herzen Mariens.[55] Die Weihe des Papstes erfolgte als Reaktion auf die Bitte der Muttergottes von Fatima selbst.

Darüber hinaus ließ Johannes Paul II. im Oktober 2000 die wundersame Statue der Muttergottes von Fatima zum Großen Jubiläum in den Vatikan bringen. Am Sonntag, den 8. Oktober, vertraute Papst Johannes Paul mit 1.500 Bischöfen – die größte Versammlung seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil – die Menschheit und das dritte Jahrtausend der Muttergottes von Fatima an.[56] Dies ist von größter Bedeutung. Mehr als ein Drittel der Bischöfe der Katholischen Kirche und der Papst selbst vertrauten die Welt der Erscheinung an, die als Unsere Liebe Frau von Fatima bekannt ist!

Sicherlich hat die Erscheinung die Aufmerksamkeit des Papstes und Roms auf sich gezogen. Es scheint mehr als ein Zufall zu sein, dass die Erscheinungen Mariens während des Pontifikats von Johannes Paul II. erheblich zugenommen haben. Zweifellos deuten die vielen Besuche von Papst Johannes Paul in marianischen Heiligtümern und Erscheinungsorten auf der ganzen Welt darauf hin, dass er glaubte, dass Maria erscheint und

dass ihre Erscheinungen von größter Bedeutung sind. Darüber hinaus stärkte die starke marianische Hingabe des Papstes die marianische Hingabe weltweit.

Das folgende Zitat von Papst Johannes Paul II. aus dem Jahr 2002 hallt in seinem gesamten Pontifikat wider. Er und die Kirche, die er leitete, verkündeten deutlich, dass sie, die Königin des Himmels, diejenige ist, der sie ihre Zukunft anvertrauen. Als er Maria als „Heilige Mutter" ansprach, betete der Papst:

> Euch (Maria) gebe ich alle Früchte meines Lebens und meines Dienstes zurück. Euch vertraue ich die Zukunft der Kirche an; euch biete ich meine Nation an; in euch vertraue ich und erkläre ich noch einmal: Totus Tuus, Maria![57]

MARIANISCHE BEWEGUNG KATHOLISCHER PRIESTER

Weltweit wachsen die katholischen marianischen Gruppen und Konferenzen. Allein eine Gruppe, die *Blue Army* (Blaue Armee), hat über 20 Millionen Mitglieder.[59] Eine weitere Gruppe, die als Marianische Priesterbewegung bekannt ist, wird von mindestens 400 Kardinälen und Bischöfen, mehr als 100.000 Priestern und Millionen Ordensleuten und Gläubigen auf der ganzen Welt unterstützt.

Denken Sie daran, dass es in der gesamten römisch-katholischen Kirche nur etwa 400.000 Priester gibt. Das bedeutet, dass über ein Viertel aller Priester aktive Mitglieder der Marianischen Priesterbewegung sind! Und das ist nur eine marianische Gruppe.

Pater Stefano Gobbi, der Leiter der Marianischen Priesterbewegung, empfängt oft Botschaften von der Königin des Himmels. In vielen ihrer Botschaften bestätigt sie die untrennbare Verbindung zwischen ihren Erscheinungen und der katholischen Kirche, besonders in diesen letzten Zeiten:

> Aber in dem wütenden Kampf dieser letzten Zeiten, diesem Kampf zwischen Himmel und Erde, zwischen den himmlischen Geistern und den Dämonen, zwischen der Frau und dem Drachen, erscheine ich als ein großes Zeichen meines größten Sieges... Für diesen großen Sieg habe ich für mich die Kohorte aller meiner kleinen Kinder gebildet, die aus allen Teilen der Welt mit einem Ja auf mich reagiert haben. Mit meiner Marianischen Priesterbewegung habe ich meine Einladung bis an die äußersten Grenzen der Erde gebracht, und ich habe für mich selbst meine siegreiche Armee geformt.[60]

Niemand könnte leugnen, dass die römisch-katholische Kirche – ihr Haupt und die vielen Menschen in ihr – in die Armee Mariens einberufen sind. Selbstverständlich war die Erscheinung der Maria schon immer ein zentraler Bestandteil der Kirche von Rom und ihrer Lehren.

DER EINFLUSS MARIENS IN DER KIRCHE

Zweifellos hat die Erscheinung Mariens immer die Aufmerksamkeit Roms gefunden. Über tausend Jahre lang waren viele frühere Päpste fromme Anhänger der Erscheinung Mariens. Zum Beispiel erschien Papst Johannes XXII. eine Erscheinung und befahl ihm, allen mitzuteilen, dass sie am Samstag nach dem Tod (ihres heiligen Sohnes) alle, die das Karmeliter-Skapulier trugen, aus dem Fegefeuer befreien würde. Dies wurde von diesem Pontifex in einer Bulle verkündet, und es wurde in den folgenden Jahren von Alexander V., Pius V., Gregor XIII. und Paul V. bestätigt.[61] Millionen von Katholiken haben das Skapulier seit jeher getragen.

Die Erscheinung Mariens hat dem Papsttum sogar in Zeiten der Not geholfen. Als Papst Pius IX. 1854 zum Beispiel die Lehre von der Unbefleckten Empfängnis verkündete, bestand die Sorge, dass die neue Lehre von vielen Katholiken nicht gut angenommen würde. Doch 1858, nur vier Jahre nach der Verkündigung dieser Lehre, erschien die Madonna von Lourdes mit der Anrede: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis." Keine Erscheinung hatte bis dahin jemals so von sich selbst gesprochen, und damit hat die Unbefleckte Jungfrau selbst die Erklärung übernatürlich bestätigt.[62]

Im Jahre 1870, kurz bevor Pius IX. die Lehre der päpstlichen Unfehlbarkeit einführte, erhielt er von einer Erscheinung die Bestätigung, dass er mit der neuen Verkündigung fortfahren solle. Sie versicherte ihm sogar ihre Hilfe bei jedem Schritt des Weges.[63] Natürlich ist Pius IX nur einer von vielen Päpsten, die angeblich von der Königin des Himmels in schwierigen Zeiten unterstützt wurden.

In seiner Enzyklika mit dem Titel *Le Pelerinage de Lourdes* erkannte Papst Pius XII. die untrennbare Verbindung zwischen den Päpsten und der Erscheinung Mariens. Am 2. Juli 1957 erklärte dieser Papst: „Dieses Jahrhundert der marianischen Hingabe hat auch in gewisser Weise enge Bindungen zwischen dem Stuhl Petri und dem Schrein in den Pyrenäen geknüpft, Bindungen, die wir gerne anerkennen."[64] Seine offizielle Enzyklika erging in Rom, von St. Peter, am Fest der Heimsuchung der Heiligen Jungfrau. Darin erklärte Pius XII., wie die Erscheinungen von Lourdes eine entscheidende Rolle bei der Bestätigung des katholischen Dogmas spielten:

> Der fünfzigste Jahrestag der Definition des Dogmas von der Unbefleckten Empfängnis der Seligen Jungfrau Maria gab dem Heiligen Pius X. Gelegenheit, in einem feierlichen Dokument Zeugnis abzulegen von der historischen Verbindung zwischen dieser Handlung des kirchlichen Lehramtes (magisterium ecclesiae) und den Erscheinungen in Lourdes. „Pius IX.," schrieb er, „hatte es kaum als katholischen Glauben definiert, dass Maria von ihrem Ursprung her sündenfrei war, bis die Jungfrau selbst begann, in Lourdes Wunder zu vollbringen."

> Die Jungfrau Maria selbst wünschte sich diese Verbindung:
> „Was der souveräne Papst in Rom durch sein unfehlbares
> Lehramt definierte, dass wollte – so hat es den Anschein –
> die Unbefleckte Jungfräuliche Mutter Gottes, gesegnet
> unter allen Frauen, durch ihre eigenen Worte bestätigen;
> als sie sich kurz darauf durch eine berühmte Erscheinung
> in der Grotte von Massabielle manifestierte...“[65]

Pius IX, Pius X und Pius XII gehören zu der langen Liste der Päpste, die die Bedeutung der Erscheinungen der Königin des Himmels und die Art und Weise, wie diese übernatürlichen Erscheinungen die römisch-katholische Kirche durch die Jahrhunderte geführt haben, verdeutlichen.

DAS ÖKUMENISCHE NETZWERK ROMS

Der katholische Priester und Visionär Pater Stefano Gobbi hat mehrere Botschaften von Maria erhalten, die ihre weltweiten Manifestationen bestätigen. Hier ist ein solches Beispiel: „Mit außerordentlichen Zeichen, die ich in jedem Teil der Welt gebe, durch meine Botschaften und durch meine so häufigen Erscheinungen, weise ich einen jeden auf die bevorstehende Ankunft des großen Tages des Herrn hin.“[66]

Während in allen Teilen der Welt Erscheinungsbotschaften zu finden sind, ist es nicht verwunderlich, dass diese Botschaften in erster Linie von katholischen Visionären empfangen werden. Außerdem ist die überwiegende Mehrheit der Erscheinungsorte römisch-katholisch. Und es ist Rom, das die erscheinende Maria durch die Jahrhunderte geführt hat.

Die Königin des Himmels macht deutlich, dass sie für ALLE ihre Kinder gekommen ist, nicht nur für Katholiken, Nicht-Katholiken, die skeptisch zu den Erscheinungsorten gehen, stellen oft fest, dass auch sie von der Königin von Rom berührt worden sind. Dies hat dazu geführt, dass viele Nicht-Katholiken zum römisch-katholischen Glauben übergegangen sind.

Während die Königin also die Einheit fördert – meint sie die Einheit unter ihrer Kirche. Betrachten Sie die folgende Botschaft, die Pater Gobbi, der Leiter der Marianischen Priesterbewegung, erhalten hat. Diese Botschaft wurde an über 100.000 Mitpriester, zahlreiche Bischöfe, Erzbischöfe und Kardinäle und an Millionen von Laien in der ganzen Welt verteilt. Sie trägt auch die Imprimatur.

> Eine wahre Wiedervereinigung der Christen ist nur möglich,
> wenn sie in der Vervollkommnung der Wahrheit erfolgt.
> Und die Wahrheit ist nur in der katholischen Kirche intakt
> geblieben, die sie bewahren, verteidigen und allen ohne Angst
> verkünden muss.[67]

ÖKUMENISCHE BEWEGUNG NACH ROM

Wie weit ist der Wiedervereinigungsplan der Königin des Himmels? Ist der Papst, den sie leitet, derzeit aktiv darin, alle Christen unter die römisch-katholische Kirche zu ziehen? Die Königin verkündet, dass es eine Zeit geben wird, in der das ganze Christentum unter der römischen Kirche „wiedervereinigt" wird. Sehen wir diesen Trend heute?

Die ökumenische Bewegung gewinnt seit einigen Jahren an Dynamik. Die aktuellen Ereignisse, die sich während des Schreibens dieses Buches ergeben haben, zeigen jedoch mit überwältigender Mehrheit, dass sich der Einigungsplan Roms beschleunigt hat. Betrachten Sie einige der aktuellen Schlagzeilen, die dieses Muster dokumentieren:

- 4. Juli 2005 – „Papst hofft auf ein neues Katechismus-Kompendium, um allen Christen zu helfen, Katechisten und Evangelisten zu werden."[68]

- 30. Juli 2005 – „Katholiken & Evangelikale wachsen zusammen"[69]

- 19. August 2005 – „Dialog wird Christen vereinen, sagt der Papst: Treffen mit Vertretern christlicher Kirchen"[70]

- 29. August 2005 – „Evangelische Buchhandlungen für katholische Werke offen"[71]

- 5. September 2005 – „Die Ökumene ist für alle Christen verpflichtend, sagt der Papst"[72]

- 7. November 2005 – „Papst fordert besseren Dialog mit Lutheranern."[73]

- 10. November 2005 – „Marienverehrung wächst unter den Protestanten in England"[74]

- 10. Dezember 2005 – „Papst lädt Methodisten ein, sich dem katholisch-lutherischen Abkommen anzuschließen"[75]

- 8. Januar 2006 – „Pontifex unterstützt den Dialog mit den ‚Reformierten Kirchen'"[76]

Roms beharrliches ökumenisches Ziel wird durch diese Worte von Papst Benedikt zusammengefasst: „Die Suche nach voller und sichtbarer Einheit unter allen Jüngern Christi ist ein besonders dringendes Bedürfnis unserer Zeit."[77]

Es ist auch offensichtlich, dass die Agenda der marianischen Wiedervereinigung nicht ausschließlich für christliche Konfessionen gilt.

Rom – inspiriert von der Königin des Himmels – hat einen ganzheitlichen Plan, der alle Religionen einlädt, sich der Gemeinschaft anzuschließen.

Die laufenden Ereignisse zeigen einmal mehr, dass es viele religiöse Wege gibt, die für die Kirche der Königin bestimmt sind. Betrachten Sie diese aktuellen Artikelüberschriften:

- 25. Mai 2005 – „Nigerianer vermischen Katholizismus & traditionelle übernatürliche Überzeugungen“[78]
- 27. Juli 2005 – „Chicagoer Kardinal und Imam fordern verbesserte Beziehungen zwischen Katholiken und Muslimen“[79]
- 1. September 2005 – „Papst ruft Menschen auf, die an den einen Gott glauben, sich zu vereinen und zusammenzuarbeiten, um den Frieden wiederherzustellen“[80]
- 12. September 2005 – „Christen, Muslime beten gemeinsam an“[81]
- 26. Oktober 2005 – „Katholische Priester versuchen, hinduistische Rituale einzuführen“[82]
- 8. November 2005 – „Papst bekräftigt Engagement für interreligiöse Zusammenarbeit“[83]
- 14. November 2005 – „Jüdisch-katholische Beziehungen schreiten voran, so Benedikt XVI“[84]
- 1. Dezember 2005 – „Frieden braucht christlich-muslimischen Dialog, sagt der Papst“[85]
- 1. Dezember 2005 – „Muslim sagt, Türken schätzen Benedikt XVI“[86]

Die oben genannten Schlagzeilen (und viele mehr) liefern unbestreitbare Beweise, die mit erstaunlicher Klarheit sprechen. Roms ökumenische Aktivität erobert die Welt wie ein Tsunami und umfasst die Mehrheit der Weltbevölkerung.[87] Wird die Königin von Rom bald die Königin von allen werden?

ROMS ZUKUNFT

Im Laufe der Jahrhunderte haben marianische Erscheinungen Päpste, Prälaten und katholische Heilige geführt. Die Erscheinungen waren von Entscheidender Bedeutung für die Bildung des Dogmas der Kirche. Und die Erscheinungen haben die Unterstützung von Dutzenden Millionen von Laienkatholiken weltweit erhalten.

Tausende von angeblichen Erscheinungen ziehen Millionen von treuen Anhängern an – und ihre Armee wächst. Die Armee der Königin besteht aus Seelen aus allen Teilen der Welt und aus allen Religionsgemeinschaften. Doch sie ist ohne Zweifel in erster Linie die Königin von Rom. Wird die Königin des Himmels und Roms bald alle Religionen unter ihrem Mantel vereinen?

Papst Pius IX. machte 1878 diese bemerkenswerte Vorhersage über die Rolle Mariens beim Aufbau der Welt unter ihrer Kirche, der römisch-katholischen Kirche:

> Wir erwarten, dass die Unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes, Maria, durch ihre mächtigste Fürsprache dazu führt, dass unsere Heilige Mutter, die Katholische Kirche.... von Tag zu Tag an Einfluss unter allen Nationen und an allen Orten gewinnt, von Ozean zu Ozean, vom großen Strom bis zu den Enden der Erde gedeiht und herrscht; dass sie Frieden und Freiheit genießt und dass es dann eine Herde und einen Hirten geben wird.[88]

Werden die Massen durch die mächtige Fürbitte der Erscheinung zur römisch-katholischen Religion übergehen? Wie sieht die Zukunft aus? Betrachten Sie dieses letzte Zitat von Pater Calloway - einem jungen Priester, der als stellvertretender Rektor am Nationalen Schrein der Göttlichen Barmherzigkeit in Stockbridge, Massachusetts, tätig ist:

> Die Muttergottes baut diese Armee, diese ganze neue Generation, Schicht für Schicht auf. Rang für Rang kommen sie aus den Seminaren, um ihren Platz einzunehmen. Eine ganze Generation von Priestern kommt, und sie sind genau wie ich. Ernsthaft. Ich sage den Leuten immer, mach dich bereit, denn es kommt auch in eine Gemeinde in deiner Nähe.... Wir wurden von der Seligen Jungfrau Maria und ihren Erscheinungen geformt. So viele der Jungs, die ich im Seminar kannte, liebten Dinge wie Medjugorje oder Betania oder Amsterdam oder Kibeho. Sie haben kein Problem damit. Sie beißen wie ein Hai auf die Wahrheit, und sie werden die Kerle in den Seminaren sein, die unterrichten. Sie werden in den Pfarreien sein. Ein Kardinal sagte, wenn es nicht für Medjugorje wäre, hätte er kaum Seminaristen.[89]

Kapitel 3

KÖNIGIN des Islams

Denken Sie an die Regionen unserer heutigen Welt, die potenzielle Zeitbomben sind – Pulverfässer, die darauf warten, von einem religiösen Streit entfacht zu werden. Kann sich jemand vorstellen, wie religiöse Differenzen in diesen Gebieten gelöst werden können? Wer, heute auf der Erde Lebende, könnte als Vermittler oder Diplomat auftreten, der die Fähigkeit hat, eine friedliche Lösung herbeizuführen? Sicherlich wäre für das Eintreten eines solchen historischen Ereignisses ein übernatürliches Wunder erforderlich. Es gibt einige, die sagen, dass die marianischen Erscheinungen und ihre Botschaften eine solche Möglichkeit bieten.

Auch wenn der Titel dieses Kapitels dem Leser seltsam erscheint, ist er doch angemessen, wie wir sehen werden. Wie konnte die Königin des Himmels Einfluss auf die Millionen von Muslimen nehmen, die Allah folgen? Diejenigen, die das heilige Buch des Muslims, den Koran, studiert haben, wissen vielleicht von der Antwort. Erstens stellt der Koran Jesus Christus als Propheten dar, einzigartig in Seiner vorgeburtlichen Natur, Seiner wunderbaren Geburt, Seinen Wundern und Seiner moralischen Statur. Muslime verehren Jesus Christus. Wie der Koran sagt:

> Die Engel sagten zu Maria: „[Allah] bittet dich, dich über ein Wort von Ihm zu freuen. Sein Name ist der Messias, Jesus, der Sohn Mariens. Er wird erhaben sein in dieser und in der kommenden Welt und einer von denen, die begünstigt werden. Er wird den Menschen in seiner Wiege und in der Blüte der Menschheit predigen und ein rechtschaffenes Leben führen.“[90]

Es ist interessant festzustellen, dass Jesus im Koran fast ausschließlich als „Jesus, Sohn Mariens“ und nicht als „Sohn Gottes“ bezeichnet wird. Der Koran leugnet vehement, dass Jesus der Sohn Gottes ist, aber er schätzt sowohl Jesus als auch Maria sehr.

Wichtiger für unseren Kontext ist die Tatsache, dass Maria sowohl im Koran als auch im Hadith hoch geehrt wird. Die Muslime halten Maria für die größte aller Frauen.[91] Außerdem soll Mohammed gesagt haben, dass Maria die „Stufe der Vollkommenheit“ erreicht hat.[92]

Muslime, wie Katholiken, bezeichnen sie als Mutter Gottes (Sayyida). Sie wird auch in der islamischen Welt als reine und ehrbare Heilige verehrt. Tatsächlich gelten Jesus und Maria im Koran als rein und heilig. Im Gegensatz dazu wird Mohammed aufgefordert, für seine Sünden um Vergebung zu bitten (Sure 40:55; 48:1-2).

MARIA IM KORAN

Maria wird im Koran nicht weniger als 34-mal erwähnt. Darüber hinaus ist die 19. Sure (Kapitel) des Korans nach ihr benannt. Schon allein aus diesen Fakten ist ersichtlich, dass die „Mutter Gottes" von orthodoxen Muslimen als vor allen Frauen gesegnet angesehen wird. Betrachten Sie die folgenden drei Zitate, die direkt aus dem Koran stammen:

> Und gedenke der Worte der Engel an Maria. Sie sagten: „[Allah] hat dich auserwählt. Er hat dich rein gemacht und dich über die Menschheit erhoben."[93]
>
> Der Messias, der Sohn Mariens, war nicht mehr als ein Apostel: andere Apostel starben vor ihm. Seine Mutter war eine heilige Frau.[94]
>
> Daraufhin sprach [Jesus] und sagte: „Ich bin der Diener Allahs. Er hat mir das Buch übergeben und mich zu einem Propheten bestimmt. Sein Segen ist auf mir, wohin ich auch gehe, und Er hat mich ermahnt, standhaft im Gebet zu sein und Almosen zu geben, solange ich leben werde. Er hat mich ermahnt, meine Mutter zu ehren und mich von Eitelkeit und Bosheit befreit."[95]

MUSLIME UND DIE ERSCHEINUNGEN VON MARIA

Obwohl es offensichtlich ist, dass Maria von Anhängern der islamischen Religion als die gesegnetste Frau aller Zeiten angesehen wird, bedeutet dies notwendigerweise, dass Muslime auf marianische Erscheinungen oder Zeichen reagieren und sich wundern würden, so wie es viele Katholiken, Orthodoxe und Protestanten tun? Würden Muslime auf diese Erscheinungen hören und die Botschaften beachten? Um diese Frage zu beantworten, können wir eine Marienerscheinung betrachten, die im 20. Jahrhundert Millionen von Muslimen erschienen ist.

In einer koptisch-orthodoxen Kirche in Zeitoun, Ägypten, einem Vorort von Kairo, ereignete sich eine bemerkenswerte Reihe von Ereignissen. Eine Frau, von der die Betrachter glaubten, dass sie Maria sei, erschien in Form einer Erscheinung, die Zeichen, Wunder und Heilungen vollbrachte. Dieselbe Frau erschien jahrelang mehrere Nächte pro Woche. Die überwiegende Mehrheit der Zuschauer waren Muslime. Hier ist eine Beschreibung der Ereignisse rund um die Zeitoun-Erlebnisse:

> Die Erscheinungen von Zeitoun… wurden von allen Anwesenden gesehen… die Anwesenden bei den Erscheinungen dort reichten von mehreren Tausend bis über zweihunderttausend pro Nacht. Die Gesamtanzahl der Zeugen lag vielleicht im Bereich von Millionen.
>
> Mehrere Nächte pro Woche fielen Tausende von Muslimen (die die meisten Menschenmassen bildeten)

auf die Knie auf Gebetsteppichen, die sich überall dort ausbreiteten, wo es der Raum zuließ, und weinten vor der prächtigen, wundersamen und herrlichen Gestalt der Mutter Gottes vom Himmel. Alle Zeugen sind sich einig, dass die Frau aus Licht zu bestehen schien, das normalerweise intensiv war, aber gelegentlich abnahm.

Die Erscheinungen von „Maria, der Mutter Jesu" waren stets belebt und bewegten sich von einer Seite des Kirchendaches zur anderen, als ob sie einen direkten Blick auf die ganze umliegende Menschenmenge werfen würden, von der aus viele zu ihr riefen, dass sie sich zu ihnen begeben solle. Sie reagierte oft auf den Gesang oder das Singen der Menge und schien sich in Anerkennung, Begrüßung und Segen zu verbeugen. Manchmal machte sie Gesten des Gebets oder streckte die Hand aus und winkte mit etwas, das wie ein Olivenzweig aussah. Zu anderen Zeiten beobachteten Tausende ihre strahlende Form, die oft mit bläulich-weißem Licht leuchtete, als sie in ihrem linken Arm das hielt, was sicherlich das Jesuskind zu sein schien. Die Erscheinungen von Zeitoun schienen alle Zeugen zu beeinflussen, einschließlich Hunderter, die spontan geheilt wurden. Viele dieser Fälle wurden von Dr. Shafik Abd El Malik, M.B., B.Ch., M.D., Medizinische Fakultät der Ain-Shams-Universität, dokumentiert, der eine Kommission von sieben Ärzten leitete, um die wundersamen Heilungen zu untersuchen.[96]

EIN ZEICHEN FÜR DIE MENSCHHEIT

Denken Sie an die Tragweite – Millionen von Muslimen, die auf eine Erscheinung Mariens eingehen, auf die Knie fallen, singen, jubeln und Maria anrufen. Warum reagierten diese Anhänger Allahs auf diese Zeichen und Wunder? Warum waren sie sich so sicher, dass diese Erscheinung Maria war? Wenn sich solche Ereignisse im 21. Jahrhundert wiederholen, damit die ganze Welt sie sehen kann, wird dann die islamische Gemeinschaft der Königin des Himmels folgen? Obwohl wir nicht mit Sicherheit sagen können, was passieren wird, können die folgenden Zitate, die direkt aus dem Koran stammen, einen Einblick geben:

Wir [Allah] machten den Sohn Mariens und seine Mutter zu einem Zeichen für die Menschheit und gaben ihnen Schutz auf einem friedlichen Hügel, der von einer lebendigen Quelle bewässert wurde. Apostel! Esst von dem, was gesund ist, und tut gute Werke: Ich weiß von all euren Taten. Eure Gemeinschaft ist nur eine Gemeinschaft, und ich bin euer einziger Herr; deshalb fürchtet mich. Doch die Menschen haben sich in Fraktionen aufgeteilt, von denen sich alle über ihre eigenen Lehren freuen. Lasst sie in ihrem Irrtum bis zu einer bestimmten Zeit zurück.[97]

Und der Frau [Maria], die ihre Keuschheit bewahrte, hauchten Wir [Allah] ihr von unserem Geist ein und machten sie und ihren Sohn zu einem Zeichen für die ganze Menschheit.

> Ihr seid nur eine Gemeinschaft, und ich bin Euer einziger Herr. Deshalb dient Mir. Die Menschen haben sich in Fraktionen aufgeteilt, aber zu Uns werden sie alle zurückkehren.[98]

EINHEIT DURCH ZEICHEN

Maria und ihr Sohn sind nicht nur ein Zeichen für die Menschheit, der Koran legt auch großen Wert auf Zeichen. Hier sind einige Beispiele:

> Bedeutende Zeichen sind zu euch gekommen von eurem Herrn [Allah]. Wer sie sieht, wird selbst viel zu gewinnen haben, wer aber blind für sie ist, wird viel verlieren.[99]
>
> Und sprich: „Gelobt sei Allah! Er wird euch Seine Zeichen zeigen und ihr werdet sie erkennen...“[100]
>
> Die Stunde des Untergangs rückt näher, und der Mond hat sich gespalten. Doch wenn sie ein Zeichen sehen, wenden sich die Ungläubigen ab und sagen: „[Dies ist] Zauberei!“[101]
>
> Wir werden ihnen Unsere Zeichen in allen Regionen der Erde und in ihren eigenen Seelen zeigen, bis sie deutlich erkennen, dass dies [der Koran] die Wahrheit ist.[102]

Wenn der Koran sagt, dass Maria ein Zeichen für die Menschheit ist, und eine wachsende Zahl von Muslimen „Unsere Liebe Frau“ an marianischen Erscheinungsorten erlebt, ist es dann möglich, dass Zeichen einer zukünftigen Erscheinung die Muslime davon überzeugen werden, dass Maria als Zeichen der letzten Tage von Allah gesandt wurde? Ist es plausibel zu vermuten, dass die Königin durch Zeichen und Wunder viele Muslime davon überzeugen könnte, Teil einer Weltreligion zu werden, die den Namen Christi enthält? Die Zeit wird es zeigen.

MARIA: DAS TREUE LEITBILD DES ISLAM

Um den muslimischen Geist in Bezug auf Maria besser zu verstehen, hat die katholische Nachrichtenagentur *Zenit: The World seen from Rome*, den iranischen muslimischen Gelehrten und Theologen Sherazade Hushmand interviewt. Was folgt, ist ihre Frage-Antwort-Runde, die noch mehr Aufschluss darüber gibt, warum Muslime Maria verehren und bewundern:

> Frage: Von welcher Bedeutung ist die Figur der Maria für die Muslime?
>
> Hushmand: Sie ist sehr präsent im Koran, der sie besonders als Unbefleckte Maria darstellt. In der dritten Sure, beginnend mit Vers 34 und nachfolgenden, spricht der Koran über diesen Aspekt Mariens, über ihre völlige Reinheit. In einem der Verse, die über Maria erzählen, geht es um die Freiheit. Die Frau des Hemrams, die die Mutter Mariens ist, betet zu Gott und sagt:

„Gott, ich widme dir diejenige, die ich im Mutterleib habe, und ich übergebe sie dir, damit sie frei, absolut frei ist.“ Dieses Wort wird nur einmal im Koran verwendet, und nur für Maria. Diese Freiheit ist eine Absolute Freiheit von allem, was als Sünde, Böse, Versagen, Schwäche angesehen werden könnte. Maria ist rein von all dem. Dann kommt Gottes Bestätigung: „Ich akzeptiere sie.“

Frage: Glauben alle Anhänger des Islam daran?

Hushmand: In Kapitel 66, dem letzten Vers, Vers 12, sagt der Koran: „Willst du, dass ich dir ein treues Beispiel gebe, das für alle Gläubigen der Welt gilt?“ Dort wird Maria als Beispiel vorgeschlagen. Das ist sehr prägnant – denn Maria ist nicht nur ein Beispiel und ein Symbol für Christen, sondern auch im Koran wird Maria zu einem Symbol und Vorbild für alle Gläubigen, auch für die Muslime selbst.[103]

MUSLIME UND KATHOLIKEN

Der Koran deutet immer wieder darauf hin, dass Allah die Bibel inspiriert hat. Obwohl der Koran es nicht lehrt, behaupten viele Muslime, dass sowohl Juden als auch Christen die Schrift inzwischen verdorben haben. Dennoch schätzt der Islam die Bibel. Es ist auch interessant festzustellen, dass sowohl der Islam als auch die römisch-katholische Kirche glauben, dass Allah und der Gott der Bibel identisch sind. Aus dem katholischen Katechismus lesen wir:

> Der Erlösungsplan umfasst auch diejenigen, die den Schöpfer anerkennen, in erster Linie unter denen die Muslime sind; diese bekennen sich, den Glauben an Abraham zu halten, und verehren gemeinsam mit uns den einen, barmherzigen Gott, den Richter der Menschheit am letzten Tag.[106]

Wie werden die Muslime in diesen „Erlösungsplan“ einbezogen? Könnten die Erscheinungen, die zahlreiche Zeichen und Wunder vollbringen, Katholiken und Muslime – die denselben Gott anbeten – beeinflussen? Könnten sie sich auf dieser Grundlage zusammenschließen?

Einblicke des einflussreichen verstorbenen katholischen Priesters Pater Malachi Martin in seinem meistverkauften Buch *The Keys of this Blood* können helfen, diese Fragen zu beantworten:

> Bei der Abwägung der Zukunft des Islam berücksichtigt Papst Paulus, dass er als wahrhaft religiöser Glaube bestimmte Grundwahrheiten bewahrt, die der Heilige Geist allen Menschen guten Willens offenbart; und dass der Islam in der Vorsehung Gottes eine Schwelle sein kann, ab der seine Anhänger bereit sein können, die einzige historische Offenbarung Gottes in dieser Welt zu akzeptieren. Es wird ein Tag kommen, glaubt Johannes Paul II., an dem das Herz des Islam – bereits auf die Gestalten Christi und

> der Mutter Christi, Maria, abgestimmt – die nötige Erleuchtung erhält. In der Zwischenzeit weiß der Papst, dass der Islam gegen ihn und seine Kirche und seine geopolitische Vision stehen wird.[107]

MARIA, KÖNIGIN DER MUSLIME

Der verstorbene Erzbischof Fulton Sheen, der durch seine Fernsehserie Millionen von Zuschauern erreichte, glaubte, dass es Maria sein würde, die die Muslime dazu bringen würde, zum Christentum zu konvertieren und sich unter der römisch-katholischen Kirche zu vereinen. In Sheens Buch *The World's First Love – Mary, Mother of God*, kommt er zu einigen überraschenden Schlussfolgerungen über die Zukunft des Islam. In seinem Kapitel „Maria und die Moslems" schreibt Sheen:

> In der heutigen Zeit wird der Hass der muslimischen Länder gegen den Westen zu einem Hass gegen das Christentum selbst. Obwohl die Staatsmänner dies noch nicht berücksichtigt haben, besteht nach wie vor die große Gefahr, dass die zeitliche Macht des Islam zurückkehrt und damit die Gefahr, dass er einen Westen abschüttelt, der aufgehört hat, Christ zu sein und sich als große antichristliche Weltmacht behauptet... Es ist jedoch unser fester Glaube, dass die Ängste, die manche vor den Muslimen hegen, nicht realisiert werden sollen, sondern dass der Islam stattdessen schließlich zum Christentum konvertiert wird – und zwar in einer Weise, die selbst einige unserer Missionare nie vermuten würden. Wir glauben, dass dies nicht durch die direkte Lehre des Christentums, sondern durch die Berufung der Muslime zur Verehrung der Mutter Gottes geschehen wird... Die Missionare werden in Zukunft immer mehr dafür sorgen, dass ihr Apostolat unter den Muslimen in dem Maße erfolgreich sein wird, wie sie unsere Mutter von Fatima predigen.[108]

Louis de Montfort wird von vielen als der größte marianische Evangelist aller Zeiten angesehen. Montfort wurde 1947 von der katholischen Kirche heiliggesprochen und machte die folgenden Vorhersagen der letzten Tage:

> Die Macht Mariens über alle Teufel wird in der letzten Zeit besonders herausragend sein. Sie wird das Königreich Christi über die Götzendiener und Moslems ausdehnen, und es wird eine glorreiche Zeit kommen, in der Maria Herrscherin und Königin der menschlichen Herzen sein wird.[109]

Die katholische Heilige Maria von Agreda – eine Visionärin, die im 17. Jahrhundert zahlreiche Botschaften von der Erscheinung Mariens erhielt – schrieb den großen Klassiker mit dem Titel *Mystical City of God*. Ihre empfangenen marianischen Botschaften und ihr monumentales Buch haben die volle Zustimmung der römisch-katholischen Kirche gefunden. Die Heilige Maria von Agreda vermittelte, was ihr über die letzten Zeiten erzählt wurde:

> Vor der Wiederkunft Christi muss Maria mehr denn je in Barmherzigkeit, Kraft und Gnade leuchten, um Ungläubige in den katholischen Glauben zu bringen. Die Kräfte Mariens über Dämonen werden in der letzten Zeit sehr auffällig sein. Maria wird die Herrschaft Christi über die Heiden und Mohammedaner ausdehnen, und es wird eine Zeit großer Freude sein, wenn Maria als Herrin und Königin der Herzen thront.[110]

MUSLIME VEREHREN MARIA

Heute pilgern immer mehr Muslime zu marianischen Heiligtümern. Die wohl beliebteste Erscheinungsstätte, die Muslime besuchen, ist der Schrein Unserer Lieben Frau von Fatima in Portugal. Fatima galt als Mohammeds Lieblingstochter. Darüber hinaus soll Mohammed erklärt haben, dass Fatima nach der Jungfrau Maria den höchsten Platz im Himmel hat.

Der populäre katholische Sprecher Erzbischof Fulton Sheen glaubte, dass die „Selige Jungfrau“ sich dafür entschieden hat, als „Unsere Liebe Frau von Fatima“ bekannt zu werden, als Versprechen und Zeichen der Hoffnung für das muslimische Volk und als Bestätigung, dass diejenigen, die ihr so viel Respekt entgegenbringen, eines Tages auch ihren Göttlichen Sohn akzeptieren werden.[111]

Fatima ist vielleicht der berühmteste marianische Schrein, an dem Muslime beten und der Königin des Himmels huldigen, aber Fatima ist kaum einzigartig. Im Jahr 2004 schrieb die *Reuters Nachrichtenagentur* in einem Artikel mit dem Titel „Twist of globalization: All faiths come together“ („Wandel der Globalisierung: Alle Religionen kommen zusammen“), dass Hindus, Buddhisten, Muslime und andere Pilger regelmäßig an berühmten römisch-katholischen Schreinen die Jungfrau Maria anbeten. Sie trinken Weihwasser, entzünden Weihkerzen und beten leidenschaftlich zur Madonna. Der Artikel erklärt, dass viele Pilger sie wie eine ihrer eigenen Göttinnen verehren.[112]

Darüber hinaus wurden in den letzten Jahren Marienerscheinungen in mehreren muslimischen Ländern berichtet, darunter Irak, Syrien, Ägypten, Türkei und andere. Die Verehrung hat zugenommen, da immer mehr Menschen behaupten, dass sie ein Wunder an einem marianischen Schrein erlebt haben.

Wird die Welt, und insbesondere die Muslime, bald die Erleuchtung erhalten, die sie brauchen, um sich unter dem Mantel der Königin zu vereinen? Fulton Sheen weist in seinem Kapitel „Maria und die Moslems“ auf das Wunder der Sonne als die mögliche Erleuchtung hin, die die Erscheinung nutzen wird:

> Am 13. Oktober 1917 stürzten sich Gläubige und Ungläubige während des Sonnenwunders auf den Boden, die meisten von

ihnen flehten Gott um Gnade und Vergebung an. Diese wirbelnde Sonne, die sich wie ein Riesenrad dreht und sich auf die Erde stürzt, als würde sie sie mit ihren Strahlen verbrennen, mag der Vorbote eines Weltspektakels gewesen sein, das Millionen in einer Wiedergeburt des Glaubens auf die Knie zwingen wird. Und wie sich Maria in diesem ersten Wunder der Sonne offenbart hat, so dürfen wir uns auf eine weitere Offenbarung ihrer Kraft freuen, wenn die Welt ihre nächste Probe für den *Dies Irae* [Tag des Zorn] erlebt.[113]

Kapitel 4

KÖNIGIN des Ostens

Es ist eine Sache, zu sehen, wie Muslime und Katholiken eine gemeinsame ökumenische Basis finden können, die auf Zeichen, Wundern und übernatürlichen Ereignissen im Zusammenhang mit den Marienerscheinungen beruht. Ohne Zweifel wäre dies eines der größten religiösen Wunder der Geschichte, das mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung umfasst. Aber es gibt noch eine andere große Gruppe, die in die eine Weltreligion einbezogen werden müsste.

Es gibt heute Hunderte von Millionen Menschen auf der Welt, die an die Götter und Göttinnen der östlichen Religionen glauben - Hindus, Buddhisten, Taoisten und andere. Dazu gehören auch die Millionen, die durch die sogenannte New Age Bewegung zur östlichen Religion konvertiert sind. Zentral für das Glaubenssystem all dieser Religionen ist die Rolle der weiblichen Gottheiten und die Verehrung der Natur-/Fruchtbarkeitsgöttinnen.

Andere Gruppen, einschließlich der Religionen der amerikanischen Ureinwohner, der Wicca[114] und einer Vielzahl anderer ähnlicher Gruppen, haben immer die Göttinnenverehrung betont. Eine weitere Gemeinsamkeit ist die Lehre, dass alle Religionen ähnlich sind und dass wir uns vereinen müssen, um die unzähligen Probleme der Menschheit zu lösen.

MARIA DES ‚NEW AGE‘

Das Buch mit dem Titel *Mary‘s Message to the World (Marias Botschaft an die Welt)* enthält Hunderte von Offenbarungen einer Manifestation, die sich selbst Maria nennt und die sowohl dem New-Age-Denken als auch den östlichen religiösen Überzeugungen entsprechen. Obwohl viele Marienanhänger leugnen würden, dass dies dieselbe Maria ist, die an katholischen Erscheinungsorten erscheint, haben die großen katholischen Marienerscheinungen nie auch nur eine einzige spezifische Erscheinung weltweit in Misskredit gebracht. Im Gegenteil, die Erscheinungen betonen, dass sie überall mit der gleichen Botschaft erscheint.[115]

Marias Botschaft an die Welt ist in New-Age Buchhandlungen zu finden und kann eine der Brücken zwischen der katholischen Maria und der „Maria“, die das New-Age/Ost-Denken unterstützt, darstellen. Hier sind einige von „Marias“ Botschaften an die Welt. Ihre Botschaft lautet wieder einmal, sich zu vereinen:

> Jede Religion verehrt unter der äußeren Hülle ihren Schöpfer. Es ist derselbe Schöpfer! Ob ihr nun mit dem Blick nach Osten betet oder auf einen Altar, oder am Samstag oder Sonntag, es

> ist alles Anbetung... Lasst uns die Welt als Ganzes betrachten und jede Nation, jede Religion als Teil dieses großen Ganzen. Seid tolerant, einer dem anderen gegenüber. Alle Religionen sind von Menschen gemacht, inspiriert vom Schöpfer. Alle Worte, die in den heiligen Büchern geschrieben wurden, sind von Menschen in Einheit mit dem Schöpfer geschrieben worden.[116]
>
> Es ist unbedingt notwendig, dass die Welt sich in dieser Zeit zusammenschließt, um zu Gott zu beten. Betet für Frieden auf der Erde und unter den Menschen. Ich versuche, alle Menschen mit meiner Liebe zu umarmen. Ich möchte alle Menschen auf der Erde in ein Netz der Sicherheit hüllen, das eure Seelen retten wird.[117]
>
> Nur als ganze Einheit kann die Menschheit vorankommen. Bald wird es einen riesigen Sprung nach vorne geben.[118]

WIEDERKEHR DER GÖTTIN

Innerhalb der religiösen Kreise des New-Age und des Ostens erkennen viele die große Bedeutung und das Wiederauftauchen der Göttin an. Sie hat immer eine große Rolle in ihrem Glauben und ihrer Verehrung gespielt. Und dementsprechend sagen Bücher wie *The Goddess Re-Awakening* ihr triumphales Comeback voraus:

> Aber die Gegenwart der Göttin selbst hat sich nie von ihrem heiligen Platz in unserem Bewusstsein entfernt, und jetzt, da wir – wie es viele als solches empfinden – in ein *New Age* eintreten, spüren wir, dass die Göttin irgendwie ihren Weg zu uns zurück findet. Aber in welcher Gestalt ist bisher noch unklar.[119]

Diejenigen, die den östlichen und den New-Age-Glauben vertreten, sind offen für jede Form, die diese zurückkehrende Göttin annehmen könnte. Nach Caitlin Matthews, der Autorin von *Sophia Göttin der Weisheit,* ist diese Göttin in der Vergangenheit in vielen verschiedenen Formen erschienen und wird sicher bald wiederkehren. Matthews schreibt:

> Ich habe dementsprechend die Göttin der Weisheit unter vielen Namen und Titeln gesucht, einschließlich der Natur, der Weltseele, der Seligen Jungfrau und der Shekinah, sowie unter ihren üblichen Bezeichnungen. Jede von ihnen hat einen Teil des Göttinnenbildes behalten, das wie ein zerbrochener Spiegel darauf wartet, wieder zusammengesetzt zu werden... Nichts wird das zweite Kommen der Göttin verzögern, weder in der Gestalt von Sophia noch in irgendeiner anderen Form.[120]
>
> Das Wiederauftauchen des Göttlich-Weiblichen – der Göttin – im zwanzigsten Jahrhundert hat begonnen, um die konzeptuellen Barrieren, die von der orthodoxen Religion und dem sozialen Konservatismus errichtet wurden, zu überwinden. Zum ersten Mal seit zwei Jahrtausenden findet

> die Idee einer Göttin als zentraler Dreh- und Angelpunkt der Schöpfung eine willkommene Resonanz.[121]

Die Autorin Carol Christ erklärt mehr über diese enthusiastische Reaktion auf die Wiederauferstehung des Göttlich-Weiblichen in ihrem Buch *Rebirth of the Goddess (Wiedergeburt der Göttin)*:

> Eine der unerwartetsten Entwicklungen des späten zwanzigsten Jahrhunderts ist die Wiedergeburt der Religion der Göttin in den westlichen Kulturen...
> In Amerika, Europa, Australien und Neuseeland entdecken Hunderttausende von Frauen und immer mehr Männer – die in biblischen Religionen erzogen wurden – die Sprache, Symbole und Rituale der Göttin wieder.[122]

BUDDHISTISCHE, HINDUISTISCHE & TAOISTISCHE GÖTTINNEN

Buddhismus, Hinduismus, Taoismus und andere östliche Religionen legen bereits einen besonderen Schwerpunkt auf ihre Göttinnen. Zum Beispiel haben tibetische Buddhisten eine tiefe und intime Verehrung für ihre weibliche Erlöserin, die Göttin Tara genannt wird:

> Vielleicht weil ein solches Konzept für viele Menschen zu abstrakt war, wuchs im Mahayanna-Buddhismus allmählich das Bedürfnis nach einer weiblichen Figur...
> Diese Figur wurde Tara, die Erlöserin, deren Name Stern bedeutet. Die Verehrung von Tara scheint um das siebte oder achte Jahrhundert in Indien begonnen zu haben...
> Die Verehrung der Göttin Tara ist heute einer der am weitesten verbreiteten tibetischen Kulte... vom höchsten bis zum niedrigsten erkennen die Tibeter mit Tara eine persönliche und dauerhafte Beziehung, die von keiner anderen Gottheit erreicht wird... Mit anderen Worten, Tara ist die Göttliche Mutter des tibetischen Buddhismus, eine zarte, schöne, intime und persönliche besorgte Gottheit, die alle schützt, die sich an sie wenden.[123]

Diese Beschreibung der Göttin Tara ähnelt auffallend den Beschreibungen von Sehern und Pilgern, die die „Heilige Mutter“ des Katholizismus anbeten. Und Buddhisten sind nicht einzigartig, wenn es um die Verehrung und Zuneigung zu ihrer geliebten Göttin geht – alle östlichen Religionen verehren weibliche Gottheiten. Zum Beispiel sind die hinduistischen Religionen in ihrer Verehrung und Hingabe an Göttinnen unübertroffen, wie der Autor David R. Kinsley erklärt:

> Eines der auffälligsten Merkmale der alten und vielfältigen religiösen Traditionen der Hindus ist die Bedeutung der Göttinnenverehrung. In den frühesten hinduistischen Schriften, den vedischen Hymnen, ist eine beträchtliche Anzahl von Göttinnen bekannt. Im zeitgenössischen Hinduismus ist die Anzahl und Beliebtheit von Göttinnen

> bemerkenswert. Keine andere lebendige religiöse
> Tradition zeigt eine so alte, kontinuierliche und vielfältige
> Geschichte der Göttinnenverehrung.[124]

Auch Taoisten, sowie Angehörige anderer traditioneller chinesischer Religionen verehren viele Göttinnen. Die prominenteste im Taoismus ist als die Königin Mutter des Westens bekannt. Diese taoistische Göttin herrscht über das westliche Paradies. Man glaubt, dass sie im Laufe der Geschichte verschiedenen Kaisern erschienen ist, um die Legitimität ihrer Herrschaft zu bestätigen oder zu bestreiten. Schließlich wurde sie als das Oberhaupt eines komplexen Pantheons verschiedener Göttinnen gesehen. Bis heute werden diese geliebten Göttinnen von den Taoisten mit großer Leidenschaft verehrt.

VIELNAMIGE GÖTTIN

Die moderne Praxis der Göttinnenverehrung ist bei fast jedem Stamm, jeder Sprache, jeder Religion und jeder Nation der Welt üblich. Die Bedeutung der weiblichen Gottheiten für die Religionen und Kulturen der Welt ist unendlich dokumentiert. Viele glauben, dass es sich dabei letztlich um dieselbe Göttin handelt – eine Göttin, die mehrere Titel trägt und die im Laufe der Zeitalter mit vielen Namen angerufen wurde.

In der Bibel finden wir, dass Gottes Volk immer wieder die Königin des Himmels verehrte – in biblischen Zeiten auch als Astarte, Ashtoreth, Asherah, Ishtar, Venus oder Diana bekannt. Wie wir später in diesem Buch entdecken werden, hatte Gott einige ziemlich starke Worte über die Königin des Himmels und ihre Anhänger.

In anderen Kulturen und Religionen sind ihre Gestalten und Titel enthalten: Artemis, Lilith, Minerva, Isis, Kwan-yin, Demeter, Gaia, Luna, Hectate, Aphrodite, Aurora, Shing Moo, Heilige Mutter, Weiße Büffelkalbfrau, Shakti, Hera, Innanna, Kali, Juno, Sophia, Ceres, Persephone, Unsere Liebe Frau, Heilige Mutter und viele andere.

Die katholischen Autoren Bob und Penny Lord heben in ihrem Buch *The Many Faces of Mary, A Love Story* mehrere von der Kirche anerkannte Erscheinungen hervor. In ihrem Kapitel „Maria ist zurück, und sie ist stärker als je zuvor“ erklären sie, warum die Erscheinung Marias in so vielen Formen erscheint:

> Maria hat viele Gesichter. Jeder Marientitel antwortet auf
> ein besonderes Bedürfnis derjenigen, die sich nach ihr
> ausstrecken. Und sie antwortet auf die Bedürfnisse als
> liebende Mutter, als verständnisvolle Freundin, als
> vertrauensvolle Bekannte, was Immer Sie brauchen.
> Sie ist ansprechbar. Unterschätzen Sie niemals die vielen
> Gesichter Mariens.[125]

IST DIE MARIENERSCHEINUNG DIE GLEICHE GÖTTIN?

Könnte diese vielnamige Göttin die Königin des Himmels sein, die sich in unseren Tagen manifestiert? Der verstorbene Bischof Fulton Sheen erklärt in seinem Buch *The World's First Love: Mary, Mother of God (Die erste Liebe der Welt: Maria, Mutter Gottes),* dass alle Menschen instinktiv eine mitfühlende Mutter in ihrer Religion suchen. In seinem Kapitel „Die Madonna der Welt" schreibt Sheen:

> Der Instinkt aller Menschen, in ihrer Religion nach einer Mutter zu suchen, ist auch in der heutigen Zeit bei den nichtchristlichen Völkern auffällig. Unsere Missionare berichten von der außergewöhnlichsten Reaktion dieser Völker, als die Pilgerstatue der Muttergottes von Fatima durch den Osten getragen wurde. Am Rande Nepals kamen zu dreihundert Katholiken dreitausend Hindus und Moslems, als vier Elefanten die Statue zum Rosenkranzgebet und zum Segen in die kleine Kirche trugen. In Rajkot, wo es kaum treue, ungläubige Staatsminister und hochrangige Regierungsbeamte gibt, kamen sie zur Verehrung. Der Bürgermeister von Nadiad verlas eine Begrüßungsrede und betonte, wie stolz er sei, die Statue zu begrüßen. Zwölf Stunden lang zog die fast ausschließlich nichtchristliche Menge durch die Kirche, während die Messen von zwei Uhr morgens bis neun Uhr dreißig fortgesetzt wurden. Wie ein alter Inder es ausdrückte: „Sie hat uns gezeigt, dass eure Religion aufrichtig ist; sie ist nicht wie unsere. Eure Religion ist eine Religion der Liebe, unsere ist eine Religion der Angst."[126]

Warum verehren die Menschen des Ostens die Jungfrau Maria des Katholizismus? Könnte es sein, dass sie von ihren eigenen Göttinnen nicht zu unterscheiden ist? Sheen führt die chinesische Göttin Kwan-yin als Beispiel für die vielen östlichen Göttinnen an, die der „Gottesmutter" des Katholizismus ähnlich sind:

> Es gibt eine schöne Legende über Kwan-yin, die chinesische Göttin der Barmherzigkeit, zu der so viele Bitten von den chinesischen Lippen kamen... Ihre Fürbitte um Barmherzigkeit war so groß, und sie erweichte so viele harte Herzen der Hölle, dass die Teufel ihr befahlen, zu gehen. Sie hatten Angst, sie würde die Hölle leeren... Die Chinesen haben sich manchmal vorgestellt, sie trage auf ihrem Kopf das Bild Gottes, in dessen Himmel sie die Gläubigen bringt, obwohl sie sich weigert, in den Himmel zu kommen, solange eine einzige Seele ausgeschlossen ist.[127]

Ein weiteres Beispiel, das Sheen gibt, ist Japans Göttin Kwanon. Er erkennt die starke Ähnlichkeit zwischen der katholischen Jungfrau Maria und der Göttin Kwanon an:

> Auch Japan hat sein weibliches Religionsprinzip. Seit Jahrhunderten wird die Göttin der Barmherzigkeit namens

> Kwanon verehrt. Es ist interessant, dass die Buddhisten, die diese Göttin der Barmherzigkeit bereits kennen und von der Gottesmutter erfahren haben, die erste als Vorbereitung auf die zweite gesehen haben. Nachdem sie Christen geworden sind, brauchen sich solche Buddhisten nicht von Kwanon als böse abzuwenden, sondern sie akzeptieren sie Als die ferne Vorahnung der Frau, die keine Göttin, sondern die Mutter der Barmherzigkeit selbst war. Sehr passend, die japanische Künstlerin Takahira Toda, die aus einer buddhistischen Priesterfamilie stammte, wurde ein Mitglied des Mystischen Körpers Christi, nachdem sie die Ähnlichkeit zwischen Kwanon und der Jungfrau Maria gesehen hatte... nur ein Merkmal unterscheidet die japanische Madonna von den unzähligen anderen Müttern Japans – und das ist ein Heiligenschein über ihrem Kopf.[128]

Sheen erklärt weiter, dass die Madonna des Katholizismus die wahre Kwanon – die Mutter der Barmherzigkeit – ist, nach der sich die Japaner seit Jahrhunderten sehnen. Könnte er Recht haben? Könnte die erscheinende Königin, die in unseren Tagen erscheint, die endgültige und letzte Manifestation von Kwanon, Kwan-yin und einer Menge anderer historischer Göttinnen sein? Werden zukünftige Manifestationen der Königin des Himmels die Menschen im Osten davon überzeugen, dass sie die ultimative Mutter der Barmherzigkeit ist? Wird dies zur Einheit unter der Königin führen?

Das folgende Zitat, das dem Buch *The Divine Feminine – Exploring The Face of God Around the World* entnommen ist, bietet einen weiteren Einblick in die Frage, warum die Marienerscheinungen von Menschen aus jedem religiösen Hintergrund angenommen werden:

> Diejenigen, die nur die christliche Tradition kennen, wissen nicht, wie tief die Wurzeln Mariens reichen oder wie die Gebete an sie die uralten Gebete an die alten Göttinnen widerspiegeln. Die Worte spiegeln den Gruß wider, der vor viertausend Jahren an die Göttinnen Inanna, Ishtar und Isis als Königin gerichtet wurde – Heil! Große Königin des Himmels! Heil! Licht der Welt!
>
> Millionen von Menschen, insbesondere Frauen, haben zu Maria gebetet, wie einst zu Ischtar, Hathor, Isis und Kuan Yin. Sie dankten ihr für die sichere Entbindung bei der Geburt und hinterließen in ihren Schreinen unzählige Zeichen der Dankbarkeit für die Antworten auf ihre Bitten um ihre Hilfe in den Krisen ihres Lebens.[129]

VIELE VERKLEIDUNGEN, EIN ZIEL

Offenbar wird diese Göttin seit Jahrtausenden auf der ganzen Welt verehrt. Obwohl sie unter verschiedenen Titeln erscheint, glauben viele

Forscher, dass es sich dabei um die gleiche Entität handelt. Es besteht kein Zweifel, dass ihre Anziehungskraft religiöse und kulturelle Barrieren überwindet, und nach ihren eigenen Voraussagen steht ihre größte Stunde bevor.

Im Hinblick auf die kommende Manifestation und die weltweite Herrschaft der Königin des Himmels offenbarte die katholische Marienvisionärin Schwester Natalie, dass die „Königin der kommenden Zeit“ wieder in verschiedenen Formen erscheinen wird:

> Ich habe gesehen, dass es, wenn der herrliche Frieden eintrifft und die Liebe regiert, nur „eine Herde und einen Hirten“ geben wird. Maria, die Mutter aller Gläubigen, wird das Leben der Seelen leiten und in verschiedenen Formen erscheinen. Sie wird die Königin des kommenden Zeitalters sein. Die Königin wird weiß für die Weißen, schwarz für die Schwarzen und gelb für die Menschen mit gelblicher Hautfarbe sein...[130]

Die erscheinende Maria selbst erkennt an, dass sie dieselbe ist, die in verschiedenen Formen und an vielen Orten auf der ganzen Welt erscheint:

> Ich bin dieselbe, die überall auf der Welt erschienen ist. Schaut euch in dieser Kirche um und seht euch all die verschiedenen Formen an, in denen ich aufgetreten bin. Ich bin die Mutter Gottes, und ich bin an verschiedenen Orten erschienen.[131]

Oder betrachten Sie die folgende Botschaft einer Erscheinung Jesu, die Berichten zufolge in Cochabamba, Bolivien, erschienen sein soll. Diese Erscheinung hat die Imprimatur der römisch-katholischen Kirche erhalten. Diese Botschaften bestätigen auch, dass sich dieselbe Himmelskönigin weltweit unter vielen Verkleidungen manifestiert hat:

> Meine Tochter, wenn die Welt nur verstehen würde, wie wichtig und notwendig die Erscheinungen meiner Mutter sind... Meine Mutter spricht mit den Menschen an vielen Orten, in der Sprache, mit der ihr eure Gebete sprecht. Sie spricht zu allen, denn die Gute Nachricht von ihrem Sohn ist für alle. Die Menschen sind viel leichter mit Liebe erfüllt, wenn sie sehen, dass sie ihnen ähnlich sieht. Deshalb erscheint sie mit den körperlichen Merkmalen jedes Landes, in dem sie sich präsentiert.[132]

Zum Schluss noch ein Beispiel aus den vom Bischof gebilligten Botschaften der Frau aller Völker, das ihren letzten Zweck erklärt, auf die Erde zu kommen. Das Buch beginnt mit dieser Aussage: „Die Frau aller Völker erklärte, dass die Botschaften nicht für ein Land oder Volk allein bestimmt seien, sondern für alle Völker der Welt“.[133] Die Erscheinung erklärt: „Ich habe mich der Welt auf verschiedene Weise offenbart“.[134] Was ist ihr Ziel?

> Einheit ist das, was das Volk [Gottes] erreichen muss, es muss eins sein, und über ihm „die Frau aller Völker." Eine Gemeinschaft, Nationen, ich betone diese Worte: Eine Gemeinschaft! [135]

DRINGENDER AUFRUF DER GÖTTLICHEN MUTTER AN ALLE

Viele berichtete Meldungen über Erscheinungen deuten darauf hin, dass ihre Zeit bald gekommen ist. Der versprochene Frieden und die Einheit unter dem Mantel der Königin wird – wie uns gesagt wird – für alle sein. Wie werden diese Ereignisse ihren Höhepunkt erreichen? Dieses abschließende zusammenfassende Zitat der New-Age-Autoren Michelle Rios Rice Hennelly und R. Kevin Hennelly bietet verblüffende Einsichten über die New-Age-Maria:

> Vor einigen Jahren, als ich mit meinem Mann Kevin in einem Meditationsort im Norden von New Mexico meditierte, erschien mir ein wunderschönes Wesen aus weißem, feurigem Licht. Sie sagte, ich solle keine Angst haben und sagte mir, sie sei Unsere Liebe Frau des Lichts und würde mir jeden Tag für den Rest meines Lebens erscheinen. Mein Herz war von ihrem Licht erfüllt, dem Feuer der reinen Liebe, und mein Leben änderte sich für immer.
>
> Sie offenbarte sich bald als die Göttliche Mutter, die weibliche Seite Gottes, die im Laufe der Zeit unter tausend Namen bekannt war. Ich nenne sie Maria, denn dieser Name ist mir am vertrautesten. Sie kommt weiterhin zu mir und bringt mir Lehren und Prophezeiungen. Sie hat mich gebeten, diese zu teilen, und ich tue dies als demütiges Gefäß eines Wesens, das weit über alles hinausgeht, was unser Verstand begreifen kann.
>
> Das Göttlich-Weibliche ist unter tausend Namen bekannt und wird in ebenso vielen Formen verehrt – von Isis bis zu Maria, der Mutter Jesu. Wir kennen sie durch ihre Liebe, ihre Weisheit, ihre Gnade, ihre Kraft, ihre Schönheit, ihre Kreativität, ihre Erziehung und ihr Mitgefühl. Wir nennen sie Maria, denn dieser Name ist uns am vertrautesten. Im Laufe der Jahrhunderte hat sie ihren Anhängern viele Segnungen geschenkt und widmet ihnen ihren Segen. Heute bringt sie eine dringende Botschaft an Menschen aller Hintergründe, Glaubensrichtungen und Konfessionen auf der ganzen Welt.
>
> Sie enthüllt, dass die Welt, wie wir sie kennen, dem Ende entgegengeht und aus ihrer Asche „eine neue Art des Daseins, eine neue Art des Seins und eine neue Art des Wissens" geboren wird. Sie enthüllt auch, dass ihre Zeit auf der Erde wiederkommen wird, aber diesmal wird sie keine Inkarnation sein wie bei ihrer Ankunft als Mutter Jesu. Dieses Mal wird sie mit ihrem Bewusstsein des reinen Lichts und der Liebe kommen, das jeden und alles auf dieser Erde durchdringen wird. Es wird, wie sie sagt, die Zeit der Göttin sein... Die Ereignisse,

die sich auf der ganzen Welt abspielen, die von Menschenhand verursachten und die Naturkatastrophen, sind Teil der Vorbereitung auf ihre Rückkehr.[136]

Kapitel 5

Prüfen der Botschaften

Inzwischen ist klar, dass ein weltweites Phänomen von epischen Ausmaßen im Gange ist. Die Frage ist nun: Wie können wir erkennen, ob diese Erscheinungen vom Himmel gesandt sind oder nicht? Könnten einige von ihnen Maria sein, während andere Täuschungen sind? Sollten wir vorbehaltlos akzeptieren, dass diese Erscheinungen wirklich die Maria der Bibel sind und dass Gott sie gesandt hat, um uns in diesen kritischen Zeiten zu helfen? Diejenigen, die dem Wort Gottes folgen, kennen die Antwort. Uns ist befohlen, jeden Geist zu prüfen, um zu sehen, ob er von Gott kommt.

GOTTES WORT IST UNSER MAßSTAB

Wie können wir feststellen, ob diese Manifestationen von Gott stammen? Wie können wir diese Erscheinungen testen, um zu entscheiden, ob sie wirklich wohlwollend sind? Die Antwort ist klar: Wir müssen alles mit dem Wort Gottes bewerten – „Prüft (testet, untersucht, erkennt) alles; haltet fest, was gut ist" (1. Thessalonicher 5:21). Lassen Sie uns für einen Moment den Blick auf einige der überwältigenden Belege lenken, die beweisen, dass die Bibel wirklich Gottes Wort ist und unsere einzige Quelle, um jeden geistlichen Anspruch zu filtern.

> Heilige sie durch Deine Wahrheit: Dein Wort ist Wahrheit (Johannes 17:17).

Die Bibel beansprucht, dass sie allein das Wort Gottes ist. Aber wie können wir sicher sein? Gottes Wort bietet unzählige Beweise dafür, dass es vertrauenswürdig ist. Jeder von Menschenhand geschaffene Weg, den geistlichen Bereich zu erkennen, hat die Möglichkeit zu scheitern. Jedes vom Menschen inspirierte Buch kann sich irren. Wenn jedoch gezeigt werden kann, dass die Bibel von Gott inspiriert ist, dann können wir darauf vertrauen, dass sie jeden himmlischen Anspruch zuverlässig filtert.

In unserem vorherigen Buch *Messages From Heaven* haben wir mehrere Beweise untersucht, die zeigen, dass die Bibel, und nur die Bibel, Gottes unerschütterliches Wort ist. Diese Beweise umfassten:

> **1)** Die Untersuchung einiger der vielen messianischen Prophezeiungen, die Hunderte von Jahren vor Christi erster Ankunft geschrieben wurden - und die von Jesus buchstäblich erfüllt wurden.
>
> **2)** Die Untersuchung der unfehlbaren Beweise für die Auferstehung von Jesus Christus.

3) Die Untersuchung einer Handvoll der erstaunlichen Prophezeiungen, die sich auf die Nation Israel beziehen.

4) Die Auflistung wissenschaftlicher Erkenntnisse, die in Gottes Wort gefunden wurden, Hunderte von Jahren bevor die Wissenschaft ihre Gültigkeit entdeckte.

BIBLISCHE PROPHEZEIUNGEN DER LETZTEN TAGE

Im Interesse dieses Buches werden wir nur einen Bereich der Beweise hervorheben. Gott hat in seinem Wort viele Zeichen der letzten Tage vorhergesagt. Jesus deutete an, dass all diese Zeichen in der letzten Generation gleichzeitig auftreten würden und wie Geburtswehen in Gang kommen (Lukas 21:28-32). Es folgen eine Reihe von biblischen Prophezeiungen der letzten Tage, die bestätigen, dass die Bibel wirklich Gottes unfehlbares Wort für die Menschheit ist.

1) Falsche Bibellehrer wären geldgierig. Sie wären gewandte Redner, hätten viele Anhänger und würden den christlichen Glauben verunglimpfen (2. Petrus 2:1-3). Eine wachsende Zahl von TV-Evangelisten verkörpert dies.

2) Die Menschheit wäre in der Lage, alles Leben zu Zerstören (Matthäus 24:21-22). Man bedenke, dass, als Jesus diese Vorhersage machte, die Waffen seiner Zeit Schwerter und Speere waren. Aber heute ist es mit nuklearen, biologischen und chemischen Waffen möglich, alles Fleisch auf der ganzen Erde auszulöschen.

3) Der Einsatz von Atomwaffen wird vorhergesehen (Sacharja 14:12). Die Neutronenbombe schmilzt (auflösen) ihre Opfer – so wie Sacharja es vor 2.500 Jahren vorhergesagt hat. Das war zu Zacharias‘ Zeiten unvorstellbar.

4) Es gäbe einen weltweiten Ruf nach Frieden (1. Thessalonicher 5:3). Noch nie gab es eine so konzertierte, weltweite Bemühung um Frieden um jeden Preis wie in unseren Tagen.

5) Weltweite Kommunikation ist vorhergesehen (Offenbarung 11:9-10; 17:8). Die Bibel prophezeit, dass die ganze Welt bestimmte Ereignisse „sehen“ wird. Die Erfindung des Fernsehens und die Entwicklung weltweiter Netzwerke im 20. Jahrhundert ermöglichen es Nachrichten zum ersten Mal, die Welt mit Lichtgeschwindigkeit zu erreichen. Doch zu Johannes‘ Zeiten reisten die Nachrichten mit der Geschwindigkeit von Pferden.

6) Das christliche Evangelium würde als Zeugnis für alle Nationen gepredigt werden (Matthäus 24:14; Markus 13:10; Offenbarung 14:6). Heute sind Teile der Bibel oder die gesamte Bibel in über 2.300 Sprachen und Dialekte übersetzt worden, die weit über 90% der Weltbevölkerung abdecken.

7) Der Besitz von Jerusalem würde im Zentrum internationaler Unruhen stehen (Sacharja 12:3). Fast täglich berichten die Weltnachrichten über den Konflikt um Jerusalem.

8) Die Tatsache, dass Gott einst die Erde überflutete (die Sündflut), würde geleugnet werden (2. Petrus 3:5-6). Es gibt eine Masse von fossilen Belegen, die diese Tatsache beweisen, doch wird sie von den meisten Wissenschaftlern völlig ignoriert, weil es sich um ein Gericht Gottes über die Schlechtigkeit des Menschen handelt.

9) Die Jugend würde zunehmend rebellischer werden (2. Timotheus 3:2-3; Markus 13:12; Jesaja 3:4-5:12). Kein Kommentar erforderlich.

10) Homosexualität würde am Ende des Zeitalters zur Schau gestellt werden. Jesus warnte, dass die letzten Tage wie die Tage von Lot sein würden – der im bösen Sodom lebte (Lukas 17:28-30). Wir wissen, dass die Wurzel der Sünde in Sodom Stolz und Selbstgefälligkeit waren (Hesekiel 16:49) – so wie es heute ist. Doch die dauerhafte Schande Sodoms rührte von ihrer aggressiven homosexuellen Sünde her (Genesis 19; Judas 1:7). Heute wird die homosexuelle Agenda zur Schau gestellt und unserer gesamten Gesellschaft aufgezwungen.

11) Epidemischer Drogen/Arzneimittelkonsum wird vorhergesagt (Offenbarung 9:21). Das griechische Wort, das mit *Zauberei* übersetzt wird, ist *Pharmakeia,* das sich auch auf Drogenkonsum beziehen kann, sowohl auf illegale als auch auf bewusstseinsverändernde Drogen. Der Gebrauch von illegalen Drogen und die Abgabe von bewusstseinsverändernden Drogen oder Medikamenten hat in unserer heutigen Generation stark zugenommen.

12) Auch Zaubereien – die sich auf Hexerei, Magie oder okkulte Praktiken beziehen, die zur Verzauberung und Täuschung eingesetzt werden – werden in den letzten Tagen erwartet (Offenbarung 9:21; 18:23; Jesaja 47:9-15). Heute floriert das Interesse am Okkulten.

13) Finanzsysteme würden von Zahlen, nicht von Bargeld abhängen (Offenbarung 13:17-18). Denken Sie daran, dass diese Prophezeiung 2.000 Jahre vor unserer computergesteuerten Gesellschaft gemacht wurde.

14) Viele würden sich selbst als den Christus bezeichnen (Matthäus 24:5). Jesus war ein Wanderprediger, der nie außerhalb der kleinen Nation Israel reiste, und er hatte die Kühnheit zu sagen, dass viele in Seinem Namen kommen würden und behaupteten, der Christus zu sein. Und doch nennen sich heute, wie vorhergesagt, viele innerhalb der New-Age-Bewegung, der östlichen Religionen und der Sekten selbst den Christus.

15) Die letzte Generation wäre offen dafür, ein Malzeichen an ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirn zu erhalten (Offenbarung 13:16). Bedenken Sie, wie die kommende Generation tätowiert, durchbohrt und mit allen möglichen Abzeichen versehen wird.

16) Die Menschen würden die gesunde Lehre des Wortes Gottes ablehnen und den Lehren der Menschen folgen, die an ihre eigenen Lüste appellieren (2. Timotheus 4:3-4). Jesus sagte auch voraus, dass es in der Kirche viele Heuchler geben würde (Matthäus 24:48-51; Matthäus 7:22-23).

17) Blasphemie wäre allgemein üblich (2. Timotheus 3:2; Offenbarung 16:9, 11, 21). Bedenken Sie, wie oft Menschen den Namen ihres Schöpfers (Gott, Herr oder Jesus Christus) als Fluchwort benutzen. Vor fünfzig Jahren benutzte Hollywood den Namen Gottes selten missbräuchlich. Heute enthält fast jeder Film Blasphemie.

18) Sexuelle Unzucht würde ausufern (Judas 18; Offenbarung 9:21). Denken Sie daran, dass Jesus sagte: Wer nach Lust sucht, hat in seinem Herzen bereits Ehebruch begangen (Matthäus 5:28). Heute wird die Begierde an jedem erdenklichen Ort vermarktet.

19) Die Menschen würden die Warnzeichen des Endes des Zeitalters verspotten und sagen, dass diese Zeichen schon immer da waren (2. Petrus 3:3-4). Die Bibel offenbart sogar ihre Motivation, sie lieben die Lust.

Es gibt noch viele weitere Prophezeiungen der letzten Tage – einige zu detailliert für diese kurze Liste.[137] Diese 19 zeigen jedoch, dass die Bibel das inspirierte Wort Gottes ist. Kein anderes „Heiliges Buch" bietet spezifische erfüllte Prophezeiungen – weder der Koran, das Buch Mormon, die Hindu-Veden noch irgendeine andere Quelle. Dennoch präsentiert die Bibel Hunderte von verifizierbaren Prophezeiungen, die sich im Laufe der Geschichte bis in unsere Gegenwart erfüllt haben. Gott erklärt, dass Seine Fähigkeit, die Geschichte im Voraus zu erzählen, Ihn von jedem anderen sogenannten Gott unterscheidet.[138]

Vergleichen Sie die 100 %ige Erfolgsbilanz der Bibel mit anderen selbst proklamierten prophetischen Quellen, und es gibt keinen Vergleich. Die falschen Propheten fallen im Allgemeinen in zwei Kategorien. Entweder verpacken sie die Prophezeiungen der Bibel für die ahnungslose Masse neu und plagiieren sie, oder sie machen so viele vage Prophezeiungen, dass sich eine davon zwangsläufig erfüllen muss. Nostradamus hat beides getan.[139]

Wir haben guten Grund, dem Wort Gottes zu vertrauen. Untersuchen wir also mit der Bibel als Leitfaden diese Erscheinungen und ihre Botschaften.

DIE MARIANISCHE BEWEGUNG

Für diejenigen, die mit der Marianischen Bewegung nicht vertraut sind, ist eine kurze Zusammenfassung der Früchte dieser Bewegung angebracht. Die Marianische Bewegung quillt über vor gütigen, aufrechten Menschen, die sich wirklich nach Frieden auf Erden sehnen. Viele sind empört über die moralischen Gräueltaten, die unsere Gesellschaft plagen, und sie hoffen, dass Gott durch die Jungfrau Maria solchen Schrecken wie Krieg, Völkermord, Abtreibung, Euthanasie und moralischem Verfall ein Ende setzt.

Zahlreiche Personen innerhalb der Marianischen Bewegung stehen an vorderster Front im Kampf gegen diese moralischen Verbrechen, die die Gesellschaft zerstören. Diese Personen haben einen aktiven Glauben durch Gebet und Dienst. Man kann die Aufregung und die Vorfreude in der Luft spüren, wenn man mit vielen in der Marianischen Bewegung zusammen ist. Sie glauben, dass Gott sich bald mächtig durch die Jungfrau Maria bewegen wird, um das Böse zu besiegen und Frieden zu schaffen.

Jesus sagte, dass die Welt Seine Nachfolger an ihrer Liebe und den guten Früchten in ihrem Leben erkennen würde (Johannes 13:35; Matthäus 7:15-20). Folglich weisen die Anhänger innerhalb der Marianischen Bewegung oft auf die gute Frucht, die Liebe und das verwandelte Leben derer hin, die in der Bewegung sind, als Beweis dafür, dass dies von Gott kommt. Obwohl dies eine biblische Prüfung für die Anhänger Christi ist, ist es nicht die biblische Methode, um die Geister zu prüfen. Die Bibel gebietet uns, die Geister zu prüfen, und warnt davor, dass es ein anderes Evangelium gibt – ein falsches Evangelium: „Aber wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch ein anderes Evangelium predigen ... lasst ihn verflucht sein“ (Galater 1,8).

Es scheint zwar, dass es innerhalb der Marianischen Bewegung viele aufrichtige gottesfürchtige Menschen gibt, was an und für sich nicht unbedingt bedeutet, dass die Erscheinungen von Gott kommen. Wir müssen die Geister mit dem Wort Gottes prüfen.

PRÜFEN DER GEISTER

Diejenigen, die mit dem Wort Gottes vertraut sind, wissen, dass wir im Umgang mit angeblich himmlischen Besuchern vorsichtig sein müssen. Der Apostel Johannes erinnert uns daran: „Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen“ (1. Johannes 4:1). Der Apostel Paulus fügt diese Warnung hinzu: „Satan selbst wird in einen Engel des Lichts verwandelt. Darum ist es keine große Sache, wenn auch seine Diener verwandelt werden als die Diener der Gerechtigkeit“ (2. Korinther 11:14,15). Darüber hinaus warnt das Neue Testament wiederholt vor der Täuschung im Namen Christi in den letzten Tagen:

> Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass sie, wenn es möglich wäre, die Auserwählten selbst täuschen werden (Matthäus 24:24).
>
> Nun spricht der Geist ausdrücklich, dass in der letzten Zeit einige vom Glauben abfallen werden, indem sie verführerischen Geistern und Lehren der Teufel Beachtung schenken (1. Timotheus 4:1).

Der wichtigste Weg, diese angeblichen „Boten des Himmels" zu testen, ist, ihre Botschaften mit Gottes Wort zu prüfen:

> Alle Schrift ist durch die Inspiration Gottes gegeben und dient der Lehre, dem Tadel, der Zurechtweisung und der Unterweisung in der Gerechtigkeit (2. Timotheus 3:16).

BOTSCHAFTEN VOM HIMMEL?

Wir beginnen mit der Prüfung mehrerer Botschaften von Marienerscheinungen, die die volle Zustimmung der römisch-katholischen Kirche[140] erhalten haben oder die Imprimatur des katholischen Ortsbischofs tragen.[141] Den Botschaften von Erscheinungen, die die volle Zustimmung der Kirche erhalten haben, ist jeweils ein **K** vorangestellt. Den Botschaften von Erscheinungen, die die Imprimatur des katholischen Ortsbischofs tragen, geht ein **B** voraus. Jeder Botschaft folgt das Wort Gottes und wird mit ihm kontrastiert. Die Quelle der Botschaft der Erscheinung ist in den Fußnoten angegeben.

> **K** Nur ich allein kann euch noch vor dem herannahenden Unglück bewahren. Diejenigen, die ihr Vertrauen in mich setzen, werden gerettet.[142]
>
>> Der HERR ist mein Fels und meine Festung und mein Erlöser; der Gott meines Felsens; auf Ihn will ich vertrauen: Er ist mein Schild und das Horn meines Heils, mein hoher Turm und meine Zuflucht, mein Retter; Du rettest mich vor der Gewalt. Ich will den HERRN anrufen, der würdig ist, gepriesen zu werden: so werde ich vor meinen Feinden gerettet werden (2. Samuel 22:2-4).
>>
>> Ich, ja ich, bin der Herr, und neben Mir gibt es keinen Retter (Jesaja 43:11).
>
> **K** Ich behaupte entschieden, dass Sein Leiden zu meinem Leiden wurde, weil Sein Herz das meine war. Und so wie Adam und Eva die Welt für einen Apfel verkauften, so haben mein Sohn und ich die Welt in gewisser Weise mit einem Herzen erlöst....[143]

> Was unseren Erlöser betrifft, so ist der HERR
> der Heerscharen Sein Name, der Heilige Israels
> (Jesaja 47:4).
>
> Denn auch Christus hat einmal um der Sünden
> willen gelitten, der Gerechte um der Ungerechten
> willen, damit Er uns zu Gott bringe (1 Petrus 3:18).

K [Jesus] wünscht sich in der Welt die Etablierung der Verehrung Meines Unbefleckten Herzens... [Lucia erinnerte sich;] Vor der Handfläche der rechten Hand der Muttergottes war ein Herz, das von Dornen umgeben war, die es wie Nägel durchbohrt zu haben schienen. Wir verstanden, dass es das Unbefleckte Herz Mariens war, das sich über die Sünden der Menschheit empört hatte, für die es eine Wiedergutmachung geben muss.[144]

> Aber dieser Mann [Jesus Christus] setzte sich,
> nachdem Er ein Opfer für die Sünden für immer
> dargebracht hatte, zur rechten Hand Gottes; von
> nun an in der Erwartung, bis Seine Feinde zu
> Seinem Fußschemel gemacht werden. Denn durch
> ein einziges Opfer hat Er die für immer vervollkommnet,
> die geheiligt werden. ...es gibt kein weiteres Opfer für
> die Sünde (Hebräer 10:12-14,18).
> Aber Er [Christus] wurde für unsere Übertretungen
> verwundet, Er wurde für unsere Ungerechtigkeiten
> zerschlagen: Die Strafe für unseren Frieden lag
> auf Ihm, und mit Seinen Striemen sind wir geheilt
> (Jesaja 53:5).

K Deshalb rufe ich euch als Mutter, als Unbefleckte Mutter, Mittlerin aller Gnaden, an diesen Ort ... damit meine Vereinigung mit euch durch den Heiligen Geist intimer und lebendiger wird und es euch erlaubt, tief im Geist des Evangeliums zu leben.[145]

> Denn es gibt einen Gott, und einen Mittler
> zwischen Gott und den Menschen, den
> Menschen Christus Jesus (1. Timotheus 2:5).
>
> Und aus diesem Grund ist Er [Jesus] der Mittler
> des neuen Testaments [des Bundes] (Hebräer 9:15).

B Lasst euch nicht von Furcht oder Entmutigung überwältigen. Habt großes Vertrauen in die kraftvolle Fürbitte und Vermittlung eurer himmlischen Mutter.[146]

> Es ist Christus der gestorben ist, ja mehr noch,
> der auferstanden ist, der sogar zur Rechten
> Gottes ist, der auch für uns eintritt (Römer 8,34).
>
> Darum ist Er [Jesus] auch imstande diejenigen
> bis zum Äußersten zu retten die durch Ihn zu
> Gott kommen, da Er immer lebt, um für sie
> einzutreten (Hebräer 7:25).

B Die Welt degeneriert so sehr, dass es für den Vater und den Sohn notwendig war, mich in die Welt zu senden, unter alle Völker, um ihre Fürsprecherin zu sein und sie zu retten.[147]

> Und wenn jemand sündigt, dann haben wir einen Fürsprecher beim Vater, Jesus Christus, den Gerechten: Und Er ist die Versöhnung für unsere Sünden: und nicht nur für unsere, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt (1. Joh. 2:1, 2).
>
> Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verdammen; sondern damit die Welt durch Ihn gerettet werde (Joh. 3:17).

B Solange ich nicht dort anerkannt werde, wo die Allerheiligste Dreifaltigkeit mich haben wollte, werde ich nicht imstande sein, meine Macht im mütterlichen Werk der Miterlösung und der universellen Vermittlung der Gnaden voll auszuüben… Söhne, lasst euch durch mein machtvolles Handeln als Mutter, Mittlerin der Gnaden und Miterlöserin verwandeln.[148]

> Du [Jesus] bist würdig das Buch zu nehmen, und seine Siegel zu öffnen: denn Du bist geschlachtet worden, und hast uns durch Dein Blut bei Gott erlöst... (Offenbarung 5:9).
>
> So spricht der HERR, der König Israels, und Sein Erlöser, der HERR der Heerscharen: Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte; und neben Mir gibt es keinen Gott (Jesaja 44:6).

B Ich bin diejenige, die mit der GÖTTLICHEN TRINITÄT verwandt ist – ich bin die Jungfrau der Offenbarung.[149]

> ...vor Mir ist kein Gott gebildet worden, und auch nach Mir wird es keinen geben (Jesaja 43:10).
>
> Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der ist, und der war, und der kommt, der Allmächtige (Offenbarung 1:8).

B Meine Tochter, in dieser Zeit bin ich die Arche, für alle deine Brüder! Ich bin die Arche des Friedens, ich bin die Arche des Heils, die Arche, in die meine Kinder eintreten müssen, wenn sie im Königreich Gottes leben wollen.[150]

> Auch gibt es kein Heil in irgendeinem anderen: denn es gibt keinen anderen Namen unter dem Himmel, der den Menschen gegeben ist, durch den wir gerettet werden müssen (Apg. 4:12).
>
> Und dies ist der Bericht, dass Gott uns das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; und wer den Sohn Gottes nicht hat, der

> hat das Leben nicht (1. Joh. 5:11-12).

B Geliebte Söhne, heute blickt ihr auf die unbefleckte Pracht eurer himmlischen Mutter. Ich bin die Unbefleckte Empfängnis. Ich bin das einzige Geschöpf, das frei von jedem Fleck der Sünde ist, auch der ursprünglichen. Ich bin vollkommen rein.[151]

> Aber die Schrift hat alles unter der Sünde zusammengeschlossen [eingesperrt], damit die Verheißung durch den Glauben an Jesus Christus denen gegeben werde, die glauben (Galater 3:22).
>
> ...Niemand ist gut, außer einem, und das ist Gott (Lukas 18:19).

K Seid nicht betrübt. Ich bin bei euch allen, auch wenn ihr mich nicht seht. Ich bin Mutter von euch allen, ihr Sünder.[152]

> Ich [Jesus] bin bei euch alle Tage, sogar bis zum Ende der Welt (Matthäus 28:20).
>
> Fürchte dich nicht; denn Ich bin mit dir; sei nicht bestürzt; denn Ich bin dein Gott: Ich will dich stärken; ja, Ich will dir helfen; ja, Ich will dich aufrecht erhalten mit der rechten Hand Meiner Gerechtigkeit (Jesaja 41:10).

Dies sind nur einige der zahllosen Botschaften, die zeigen, dass die Marienerscheinungen den Lehren der Heiligen Schrift eindeutig widersprechen. Zahlreiche andere Botschaften der Erscheinungen werden in dem bereits aufgeführten Buch *Messages From Heaven* mit der Schrift kontrastiert. Diese Botschaften zeigen, dass die Erscheinung viele Eigenschaften beansprucht, die nur Jesus (der Gott ist) besitzt. Gott allein ist sündenfrei, allgegenwärtig, göttlich, der Retter, der Erlöser, unser Fürsprecher, unsere Festung, unser Frieden usw. Wie wir im nächsten Kapitel entdecken werden, gibt es viele andere beunruhigende Aspekte der Botschaften und Aktionen der Erscheinungen.

Kapitel 6

Biblisches Exposé der Königin des Himmels

ANBETUNGSWÜRDIG

Eine beunruhigende Praxis kommt an den meisten Erscheinungsorten vor. Die Marienerscheinung ermutigt ihre Anhänger, sie anzubeten. Viele Visionäre und Augenzeugen behaupten sogar, dass sie auf die Knie gezwungen werden, wenn die Erscheinung erscheint. Andere behaupten, dass die Erscheinung ihnen sage, dass sie sich hinknien sollen.

Laut Bob und Penny Lord, begeisterte Anhänger der Marienerscheinung, habe die Erscheinung in Lourdes die Visionärin Bernadette in die Knie gezwungen.[153] Sie berichten auch, dass die sechs Kinder in Medjugorje „sich gezwungen fühlten, in die Knie zu gehen," als die Erscheinung zum ersten Mal erschien.[154] Es gibt Videomaterial, das zeigt, dass die sechs jungen Visionäre in Medjugorje gleichzeitig auf die Knie fielen, als die Erscheinung auftrat. Das Video „*Messages From Heaven*" zeigt viele Beispiele von Pilgern, die vor Bildern, Statuen oder Marienerscheinungen knien, kriechen, sich verbeugen oder niederwerfen.[155]

Darüber hinaus fordert die Erscheinung Mariens in Lourdes, Frankreich; Guadalupe, Mexiko; Beauraing, Belgien; Fatima, Portugal und an vielen anderen Orten, dass zu ihren Ehren Schreine oder Tempel gebaut werden, zu denen die Gläubigen kommen und sie verehren können.[156] Es sei darauf hingewiesen, dass die Erscheinungen an den vier oben genannten Orten die volle Zustimmung der römisch-katholischen Kirche erhalten haben. Die Botschaft ist an allen wichtigen Erscheinungsorten klar: Die Marienerscheinung ist der Anbetung, der Ehre und des Lobes würdig.

Darüber hinaus haben die Erscheinungen zahlreiche Gebete inspiriert, die die Gläubigen aufsagen und befolgen sollen. Ein Beispiel für das Gebet zu Maria findet sich in den populären *Devotions in Honor of Our Mother of Perpetual Help [Andachten zu Ehren Unserer Mutter der Immerwährenden Hilfe]:*

> Siehe zu deinen Füßen, oh Mutter der immerwährenden Hilfe, ein elender Sünder, der sich zu dir begibt und sich dir anvertraut. Oh Mutter der Barmherzigkeit, habe Mitleid mit mir. Ich höre dich gerufen von aller Zuflucht und Hoffnung der Sünder; sei dann meine Zuflucht und meine Hoffnung... Oh Mutter der Immerwährenden Hilfe, gewähre mir, dass ich stets deinen mächtigen Namen anrufen kann, welcher der Schutz der Lebenden und die Rettung der Sterbenden ist.[157]

Beachten Sie zu Beginn dieses Gebetes, dass der elende Sünder zu den Füßen Mariens liegt. Während der gesamten Dauer dieser populären Andacht wird wiederholt ein krasser Götzendienst gegenüber Maria gefördert, dennoch hat die erscheinende Maria niemals davor gewarnt. Würde die demütige Maria der Bibel die Menschen ermutigen, ihr zu Füßen zu fallen? Würde dies nicht gegen das zweite Gebot verstoßen? Hier ist, was die Bibel sagt:

> Du sollst dir kein Götzenbild machen, noch irgendein Abbild irgendeiner Sache… **Du sollst dich nicht vor ihnen verbeugen**, noch ihnen dienen: denn Ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott… (Exodus 20:3-5).
>
> Seht auf Mich, und seid gerettet, alle Enden der Erde; denn Ich bin Gott, und es gibt keinen anderen (Jesaja 45:22).
>
> Wen habe ich im Himmel außer Dir? Und es gibt keinen auf Erden, den ich begehre außer Dir (Psalm 73:25).

ANBETUNG GOTTES

Die Bibel gebietet den Gläubigen immer wieder, Gott anzubeten, und zwar nur Ihn. Im Buch der Offenbarung fällt der Apostel Johannes einem herrlichen Engel zu Füßen. Sofort weist der Engel Johannes zurecht und sagt: „Sieh zu, dass du es nicht tust; denn ich bin dein Mitknecht und von deinen Brüdern, den Propheten, und von denen, die die Worte dieses Buches halten: betet Gott an" (Offenbarung 22:9). Der Engel hätte nicht deutlicher sein können – die ganze Schöpfung soll ausschließlich Gott anbeten.

Als Jesus in die Wüste geführt wurde, um vom Teufel in Versuchung geführt zu werden, sehen wir, dass der Teufel angebetet werden wollte. „[Satan zeigte Jesus] alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu Ihm: Das alles will ich Dir geben, wenn Du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm; Weiche, Satan: denn es steht geschrieben, ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten, und Ihm allein sollst du dienen'" (Matthäus 4:8-10).

Jesus sagt ausdrücklich, dass nur der Herr angebetet werden soll – wir sollen allein zu Gottes Füßen niederfallen. Doch wir wissen, dass Jesus Seinen Nachfolgern erlaubte, Ihn anzubeten (Matthäus 14:28-33), womit bestätigt wird, dass Er Gott ist. Doch kein Geschöpf, nicht einmal Maria, darf angebetet werden. Unser Schöpfer, unser Eigentümer, unser Leben, verdient unsere völlige Hingabe. Natürlich würde die wahre Maria der Bibel dem Wort Gottes nicht widersprechen. Deshalb können diese Manifestationen der Königin des Himmels nicht die selige Jungfrau Maria von Nazareth sein.

> Im Namen Jesu sollen sich alle Knie beugen, von den

> Dingen im Himmel und von den Dingen auf Erden und von den Dingen unter der Erde; Und alle Zungen sollen bekennen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters (Philipper 2:10-11).

IDOLATRIE

In Jesaja Kapitel 46 stellt Gott die Art und Weise gegenüber, wie Er Sein Volk trägt, während Götzen getragen werden müssen.[158] Götzen waren in Babylon weit verbreitet. Die Babylonier fertigten Statuen nach ihren verschiedenen Göttern an und trugen sie bei vielen religiösen Zeremonien und Festen mit sich herum. Der Herr sagt, dass diese Götzen nutzlos und ein Gräuel sind; „vor denen sie niederfallen, ja, sie beten sie an. Sie tragen [einen Götzen] auf der Schulter, sie tragen ihn und stellen ihn an seinen Platz, und er steht; von seinem Platz soll er nicht weichen; ja, man soll zu ihm schreien, doch kann er weder antworten noch ihn retten aus seiner Not heraus" (Jesaja 46:6-7).

In zahlreichen Schriftstellen wird prophezeit, dass Götzendienst in den letzten Tagen auf der Erde vorherrschend sein wird.[159] Leider findet der Götzendienst, der zu Jesajas Zeiten stattfand, auch in unseren Tagen zunehmend statt. Jesaja 46 beschreibt, wie sich das Volk niederwarf, um eine Statue zu verehren, die die falschen babylonischen Götter und Göttinnen darstellte, obwohl Gott befohlen hatte, sich vor keinem Götzenbild zu verneigen. Der Herr kontrastierte, wie die Götzen getragen werden mussten, während nur Er Sein Volk tragen konnte:

> ...ihre Götzen waren den Tieren und dem Vieh aufgeladen: Ihre Wagen waren schwer beladen; sie sind eine Last für das erschöpfte Tier. Sie bücken sich, sie verneigen sich gemeinsam; sie konnten die Last nicht tragen, aber sie sind selbst in Gefangenschaft gegangen. Höre auf Mich, O Haus Jakob und alle übrigen Mitglieder des Hauses Israel, die von Mir aus dem Bauch geboren und vom Mutterleib getragen werden: Und bis ins hohe Alter bin Ich es; und sogar bis zu den ergrauten Haaren werde Ich dich tragen: Ich habe gemacht, und Ich werde tragen; sogar Ich werde tragen, und werde euch befreien. Mit wem wollt ihr Mich vergleichen, und Mich gleich machen, und Mich gegenüberstellen, dass wir uns gleichen sollten? (Jesaja 46:1-5).

Die in Jesaja Kapitel 46 beschriebene Götzenverehrung führt zum Urteil der „Dame der Königreiche" („Beherrscherin der Königreiche"), die dieses götzendienerische Verhalten förderte. Diese „jungfräuliche Tochter Babylons" und ihr Gericht werden in Jesaja Kapitel 47 beschrieben. Wir werden Jesaja 47 später im Buch untersuchen.

Als unser Schöpfer und Eigentümer ist Gott zu Recht eifersüchtig für unsere ungeteilte Hingabe. In der gesamten Heiligen Schrift warnt Gott Sein

Volk wiederholt, nur Ihn anzubeten und es zu vermeiden, Figuren, Bilder oder Götzen zu erschaffen oder zu verehren –

> So gebt nun gut acht auf euch selbst; denn ihr saht keine Ähnlichkeit [Form oder Bild] an dem Tag, als der Herr zu euch redete am Horeb aus der Mitte des Feuers: **Lasst euch nicht verderben und macht euch kein Bildnis zum Götzenbild, das irgendeiner Gestalt gleicht, weder männlich noch weiblich**...
> Und lasst euch... nicht dazu treiben, sie anzubeten und ihnen zu dienen (Deuteronomium 4:15-16,19).

GÖTZENBILDER

Trotz der wiederholten Warnungen des Schöpfers vor Götzendienst weist die Marienerscheinung ihre Anhänger tatsächlich an, ihre Statuen und Bilder zu verehren. Die folgende Botschaft stammt aus einem Buch, das die Imprimatur eines katholischen Bischofs und Erzbischofs trägt:

> Als Mutter möchte ich euch sagen, dass ich hier bei euch bin, vertreten durch die Statue, die ihr hier habt. Jede meiner Statuen ist ein Zeichen meiner Anwesenheit und erinnert euch an eure himmlische Mutter. **Deshalb muss sie geehrt und an Orte größerer Verehrung gestellt werden**... Ihr sollt mit Liebe auf jedes Bild eurer himmlischen Mutter schauen...[160]

Die Erscheinung ermutigt ihre Anhänger, von ihr gesegnete Bilder anzufertigen und zu ehren. Nicht ein einziges Mal in der Bibel finden wir einen gehorsamen Anhänger des Herrn, der ein Götzenbild anfertigt, um es zu verehren, sich vor ihm zu verbeugen oder zu ihm zu beten. Nicht ein einziges Mal. An vielen Erscheinungsorten werden Marienstatuen in öffentlichen Prozessionen getragen und verehrt. Marienanhänger kriechen sogar auf ihren Knien (oft blutige Knie) zur Marienstatue – ein Zeichen der Verehrung und Anbetung der Himmelskönigin,[161] Doch keine einzige Erscheinung, die wir untersucht haben, hat dieses antibiblische Verhalten jemals entmutigt.

Es sollte nicht überraschen, dass dieser Götzendienst genau das ist, vor dem Gott in den letzten Tagen warnt. Im Buch der Offenbarung wird uns gesagt, dass, wenn Gott seine Urteile über die unbußfertige Menschheit ausgießt, viele weiterhin Götzen anbeten, und damit auch die Dämonen, die hinter ihnen lauern:

> Und die übrigen Menschen, die durch diese Plagen nicht getötet wurden, taten nicht Buße über die Werke ihrer Hände, so dass sie nicht mehr die Dämonen und die Götzen aus Gold und Silber und Erz und Stein und Holz angebetet hätten, die weder sehen, noch hören, noch gehen können (Offenbarung 9:20).

WEIHE AN „MARIA“

Neben der Götzenanbetung fordert die Erscheinung ihre Anhänger sogar auf, ihr Leben vollständig ihrer Obhut zu weihen. In der Antike bedeutete es, bei einem Gott zu schwören oder einen Eid abzulegen, diesen Gott als den eigenen zu betrachten. Den Israeliten wurde befohlen, allein beim Herrn zu schwören (Deuteronomium 10:20). Einen Eid auf einen anderen Gott zu leisten, ist dem Herrn ein Gräuel:

> Der König aber wird sich in Gott freuen; jeder, der bei Ihm schwört, wird sich rühmen; aber der Mund derer, die Lügen reden, wird verstummen (Psalm 63:11).

> Diejenigen, die bei der Sünde Samarias (ein Idol) schwören und sagen: „Dein Gott, O Dan, lebt“; und: „Der Weg von Beerscheba lebt“; auch sie werden fallen und nie wieder aufstehen (Amos 8:14).

> Ich will den Überrest des Baal von diesem Ort ausrotten und den Namen der Chemarims samt den Priestern; und die, welche das Heer des Himmels auf den Dächern anbeten; und die, welche den HERRN anbeten und bei ihm schwören und die bei Malcham schwören (Zephanja 1:4-5).

Beachten Sie, dass in der obigen Passage aus Zephanja diejenigen, die sowohl auf den wahren Gott als auch auf falsche Götter geschworen hatten, genauso schuldig waren wie diejenigen, die nur auf falsche Götter geschworen hatten. Traurigerweise ist es heute jedoch für viele, die sich als Christen bezeichnen, sehr üblich, ihr Leben dem „Unbefleckten Herzen Mariens“ zu weihen.

1984 weihte Papst Johannes Paul II. die ganze Welt und alle Völker dem "Unbefleckten Herzen Mariens" als Antwort auf die Bitte der Muttergottes von Fatima. Hier ist ein Auszug aus seinem Weihegebet:

> Wir nehmen deinen Schutz in Anspruch, heilige Mutter Gottes, umarme mit der Liebe der Mutter und Magd des Herrn diese unsere menschliche Welt, die wir dir anvertrauen und weihen... Indem wir dir, O Mutter, die Welt, alle Menschen und Völker anvertrauen, vertrauen wir dir auch eben diese Weihung der Welt an und legen sie in dein mütterliches Herz.[162]

Millionen und Abermillionen haben ihr ganzes Sein, ihre Familie, ihre Nation und die Welt der Erscheinung Mariens geweiht. Der Mariengelehrte Dr. Mark Miravalle erklärt, was Konsekration (Weihe) ist:

> Die Konsekration ist ein Versprechen der Liebe und eine Selbsthingabe, die alles, was wir sind und was wir tun, ohne Einschränkung dem Unbefleckten Herzen

> Mariens schenkt, damit sie uns so vollkommen wie möglich zum Heiligsten Herzen Jesu führen kann.[163]

Die folgenden bischöflich approbierten Erscheinungsbotschaften erläutern die Gebote und Versprechen der Königin des Himmels an diejenigen, die ihr ihr Leben weihen werden:

> Es soll kein Führer unter euch sein. Ich selbst werde euer Anführer sein. Ihr müsst alle Brüder sein: liebt, versteht und helft einander. Das Einzige, was zählt, ist, dass ihr euch von mir formen lasst: Dazu ist es notwendig, dass jeder von euch sich selbst opfert und sich meinem Unbefleckten Herzen weiht und sich mir ganz anvertraut, so wie Jesus sich mir ganz anvertraut hat; dann werde ich mich um alles kümmern.[164]

> Jedem, der sich mir weiht, verspreche ich erneut das Heil: Sicherheit vor Irrtümern in dieser Welt und ewige Erlösung.[165]

Im krassen Gegensatz dazu befiehlt uns Gott, Ihm allein zu vertrauen: „Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen, und beuge dich nicht deinem eigenen Verständnis. Auf allen deinen Wegen erkenne Ihn an, und Er wird deine Wege lenken“ (Sprüche 3:5-6). „Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten, und Ihm allein sollst du dienen“ (Matthäus 4:10).

In Exodus 32 wird uns erzählt, dass, während Moses auf dem Berg Sinai die Zehn Gebote empfing, das Volk Aaron bat, ihm einen Gott zu schaffen. Dieser Götzendienst erzürnte den Herrn sehr, und 3.000 Männer wurden getötet. An diesem Tag ermahnte Moses das Volk mit diesen Worten:

> Weiht euch heute dem HERRN, auch ein jeder seinen Sohn, und seinen Bruder; damit Er euch heute einen Segen gebe (Exodus 32:29).

Nach diesem Vorfall erinnerte Gott sein Volk abermals daran, sich nicht an den götzendienerischen Aktivitäten der Heiden zu beteiligen:

> Nimm dich in Acht, damit du keinen Bund schließt mit den Bewohnern des Landes, in das du gehst, damit es nicht zu einer Schlinge mitten unter dir wird; ihre Altäre aber sollst du zerstören, ihre Bilder zerbrechen und ihre Haine abholzen: Denn du sollst keinen anderen Gott anbeten; denn der HERR, dessen Name Eifersüchtig ist, ist ein eifersüchtiger Gott: Du sollst mit den Bewohnern des Landes keinen Bund schließen, und sie sollen ihren Göttern hurerisch nachlaufen (Exodus 34:12-15).

GEBETE AN DIE KÖNIGEN DES HIMMELS

Es werden mehr Gebete an die Königin des Himmels gerichtet als an jedes andere Wesen. Millionen von „Ave-Maria“ werden jeden Tag wiederholt. Im Gegensatz dazu riet Jesus seinen Nachfolgern, nicht immer wieder dieselben Gebete zu sprechen: „Wenn ihr aber betet, so sollt ihr nicht vergebliche Wiederholungen gebrauchen, wie es die Heiden tun: denn sie meinen, dass sie erhört werden, wenn sie viel reden“ (Matthäus 6:7). Der Herr will unsere Herzen, nicht unnütze Wiederholungen.

Außerdem müsste Maria, um all diese Bitten beantworten zu können, allwissend, allgegenwärtig und omnipotent sein. Nirgendwo in der Bibel werden diese Eigenschaften einer geschaffenen Person oder einem Engel oder gar Maria zugeschrieben. Gott allein ist allwissend, allgegenwärtig und allmächtig.

Weltweit beten Millionen auch den Rosenkranz (im Gehorsam gegenüber der Erscheinung), der zehn „Ave-Maria“ für jedes „Vater Unser“ enthält und mit einem gebeteten „Gegrüßet seist du, Königin“ *(„Hail, Holy Queen“)* endet –

> Sei gegrüßt, O Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Wonne und unsere Hoffnung, sei gegrüßt! Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas; zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen. Wohl an denn, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen uns zu, und nach diesem Elend zeige uns Jesus, die gebenedeite Frucht deines Leibes. O gütige, O milde, O süße Jungfrau Maria. Bitte für uns, heilige Gottesgebärerin. Auf dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Dennoch verbietet der Herr Seinen Anhängern, zu den Toten und Verstorbenen zu beten. In Deuteronomium 18 verurteilte Gott die heidnische Praxis, zu versuchen, mit einem Geist oder Toten zu kommunizieren. Trauriger weise ist die Nekromantie genau das, was Marianische Anhänger praktizieren. Sie rufen Maria an, obwohl sie schon lange entschlafen ist bis zur Auferstehung.

> Es soll unter euch nicht gefunden werden … ein Befrager von vertrauten Geistern, oder ein Zauberer, oder ein Nekromant [einer, der zu den Toten betet]. Denn alle, die diese Dinge tun, sind dem HERRN ein Gräuel (Deuteronomium 18:10-12).

Gott verbietet diese Praxis, um Seine Anhänger davor zu schützen, von bösen Geistern verführt zu werden, die sich als verstorbene geliebte Menschen ausgeben. Wenn wir zu Heiligen oder irgendeinem Toten und Verstorbenen beten, setzen wir uns falschen Geistern aus (Jesaja 8:19-20). Jesus befahl uns, in Seinem Namen zum Vater zu beten. „Und alles, was ihr bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich tun, auf dass der Vater

verherrlicht werde im Sohn“ (Johannes 14:13). „Alles, was ihr den Vater bitten werdet in Meinem Namen, das wird Er euch geben“ (Johannes 15:16). Es gibt nur einen Mittler zwischen Gott und Mensch:

> Denn es gibt einen Gott, und einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, den Menschen Christus Jesus (1. Timotheus 2:5).

Von Genesis bis zur Offenbarung stellen wir fest, dass die wahren Nachfolger Gottes immer direkt zum Herrn gebetet haben. Niemals finden wir einen Gläubigen in der Bibel, der zu Abraham oder Moses oder David oder Maria oder irgendeinem anderen Heiligen betet. Nicht ein einziges Mal. Es gibt jedoch Beispiele dafür, dass das Volk Gottes „die Hure spielt“ und jemand anderen als Gott anruft. Ein trauriges Beispiel ist König Saul. Saul war der erste König Israels, der dem Herrn wiederholt ungehorsam war. Die Erste Chronik erzählt uns sein endgültiges Schicksal:

> So starb Saul für seine Übertretung, die er gegen den HERRN begangen hatte, auch gegen das Wort des HERRN, das er nicht hielt, und auch dafür, dass er einen Rat von jemandem einholte, der einen vertrauten Geist hatte, um ihn zu befragen; und er erfragte den HERRN nicht; darum tötete ihn [Gott] und wandte das Königreich David, dem Sohn Isais, zu (1. Chronik 10:13-14).

UNSERE GNÄDIGE MUTTER?

Die Erscheinung Mariens verkündet allgemein, dass sie unsere mitfühlende, sanfte, barmherzige Mutter ist – während Jesus oft als ein entfernter, harter Richter dargestellt wird. Die populäre „Andacht zu Ehren unserer Mutter der Immerwährenden Hilfe“ unterstreicht diese Tatsache:

> So komm nun mir zu Hilfe, liebste Mutter, denn ich befehle mich dir. In deine Hände lege ich mein ewiges Heil, und dir vertraue ich meine Seele an. Zähl mich zu deinen ergebensten Dienern; nimm mich unter deinen Schutz, und das wird mir genügen. Denn wenn du mich beschützt, liebe Mutter, fürchte ich nichts; nicht meine Sünden, denn du willst mir ihre Vergebung erwirken; auch nicht die Teufel, denn du bist mächtiger als die ganze Hölle zusammen; und auch nicht Jesus, meinen Richter selbst, denn durch ein Gebet von dir wird er besänftigt werden.[166]

Dennoch schreibt die Bibel diese Attribute Gott allein zu (niemals Maria). Es gibt Hunderte von Schriften, die die große Gnade, Barmherzigkeit und Liebe des Herrn gegenüber denen beschreiben, die Ihn fürchten:

> Gott der HERR, barmherzig und gnädig, langmütig und reich an Güte und Wahrheit, der Barmherzigkeit für Tausende bewahrt und Missetat und Übertretung

> und Sünde vergibt (Exodus 34:6-7).
>
> Der HERR ist mir von alters her erschienen und sagte: Ja, ich habe dich mit ewiger Liebe geliebt; darum habe ich dich mit liebender Güte gezogen (Jeremia 31:3).
>
> Du aber, O Herr, bist ein Gott voller Mitgefühl, und gnädig, langmütig, und reich an Barmherzigkeit und Wahrheit (Psalm 86:15).
>
> Gesegnet sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und der Gott allen Trostes (2. Korinther 1:3).
>
> Kommt alle zu Mir [Jesus], die ihr euch abmüht und schwer beladen seid, und Ich werde euch Ruhe geben. Nehmt Mein Joch auf euch und lernt von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht. (Matthäus 11:28-30).

Die Heilige Schrift weist NIEMALS auf Maria als unsere Hilfe hin. Es war Jesus, der von Mitleid bewegt war, der die Aussätzigen berührte, die Kranken heilte, die Hungrigen speiste, den Armen die frohe Botschaft verkündete, über die Sünde weinte und an unserer Stelle starb! Jesus umarmte die kleinen Kinder, vergab den Büßenden, befreite die Besessenen, betete für Seine Ankläger, suchte das einzige verlorene Schaf, gab den Blinden das Augenlicht und erweckte die Toten zum Leben!

Es war Jesus allein, der „unsere Trauer und unsere Sorgen trug ... Er wurde verwundet wegen unserer Übertretungen, Er wurde zerschlagen wegen unserer Missetaten: die Strafe unseres Friedens lag auf Ihm, und mit Seinen Striemen sind wir geheilt. Alle sind wir wie Schafe in die Irre gegangen; wir haben uns jeder auf seinen eigenen Weg gewandt, und der HERR hat die Ungerechtigkeit von uns allen auf Ihn gelegt“ (Jesaja 53:4-6).

Obwohl die Königin des Himmels sich selbst viele wunderbare Titel zuschreibt, weist die Bibel diese herrlichen Namen ausschließlich Jesus zu – „Wunderbarer, Ratgeber, Der mächtige Gott, Der ewige Vater, Der Prinz des Friedens“ (Jesaja 9:6). Die Schrift sagt uns, dass Jesus selbst es ist, der; Erlöser, Erretter, Tagesanbruch, König der Könige und Herr der Herren, das Licht der Welt, lebendiges Wasser, Brot des Lebens, Rose von Sharon, Heiliger, der Geliebte, der gute Hirte, Urheber und Vollender unseres Glaubens, der Anker, der Felsen, das Wort Gottes, die Tür, der Weg, die Wahrheit und das Leben, wahrer Weinstock, treuer und wahrer Zeuge, das Alpha und Omega, der ICH BIN; das Amen, Immanuel, die Auferstehung und das Leben ist, und viele weitere wunderbare Namen.

Es ist Gott, nicht irgendein Mensch, der den Menschen mit gebrochenem Herzen nahe ist (Psalm 34:19), der alle aufrecht erhält, die fallen (Psalm 145:14), und in Seiner Hand ist die Seele aller Lebewesen, und der Atem der ganzen Menschheit (Hiob 12:10).

Der Herr zählt all unsere Haare (Lukas 12:7), und Er sammelt all unsere Tränen in einer Flasche (Psalm 56:9). Er ist nicht fern von jedem von uns, denn in Ihm leben und bewegen wir uns und haben unser Sein (Apg. 17:27-28). Gott gibt allem Leben, Atem und alle Dinge (Apg. 17:25). Ihm gehören alle unsere Wege (Daniel 5:23). Der Herr gestaltet uns im Schoß unserer Mutter (Jeremia 1:5). Wir sind vollkommen in Jesus allein (Kolosser 2:10)!

Gott ist unser sanfter, fürsorglicher Vater. Er ist auch ein eifersüchtiger Vater, der Seine Kinder beschützt. Und Er wird seine Herrlichkeit mit keinem anderen teilen. Deshalb können wir sicher sein, dass Er über diese trügerischen Erscheinungen sehr verärgert ist.

Zweimal hatte Jesus Gelegenheit, die Rolle Mariens vor seinen Anhängern zu verherrlichen. Bei beiden Gelegenheiten jedoch relativierten die Worte Jesu die mütterliche Rolle Mariens:

> Während [Jesus] noch zu den Menschen sprach, siehe, da standen Seine Mutter und Seine Brüder draußen und wünschten, mit Ihm zu sprechen. Da sprach einer zu Ihm: Siehe, Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen und wollen mit Dir reden. Er aber antwortete und sprach zu dem, der es Ihm sagte: Wer ist Meine Mutter? Und wer sind Meine Brüder? Und Er streckte Seine Hand aus zu Seinen Jüngern und sprach: Siehe, Meine Mutter und Meine Brüder! Denn wer den Willen Meines Vaters im Himmel tut, der ist Mein Bruder, und Schwester, und Mutter (Matthäus 12:46-50).

> Und es begab sich, als [Jesus] solches redete, da erhob eine Frau aus der [Menge] ihre Stimme und sprach zu Ihm: Gesegnet ist der Leib, der Dich geboren hat, und die [Brüste], die Du gesogen hast. Er aber sagte: Ja vielmehr; Gesegnet sind die, welche das Wort Gottes hören und es halten (Lukas 11:27-28).

WIEDERKUNFT DES JESUSKINDES?

Diejenigen, die die Erscheinungen mitverfolgen, wissen, dass die Königin des Himmels manchmal mit einem lebenden, atmenden Baby im Arm erscheint. Bei manchen Gelegenheiten ist dieses Baby dafür bekannt, Botschaften zu übermitteln. Man muss sich fragen – wer ist dieses hilflose Baby? Die Schrift sagt uns, dass der wahre Jesus im Himmel als ein verherrlichter Mann regiert:

> [Jesus Christus] ist in den Himmel gegangen und ist zur rechten Hand Gottes; Engel und Gewalten und Mächte werden Ihm untertan gemacht (1. Petrus 3:22).

> Unsere Gemeinschaft aber ist im Himmel; von dort aus

suchen wir auch den Erlöser, den Herrn Jesus Christus:
Der unseren schändlichen Leib verwandeln wird, damit er
Seinem herrlichen Leib gleichgestaltet werde (Philipper 3:20-21).

Die Bibel sagt, dass Jesus nur einen Leib hat (Epheser 2:16; Hebräer 10:5). Er ist als ausgewachsener Mann in den Himmel aufgefahren (Lukas 24:51; Apg. 1:9-11). Es wird uns immer wieder gesagt, dass Jesus gegenwärtig im Himmel ist (Matthäus 26:64; Römer 8:34; Epheser 1:20; Kolosser 3:1; Hebräer 1:3; 9:24-25; 12:2). Er wird nicht als Baby auf die Erde zurückkehren. Tatsächlich wird uns ausdrücklich gesagt, dass Jesus, wenn Er zurückkehrt, in den Wolken, in Seinem verherrlichten Leib zurückkehren wird, und jedes Auge wird ihn sehen –

Und dann werden sie den Menschensohn in den Wolken kommen sehen mit großer Kraft und Herrlichkeit (Markus 13:26).

Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben; und eine Wolke nahm Ihn auf aus ihrer Sicht heraus. Als sie aber zum Himmel sahen, als er hinauffuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißer Kleidung, die sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel hinauf? **Derselbe Jesus, der von euch in den Himmel aufgenommen ist, wird so kommen, wie ihr Ihn in den Himmel habt fahren sehen** (Apg. 1:9-11). Siehe, Er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird Ihn sehen (Offenbarung 1:7).

TÄUSCHUNG BESTIMMT DIE LETZTEN TAGE

Es ist eine Tatsache, dass die Erscheinungen den Sehern als strahlend, schön und in brillantem Licht glühend erscheinen. Zum Beispiel wurde die von der Kirche genehmigte Erscheinung in Zeitoun, Ägypten – gesehen von Millionen von Menschen – als eine strahlende, aus Licht bestehende Dame beschrieben.

Wenn diese Manifestationen dämonisch sind, würden wir dann erwarten, dass Satan sein abscheuliches Wesen offenbart? Wäre es nicht sinnvoll, dass der Teufel und seine Dämonen sich als schön und wohlwollend materialisieren, mit Botschaften, die rechtschaffen klingen? In der Heiligen Schrift steht, dass Satan die ganze Welt täuscht.[167] Ferner warnt Gott, dass der Teufel die listigste Kreatur ist,[168] und dass:

Satan selbst ist in einen Engel des Lichts verwandelt. Deshalb ist es nicht verwunderlich, wenn auch seine Diener verwandelt werden als Diener der Gerechtigkeit... (2. Korinther 11:14, 15).

Das Wort Engel (griechisch: *angelos*) bedeutet einfach nur *Bote*. Wie wir nachgewiesen haben, erheben die Marienerscheinungen den Anspruch, vom Himmel gesandte Boten zu sein, die schön und wohlwollend

erscheinen. Sie lehren auch Rechtschaffenheit, Gebet und einen frommen Lebensstil. Allerdings mischen sie gerade genug Täuschung hinein, um die Auserwählten wegzuziehen.

Könnten Engel des Lichts Botschaften vermitteln, die biblische Wahrheiten enthalten, neben Botschaften, die Lehren von Dämonen enthalten? Ja, laut dem Apostel Paulus, der vor genau dieser Täuschung in den letzten Tagen warnt:

> Nun spricht der Geist ausdrücklich, dass in der letzten Zeit einige vom Glauben abfallen werden, indem sie auf verführerische Geister und Teufelslehren achten (1. Timotheus 4:1).

Beachten Sie, dass diejenigen, die verführerischen Geistern Beachtung schenken, vorher im Glauben waren. Sie bekannten sich zur biblischen Wahrheit, bis sie sich entfernten und den Lehren des Teufels folgten. Jesus warnte auch wiederholt vor großer Täuschung in den letzten Tagen:

> Habt acht, dass euch niemand täuscht. Denn viele werden kommen in Meinem Namen und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen ... Und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen ... Wenn dann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist Christus, oder dort; so glaubt es nicht. Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, so dass sie, wenn es möglich wäre, die Auserwählten verführen werden. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt (Matthäus 24:4-5, 11, 23-25).

Täuschung bestimmt die letzten Tage. Es ist interessant, dass das Wort *Christus* der Gesalbte Gottes bedeutet. Es bedeutet nicht immer, dass der Betrüger behauptet, Jesus zu sein, sondern nur, dass der Betrüger behauptet, in der Autorität Jesu zu stehen, und behauptet, von Gott für ein bestimmtes Amt gesalbt zu sein. Beansprucht die Erscheinung Mariens für sich, im Namen Jesu zu kommen? Beansprucht die Königin des Himmels, gesalbt zu sein, um in den letzten Tagen Botschaften von Gott zu verkünden?

WIRKSAME TÄUSCHUNG

Die Tausende von Botschaften der Erscheinungen stellen eine Königin dar, die alle charakteristischen Merkmale Christi besitzt. Sie behauptet, unsere Vermittlerin, unsere Fürsprecherin, unsere Fürbitterin, unsere Mit-Erlöserin, unsere Leidende Dienerin zu sein, und viele andere Titel, die ihre irreführende Agenda offenbaren. Sie behauptet sogar, sündenfrei, allgegenwärtig und anbetungswürdig zu sein, was in direktem Widerspruch zum Wort Gottes steht.

Es stimmt, dass viele der Botschaften der Erscheinung biblisch sind, aber das macht die Täuschung nur umso attraktiver. Denken Sie daran, dass Satan, als er Jesus in Versuchung führte, die Heilige Schrift genau zitierte.[169] Der Teufel wusste, dass er Jesus nicht mit einer glatten Lüge täuschen konnte, sondern dass er eine subtile Täuschung anwenden musste. Gleichermaßen mischt Satan oft eine subtile Lüge mit der Wahrheit. Er ist der Meister der Täuschung. Und die größte aller Täuschungen sind die, die größtenteils wahr sind.

Während der Großteil der Botschaften der Erscheinungen harmlos, ja sogar biblisch erscheint, ist es doch möglich, dass Täuschung gemischt mit Wahrheit viele auf einen Weg führt, der zur ewigen Zerstörung führt? Satan kann gute und edle Taten fördern, solange sie letztlich unsere exklusive Beziehung zu Jesus und Seinem Wort gefährden. Gott sagt mit Nachdruck, dass Er seine Herrlichkeit nicht mit anderen teilen wird:

> **Ich bin der HERR: das ist Mein Name: und Meine Herrlichkeit will ich nicht einem anderen geben, noch Meinen Ruhm den Götzenbildern** (Jesaja 42,8).

ENTHÜLLUNG DER KÖNIGIN DES HIMMELS

Wer ist dann diese Hochstaplerin?[170] Sicherlich ist sie nicht die demütige und gesegnete Maria der Bibel. Ironischerweise verrät die Erscheinung selbst ihren Ursprung: „Ich bin Maria, die Königin des Himmels und die Königin der Engel."[171] Heute ist der Titel *Königin des Himmels* bei ihren Anhängern der populärste Name der Erscheinung.

Für viele Menschen ist es überraschend, dass die Königin des Himmels in der Bibel nicht nur einmal, sondern mehrfach zu finden ist. Die Heilige Schrift identifiziert diese Königin als eine falsche Göttin. In Jeremia Kapitel 7 und 44 spricht Gott das Urteil über die Kinder Juda's wegen ihrer götzendienerischen Verehrung der Himmelskönigin:

> Die Kinder sammeln Holz, und die Väter zünden das Feuer an, und die Frauen kneten ihren Teig, um der Königin des Himmels Kuchen zu backen und anderen Göttern Trankopfer darzubringen, damit sie mich zum Zorn reizen. Provozieren sie Mich zum Zorn? spricht der HERR: provozieren sie sich nicht selbst zur Verwirrung ihrer eigenen Gesichter? Darum spricht Gott, der HERR; Siehe, Mein Zorn und Mein Grimm wird über diesen Ort ausgegossen werden (Jeremia 7:18-20).

Das Volk Gottes verband wiederholt die Verehrung der Königin des Himmels mit der Anbetung des wahren Herrn. Dieser Götzendienst rief das Gericht Gottes hervor. Sicherlich würde Maria von Nazareth sich nicht den Namen einer heidnischen Göttin geben – noch würde sie den Götzendienst fördern. Dieses Wesen muss also eine dämonische Betrügerin sein. Und tatsächlich, suchen wir in der Heiligen Schrift, so stellen wir fest, dass dieses dämonische Wesen seit Jahrtausenden versucht hat, Gottes Volk zu

täuschen. Sie hat viele Titel getragen, aber ihr Wunsch ist immer derselbe geblieben – die Anbetung zu empfangen, die nur Gott verdient, und Sein Volk zu täuschen. Und so wie Salomo uns daran erinnert; wenn etwas in der Vergangenheit geschehen ist, so wird es wieder geschehen – es gibt nichts Neues unter der Sonne.[172]

Kapitel 7

Königin der Offenbarung

Wiederholt sich das, was zu Jeremias‘ Zeiten geschah, auch in unseren Tagen? Wenn Satans Täuschung, den Götzendienst im Namen des Herrn zu fördern, in der Vergangenheit wirksam war, um Gottes Volk zu täuschen, würde er dann nicht versuchen, heute dieselbe Täuschung zu begehen?

In der Vergangenheit hat Gott Sein Volk wiederholt vor heidnischen Praktiken, falschen Religionen und falschen Göttern und Göttinnen gewarnt, die es verführen würden.[173] Wäre es daher vernünftig anzunehmen, dass Gott uns – wenn dieselbe Täuschung in diesen letzten Tagen geschieht – vorzeitig warnen würde? Die Schrift versichert uns, dass Gott getreu ist, uns im Voraus zu warnen (Amos 3:7; 1. Korinther 10:13; Offenbarung 1:1). Die Schrift versichert uns auch, dass Gott sich nicht ändert (Maleachi 3:6; Hebräer 13:8).

In den nächsten drei Kapiteln werden wir mehrere biblische Prophezeiungen daraufhin untersuchen, ob Gott uns im Voraus gewarnt hat.

DIE MUTTER DER HUREN

Das letzte Buch der Bibel – das Buch der Offenbarung – hält die wichtigsten Ereignisse fest, die in den letzten Tagen ihren Höhepunkt erreichen werden. In den Kapiteln 17 und 18 erhalten wir genaue Angaben über eine mächtige Königin, die während dieser Zeit über die Völker und Nationen der Welt herrschen wird.[174]

Sie ist eine Hure, die mit den Königen der Erde Unzucht treibt.[175] Ihre Unzucht berauscht sogar die Bewohner der Erde.[176] Die Hure sitzt über Völkern, Scharen, Nationen und Sprachen.[177] Diese böse Frau wird auch als eine große Stadt identifiziert, die in den letzten Tagen über die Könige der Erde regiert.[178] Wie wir sehen werden, ist der Name, der auf ihrer Stirn geschrieben steht, sehr passend:

> GEHEIMNIS, BABYLON DIE GROSSE, DIE MUTTER DER HUREN UND GRÄUEL DER ERDE (Offenbarung 17:5).

Viele Bibelausleger glauben, dass diese böse Frau die abtrünnige Kirche der letzten Tage repräsentiert. Da die wahre Kirche die Braut Christi genannt wird, würde man die falsche Kirche zu Recht eine Hure nennen. Der Apostel Paulus erinnert die wahren Nachfolger Christi daran, dass sie mit Christus als „keusche Jungfrau“ verheiratet sind.[179] Und in Offenbarung 21:9-10 wird die Kirche im Gegensatz zu der in

Offenbarung 17 beschriebenen dreisten Hure als die Frau des Lammes (d.h. die Braut Christi) bezeichnet. Im Alten Testament war das Volk des Herrn auch mit Ihm verheiratet.[180]

Weil die Gläubigen die Braut Christi sind, bezeichnet Er, wann immer Sein Volk anderen Göttern folgt, ihre Sünde als Unzucht und bezeichnet sie als Huren. Mehrmals in der Bibel tadelt Gott Sein Volk dafür, dass es mit falschen Göttern „die Hure spielt."[181] Die gefälschte Kirche der letzten Tage als „Mutter der Huren" zu bezeichnen, entspricht daher der gesamten Heiligen Schrift.

GEISTIGE HEERSCHAREN DER BOSHEIT

Warum sollte Gott die abtrünnige Kirche als Frau und Königin personifizieren? Die Bibel erklärt, dass unsere wahren Feinde die Herrscher der Finsternis dieses Zeitalters und die geistigen Heerscharen der Bosheit sind.[182] Hinter jedem bösen Königreich, das jede falsche Religion ermächtigt und jeden bösen Herrscher lenkt, gibt es geistige Mächte der Finsternis. Diese dämonischen Mächte stellen die wahre Autorität hinter jeder falschen Religion dar.

Im 10. Kapitel des Buches Daniel erhalten wir einen alarmierenden Einblick in den himmlischen Krieg, der in der unsichtbaren Welt tobt. Während Daniel betet, erscheint ihm in einer Vision ein Engel und sagt:

> Fürchte dich nicht, Daniel; denn vom ersten Tag an, an dem du dein Herz darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich vor deinem Gott zu züchtigen, wurden deine Worte gehört, und ich bin gekommen, um deiner Worte willen. Aber der Prinz des Königreichs Persien widerstand mir einundzwanzig Tage; aber siehe, Michael, einer der obersten Prinzen, kam, um mir zu helfen, und ich blieb dort bei den Königen von Persien. ... und nun kehre ich zurück, um mit dem Prinzen von Persien zu kämpfen; und wenn ich fortgegangen bin, siehe, da wird der Prinz von Griechenland kommen (Daniel 10:12-13, 20).

Daniels Gebete wirkten auf die himmlischen Heerscharen ein, so dass Gott einen Engel zu ihm sandte. Diesem Engel hielt der Prinz von Persien stand, bis Michael, einer der Hauptfürsten, ihm half. Dieser Einblick in das geistige Reich offenbart, dass die wahre Macht hinter den Königreichen Persien und Griechenland böse Geister waren. Es ist klar, dass das letzte falsche religiöse System der Welt auch von dämonischen Mächten mit Energie versorgt werden wird. Es ist interessant, dass Gott dieses religiöse System als eine Frau beschreibt.

Werden die Mächte der Finsternis, die die endgültige falsche Religion stärken, sich als Frau manifestieren? Ähnelt die Erscheinung Mariens, die voraussagt, dass sie den Weltfrieden und eine vereinigte Religion einführen wird, der Frau in Offenbarung 17 und 18?

WER IST DIE FRAU?

Wenn die Königin des Himmels der energetisierende Geist hinter dem endgültigen religiösen System der Erde ist, dann sollten die Prophezeiungen im Buch der Offenbarung diese Tatsache offenbaren. Wir beginnen mit der Untersuchung von Offenbarung 17 –

> Ich will dir das Gericht über die große Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt: Mit der die Könige der Erde Unzucht getrieben haben und von deren Wein der Unzucht die Bewohner der Erde betrunken gemacht wurden. Und er führte mich im Geist in die Wüste, und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen… (Offenbarung 17:1-3).

Diese Frau, die Hure genannt wird, hat die Bewohner der Erde mit dem Wein ihrer Unzucht betrunken gemacht [vergiftet]. Welche Frau verführt und lockt in den letzten Tagen ihre Anhänger zur geistigen Unzucht? Das hier verwendete griechische Wort für *Unzucht* (Gr. *porneuo*) könnte auch mit *Götzendienst* [*Idolatrie*] übersetzt werden. Welche Frau (und die Kirche, die sie leitet) ermutigt also ihre Anhänger zum Götzendienst?

Diese Frau treibt auch Unzucht mit den Königen der Erde. Wie wir in Daniel 10:13 gesehen haben, können die Könige der Erde die bösen Geister repräsentieren, die Nationen und Königreiche bevollmächtigen. Das griechische Wort für König, das in Offenbarung 17 verwendet wird, ist *basileus*, und je nach dem Kontext kann es mit böser Geist oder souveräne Macht oder Autorität übersetzt werden. In Offenbarung 9:11 wird dasselbe griechische Wort für Satan verwendet: „Und sie hatten einen König [Gr. *basileus*] über sich, das ist der Engel des Abgrunds, dessen Name in der hebräischen Sprache Abaddon ist, aber in der griechischen Sprache hat er den Namen Apollyon.“

Gibt es in unseren Tagen einen bösen Geist, der als Frau erscheint und Horden mächtiger böser Geister hat, die ihre Befehle ausführen? Gibt es eine Frau, die in vielen Nationen erscheint und ihre Anhänger zum Götzendienst ermutigt? Könnte die Frau in Offenbarung 17, die die falsche Kirche und die Stadt, die über die Erde herrscht, repräsentiert, ein böses Fürstentum sein, das in den letzten Tagen die bösen Geister auf der Erde kontrolliert und lenkt?

Wenn die Erscheinung Mariens die geistige Kraft hinter der gefälschten Kirche ist, dann sollte sie eng mit dieser Kirche verbunden sein. Sie sollte die Figur sein, die diese falsche Kirche repräsentiert. Sie sollte das geistliche Vorbild dieser falschen Kirche sein. Sie sollte die „Mutter“ dieser abgefallenen Kirche sein.

EINE FRAU REPRÄSENTIERT ROM?

Vertritt eine Frau die Kirche von Rom? Ist die Maria der Erscheinungen ein Vorbild für die katholische Kirche? Ist die Maria der Erscheinungen die „Gestalt" und „eschatologische Erfüllung" der römisch-katholischen Kirche? Um diese Fragen zu beantworten, beziehen wir uns auf das Buch der Maria von Johannes Paul II:

> [Maria] ist ein Modell der Kirche... Dieselbe Analogie – und dieselbe Wahrheit – findet sich auch in der Dogmatischen Konstitution der Kirche. Maria ist die „Gestalt" der Kirche. Denn im Mysterium der Kirche, die selbst zu Recht Mutter und Jungfrau genannt wird, steht die Heilige Jungfrau an erster Stelle als ein herausragendes und einzigartiges Beispiel für Jungfräulichkeit und Mutterschaft... Das Konzil betont, dass die Mutter Gottes bereits die eschatologische [Endzeit-] Erfüllung der Kirche ist: „In der allerheiligsten Jungfrau hat die Kirche bereits jene Vollkommenheit erreicht, in der sie ohne Flecken und Falten existiert (vgl. Epheser 5,27)"; und gleichzeitig sagt das Konzil, dass „die Nachfolger Christi immer noch danach streben, in der Heiligkeit zu wachsen, indem sie die Sünde besiegen, und so ihre Augen zu Maria erheben, die der ganzen Gemeinschaft der Auserwählten als Vorbild für die Tugenden leuchtet."[183]

Es ist interessant, dass der Papst Maria, die er als Jungfrau und Mutter bezeichnet, als „Modell" für die Kirche, als „Figur" der Kirche und als „eschatologische (Endzeit-) Erfüllung" der Kirche betrachtet. Schildert die Bibel deshalb die falsche Weltkirche als Frau? Dave Hunt bietet in seinem gründlich dokumentierten Buch *„A Woman Rides the Beast" (Eine Frau reitet das Tier)* die folgende Erklärung an:

> Warum wird diese falsche Weltkirche als eine Frau angesehen? Auch dieses Kriterium passt, wie alle anderen in Offenbarung 17, perfekt zum Vatikan. **Die bei weitem prominenteste Figur im römischen Katholizismus ist eine Frau.** Sie stellt alles andere in den Schatten, sogar Gott selbst. Es wird mehr für die katholische Maria gebetet und ihr wird mehr Aufmerksamkeit und Ehre zuteil als Christus und Gott zusammen. Es gibt Tausende von Marienheiligtümern auf der ganzen Welt (und Hunderte von Heiligtümern für andere „Heilige"), aber kaum mehr als eine Handvoll kleinerer Heiligtümer für Christus selbst.[184]

Wenn diese Erklärung die richtige ist, dann sollten wir viele zusätzliche Hinweise finden, die zeigen, dass die Königin des Himmels die energetisierende Kraft hinter der falschen Kirche ist.

DIE GROSSE HURE TREIBT UNZUCHT

Wenn die Erscheinung Mariens, die sich in unserer Zeit manifestiert, dämonisch ist, dann würde die Bibel sie zu Recht als Hure bezeichnen. Sie ist im Namen Christi gekommen, aber sie zieht Anhänger aufgrund ihres falschen Evangeliums und ihrer trügerischen Botschaften an.[185] Sie hat geistliche Unzucht gegen den Herrn getrieben und ist daher die größte aller Huren. Wir lesen in den ersten beiden Versen von Offenbarung 17:

> Komm hierher; ich will dir das Urteil der großen Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt: Mit ihr haben die Könige der Erde Unzucht getrieben (Offenbarung 17:1, 2).

Jeder, der mit Anhängern Mariens gesprochen hat, weiß, dass die wahrhaft frommen Anhänger nicht einmal die Möglichkeit diskutieren werden, dass die Erscheinungen nicht von Gott sind. Diese treuen Anhänger Mariens werden regelrecht durch ihre Lügen verführt. Sie kommen von überall her, aus buchstäblich vielen Wassern, und begehen unwissentlich geistige Unzucht. Geistige Unzucht würde zu Recht das Verhalten einer Person beschreiben, die behauptet, dem Jesus der Bibel zu folgen, aber stattdessen der Königin des Himmels folgt. Die gute Nachricht ist, dass uns vom ersten Vers an gesagt wird, dass sie gerichtet werden wird.

DER GOLDENE BECHER VOLLER GRÄUEL

Die Bibel setzt ihre Beschreibung dieser Frau fort: „Die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und geschmückt mit Gold und Edelsteinen und Perlen und hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll von Gräueln und Unreinheit ihrer Hurerei" (Offenbarung 17:4). Die Beschreibung hier ist eine Beschreibung des Königtums. Die Frau ist eine Königin mit großer Herrlichkeit und Pracht. Die Erscheinung behauptet, Königin zu sein, und Seher sagen uns, dass sie, wenn sie erscheint, mit jeder strahlenden Pracht geschmückt ist. Die Beschreibung passt perfekt. Der goldene Becher voller Gräuel passt ebenso perfekt.

Der goldene Becher kann sich auf das Instrument der Eucharistie beziehen. Er ist voller Gräuel, weil die Eucharistie das vollendete Werk Christi am Kreuz leugnet und die Buße verewigt, indem sie Christus während jeder Messe immer und immer wieder neu opfert.[186] Dieses falsche Evangelium ist Gott ein Gräuel, weil es die Endgültigkeit von Christi einstmaligem Sühnewerk am Kreuz leugnet. Der goldene Kelch voller Gräuel deutet auch auf Götzendienst hin, der oft durch die Erscheinung Mariens gefördert wird. Sie ermutigt nicht nur ihre Anhänger, sich vor ihren Statuen zu verneigen, sondern fordert sie auch auf, sich vor ihr zu verneigen und die Eucharistie anzubeten.

Darüber hinaus ist es der eucharistische Jesus, von dem die Königin sagt, dass sie ihn einführen wird.[187] Tatsächlich erscheint in Rom eine

andauernde Erscheinung, die als „Die Mutter der Eucharistie“ bekannt ist, mit einem goldenen Kelch in der königlichen Hand und verkündet, dass sie und der eucharistische Jesus die Geschichte abschließen werden.
Das folgende Zitat von der in Rom erscheinenden Mutter der Eucharistie fasst den Zweck ihrer Manifestationen zusammen:

> Alle Botschaften kommen von Gott, und überall, wo ich erscheine, spreche ich über dieselben Dinge, denn durch den Triumph der Eucharistie will die Mutter, dass alle Kirchen wiedervereint werden, damit es nur eine Kirche für alle Menschen gibt.[188]

Die Erscheinung Mariens erfolgt in Form einer Königin, die in Pracht gekleidet ist und den Gläubigen befiehlt, am Opfer der Messe teilzunehmen, das mit dem goldenen Kelch, der die Eucharistie enthält, vollbracht wird. So interpretiert der *Expositor‘s Bible Commentary* (*Bibelkommentar des Auslegers)* Offenbarung 17:4:

> In königliches Gewand gekleidet (Hesekiel 16:13; vgl. Offenbarung 18:7), reitet die Frau auf dem Tier und hält in ihrer Hand einen goldenen Becher gefüllt mit ihren götzendienerischen Gräueln und ihrer Bosheit. Beachten Sie den Kontrast – Schönheit und grobe Bosheit... Der mit Wein gefüllte goldene Becher spielt auf Jeremias‘ Beschreibung des weltweiten Einflusses Babylons auf den Götzendienst an (Jeremia 51:7)... „Schmutz“ (akatharta, „Unreinheit“) ist ein Wort, das im NT häufig mit bösen (unreinen) Geistern (z.B. Matthäus 10:1; 12:43) und auch mit Götzendienst (2. Korinther 6:17) in Verbindung gebracht wird...[189]

Zusätzlich ist die Erklärung dieser Verse in *The New Inernational Greek Testament Commentary* (*Kommentar zum Neuen Internationalen Griechischen Testament)* erhellend: „Es ist auch zu beobachten, dass der berauschende Einfluss eine Täuschung der Menschen beinhaltet, so dass sie sich mit der Götzenanbetung abfinden... Dieses Verständnis wird durch den Schlusssatz von 17:4 bestätigt, der davon spricht, dass der Becher, voll von Gräueln und [oder ‚sogar‘] den unreinen Dingen ihrer Hurerei ist.‘ Es sollte daran erinnert werden, dass sowohl das AT als auch das NT, einschließlich Johannes, die Dämonen hinter Götzen sehen.“[190]

GEHEIMNIS, BABYLON

„Und auf ihrer Stirn war ein Name geschrieben; GEHEIMNIS, BABYLON DIE GROSSE, DIE MUTTER DER HUREN UND GRÄUEL DER ERDE“ (Offenbarung 17:5). Anscheinend wird das endgültige religiöse System der Erde genauso sein, wie es Babylon einst war. In der gesamten Bibel wird Babylon als eine sehr religiöse Kultur beschrieben, die viele falsche

Götter und Göttinnen verehrte. Götzendienst war bei den Babyloniern weit verbreitet, und die Israeliten folgten dieser abscheulichen Praxis, was zu ihrer 70 Jahre währenden Gefangenschaft in Babylon führte.

Anscheinend laufen die Abscheulichkeiten dieser Frau parallel zum götzendienerischen Verhalten des alten Babylons. Warum aber wird Babylon in Offenbarung 17:5 als „Geheimnis" bezeichnet? Könnte der Heilige Geist ein System beschreiben, das babylonische Züge annimmt, aber nicht buchstäblich Babylon ist? Charles Caldwell Ryrie erklärt in prägnanten Worten, warum „Geheimnis, Babylon" sich auf die abtrünnige, falsche Kirche der letzten Tage beziehen muss:

> Ihr Name wird Geheimnis genannt. (Beachten Sie, dass das Wort „Geheimnis" kein Adjektiv ist – „Geheimnis Babylon" – sondern ein Substantiv in Apposition mit Babylon – „Geheimnis, Babylon.") Der Christ wird durch die Verwendung dieses Wortes „Geheimnis" erkennen, dass dieses Babylon nicht die Stadt am Euphrat ist, sondern eine geheime Verwendung des Wortes (erklärt in 17:9; 18). Da die wahre Kirche auch ein Geheimnis genannt wird (Epheser 5:32), ist diese abgefallene Kirche eine Fälschung.[191]

Dass dieses Babylon von Offenbarung 17 ein Geheimnis ist, mag auch die geheimnisvollen Merkmale dieses religiösen Systems vorwegnehmen. Papst Johannes Paul II. gewährte diese Einblicke unbewusst:

> Die Kirche ist beständig im Gebet mit Maria. Diese Vereinigung der betenden Kirche mit der Mutter Christi ist von Anfang an Teil des Geheimnisses der Kirche gewesen: wir sehen sie in diesem Geheimnis gegenwärtig, wie sie im Geheimnis ihres Sohnes gegenwärtig ist…
>
> Das Zweite Vatikanische Konzil bereitet uns darauf vor, indem es in seiner Lehre die Mutter Gottes im Geheimnis Christi und der Kirche darstellt. Wenn es wahr ist, wie das Konzil selbst verkündet, dass „erst im Geheimnis des fleischgewordenen Wortes das Geheimnis des Menschen Licht annimmt," dann muss dieses Prinzip in ganz besonderer Weise auf jene außergewöhnliche „Tochter des Menschengeschlechts," jene außergewöhnliche „Frau" angewandt werden, die zur Mutter Christi wurde. Nur im Geheimnis Christi wird ihr Geheimnis vollständig klar. So hat die Kirche von Anfang an versucht, es zu deuten: Das Geheimnis der Menschwerdung hat es ihr ermöglicht, in das Geheimnis der Mutter des fleischgewordenen Wortes einzudringen und es immer klarer zu machen.[192]

Mit dieser Mysterienreligion der letzten Tage ist ein weiteres großes „Geheimnis/Mysterium" verbunden, und zwar das Mysterium der Eucharistie. Viele Bände sind über das „Mysterium" der Messe geschrieben

worden, in deren Mittelpunkt das eucharistische Opfer steht. Im Katechismus der Katholischen Kirche heißt es: „...[in der Eucharistie] wird Christus also wirklich und auf geheimnisvolle Weise gegenwärtig... Jedes Mal, wenn dieses Mysterium gefeiert wird, wird das Werk unserer Erlösung weitergeführt...'"[193] Es überrascht nicht, dass es der „Eucharistische Christus" ist, von dem die Königin sagt, dass sie ihn einführen wird.[194]

IST ‚GEHEIMNIS BABYLON' ROM?

Es ist faszinierend festzustellen, dass der Apostel Petrus Babylon offenbar als Codewort für Rom benutzte.

> Die Kirche zu Babylon, die mit euch gemeinsam erwählt ist, grüßt euch... (1. Petrus 5:13).

Der bekannte katholische Apologet Karl Keating gibt zu, dass Rom schon lange als Babylon bekannt ist. Keating schreibt: „Babylon ist ein Codewort für Rom. Es wird im letzten Buch der Bibel sechsmal so verwendet... Eusebius Pamphilius schrieb um das Jahr 303 und bemerkte, dass man sagt, dass der erste Brief des Petrus... in Rom selbst verfasst wurde; und dass er selbst darauf hinweist, indem er die Stadt figurativ als Babylon bezeichnet.'"[195]

WARUM IST JOHANNES VERWUNDERT?

„Und ich sah die Frau betrunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Märtyrer Jesu; und als ich sie sah, verwunderte ich mich mit großem Erstaunen" (Offenbarung 17:6).

Warum war Johannes schockiert, als er diese Frau sah? Wer ist diese Frau, die so erschreckend und verblüffend wäre, dass sich Johannes darüber wunderte? Zu diesem Zeitpunkt in der Offenbarung ist Johannes vielen schrecklichen Ereignissen auf der Erde ausgesetzt gewesen. Warum ist dies der einzige Ort, an dem er sich mit großem Erstaunen wundert? Dave Hunt bietet in seinem Buch *A Woman Rides the Beast* einige interessante Einblicke in diesen Vers:

> Dass eine hinreißend gekleidete Frau die Zügel rittlings auf einer so furchterregenden, weltverschlingenden Bestie in der Hand halten sollte, gab nur Anlass zur Verwunderung. Johannes scheint jedoch von mehr als dieser Tatsache verblüfft gewesen zu sein – und zwar von der Frau selbst („als ich sie sah, verwunderte ich mich mit großem Erstaunen"). Warum? War es, weil eine Frau eine religiöse Figur war? Wohl kaum.
>
> Dass Religion große Autorität besitzen sollte, war zu Johannes' Zeiten eine universelle Tatsache. Kirche und Staat waren eins, wobei die Religion eine

> dominierende Rolle spielte. Hätte die Frau lediglich die heidnische Weltreligion vertreten, wäre Johannes kaum überrascht gewesen. Was könnte es an dieser Frau gegeben haben, das ihn in Erstaunen versetzt hat? Hatte er sie schon vorher gekannt und war von der unglaublichen Verwandlung schockiert? ...Wie konnte aus der keuschen Braut Christi diese unverschämte Hure werden?[198]

Ironischerweise wird das endgültige religiöse System auf der Erde nach außen hin christlich erscheinen. Die Frau wird im Namen Christi kommen – fromm und äußerlich schön. Ihre Worte und ihr Aussehen werden einen christlichen Anstrich haben, in Wirklichkeit aber einen teuflischen Kern.

DIE FRAU SITZT AUF SIEBEN HÜGELN

Weiter in Offenbarung 17:9 heißt es: „Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt.“ Und in Vers 18 wird offenbart: „Die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, die über die Könige der Erde regiert.“

Die *New American Bible* (eine offizielle katholische Bibel der *Catholic World Press*), gibt Offenbarung 17:9 wieder: „Die sieben Köpfe stellen sieben Hügel dar, auf denen die Frau sitzt.“ Natürlich kann eine Frau keine Stadt sein, deshalb muss sie die Stadt repräsentieren, die auf sieben Hügeln sitzt und während der Trübsal über die Erde herrscht.

Es gibt nur eine Stadt, die ein wichtiges spirituelles Zentrum ist und die auf sieben Hügeln liegt. Diese Stadt ist Rom und insbesondere die Vatikanstadt. Rom war schon immer als die „Stadt der sieben Hügel“ bekannt und ist das spirituelle Zentrum der römisch-katholischen Kirche. Wie es in der *Katholischen Enzyklopädie* heißt:

> Innerhalb der Stadt Rom, die als Stadt der sieben Hügel bezeichnet wird, ist nunmehr das gesamte Gebiet des eigentlichen Vatikanstaates eingegrenzt.[199]

Viele Kommentatoren sind sich einig, dass Rom die Stadt auf sieben Hügeln ist, auf denen die Frau sitzt. John Phillips erklärt, dass Rom seit frühester Zeit als die Stadt der sieben Hügel bekannt ist:

> Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt. Dies identifiziert den Sitz der kaiserlichen Macht. Rom ist die Stadt der sieben Hügel und als solche seit frühester Zeit bekannt. Rom als Zentrum der politischen Macht ist heute nicht von großer Bedeutung, wird es aber sein.[200]

Der Autor und Bibelwissenschaftler Warren Wiersbe stimmt dem zu:

„Vers 18 macht deutlich, dass sie eine Stadt ist, und zu Johannes‘ Zeiten regierte sie über die Könige der Erde. Die sieben Häupter aus Vers 3 werden in Vers 9 als sieben Berge identifiziert. Es scheint wenig Zweifel zu geben, dass die Stadt Rom ist. Sie liegt auf sieben Hügeln; als die Offenbarung geschrieben wurde, regierte Rom über die Könige der Erde.“[201]

Und der bekannte Bibellehrer J. Vernon McGee gibt wichtige historische Beweise dafür, dass Rom die Stadt auf sieben Hügeln ist. Er schreibt:

> Die Frau wird für uns in Vers 18 identifiziert: „Und die Frau, die du gesehen hast, ist die große Stadt, die über die Könige der Erde regiert.“ Die Frau ist eine Stadt, und die Stadt ist Rom, die religiöse Hauptstadt der Welt. Sie ist das religiöse Rom, das zu dieser Zeit alle Religionen der Welt geerbt haben wird.
>
> Die Stadt wird weiter in Vers 9 identifiziert: „Und hier ist der Verstand, der Weisheit hat. Die sieben Köpfe sind sieben Berge, auf denen die Frau sitzt.“ Rom war die Stadt, die auf sieben Hügeln lag und sowohl heidnischen als auch christlichen Schriftstellern als solche bekannt war. Horace schrieb: „Die Götter, die mit Wohlwollen auf die sieben Hügel blicken...“ Ovid fügte hinzu: „Aber Rom blickt von seinen sieben Bergen, dem Sitz des Reiches und der Wohnstätte der Götter, auf den ganzen Globus.“ Augustinus schrieb: „Babylon ist ein ehemaliges Rom, und Rom ist ein späteres Babylon.“ In diesen Versen ist die Stadt Rom zweifellos erkennbar.[202]

Charles Caldwell Ryrie und viele andere Bibelkommentatoren kommen ebenfalls zu der einzig vernünftigen Schlussfolgerung: „Schließlich wird die Identifizierung der Frau weiter auf die bereits erwähnte Stadt (V. 9), d.h. Rom, zurückgeführt. Dies macht es unmöglich, die abtrünnige Christenheit der Trübsalstage von Rom zu trennen. Rom wird das religiöse und politische Zentrum der Welt in der Trübsal sein.“[203]

Ist es verwunderlich, dass die Erscheinung Marias voraussagt, dass der größte Teil der Welt während ihrer kommenden Herrschaft unter ihren Mantel kommen wird? Sie erklärt immer wieder, dass sie die Welt „bekehren“ will. Ihre Definition von Bekehrung ist die der römisch-katholischen Kirche. Sie ist die mächtigste geistliche Figur in der römischen Kirche, und obwohl sie für die Einheit der Welt plädiert, geschieht dies immer mit dem Verständnis, dass diese Einheit unter ihrer Kirche sein wird.

DIE HURE SITZT ÜBER ALLEN NATIONEN

Die Beschreibung dieser Frau geht in Vers 15 weiter: „Und er sprach zu mir: Die Wasser, die du gesehen hast, an denen die Hure sitzt, sind Völker und Scharen und Nationen und Sprachen.“ Dass diese Hure über allen

Nationen sitzen wird, erinnert uns an die berühmte Vorhersage der Muttergottes von Fatima, die versprach: „Am Ende wird Mein Unbeflecktes Herz triumphieren, und der Menschheit wird eine Zeit des Friedens geschenkt werden.“ Erinnern Sie sich auch daran, dass die „Frau aller Völker“ voraussagt, dass unter ihrer Führung alle Nationen der Welt eins sein werden.

In den früheren Kapiteln dieses Buches haben wir dokumentiert, dass die Erscheinung überall mit einer Botschaft des Friedens und der globalen Einheit erscheint. Wahrhaftig, die Erscheinung Mariens sitzt über allen Völkern. Gibt es irgendein anderes übernatürliches Phänomen, das weltweit so weit verbreitet ist und buchstäblich alle Nationen und Menschenmassen betrifft?

Die folgende Botschaft von „Jesus,“ die 1986 der Seherin Schwester Natalie gegeben wurde, veranschaulicht diesen Punkt: „Mein Vater wird sich der Welt durch das Unbefleckte Herz meiner Mutter erbarmen. Meine Kinder, auch ihr werdet die glorreiche Ankunft Meiner Unbefleckten Mutter sehen.“[204] Nach Ansicht der Seherin war die wichtigste Aufgabe ihres Lebens:

> Der Welt den Wunsch Jesu mitzuteilen, dass die ganze Welt seine Mutter als die siegreiche Königin der Welt anerkennt.[205]

Nach dem Buch *The Victorious Queen of the World* (Die siegreiche Königin der Welt), 1988, übersetzt von Stephen A. Foglein, weihte Papst Pius XII. die Welt Maria als siegreiche Königin der Welt, teilweise als Ergebnis einer Botschaft, die Schwester Natalie während des Zweiten Weltkriegs von „Jesus“ erhielt.206 In Bezug auf Maria und die zukünftige Ära erklärte Schwester Natalie:

> Ich sah, dass es, wenn der herrliche Frieden eintrifft und die Liebe regiert, nur „eine Herde und einen Hirten“ geben wird. Maria, die Mutter aller Gläubigen, wird das Leben der Seelen leiten und in verschiedenen Formen erscheinen. Sie wird die Königin des kommenden Zeitalters sein. ...Ihr Mantel wird die ganze Erde bedecken, ihre Tiara wird sie schmücken. Ihr Herz wird die ganze Welt bis zur Ankunft des Jüngsten Gerichts leiten.[207]

BEHAUSUNG DER DÄMONEN

In Offenbarung 18 wird zunächst der Fall Babylons beschrieben: „Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Dämonen [Teufel] geworden, ein Gefängnis für jeden unreinen Geist und ein Käfig für jeden unreinen und verhassten Vogel!“ (Offenbarung 18:2).

Beachten Sie in diesem Vers, dass sich Dämonen hinter der Fassade Babylons befinden. Das griechische Wort für unrein ist *akathartos*, was

dasselbe Wort ist, das zur Beschreibung der in Offenbarung 16:13-14 dargestellten dämonischen Geister verwendet wird: „Und ich sah drei unreine Geister, gleich Fröschen, aus dem Rachen des Drachen, aus dem Rachen des Tieres und aus dem Rachen des falschen Propheten kommen. Denn es sind Geister von Dämonen [Teufeln], die Zeichen tun, die hinausgehen zu den Königen der Erde und der ganzen Welt...“

Der *Kommentar des Neuen Internationalen Griechischen Testaments zum Buch der Offenbarung* fasst den Fall Babylons zusammen: „Das endgültige Abstreifen der luxuriösen Fassade Babylons (17,4; 18,16) enthüllt ihr Skelett, in dem nur dämonische, vogelartige Geschöpfe sitzen. Die jüdische Interpretation der Geschöpfe in Jesaja 13:21 und 34:11, 14 verstand sie als dämonisch. Diese abschließende Offenbarung zeigt, dass das dämonische Reich Babylons leitende Kraft gewesen ist.“[208]

Ist es möglich, dass Babylon, ein Codewort für Rom, vom dämonischen Reich geleitet wird? Genauer gesagt, handelt es sich bei den Marienerscheinungen, die die römisch-katholische Kirche leiten und beeinflussen, um unreine Geister?

ICH THRONE ALS KÖNIGIN

In Offenbarung 18 ruft Gott sein Volk gnädigerweise auf, aus ihr herauszukommen: „Geht aus ihr heraus, Mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und dass ihr nicht empfangt von ihren Plagen. Denn ihre Sünden haben den Himmel erreicht, und Gott hat ihrer Missetaten gedacht“ (Offenbarung 18:4-5). Was so erstaunlich ist, dass einige von Gottes Volk von ihr getäuscht werden und mit ihr zu tun haben. Jesus sagte, dass die Täuschung in den letzten Tagen so groß sein würde, dass, wenn möglich, sogar die Auserwählten getäuscht würden.[209] Anscheinend werden viele der Auserwählten für eine Zeit lang getäuscht.[210]

Schließlich sehen wir in Offenbarung 18, dass diese Frau sich Königin nennt und ein luxuriöses Leben führt. In schamloser Rebellion leugnet sie, dass sie Kummer sehen und verurteilt werden wird:

> Wie sehr sie sich selbst verherrlicht und köstlich gelebt hat, so gebt ihr nun Qual und Leid: denn sie spricht in ihrem Herzen, „Ich throne als Königin und bin keine Witwe und werde kein Leid sehen“ (Offenbarung 18:7).

Gibt es eine andere Frau, die sich selbst als Königin bezeichnet und vorhersagt, dass sie in diesen letzten Tagen über den Nationen sitzen und die Menschheit führen wird? Nur die Erscheinung der Maria beansprucht diesen Titel und hat die Macht, dieses Ziel zu erreichen, wenn auch nur für eine bestimmte Zeit. Sie hat sich selbst wahrhaft verherrlicht. Wieder einmal passt die Erscheinung genau zu der Beschreibung dieser bösen Königin in der Bibel.

Es ist erstaunlich, dass die bösen Geister hinter der Erscheinung, die letztlich von Satan geleitet werden, glauben, sie könnten Gott tatsächlich besiegen. Doch in Satans Stolz und Arroganz ist er blind für sein endgültiges Schicksal geworden. Doch Gott versichert uns, dass diese böse Hure und ihr gefälschtes System letztendlich vernichtet werden:

> Und die zehn Hörner, die du an dem Tier gesehen hast, die werden die Hure hassen und werden sie verwüsten und entblößen und werden ihr Fleisch fressen und werden sie mit Feuer verbrennen... Darum werden ihre Plagen an einem Tag kommen, Tod und Trauer und Hungersnot, und sie wird ganz und gar mit Feuer verbrannt werden... So wird die große Stadt Babylon mit Gewalt hinabgeworfen und nicht mehr gefunden werden (Offenbarung 17:16; 18:8).

Obwohl Gott vor den letzten Tagen des Aufstiegs der Königin zur Macht warnt, verspricht er auch, sie zu entthronen und zu vernichten. Er hat diese entscheidende Warnung und Verheißung in Sein Wort aufgenommen, damit wir es im Voraus wissen und Seinem Ruf folgen: „Geht aus ihr heraus, Mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und dass ihr nicht empfangt von ihren Plagen“ (Offenbarung 18:4). Gott ist uns gegenüber treu, geduldig und liebevoll. Der Herr wünscht, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.[211]

> Der Herr ist nicht nachlässig in Bezug auf seine Verheißung, wie es manche Menschen für Nachlässigkeit halten; sondern er ist langmütig uns gegenüber und will nicht, dass einer verloren geht, sondern dass alle zur Buße gelangen (2. Petrus 3:9).

Es gibt viele zusätzliche Hinweise, die darauf hindeuten, dass die erscheinende Königin des Himmels und ihr gefälschtes System die große Hure ist, die in den Kapiteln 17, 18 und 19 der Offenbarung beschrieben wird. Wir ermutigen Sie, diese Kapitel eingehend zu studieren.

In den nächsten beiden Kapiteln werden mehrere zusätzliche Prophezeiungen untersucht, die ebenfalls darauf hinweisen, dass es eine weltweite Täuschung geben wird, die von einer bösen Frau begangen wird.

Kapitel 8

Herrin der Königreiche

DIE FRAU ALLER VÖLKER

Die Erscheinung Mariens wird von den Gläubigen häufig als Mutter Gottes" bezeichnet. Es gibt Hunderte und möglicherweise Tausende von Erscheinungen, die den Titel „Unsere Liebe Frau" tragen. In Medjugorje, Bosnien, wird sie Unsere Liebe Frau von Medjugorje genannt. In Paris, Frankreich, wird sie Unsere Liebe Frau von Paris genannt. In Fatima, Portugal, wird sie Unsere Liebe Frau von Fatima genannt. In Akita, Japan, wird sie Unsere Liebe Frau von Akita genannt.

Wo immer sie auftaucht, wird sie automatisch als Unsere Liebe Frau bezeichnet. Es ist daher nur passend, dass eine größere Erscheinung behauptet, „die Frau aller Völker" zu sein. Diese populäre Erscheinung – erschienen der Seherin Ida Peerdeman – stand wie die große Hirtin über ihren Schafen auf der Erde vor einem großen Kreuz, mit Strahlen, die Von ihren verwundeten Händen herabkamen und die sich selbst als Mit-Erlöserin verkündete.

Im weltweiten Sinne kann die Erscheinung Mariens wirklich als „Die Frau aller Völker" betrachtet werden, da sie in praktisch jeder Nation der Welt erscheint. Hier ist ein Zitat von der Erscheinung Mariens in Amsterdam, die behauptet, „Die Frau aller Völker" zu sein –

> Ich bin die liebe Frau – Maria – Mutter aller Völker. Ihr mögt sagen: „Frau aller Völker" oder „Mutter aller Völker," die einst Maria war. Ich bin gerade heute gekommen, um euch zu sagen, dass ich so genannt werden möchte. Lasst alle Kinder der Menschen, aus allen Ländern der Welt – eins sein![212]

DIE HERRIN DER KÖNIGREICHE

Der Apostel Johannes ist nicht der einzige Prophet, der eine Königin voraussah, die vor der ganzen Welt gerichtet werden würde. Der Prophet Jesaja warnte auch vor einer betrügerischen Frau, die „jungfräuliche Tochter Babylons" und „Herrin der Königreiche" genannt wird und die von Gott entlarvt und bestraft werden würde. Kapitel 47 des Jesaja beschreibt, wie diese Königin ihren Thron verliert und in die Finsternis geschickt wird.

Es ist zwar klar, dass die Prophezeiungen des Jesaja über die „jungfräuliche Tochter Babylons" historisch gesehen erfüllt worden sind,

aber ist eine doppelte Anwendung mit einer zukünftigen Erfüllung möglich? Biblische Prophezeiungen mit sowohl einer kurzfristigen als auch einer späteren Erfüllung sind in der Heiligen Schrift recht häufig anzutreffen.[213] Untersuchen wir Jesaja 47, um festzustellen, ob eine doppelte Erfüllung gerechtfertigt ist:

> Komm herab und sitze im Staub, **O jungfräuliche Tochter Babylons**, setze dich auf die Erde: da ist Kein Thron, ...Setz dich still hin und gehe in die Finsternis, O Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr „**Herrin der Königreiche**" genannt werden (Jesaja 47:1, 5).

Diese Jungfrau, die einen Thron hat, bis sie von Gott gerichtet wird, wird die „Herrin [Frau] der Königreiche" genannt. Kommt Ihnen das bekannt vor?! Dieser Titel ist fast identisch mit dem Namen der in Holland erscheinenden Marienerscheinung. Warum sollte sich eine Erscheinung der Maria „Die Frau aller Völker" nennen, ein Titel, den das Buch Jesaja auf eine böse Frau voller Zauberei anwendet, die schließlich zerstört wird?

Gewiss, die wahre Maria von Nazareth würde sich nicht den Namen einer bösen Herrin geben. Könnte diese von Jesaja gegebene Prophezeiung auf das Wesen, das als Maria erscheint, zutreffen? Gibt es eine Verbindung zwischen der Frau der Königreiche und der Königin, die in der Offenbarung beschrieben wird? Wer ist diese jungfräuliche Tochter Babylons und ist sie mit der Frau in Offenbarung 17 verwandt, die auf ihrer Stirn den Namen Geheimnis, Babylon, trägt?

JUNGFRÄULICHE TOCHTER BABYLONS

In den Versen 1 bis 3 von Jesaja 47 beginnt der Herr durch Jesaja, die jungfräuliche Tochter Babylons zu beschreiben. Sie ist eine Jungfrau und sie ist der Nachkomme oder Abkömmling Babylons: „Komm herab und sitze im Staub, O jungfräuliche Tochter Babylons, setze dich auf die Erde; da ist kein Thron, O Tochter der Chaldäer: denn du sollst nicht mehr zart und anmutig genannt werden... Deine Blöße wird aufgedeckt werden, ja, deine Schande wird man sehen: Ich werde Rache nehmen" (Jesaja 47:1, 3).

Hier sehen wir, dass sie einen Thron hat, bis der Herr sie richtet und sie enttarnt (entblößt) (V. 2-3). Natürlich hat nur eine Königin einen Thron, und das ist sie anscheinend auch. Dass sie enttarnt werden muss, zeigt, dass sie nicht das ist, was sie zu sein scheint – sie ist eine Betrügerin. Dies beschreibt auch die Marienerscheinung treffend. Sie behauptet, eine Königin zu sein. Sie behauptet, einen Thron zu haben. Sie behauptet, eine ewige Jungfrau zu sein. Sie behauptet, in der Autorität des Herrn zu sprechen, und dennoch täuscht sie Millionen von Menschen auf raffinierte Art und Weise.

Die katholischen Marien-Befürworter Bob und Penny Lord spiegeln die Gefühle von Millionen von Marien-Anhängern wider, wenn sie schreiben: „Es ist gut, Maria auf einen Thron zu setzen, denn sie ist unsere Königin“[214]

ZART UND ANMUTIG

Die Tatsache, dass sie von ihren Anhängern als „zart und feinfühlig“ bezeichnet wird, ist auch eine genaue Beschreibung dessen, wie die Marienerscheinung von ihren Anhängern wahrgenommen wird. Anhänger verkünden oft, dass „Maria“ so zart, sanft und zugänglich ist. Wo immer sie auftaucht, wird die Erscheinung als schön und strahlend beschrieben, während sie gleichzeitig so liebevoll und barmherzig erscheint. Interessanterweise lautet das hebräische Wort, das mit feinfühlig [anmutig] übersetzt wird *anog*, was ebenfalls mit *luxuriös* übersetzt werden kann. Da diese Frau einen Thron hat und daher eine Königin ist, könnte eine luxuriöse Darstellung die angemessenere sein. In jedem Fall wird die in Jesaja 47 beschriebene Jungfrau von ihren Anhängern als zart und feinfühlig empfunden, und genau so stellt sich die Jungfrau der Erscheinungen auf der ganzen Welt dar:

> Ich bin eine zärtliche und verständnisvolle Mutter für euch alle.[215]

Darüber hinaus beschreiben Visionäre die Erscheinung Mariens als eine Dame und Jungfrau von erlesener Schönheit. Die Visionärin Estela Ruiz beschreibt die Jungfrau als strahlend und in zärtlicher Liebe glühend. Estela erzählt, dass sie während einer Erscheinung von der Schönheit und Zärtlichkeit der Dame fasziniert ist. Estela erinnert sich,

> Ihr dominierendstes Merkmal sind ihre Augen. Sie rauben einem das Herz. Sie sind voller Gnade, Liebe, Zärtlichkeit und Barmherzigkeit. Es gibt so viele schöne Dinge an ihr.[216]

Es gibt sogar eine Marienikone, die als „Unsere Liebe Frau der Zärtlichkeit“ bekannt ist. Eine große Kathedrale wurde von der Ostkirche für Unsere Liebe Frau der Zärtlichkeit gebaut. Für viele in Russland und der Ukraine ist „Die Liebe Frau, die Russland rettet,“ wie sie auch genannt wird, das beliebteste Bild der Ostkirche. Die Ikone dieser zarten und feinfühligen „Lieben Frau“ hat internationalen Ruhm für ökumenische Bestrebungen erlangt. Es überrascht nicht, dass „Unsere Liebe Frau der Zärtlichkeit“ inzwischen zum Symbol der Bewegung für die Einheit der Kirchen geworden ist.[217]

Es ist interessant, dass sowohl Jesajas „Herrin“ als auch Manifestationen der „Lieben Frau“ Zärtlichkeit und königliche Pracht ausstrahlen. Fahren wir mit der Beschreibung dieser Frau durch Jesaja fort.

MITERLÖSERIN

Die Erscheinung Mariens in Amsterdam als „Frau der Völker" ist von besonderer Bedeutung, weil sie die Gläubigen am lautstärksten dazu bewegt hat, sie zur Miterlöserin zu ernennen. Es ist sehr provokativ zu lesen, was der Herr sagt, kurz bevor er sie beim Namen nennt:

> **Was unseren Erlöser betrifft, so ist der HERR der Heerscharen Sein Name**, der Heilige Israels. Setz dich still hin und begib dich in die Finsternis, O Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr die Herrin der Königreiche heißen (Jesaja 47:4-5).

Könnte es sein, dass der Herr 2.700 Jahre im Voraus offenbarte, dass die Herrin der Königreiche als Miterlöserin bekannt werden wollte? Gott sagt uns in seinem Wort, dass er allein „das Ende vom Anfang an verkündet." Es kann keinen Zweifel darangeben, dass Gott diese abscheuliche Doktrin vorhergesehen hat – und er hasst sie. Der Herr antwortet mit Nachdruck, dass Er allein der Erlöser ist. Er erklärt sogar, dass Er in diesem Punkt nicht mit einem Menschen verhandeln wird (V. 3). Er sagt, dies stehe nicht zur Diskussion!

Die Erscheinung hat jedoch die Gläubigen aufgefordert, für sie zu vermitteln und den Papst zu ersuchen, dass dieses neue Dogma – das Dogma der Miterlöserin – verkündet wird. Hören Sie „Die Herrin aller Völker" in ihren eigenen Worten:

> Wieder einmal bin ich hier. – **Die Mit-Erlöserin, Mittlerin und Fürsprecherin steht nun vor euch**. Ich habe diesen Tag gewählt: An diesem Tag wird die liebe Frau gekrönt werden. Theologen und Apostel des Herrn Jesus Christus, hört genau zu: Ich habe euch die Erklärung des Dogmas gegeben. Arbeitet und fragt nach diesem Dogma. **Bittet den Heiligen Vater um dieses Dogma**... An diesem Tage erhält „die Frau aller Völker" ihren offiziellen Titel „Frau aller Völker."[218]

Gott sagt ausdrücklich, dass dies nicht zur Debatte steht. Er und Er allein ist der Erlöser aller. „Was unseren Erlöser betrifft, so ist der HERR der Heerscharen *Sein* Name..." (Jesaja 47:4). Dennoch sieht Jesaja 47:4,5 vor, dass sie von ihren Anhängern „Die Herrin der Königreiche" genannt werden wird, und deutet an, dass sie ihre Anhänger bitten wird, sie als Miterlöserin zu verkünden. Bis heute scheint ihre Bitte fast erfüllt zu sein. 1997 brachte *Newsweek* eine Titelgeschichte über Maria, in der es um ihre mögliche neue Rolle als Mit-Erlöserin ging. Hier ist ein Auszug:

> In den letzten vier Jahren hat der Papst 4.340.429 Unterschriften aus 157 Ländern – durchschnittlich 100.000 pro Monat – erhalten, die das vorgeschlagene Dogma [Miterlösungsdogma] unterstützen. Zu den namhaften Unterstützern gehören Mutter Teresa von Kalkutta, fast 500 Bischöfe und 42 Kardinäle, darunter

> John O‘Connor aus New York, Joseph Glemp aus Polen und ein halbes Dutzend Kardinäle im Vatikan selbst. So etwas wie diese organisierte Petitionskampagne hat es in Rom noch nie gegeben. Aber es kommt nicht oft vor, dass Katholiken einen Papst anflehen, eine unfehlbare Erklärung abzugeben.[219]

DAS LETZTE MARIANISCHE DOGMA

Mehrere Millionen weitere Unterschriften, die dieses Dogma unterstützen, sind seit der Abfassung dieses Artikels an den Papst gesandt worden. Wird sich diese Prophezeiung, die Jesaja vor 2.700 Jahren gegeben hat, bald erfüllen? Marianischen Theologen zufolge wird die Doktrin der Miterlöserin das letzte und endgültige marianische Dogma sein, und es wird die in Fatima versprochene triumphale Herrschaft einleiten. Die Autoren Ted und Maureen Flynn erläutern, was ihrer Meinung nach und der vieler anderer marianischer Theologen demnächst stattfinden wird:

> Das letzte große Ereignis wird die Verkündigung der Gottesmutter als Mit-Erlöserin, Mittlerin und Fürsprecherin sein – das letzte und endgültige marianische Dogma der katholischen Kirche.[220]

Die jungfräuliche Tochter Babylons verkündet, dass sie für immer eine Herrin sein wird, aber Gott sagt ihr, dass sie sich nicht an das spätere Ende dieser Ereignisse erinnert,[221] nämlich, dass sie völlig vernichtet werden wird.[222] Dass dies das letzte und endgültige marianische Dogma ist, stimmt mit der Prophezeiung des Jesaja überein, die darauf hinweist, dass dies am späteren Ende geschehen wird, kurz vor ihrer Vernichtung.[223]

Beachten Sie, dass Gott in Jesaja 47:5 erklärt, wenn Er „die Herrin der Königreiche“ entthront, werde sie in die Finsternis gehen. Ist dies nicht der Ort, wo gefallene Engel vor dem Gericht hingehen? Hier ist die Beschreibung der Bibel: „Gott hat die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie in die Hölle hinabgeworfen und in Ketten der Finsternis gelegt, damit sie dem Gericht vorbehalten bleiben“ (2. Petrus 2:4).

UNSERE MUTTER

Ein weiteres universelles Prinzip der vielen Erscheinungen auf der ganzen Welt ist, dass sie unsere Mutter ist und wir ihre Kinder sind. Es sollte nicht überraschen, dass Gott auch diesen Anspruch vorwegnimmt:

> Darum höre nun dies, du, die du den Freuden ergeben bist, die du sorglos [sicher] wohnst, die du in deinem Herzen sagst: Ich bin und niemand sonst neben mir; ich werde keine Witwe sein, noch werde ich den Verlust von Kindern erfahren: Diese beiden Dinge aber werden über dich kommen in einem Augenblick an einem Tag,

der Verlust der Kinder und die Witwenschaft: sie werden über dich kommen in ihrer Vollkommenheit wegen der Vielzahl deiner Zaubereien und wegen der großen Fülle Deiner Verzauberungen (Jesaja 47:8-9).

Die Frau aus Jesaja 47, die glaubt, dass sie immer Kinder haben wird, hält sich offenbar für die Mutter dieser Kinder. Sie glaubt, dass ihr Status als Mutter gesichert ist. Auch dies ist ein Anspruch der Erscheinung Mariens, der besagt, dass wir alle ihre Kinder sind und sie für immer unsere Mutter ist:

> Nun denn, Völker, vertraut auf eure Mutter, die ihre Kinder noch nie im Stich gelassen hat.[224] Eine Mutter vergisst ihre Kinder nie. Und ich habe nicht vergessen, was du leidest. Ich bin die Mutter von euch allen, den Sündern. Ruft mich mit diesen Worten an: „Heilige Jungfrau, du bist meine Mutter, die Mutter von uns allen, den Sündern."[225]

Wo immer die „Gottesmutter" auftaucht, stellt sie diese Behauptungen auf. So hat zum Beispiel die Muttergottes von Medjugorje verkündet: „...als eure **himmlische Mutter** komme ich, um die ganze Menschheit aufzurufen, zur Liebe Gottes zurückzukehren… **Jeder Mensch auf dieser Erde ist mein Kind**, und ich möchte nicht eine einzige Seele verlieren."[226] Es gibt Tausende ähnlicher Botschaften, die durch Erscheinungen auf der ganzen Welt gegeben werden. Diese Dame glaubt ganz klar, dass wir ihre Kinder sind, und sie versichert, dass wir es immer sein werden.

ZEICHEN UND WUNDER

In Jesaja 47:9 wird uns auch gesagt, dass die Herrin der Königreiche voller Zaubereien und Verzauberungen ist. Gibt es irgendein anderes aktuelles übernatürliches Phänomen, das so viele Wunder, Zeichen und Wundertaten beansprucht? Dieses Phänomen hat mehr Wunder als jedes andere. Sie zieht buchstäblich die Massen in ihren Bann:

> **Seht, mit wie vielen Zeichen ich diesen qualvollen Appell von mir begleite!**… Mit Botschaften, die ich gegeben habe, und Erscheinungen, die ich in vielen Teilen der Welt gewährt habe, mit zahlreichen Tränen, sogar mit Blut, möchte ich, dass ihr versteht, dass dies eine schwere Stunde ist...[227]
>
> In eben diesem Land [Japan] habe ich euch ein außerordentliches Zeichen gegeben, bei dem mehr als hundert Mal reichlich Tränen aus den Augen einer meiner Statuen fielen, die mich als die Schmerzensreiche Mutter unter dem Kreuz meines Sohnes Jesus darstellt.[228]
>
> Ich vergieße Tränen des Blutes für die ganze

> Menschheit. Ich will euch retten! Hört mir zu! Ich bin eine barmherzige Mutter, und ich bin über dieser Erde. Ich gewähre mir selbst, nach vielen Warnungen gesehen zu werden. **Ich gebe viele Zeichen**.[229]

Es sind ihre Zeichen und Wunder (die der Herr Zauberei und Verzauberung nennt), die so viele Anhänger für sie gewinnen. Jesus hat vorausgesagt, dass in den letzten Tagen „...falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so dass sie, wenn es möglich wäre, die Auserwählten verführen werden“ (Matthäus 24:24). Dass Gott diejenigen, die ihr folgen, immer noch als „Mein Volk“[230] bezeichnet, bestätigt, dass diese lügnerischen Zeichen und Wunder auf die Auserwählten gerichtet sein würden um sie eine Zeitlang zu täuschen.

Einige Befürworter der Marienerscheinungen könnten argumentieren, dass nur Gott hinter den vielen Zeichen und Wundern stehen könnte. Sie argumentieren, dass die Macht der Erscheinungen nur von Gott kommen könne. Wieder einmal findet sich unsere Antwort in der Heiligen Schrift: „Das Kommen des Gesetzlosen geschieht nach aller Macht, nach Zeichen und Wundern der Lüge und mit aller ungerechten Täuschung unter denen, die verloren gehen, weil sie die Liebe der Wahrheit nicht empfangen haben, damit sie gerettet werden“ (2. Thessalonicher 2:9-10).

In den letzten Tagen wird Satan zahlreiche Zeichen und lügnerische Wunder gebieten, um diejenigen zu täuschen, die auf der Erde wohnen. Ihm wird sogar die (scheinbare) Kraft zum Heilen zugestanden werden: „Und ich sah eines seiner Häupter, als wäre es tödlich verwundet, und seine tödliche Wunde wurde geheilt. Und die ganze Welt verwunderte sich und folgte dem Tier“ (Offenbarung 13:3). Satan ist die Macht gegeben worden, sowohl mit Krankheit zu kämpfen als auch die Krankheit zu beseitigen. Ein Beispiel dafür findet sich im Buch Hiob.[231]

Wir erhalten bemerkenswerte Beispiele für die Macht Satans im gesamten Alten Testament. In Ägypten zum Beispiel, nachdem Moses und Aaron ihren Stab in eine Schlange verwandelt hatten, verwandelten die Zauberer des Pharaos Jannes und Jambres ihre Stäbe ebenfalls in Schlangen!

> Und Mose und Aaron gingen zum Pharao hinein, und sie taten, wie der HERR befohlen hatte. Und Aaron warf seinen Stab vor dem Pharao und vor seinen Knechten nieder, und er wurde zur Schlange. Da rief der Pharao auch die Weisen und die Zauberer; und die Zauberer Ägyptens taten ebenso mit ihren Zaubersprüchen. Denn sie warfen ein jeder seinen Stab hin, und sie wurden zu Schlangen; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe (Exodus 7:10-12).

Erstaunlicherweise war Satan durch die Zauberer und Magier in der Lage, nicht lebende Materie in (scheinbar) lebende Schlangen zu verwandeln. In

den folgenden Versen finden wir, dass die Zauberer und Magier auch in der Lage waren, eine Froschplage zu kopieren und den Nil in Blut zu verwandeln.[232]

Wenn Satan die Zeichen und Wunder Gottes nachahmen kann, dann können Wunder, Zeichen und Wundertaten nicht als Schiedsrichter der Wahrheit eingesetzt werden. Jesus sagte: „Eine böse und ehebrecherische Generation sucht nach einem Zeichen" (Matthäus 12,39). Wir sollen Jesus in Seinem Wort suchen, die Zeichen und Wunder werden uns folgen, nicht umgekehrt.

> Zum Gesetz und zum Zeugnis: Wenn sie nicht nach diesem Wort sprechen, dann deshalb, weil kein Licht in ihnen ist (Jesaja 8:20).
>
> Der Mensch soll nicht vom Brot allein leben, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt (Matthäus 4:4).

FEUER VOM HIMMEL

In Jesaja 47:9 wird uns gesagt, dass „die Herrin der Königreiche" eine Fülle von Verzauberungen hat, die ihre Anhänger offenbar in ihren Bann ziehen. Die Erscheinung hat auch eine große Anzahl von Tricks, die ihre Kinder in ihren Bann ziehen. Einer davon hat besonders viele Menschen angezogen. Er wird „Das Wunder der Sonne" genannt.

Das Sonnenwunder ist eines der am häufigsten berichteten Zeichen an Erscheinungsorten. Pilger berichten, dass die Sonne sich dreht, pulsiert und sogar in Richtung Erde zu fallen scheint. Man glaubt, dass buchstäblich Millionen von Pilgern in den letzten Jahren dieses Zeichen erlebt haben. Kann Satan in den Augen der Menschheit Wunder von astronomischer Größe erscheinen lassen? Die Bibel gibt uns Einsicht.

Im Buch Hiob lesen wir, dass Satan Gott um Erlaubnis bat, Gottes treuen Diener Hiob zu bedrängen – in der Hoffnung, dass Hiob Gott verfluchen würde. Gott erlaubte Satan, Hiob in Versuchung zu führen, und sagte sogar zu Satan: „Siehe, alles was er hat, ist in deiner Macht" (Hiob 1:12). Nicht lange danach hetzte Satan die Sabäer auf, die Hiobs Tiere raubten und seine Diener töteten.

Unmittelbar nach diesem verheerenden Ereignis kam ein anderer Diener zu Hiob und berichtete: „**Das Feuer Gottes ist vom Himmel gefallen** und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und sie verzehrt; und nur ich allein bin entkommen, um es dir zu sagen" (Hiob 1:16). Während der Diener das Feuer vom Himmel „Feuer Gottes" nennt, wissen wir aus der Erzählung, dass dies durch Satan verursacht wurde.

Weitere Erkenntnisse finden sich im Buch der Offenbarung. In den letzten Tagen wird das zweite Tier in Offenbarung 13 „große Wunder tun, **so dass**

es Feuer vom Himmel auf die Erde fallen lässt vor den Augen der Menschen. Und es verführt die, welche auf der Erde wohnen, durch diese Wunder..." (Offenbarung 13:13, 14). Satan hat sowohl die List als auch die Macht, diejenigen zu täuschen, die Gottes Wort nicht kennen oder ihm nicht gehorchen.

VON DER HERRIN VERZAUBERT

Diese Herrin, die behauptet, unsere Mutter zu sein, verführt viele Christen mit ihren Verzauberungen. Mit ihren Zeichen und Wundern hat sie viele in ihren Bann gezogen. Wenn Seher eine Begegnung mit der Erscheinung Mariens haben, werden sie buchstäblich in Trance versetzt. Die Erfahrung ist so lustvoll, dass die Seher sie als Ekstase bezeichnen.

Welche andere „Herrin" (Jesaja 47:5) verzaubert Gottes Volk (Jesaja 47:6,9); kommt als „Königin" mit einem Thron (Jesaja 47:1); zeigt sich in der Welt als zärtlich, anmutig und schön (Jesaja 47:1); verbirgt ihr wahres Wesen (Jesaja 47:2); will zur „Miterlöserin" erklärt werden (Jesaja 47:3,4); nennt sich selbst die „Herrin der Königreiche" (Jesaja 47:5); verkündet, dass sie unsere „Mutter" ist (Jesaja 47:8); und verführt Gottes Volk mit ihren Zaubereien (Jesaja 47:9)?

NIEMAND SIEHT MICH

Seltsamerweise sind sich nur sehr wenige Christen der Tragweite dieser Täuschung bewusst. Viele akzeptieren, dass die Erscheinungen von Gott kommen müssen, während andere sich einfach nicht bewusst sind, was vor sich geht. Sogar unter denen, die erkennen, dass die Erscheinungen dämonisch sind, bleibt immer noch ein geistlicher Schleier, der die Ungeheuerlichkeit und die Schlussfolgerung der Täuschung der letzten Tage verbirgt. Die Tatsache, dass die wahre Natur der Königin des Himmels bis zum Ende nicht enthüllt wird, wurde auch von Gott vorhergesehen:

> Denn auf deine Bosheit hast du vertraut und gesagt:
> **Niemand sieht mich** (Jesaja 47:10).

Ist es nicht interessant, dass sich die allgemeine Bevölkerung des Ausmaßes der Ereignisse rund um die Marienerscheinungen nicht bewusst ist? Noch merkwürdiger ist die Tatsache, dass die meisten biblisch gebildeten Christen von den Aktivitäten der Erscheinungen nichts wissen. Gott hat das vorausgesehen! Er sagte voraus, dass ihre Bosheit bis zum Ende verborgen bleiben würde. Sogar die Erscheinung der Maria hat vorausgesagt, dass ihre Gegenwart der Welt erst zu einem bestimmten Zeitpunkt vollständig enthüllt werden würde:

> Der Vater möchte, dass die Welt diesen Rang seiner
> Magd anerkennt. ...Mein Zeichen erscheint. Gott hat

> es so gewollt. Nur meine Kinder erkennen es, wie es sich im Verborgenen offenbart, und sie preisen den Ewigen dafür. Heute kann ich meine Macht nicht der ganzen Welt offenbaren. Ich muss mich mit meinen Kindern zurückziehen. Im Verborgenen werde ich Wunder an den Seelen vollbringen, bis die Zahl der Opfer voll geworden ist. ...Dann kann ich mich der ganzen Welt offenbaren...[233]

Sie hat begonnen, ihre Macht der ganzen Welt zu offenbaren. Deshalb befinden wir uns nach der Bibel in den letzten Augenblicken dieses Zeitalters. Zum Glück verspricht Gott, sie zu entblößen und sein Volk aus ihr zu befreien. Er wird ihre wahre Natur offenbaren und alle retten, die seinen Namen in Wahrheit anrufen.

Es gibt weitere Parallelen zwischen der in Jesaja 47 beschriebenen Jungfrau und den heutigen Marienerscheinungen. Diese werden gegeben, um Gläubige zu ermutigen, zumindest die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass die Erscheinung der Maria nicht die ist, für die sie sich ausgibt. Im nächsten Kapitel werden wir einige weitere Passagen untersuchen, die Einblick in die Ungeheuerlichkeit dieser Täuschung geben.

Kapitel 9

Böse Frau

In diesem Buch haben wir dokumentiert, wie aktuelle Trends und Ereignisse auf die Offenbarung eines religiösen Irrglaubens hindeuten, der die Welt im Namen Christi erfasst hat. Dieses Phänomen ist zwar nicht neu, aber es ist offensichtlich, dass sich der Irrglaube verstärkt. Er ist von weltweiter Bedeutung. Er betrifft zahlreiche Religionen und ist daher ökumenisch. Darüber hinaus ist er teuflisch, da er eine Fälschung des wahren Evangeliums und der Offenbarung des wahren Erlösers darstellt.

Die dargestellten Fakten sprechen für sich, was das Potenzial dieses Phänomens "Eine für Alle" betrifft, die Welt zu täuschen. Diese Fakten sind zwar echt und aufschlussreich, aber es ist auch wahr, dass nur wenige zu verstehen scheinen, was geschieht. Diejenigen, die es verstehen, scheinen oft zu zögern, vor der kommenden großen Täuschung zu warnen, die vor ihnen liegt.

In den beiden vorhergehenden Kapiteln haben wir gezeigt, wie Gottes Wort vor einem gefälschten babylonisch-ähnlichen System mit einer Frau an der Spitze gewarnt hat. Wenn das in diesem Buch skizzierte Szenario, das eine geistliche Absicht offenbart, die Nationen zu täuschen, zutreffend ist, würde die Bibel dann nicht noch mehr Anhaltspunkte bieten, die uns dies im Voraus deutlich machen? Halten Sie inne und denken Sie über die Bedeutung nach. Wenn Satan den Plan hat, die Welt durch eine weibliche Göttin, die behauptet, die Mutter des Erlösers zu sein, zu täuschen, würde das inspirierte Wort dies nicht offenbaren, bevor es geschieht?

In diesem Kapitel werden wir mehrere zusätzliche Bibelstellen untersuchen, die darauf hinweisen, dass es genau das ist, was Gott getan hat. Satans Reich ist die Finsternis.[234] Gottes Königreich ist Licht.[235] Lassen Sie uns sehen, wie Gottes Wort Licht und Verständnis bringen und Satans trügerischen Plan entlarven wird.

DAS IST BOSHEIT!

Im Buch Sacharja gibt es eine merkwürdige Prophezeiung, die eine böse Frau beschreibt, die in das Land Schinar, den Ort des alten Babylons, getragen wird. Es ist wichtig zu erkennen, dass die Prophezeiung Sacharjas nach der Gefangennahme Israels durch Babylon und nach der Eroberung Babylons durch die Meder und Perser gemacht wurde. Dies würde darauf hinweisen, dass diese Prophezeiung noch Zukunft hat!
Hier ist die Prophezeiung Sacharjas:

> Das ist der Fluch, der über die ganze Erde ausgeht...
> Da trat der Engel, der mit mir redete, hervor und sprach zu mir: Hebe nun deine Augen auf und sieh, was das ist, das ausgeht. Und ich sagte: Was ist das? Und er sprach: Das ist ein Epha, das da ausgeht. Er sagte außerdem: **Das ist ihre Ähnlichkeit auf der ganzen Erde.** Und siehe, da hob sich eine Scheibe Blei empor, und siehe, **eine Frau, die inmitten des Ephas sitzt. Und er sprach: Das ist Bosheit.**
> ...Wohin tragen diese das Epha? Und er sprach zu mir: Ihr ein Haus zu bauen **im Lande Sinear;** und sie soll gegründet und daselbst auf ihren Grund gesetzt werden (Sacharja 5:3, 5-8, 10-11).

Wieder einmal warnt die Bibel vor einer bösen Frau, die in den letzten Tagen die ganze Erde beeinflussen wird. Sacharja nennt ihr endgültiges Ziel „das Land Sinear,“ das die Schrift als den Ort Babylon nennt.[236] Erstaunlicherweise verbinden Johannes, Jesaja und Sacharja alle eine böse Frau mit Babylon – wo falsche Religion und Götzendienst ihren Ursprung haben. Darüber hinaus weisen sie alle darauf hin, dass diese Täuschung weltumspannend sein würde – alle Nationen betreffend.

Die Frau in Sacharja 5 wird in einem Epha (Korb) verborgen, bis der Engel den Bleideckel abnimmt. Dies deutet darauf hin, dass ihre Bosheit verborgen ist, was mit Jesaja 47 übereinstimmt, wo die Herrin der Königreiche erklärt; „niemand sieht mich“ und mit Offenbarung 17, wo diese Frau die Aufschrift „Geheimnis, Babylon“ auf der Stirn trägt. Das Wort *Mysterium [siehe KJV]* bedeutet ein *verborgenes Geheimnis.*

Beachten Sie auch, dass der Engel bei der Erklärung dieses weltweiten Fluches sagt: „Das ist ihre Ähnlichkeit auf der ganzen Erde“ (V. 6). Der Engel zeigt Sacharja dann eine böse Frau, die in einem Korb sitzt. Es ist interessant, dass die Ähnlichkeit der Frau im Plural liegt – *vgl. engl. KJV:* this is *their* resemblance. Deutet dies darauf hin, dass die Frau viele Formen und Erscheinungen hat, und vielleicht viele dämonische Geister unter ihrer Herrschaft, die als Maria in der ganzen Welt erscheinen?

Wir wissen, dass Satan eine große Anzahl gefallener Engel hat, die seinen Befehlen folgen. Obwohl der Teufel nicht allgegenwärtig ist, kann er, indem er seine Dämonen lenkt, dafür sorgen, dass sie sich an vielen Orten auf der Erde manifestieren und zur gleichen Zeit als dieselbe Frau erscheinen. Uns wird ausdrücklich gesagt, dass Satan und seine gefallenen Engel in den letzten Tagen in die ganze Welt hinausgehen werden, um zu täuschen: „Und der große Drache wurde ausgetrieben, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der die ganze Welt verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen“ (Offenbarung 12:9). „Denn diese sind Geister der Teufel, die Wunder tun und ausgehen zu den Königen auf Erden und des ganzen Erdkreises [gr. oikoumene]" (Offenbarung 16:14).

In Sacharja 5 wird uns auch gesagt, dass dieser weltweite Fluch „in das Haus des Diebes eingehen wird und in das Haus dessen, der fälschlich bei Meinem Namen schwört; und er wird in der Mitte seines Hauses bleiben und es verzehren“ (V. 4). Wie wir dokumentiert haben, legen diejenigen, die der Königin des Himmels folgen, Eide ab und weihen ihr ihr Leben im Namen des Herrn. Diese Weihegelübde an die Königin werden im Namen Jesu abgelegt. Daher schwören die Anhänger der Königin fälschlicherweise im Namen des Herrn.

Dieser weltweite Fluch wird auch in „das Haus des Diebes“ eindringen. Was könnte das bedeuten? Jesus hat gewarnt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in die Schafhürde hineingeht, sondern anderswo hinaufsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber“ (Johannes 10:1). Jesus fuhr fort, indem er sagte: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, der wird gerettet werden“ (Johannes 10:9). Jesus ist die einzige Tür.

Deshalb würde Gott die Anhänger der Königin zu Recht Diebe nennen – da sie versuchen, durch einen anderen Weg, eine andere Tür, in den Himmel zu gelangen. Sie vertrauen eher auf das gefälschte Evangelium der Königin und ihre falschen Versprechen als auf das wahre Evangelium, das im Wort Gottes zu finden ist.

BÖSE FRAU FLIEHT NACH BABYLON

Welche Ereignisse werden stattfinden, damit alle Prophezeiungen über die „böse Frau“ buchstäblich und vollständig erfüllt werden? Frank Boyds Kommentar zu Babylon bietet eine interessante Vermutung darüber, wie all diese Prophezeiungen miteinander verbunden sein könnten:

> Während die Kapitel 17 und 18 [Offenbarung] im Begriff „Babylon“ miteinander verbunden sind, gibt es eine klare Unterscheidung zwischen beiden. In Kapitel 17 wird der Begriff auf ein politisch kirchliches System angewandt, in Kapitel 18 hingegen auf eine buchstäbliche Stadt, ein großes Handelszentrum. Seit der Verlegung des Zentrums der babylonischen Mystik nach Rom und seiner Eingliederung in die römisch-katholische Kirche ist Rom der Sitz der babylonischen Macht; aber nachdem die Konsolidierung der 10 Könige unter der Führung des Tieres erfolgt ist, ist es wahrscheinlich, dass der Sitz der Macht in eine neue Hauptstadt im „Land von Sinear,“ dem Euphrat Tal, dem Ort des alten Babylons, verlegt wird.[237]

Ist es möglich, dass die Frau ihre Herrschaft in Rom beginnt, ihren Regierungssitz aber in das „Land von Sinear,“ den Ort des alten Babylons, verlegt? Denken Sie daran, dass die Frau zu Beginn ihrer Herrschaft reitet und die Bestie kontrolliert,[238] aber irgendwann wenden sich die Bestie und

ihre zehn Könige gegen sie, um sie zu vernichten.[239] Wenn die zehn Könige sich gegen sie wenden, um sie zu vernichten, könnte sie dann vor ihnen fliehen und in ihre alte Heimat zurückkehren?

DAS BEGEHREN DER FRAUEN

Eine weitere interessante Passage findet sich in Daniel 11. Während der Regierungszeit des Antichristen wird der Antichrist: „sich selbst erhöhen und sich über jeden Gott erhöhen und wird wundersame Dinge gegen den Gott der Götter reden und wird Erfolg haben, bis der Zorn vollendet ist: ... Er wird weder den Gott seiner Väter **noch das Begehren der Frauen** noch irgendeinen Gott ansehen; denn er wird sich selbst über alles erhöhen“ (Daniel 11:36-37).

Was bedeutet der Ausdruck „das Begehren der Frauen“? Gelehrte vertreten im Wesentlichen drei Ansichten. Viele glauben, dieser Ausdruck bezieht sich auf den Wunsch aller gottesfürchtigen jüdischen Frauen, den Messias hervorzubringen. Deshalb glauben sie, dass sich „das Begehren der Frauen“ auf den wahren Messias bezieht, den der Antichrist blasphemieren und verachten wird.

Einige neuere Kommentatoren glauben, dass „das Begehren der Frauen“ sich auf die unnatürliche sexuelle Präferenz des Antichristen bezieht.

Die dritte Ansicht stimmt jedoch vollkommen mit dem Kontext überein - nämlich, dass der Antichrist „sich selbst erhöhen und sich über jeden Gott erhöhen wird“ (V. 36). Der Bibelwissenschaftler G. H. Pember erklärt diese Auslegung:

> Der Ausdruck „das Begehren der Frauen“ steht zwischen zwei Substantiven, die sich zweifellos auf konkrete Götter beziehen; er muss also selbst eine individuelle Gottheit bezeichnen, die von den Frauen besonders begehrt ist. Und wenn wir an diesem Punkt angelangt sind, sind unsere Schwierigkeiten überwunden: Die beabsichtigte Gottheit kann keine andere sein als die vielnamige Naturgöttin, die von den frühesten Zeiten bis in unsere Tage von Heiden und abgefallenen Christen aller Länder angebetet wurde, und zwar zu allen Zeiten vor allem von Frauen.
>
> Sie ist die Beltis oder Mylitta der Babylonier, die Ishtar der Assyrer, die Astarte der Phönizier, die von Jeremia erwähnte Himmelskönigin, die Tanata der Perser, die Isis der Ägypter, die Shing Moo oder Heilige Mutter der Chinesen, die Aphrodite der Griechen, die Artemis oder Diana der Epheser, die Venus der Römer ...und die Jungfrau Maria der östlichen und westlichen Katholiken. Dies ist die Göttin, von der wir so oft gehört haben wie Von Unserer Lieben Frau von La Salette, Unserer Lieben Frau von Lourdes - für die es sogar in China Tempel zu geben scheint...[240]

Mehrere andere Bibelausleger stimmen darin überein, dass sich das „Begehren der Frauen“ auf diese vielnamige Göttin bezieht.
Johannes Peter Lange erklärt:

> Weder die Begierde der Frauen noch irgendein Gott soll er beachten... [Angesichts der hebräischen Verbindung kann dies] unmöglich etwas anderes bedeuten als einen Gott... Wir sollten uns eher die Göttin der Natur unter den Asiaten vorstellen, die Baaltis, Astarte oder Mylitta unter den Babyloniern, die persische Artemis und die Nanaea unter den Syrern. Dies ist umso sicherer, als von Antiochus ausdrücklich berichtet wird, dass er der Verehrung dieser Göttin (die mit der "Königin des Himmels" identisch ist) eine grobe Demütigung zugefügt hat... Aus diesem Grund sind sich die modernen Ausleger seit J. D. Michaelis, Gesenius, Dereser und Havernick mit wenigen Ausnahmen darin einig, die Worte auf diese Gottheit anzuwenden.[241]

HOCHSTAPLERIN

2. Thessalonicher 2 enthält eine Endzeitprophezeiung, die eine Parallele zu Daniels Offenbarung in Kapitel 11:36-37 aufweist. In diesem bekannten Abschnitt wiederholt der Apostel Paulus, dass der Antichrist sich über jeden Gott erheben wird:

> Lasst euch von niemandem verführen; denn jener Tag wird nicht kommen, es sei denn, dass zuvor ein Abfall gekommen ist und dass der Mensch der Sünde [Antichrist] geoffenbart werde, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott genannt oder angebetet wird, so dass er als Gott im Tempel Gottes sitzt und sich selbst als Gott zeigt (2. Thessalonicher 2:3-4).

Sehr provokant ist, was der Apostel Paulus einige Verse später schreibt:

> [Das Kommen des Gesetzlosen ist nach] dem Wirken Satans mit aller Macht und mit Zeichen und Wundern der Lüge und mit aller Täuschung der Ungerechtigkeit in denen, die verloren gehen; denn sie haben die Liebe der Wahrheit nicht empfangen, mit der sie gerettet würden. Und darum wird Gott ihnen eine starke Täuschung [Delusion] senden, damit sie einer Lüge glauben: damit alle verdammt werden, die nicht an die Wahrheit geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit (2. Thessalonicher 2,9-12).

Gott selbst wird eine starke Täuschung senden. Das griechische Wort, das mit Täuschung übersetzt wird, lautet *plane*. Gemäß *Strong‘s Concordance* ist das griechische Wort *plane* im Feminin. Es ist vom

griechischen Wort *planos* abgeleitet. *Planos* kann als *umherziehender Landstreicher, Irreführer* oder *Betrüger* definiert werden. Offenbar wird Gott einen Betrüger oder Landstreicher zu denen schicken (erlauben?), die die Liebe der Wahrheit nicht empfangen.

Jesus sagte: „Dein Wort ist Wahrheit" (Johannes 17:17). Deshalb lehnen diejenigen, die Gottes Wort ablehnen, die Wahrheit ab. Wenn ein Mensch jetzt die Wahrheit ablehnt, wird er in Zukunft für einen großen Wahn anfällig sein. Wie wichtig ist es, jetzt die Liebe der Wahrheit zu empfangen!

Könnte die böse Frau, die als Maria erscheint, die trügerische Macht sein, die in den letzten Tagen der Erde entfesselt wird? Welche andere weibliche Betrügerin legt eine Lüge vor, die dem Wort Gottes widerspricht und weltweit umarmt wird?

BÖSE ISEBEL

Zweimal warnte Jesus vor einer bösen Frau: Matthäus 13:33 und Offenbarung 2:20-23. In Offenbarung 2 identifiziert Jesus die Frau „Isebel" als eine falsche Prophetin, die seine Diener lehrt und verführt, Götzendienst zu betreiben:

> Trotzdem habe ich ein paar Dinge gegen dich, weil du es zulässt, dass diese Frau Isebel, die sich selbst eine Prophetin nennt, meine Knechte lehrt und verführt, Unzucht zu treiben und Götzenopfer zu essen. Und ich gab ihr Raum, ihre Hurerei zu bereuen; und sie bereute nicht. Siehe, ich will sie in ein Bett werfen und die, die mit ihr die Ehe brechen, in große Drangsal, es sei denn, dass sie ihre Taten bereuen. (Offenbarung 2:20-22).

Das griechische Wort, das mit *Unzucht* übersetzt wird, lautet *porneuo*, was auch mit Götzendienst übersetzt werden kann. Wie wir bereits festgestellt haben, setzt Gott Götzendienst oft mit geistlicher Untreue gleich, weil Sein Volk mit Ihm verheiratet ist. „Denn dein Schöpfer ist dein Ehemann; HERR der Heerscharen ist sein Name" (Jesaja 54:5). Daher beschuldigte Jesus die Kirche von Thyatira der geistlichen Unzucht, die von Isebel gefördert wurde.

Beachten Sie, dass Jesus diejenigen, die mit ihrer geistlichen Hurerei zu tun haben, davor warnt, dass sie in die große Drangsal geworfen werden, wenn sie nicht Buße tun (V. 20-23). Diejenigen, die diese geistliche Untreue (Unzucht) tolerierten, waren genauso schuldig wie diejenigen, die mit ihr im Bett waren (V. 20). Nach der Bibel ist die Tolerierung eine ebenso große Sünde wie die eigentliche Tat.

Bibelforscher werden Isebel als angemessenen Titel für diese böse, betrügerische Frau erkennen. Isebel war die berüchtigtste Königin im Alten Testament. Sie führte das Volk Gottes durch die Verehrung des Baal und der Himmelskönigin in die falsche Religion. Sie benutzte ihre Schönheit,

ihre Verlockungen und unheiligen Bündnisse mit ihrem Mann und dann mit ihrem Sohn, um die Nation in den Götzendienst zu stürzen. Sie förderte den offenkundigen Götzendienst,[244] und versuchte sogar, alle wahren Propheten Gottes in Israel zu vernichten.[245] Diese böse Königin sorgte für 450 Propheten des Baal und 400 Propheten von Aschera (Königin des Himmels) als Teil ihres königlichen Haushalts.[246] Isebel stellt zweifellos die Mutter der Huren des Alten Testaments dar.

Wie passend, dass Jesus die böse „Frau," die Thyatira beeinflusst, als Isebel bezeichnete. Die folgende Tabelle vergleicht einige der Ähnlichkeiten zwischen der historischen Isebel und der Königin der letzten Tage. Diese Tabelle veranschaulicht, wie wichtig es ist, die Heilige Schrift mit der Heiligen Schrift selbst zu vergleichen. Denken Sie daran, dass sich das Buch der Offenbarung hunderte Male auf das Alte Testament bezieht. Deshalb müssen wir, um zu verstehen, warum Jesus Isebel als Vertreterin dieser Frau – die sich selbst eine Prophetin nennt – benutzte, den ganzen Ratschluss Gottes erforschen.

Eigenschaften Isebels	**Eigenschaften der Hure der Endzeit**
Eine Königin 1. Könige 16:31	*Eine Königin* Jesaja 47:5,8 Offenbarung 18:7
In Kontrolle 1. Könige 19:1,2 1. Könige 21:7,8,15	*In Kontrolle* Jesaja 47:7 Offenbarung 17:1; 3:9,18
Förderung Götzendienst 1. Könige 21:25-26	*Förderung Götzendienst* Offenbarung 2:20; 17:4
Als Hure beschrieben 2. Könige 9:22	*Als Hure beschrieben* Offenbarung 2:20; 17:1,5; 19:2
Benutzt Hexerei 2. Könige 9:22	*Benutzt Hexerei* Jesaja 47:9,12 Offenbarung 18:23
Die Quelle des Bösen 1. Könige 21:25	*Die Quelle des Bösen* Sacharja 5:7,8
Verführerin; Äußere Schönheit 2. Könige 9:30	*Verführerin; Äußere Schönheit* Jesaja 47:1-3 Offenbarung 17:4; 18:7
Ein Fluch für Gottes Volk 2. Könige 9:22	*Ein Fluch für Gottes Volk* Jesaja 47:6 Sacharja 5:3 Offenbarung 18:4

Vergießt das Blut der Diener Gottes 2. Könige 9:7	*Vergießt das Blut der Diener Gottes* Offenbarung 17:6; 19:2
Ermordet Gottes Propheten 1. Könige 18:4	*Ermordet Gottes Propheten* Offenbarung 18:24
Sitzt über dem König 2. Könige 9:22	*Sitzt über dem König* Offenbarung 18:3
Ihre Nachkommen werden vernichtet 2. Könige 9:24	*Ihre Nachkommen werden vernichtet* Jesaja 47:9 Offenbarung 2:23
Ihre Propheten werden vernichtet 1. Könige 18:19; 19:1	*Ihre Propheten werden vernichtet* Jesaja 47:13-14 Sacharja 5:4
Sie wird völlig zerstört 2. Könige 9:33-37	*Sie wird völlig zerstört* Jesaja 47:11 Offenbarung 17:16; 18:8

GÖTZENDIENERISCHE PROPHETIN

Wer ist diese Frau Isebel? Warum wird sie Prophetin genannt und wie verführt sie die Diener des Herrn? Um diese Passagen weiter zu beleuchten, wollen wir Tim LaHayes Kommentar zum Buch der Offenbarung untersuchen:

> Thyatira kommt von zwei Wörtern, die „Opfer“ und „fortwährend“ bedeuten; damit wird die zentrale Irrlehre eingeführt, die andere Irrlehren hervorgebracht hat. Das heißt, die Kirche von Rom leugnet das vollendete Werk Christi, glaubt aber an ein fortwährendes Opfer, das Dinge wie Sakramente und Totengebete hervorbringt... ein Konzept, das den Menschen dazu veranlasst, zu versuchen, sein eigenes Heil durch Werke, Beichte, Ablässe und viele andere satanisch konzipierte Ideen zu erlangen, die von unserem Herrn in Offenbarung 2:24 als „die Tiefen Satans“ bezeichnet werden. ...Die Wahl des Titels „Sohn Gottes“ durch unseren Herrn für sich selbst ist sehr lehrreich... für diejenigen in der Kirche von Rom, die dazu neigen, ihn als den „Sohn Marias“ zu betrachten... Die Lehre der falschen Prophetin Isebel nahm zwei Formen an: (1) „meine Knechte zu verführen (und zu falscher Lehre zu führen), Unzucht zu treiben,“ was ein Symbol des Götzendienstes ist, der in dieser Zeit eingeführt wurde, und (2) „Götzenopfer zu essen“…

> [Jesus sagt] „Siehe, ich will sie in ein Bett werfen und die, die mit ihr die Ehe brechen, in große Drangsal, es sei denn, dass sie ihre Taten bereuen." Unser Herr hier sagt voraus, dass diese Gemeinde und diejenigen, die dazu überredet werden, ihren falschen Lehren zu folgen, in Drangsal gehen werden, wenn sie nach Offenbarung 17 die Gemeinde der Drangsal sein wird.[247]

Wie wir bereits dokumentiert haben, ist die Königin des Himmels mit Sicherheit die Königin der römisch-katholischen Kirche. Sie ermutigt auch ihre Anhänger zum Götzendienst, aber verkündet sie auch, dass sie die Prophetin dieser letzten Zeiten ist?

Es folgt ein Zitat aus dem Buch *The Thunder of Justice.* Dieses Buch zeichnet zahlreiche Botschaften der Erscheinungen auf und sagt voraus, dass sie bald die Ära des Triumphes ihres Unbefleckten Herzens einläuten wird:

> Es bleibt jedoch wahr, dass eine gründliche und breite Auswahl der Botschaften der Muttergottes in der ganzen Welt ein bemerkenswertes Gefühl von Konsistenz und logischer Entwicklung hervorruft. Das Hauptproblem, dessen wir uns bewusst sein sollten, ist, dass die Warnungen von Maria selbst stammen, **der Königin aller Propheten, der Prophetin unserer Zeit.** ...Am 22. November 1992 erklärte die Gottesmutter Pater Gobbi ihre Rolle sehr klar und prägnant. Sie sagte: „Mit der Freude einer Mutter, die sich mehr und mehr beachtet und von ihren kleinen Kindern begleitet sieht, auf dem von mir aufgezeigten Weg, **als Prophetin dieser letzten Zeit in der du lebst**, mit meinem Sohn Jesus Christus..."[248]

Es könnten noch viele weitere Zitate gegeben werden, aber die Anhänger Mariens sind sich sehr wohl bewusst, dass die Königin des Himmels behauptet, die „Prophetin dieser letzten Zeiten" zu sein. Der nächste Abschnitt bietet weitere Einblicke in die Identität dieser bösen Frau.

DIE GLEICHNISSE DES KÖNIGREICHS

Ein weiterer Hinweis Jesu auf eine böse Frau findet sich in Matthäus 13, in dem die so genannten Gleichnisse des Königreichs aufgezeichnet sind. Wie wir entdecken werden, sind das Gleichnis vom Senfkorn und das Gleichnis von der Frau, die den Sauerteig versteckt, miteinander verbunden, so dass wir beide betrachten werden, um den Kontext zu verstehen. Diese beiden Gleichnisse sind von vielen so interpretiert worden, dass sie das wundersame Wachstum und die Ausdehnung der Kirche in den letzten Tagen offenbaren. Ist es das, was Jesus gemeint hat? Lassen Sie uns diese beiden Gleichnisse untersuchen:

> Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Himmelreich ist wie ein Senfkorn, das ein Mann nahm und auf seinen Acker säte: Es ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern, aber wenn es gewachsen ist, ist es das größte unter den Gewächsen und wird zu einem Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und sich in seinen Zweigen niederlassen. Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Himmelreich gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und ihn in drei Scheffel Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war“
> (Matthäus 13:31-33).

Im Gleichnis vom Senfkorn scheint der Mann, der seinen Acker säte, Jesus zu sein, denn in den folgenden Versen, wenn seine Jünger ihn bitten, das Gleichnis vom Unkraut auf dem Feld zu erklären (V. 36), sagt Jesus: „Der, der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen“ (Matthäus 13:37). Daher wird der Sämann in den ersten drei Gleichnissen über das Reich Gottes von Jesus als er selbst definiert. Ebenso wird auch der Acker in den ersten drei Gleichnissen vom Herrn definiert: „Der Acker ist die Welt“ (Matthäus 13:38).

Jesus sät also guten Samen in die Welt, und aus diesem kleinsten aller Anfänge wächst dieser gewaltige Baum. Die Frage ist nicht, ob die sichtbare Kirche aus kargen Anfängen zu einer riesigen Institution gewachsen ist. Die Frage ist: Zeigt der Herr an, dass dieses Wachstum gesund, natürlich und getreu den Anfängen des Senfsamens ist?

EIN SENFBAUM?

Das erste Paradoxon, das uns im Gleichnis vom Senfkorn auffällt, ist, dass Jesus erklärt, dass es, wenn es gewachsen ist, „das größte unter den Gewächsen ist und zu einem Baum wird“ (V. 32). Natürlich bringt ein Senfkorn eine Senfpflanze hervor, nicht einen Baum. Im Lukas-Evangelium heißt es, dass dieses Senfkorn zu einem „großen Baum“ heranwächst (Lukas 13:19). Obwohl eine Senfpflanze mehrere Meter hoch werden kann, ist sie nicht mit großen Bäumen zu vergleichen, die über hundert Meter hoch werden können. Warum benutzte Jesus diesen Ausdruck, um das Wachstum des Reiches Gottes zu veranschaulichen? Welche Bedeutung hat ein Baum in der Bibel?

Der Baum wird in mehreren Passagen bildlich verwendet. Zum Beispiel verkündet Gott in Hesekiel, Kapitel 31, das Gericht über Ägypten, indem er es mit dem einst stolzen assyrischen Reich vergleicht. In diesen Versen wird das heidnische Assyrien als ein großer Baum beschrieben, in dem die Vögel des Himmels ihre Nester bauten: „Siehe, der Assyrer war eine Zeder im Libanon mit schönen Zweigen und mit einem schattenspendenden Schleier und von hoher Statur; und sein Wipfel war inmitten der dicken Äste ... Darum war seine Höhe erhaben über alle Bäume des Feldes ... Alle

Vögel des Himmels bauten ihre Nester in seinen Ästen ... und unter seinem Schatten wohnten alle großen Nationen“ (V. 3, 5, 6).

Offensichtlich lobt der Herr die Assyrer nicht für ihre Größe, denn sie wurden gerichtet. Vielmehr weist Gott die stolze und große ägyptische Nation darauf hin, dass, wenn er den großen assyrischen „Baum“ richten würde, auch sie gerichtet würden. Der Baum in diesem Abschnitt wird metaphorisch verwendet, um eine große und mächtige Institution zu beschreiben, die zu jener Zeit die Welt beherrschte, aber in ihrem Kern korrupt war.

Ebenso spricht Gott im Buch Daniel durch den Propheten das Gericht über Nebukadnezars babylonisches Königreich: „Ich sah, und siehe, ein Baum in der Mitte der Erde, und seine Höhe war groß. Der Baum wuchs und wurde stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und sein Anblick bis an das Ende der ganzen Erde … die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch wurde von ihm gespeist“ (Daniel 4:10-12). Auch hier sehen wir wieder, wie der Herr einen mit Vögeln gefüllten Baum benutzt, um ein mächtiges und doch böses Weltsystem zu beschreiben.

DIE VÖGEL DER LÜFTE

Es gibt noch einen weiteren Hinweis in der Parabel vom Senfkorn, der darauf hinweist, dass das Wachstum des Königreichs kein gesundes, normales Wachstum ist. Jesus sagt uns, dass dieser große Baum „die Vögel des Himmels“ beherbergt (Matthäus 13:32). Im Gleichnis vom Sämann sind es die Vögel, die kommen und den guten Samen verschlingen (Matthäus 13:4). In den Gleichnissen über das Reich Gottes verwendet Jesus Vögel im übertragenen Sinne, um die Agenten Satans darzustellen, die das Wort Gottes verschlingen. Tatsächlich werden die Vögel der Lüfte in der gesamten Heiligen Schrift oft als Opportunisten, Aasfresser und Raubtiere dargestellt.[249] Nirgendwo in der Bibel werden Gläubige als Vögel bezeichnet.

Nicht alle Kommentatoren sind der Ansicht, dass das Senfkorn-Gleichnis das wundersame Wachstum und die Ausbreitung der Kirche Christi auf der ganzen Erde beschreibt. Einige haben die Heilige Schrift auf die Schrift selbst angewandt und sind zu dem Schluss gekommen, dass der Herr genau das Gegenteil meinte:

> Das kleine Senfkorn, das nicht dazu bestimmt war, ein Baum, sondern nur ein Strauch zu sein … entwickelt sich gegen seine Natur zu einem Baum. Das, was von Ihm, dem Menschensohn, dem Sämann, kam, entwickelt sich, in die Hände der Menschen gelegt, zu einem unnatürlichen Ding – man könnte sagen, einer Ungeheuerlichkeit – was ein solcher *Senfbaum ist*. Dieses unnatürliche Ding, diese Ungeheuerlichkeit, ist das Bekenntnis zum

Christentum als einem System der Welt, das Bekenntnis zu Christus, ohne Ihn und Seinen Geist zu besitzen... Die Vögel, die in diesem Baum nisten, würden, wenn das Gleichnis auf die Kirche zutrifft, bekehrte Sünder bedeuten. Stellen Vögel jemals reine Personen dar? Wir brauchen nicht über dieses Kapitel hinauszugehen, um dies zu beantworten. Die Vögel, die über den Samen herfielen, der am Wegrand liegen geblieben war, waren Werkzeuge des Satans. ...Vögel in diesem Gleichnis bedeuten unerrettete, nicht bekehrte Menschen und Nationen, die aus selbstsüchtigen Motiven zum Baum – der äußeren Form des Christentums – strömen und dort Schutz finden.[250]

Das Senfkorn. Dieses Gleichnis ähnelt den ersten beiden insofern, als alle einen Menschen, ein Feld und einen Samen erwähnen. Übereinstimmend interpretiert, symbolisiert in jedem der Mensch Christus, das Feld die Welt, und der Same das Wort, das von Christus und Seinem Reich erzählt. Die Geringfügigkeit des Senfkorns war sprichwörtlich (vgl. Matthäus 17,20). Doch in diesem Fall wächst es, bis es größer ist als die Kräuter, und es wird zu einem Baum. ...Dass ein solches Wachstum als ungünstig angesehen wird, legen die Vögel nahe, die in den Ästen wohnen. In dieser Gleichnisreihe sind die Vögel Agenten des Bösen (13:4, 19), wie sie in der Schrift häufig vorkommen (Jeremia 5:26, 27; Offenbarung 18:2). Die Geschichte bestätigt die Tatsache, dass die Kirche vom kleinsten Anfang an durch die Verkündigung der Botschaft Christi in erstaunlichem Maße gewachsen ist. Doch dieses ungewöhnliche Wachstum hat denjenigen, die Feinde Gottes sind, die den Schatten und die Frucht des Baumes für ihre eigenen Interessen suchen, einen Unterschlupf geboten (sogar Nationen werden gerne als „Christen“ bezeichnet).[251]

[Das Gleichnis vom Senfkorn] ist ein weiteres Bild für den Verlauf dieses Zeitalters, und es ist kein gutes Bild. Die anderen Gleichnisse erzählen vom Unkraut unter dem Weizen, vom faulen Fisch unter dem guten, von der Verschwendung eines großen Teils des Samens usw. Die Gleichnisse zeigen nicht, wie das Reich Christi wächst, sich ausbreitet und entwickelt und die Welt erobert. Dieses Gleichnis ist oft so interpretiert worden, als zeige es ein großes und gesegnetes Wachstum des Königreichs in diesem Zeitalter, aber das ist offensichtlich nicht die Absicht des Erlösers.

Ein Bild von einem großen Konfessionssystem wird, so glaube ich, in Offenbarung, Kapitel 17, gegeben. Es scheint ein Bild des römischen Katholizismus zu sein,

> der zu seiner letzten und höchsten Frucht gekommen ist, wahrscheinlich mit anderen Konfessionen, die sich angeschlossen haben. Lesen Sie dann in Kapitel 18 Vers 2, wo dieses große böse System, von dem Engel verflucht wird, der sagt: „Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und ist eine Behausung der Teufel geworden und zum Behältnis jedes unreinen Geistes und zu einem Käfig für jeden unreinen und hasserfüllten VOGEL.“[252]

ABTRÜNNIGKEIT

Dass das Gleichnis nicht dahingehend interpretiert werden kann, dass die wahre Kirche Christi wachsen wird, bis sie die Welt bekehrt, geht aus vielen anderen Passagen hervor. Der Heilige Geist sagt ausdrücklich, dass in den letzten Tagen einige vom Glauben abweichen werden, indem sie betrügerischen Geistern und Teufelslehren Beachtung schenken.[253] Paulus erinnert Timotheus daran, dass böse Menschen und Betrüger immer schlimmer und schlimmer werden, betrügen und selbst betrogen werden.[254] Christus selbst warnt, dass die Zustände auf der Erde ihre Abwärtsspirale fortsetzen werden, während sich dieses Zeitalter dem Ende zuneigt.[255]

Anstatt dass die Kirche die Erde durchdringt und eine weltweite Bekehrung bewirkt, lehrt die Bibel, dass die Welt die sichtbare Kirche durchdringen und korrumpieren wird. Natürlich verkündet Gott sein Evangelium auf der ganzen Welt,[256] aber Abtrünnigkeit – so werden wir gewarnt – wird die Kirche von Beginn an heimsuchen.[258]

Offensichtlich hat das Gleichnis vom Senfkorn, wenn es mit der ganzen Heiligen Schrift interpretiert wird, vor dem, was wir heute erleben, gewarnt. Scharen von bekennenden Christen reichen sich die Hände, um zu versuchen, das Reich Gottes auf Kosten der Wahrheit auf Erden einzuführen. Sie versuchen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen, anstatt Gott zu vertrauen und auf Seine Verheißungen zu harren. Ironischerweise zeigt diese Vorhersage Jesu, dass Er Gott ist und dass Er allein die Zukunft in seinen Händen hält. Wer außer dem allmächtigen Gott könnte 2000 Jahre in die Zukunft blicken und die weltweite ökumenische Bewegung vorwegnehmen, deren Zeuge wir heute sind?

Wie wir feststellen werden, ist auch die im Gleichnis vom Sauerteig gegebene Prophezeiung Christi absolut richtig und stimmt mit den Ereignissen überein, die sich vor unseren Augen entwickeln.

EINE FRAU VERSTECKT SAUERTEIG

Nachdem Jesus das Gleichnis vom Senfkorn gesprochen hatte, sprach Er in Seinem nächsten Atemzug ein weiteres Gleichnis zu ihnen – das Gleichnis von der Frau, die den Sauerteig versteckt. Matthäus 13:31-33 und Lukas 13:18-21 zeigen, dass diese beiden Gleichnisse zusammengehören

– sie bilden ein Paar. Das erste, das Gleichnis vom Senfkorn, offenbart die äußerliche Entwicklung des Irrtums in der Kirche aufgrund einer unheiligen Ehe zwischen Kirche und Welt. Das zweite Gleichnis handelt, wie wir sehen werden, von der geheimen und inneren Entwicklung des Irrtums, die die sichtbare Kirche durchdringt und verdirbt. Das Gleichnis von der Frau, die den Sauerteig versteckt, lautet wie folgt:

> Das Himmelreich gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und in drei Maßen Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war (Matthäus 13:33).

Was bedeutet dieses Gleichnis? Der Bibellehrer Chuck Smith kommentiert: „Einige haben dies fälschlicherweise so verstanden, dass es bedeutet, dass die Kirche wachsen wird, um die ganze Erde zu umfassen, aber Sauerteig ist immer negativ und hat einen schlechten Einfluss, wenn er vorhanden ist, also sagte Jesus, dass es einen säuernden Einfluss in der Kirche gibt.“[259]

In der Bibel ist Sauerteig immer eine Art von Sünde (Exodus 12:19-20; Levitikus 2:11; Hosea 7:1-4; Matthäus 16:6; Markus 8:15; Lukas 12:1-2; Galater 5:9 usw.). Der Apostel Paulus erklärt in seinem Brief an die Korinther, dass Sauerteig für Bosheit steht:

> Euer Rühmen ist nicht gut. Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? So fegt nun den alten Sauerteig aus, damit ihr ein neuer Teig werdet, da ihr ungesäuert seid. Denn auch Christus, unser Passah, ist für uns geopfert: Darum lasst uns das Fest halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit dem ungesäuerten Brot der Aufrichtigkeit und Wahrheit (1. Korinther 5:6-8).

Bei der Durchsicht aller Schriften, die sich auf Sauerteig beziehen, entdecken wir, dass Sauerteig in der Bibel immer als ein Mittel verwendet wird, das Gottes Wahrheit mit Sünde, Irrtum und Bosheit verdirbt und heimlich durchdringt. Sicherlich meinte Jesus nichts Gutes, als er beschrieb, wie die Frau heimlich den reinen Mehlteig mit dem fast unmerklichen Sauerteig unterwandert hat.

Christus prophezeite, dass dieser Sauerteig, diese Bosheit, diese Verderbtheit, sich über den ganzen Teig ausbreiten würde, „bis das Ganze durchsäuert sei“ (Matthäus 13:33). Mit anderen Worten, das Werk dieser Frau würde für alle außer den Jüngern Christi verborgen bleiben, bis sich ihr Sauerteig vollständig ausgebreitet hat.

IST SIE DIESELBE BÖSE FRAU?

Bleibt die Frage – wer ist diese Frau? Die Interpretation des *Wycliffe Bibel Kommentars* gibt uns Einblick:

> Die Frau (im Gegensatz zum Mann in den anderen Gleichnissen) ist die Gegnerin Christi und durchdringt das Reich Gottes in diesem Zeitalter mit Irrlehren. An anderer Stelle wird sie „Bosheit“ (Sacharja 5:7, 8), „Isebel“ (Offenbarung 2:20) und die „große Hure“ (Offenbarung 17:1) genannt. Durch diese Charakterisierung des Sauerteigs im Mehl werden die Gläubigen davor gewarnt, sich vor Irrlehren zu hüten, die alle Teile des Reiches in seinem innerweltlichen Aspekt infiltrieren würden.[260]

Ist es sinnvoll, diese Prophezeiungen miteinander zu verbinden? Beziehen sie sich auf dieselbe mystische, böse Frau? Bedenken Sie diese zusätzlichen Fakten: Die in Jesaja Kapitel 47 beschriebene Herrin der Königreiche erklärt; „niemand sieht mich“ (V. 10). Sie glaubt, dass ihre Täuschung verborgen ist, während die Frau aus Sacharja 5 unter einer bleiernen Abdeckung verborgen ist (V. 7), und die Frau aus Offenbarung 17 als ein Mysterium – oder buchstäblich als ein verborgenes Geheimnis – bezeichnet wird.

Die Tatsache, dass die Frau im Gleichnis von Matthäus 13 den Sauerteig in drei Maßen des Mehls versteckt, deutet ebenfalls darauf hin, dass ihr Übel verborgen ist. Es sind die Bösen, die im Verborgenen planen (Psalm 64:2). Sie lieben es, ihre Bosheit in der Finsternis zu verbergen (Johannes 3:19-20, Jesaja 29:15). Im Gegensatz dazu darf die wahre Kirche sich weder vor der Welt verstecken noch das Evangelium verbergen (Lukas 8:16-17; Johannes 3:21). Wir sollen im Licht wandeln und das Licht der Wahrheit Gottes scheinen lassen (Matthäus 5:16; Philipper 2:15; 1. Johannes 1:5-7).

Daher sind die Herrin der Königreiche aus Jesaja 47, die böse Frau aus Sacharja 5, die Huren-Königin aus Offenbarung 17 und 18 und die Frau aus Matthäus 13 offensichtlich böse, und ihre Handlungen und Absichten sind unheilvoll.

Erinnern Sie sich auch daran, dass die Frau in Sacharjas Vision „Bosheit“ genannt wird (Sacharja 5:7-8); die Herrin der Königreiche in Jesajas Prophezeiung hat auf ihre „Bosheit“ vertraut (Jesaja 47:10); und der Sauerteig, den die Frau versteckt, stellt „Bosheit“ dar (1. Korinther 5:8).

Außerdem versteckt die Frau in Matthäus 13 den Sauerteig in „drei Maßen Mehl“ (V. 33). Drei Maße entsprechen genau einem Epha[261] – in dem die böse Frau aus Sacharja 5 verborgen ist oder sich versteckt – „das ist eine Frau, die inmitten des Ephas sitzt“ (V. 7).

Darüber hinaus stellt sich heraus, dass drei Maße Mehl die genaue Menge ist, die üblicherweise bei einem Speisopfer an Gott verwendet wird (1. Mose 18:6; Richter 6:19; 1. Samuel 1:24). Jeder, der das Alte Testament studiert, weiß, dass Sauerteig absolut keinen Platz in einem Speisopfer hat. Diese Tatsache ist ein weiterer Beweis dafür, dass die Frau die reine Speise mit Verderbnis versieht.

DIE MYSTISCHEN FRAUEN

Der Kommentator Johannes Philips verbindet auch die Frau aus Matthäus 13 mit der Frau aus Offenbarung 17. Es gibt drei mystische Frauen, die im Neuen Testament erscheinen: Die eine ist das irdische Jerusalem aus Galater 4:25, die nicht die Frau aus dem Gleichnis sein kann, die im Verborgenen handelte. Das irdische Jerusalem machte kein Geheimnis aus ihrer Opposition zu Christus. Sie versuchte auch nicht, Irrtümer in die Wahrheit Christi einzubringen – sie lehnte sie von vornherein ab.

Die zweite mystische Frau ist das himmlische Jerusalem von Galater 4:26 und Offenbarung 21:2. Da sie die „heilige Stadt" genannt wird, kann sie nicht dasselbe sein wie die Frau in dem Gleichnis. Außerdem hat das himmlische Jerusalem nichts mit diesem Zeitalter zu tun.

Die andere mystische Frau ist Babylon (Offenbarung 17:5) – nicht die buchstäbliche Stadt Babylon am Euphrat, sondern ein mystisches religiöses System mit Sitz in Rom (Offenbarung 17:9, 18). Johannes Phillips identifiziert die Frau, die den Sauerteig in das Mehl tat, als Vertreterin des römischen religiösen Systems, die ihre Wurzeln im alten babylonischen System hat, das schließlich die Kirche übernahm, sich als Christentum ausgab und ihren Sauerteig überall zurückließ.[262]

Eine letzte Erklärung von H. A. Ironside verbindet diese Prophezeiungen ebenfalls miteinander. Ironside fasst zusammen, was Jesus warnte, was während seiner Abwesenheit geschehen würde:

> In dem Gleichnis versteckt die Frau heimlich den Sauerteig im Speisopfer. Die drei Maße des Mehls repräsentieren sicherlich nicht die Welt, sondern vielmehr die Wahrheit Gottes über seinen Sohn. Die Frau ist nicht die Kirche als solche, sondern die falsche Kirche – diese Frau, Isebel, von der wir in Offenbarung 2:20 lesen, die sich selbst eine Prophetin nennt und die die Diener Gottes unheilige Prinzipien lehrt, die den Glauben untergraben. Ist es nicht genau das, was sich in den vergangenen fast zwei Jahrtausenden der Kirchengeschichte abgespielt hat?[263]

ZUSAMMENFASSUNG

In den Kapiteln 7 bis 9 haben wir zahlreiche Bibelstellen und sieben prophetische Passagen untersucht, die einen bedeutenden Einblick in die weltweite Täuschung bieten, die sich in unserer Zeit abspielt. Sicherlich hat Gott uns im Voraus viele Warnungen gegeben. Lassen Sie uns diese biblischen Ermahnungen zusammenfassen.

Jeremia bezeichnet die Königin des Himmels als diejenige, die in der Vergangenheit das Volk Gottes verführt hat. Salomo warnt davor, dass, wenn dies in der Vergangenheit geschehen ist, es sich mit Sicherheit wiederholen wird. Jesaja beschreibt eine böse „Jungfrau“ und „Mutter,“ die „die Herrin der Königreiche“ genannt wird. Jesus identifiziert eine böse Prophetin „Isebel“ und ihre götzendienerischen Aktivitäten. Isebel und ihre Anhänger werden in die Große Trübsal geworfen, wenn sie nicht umkehren. Jesus warnt auch vor einer bösen Frau, die insgeheim ihre korrupte Lehre verbreitet. Johannes beschreibt die Mutter von Huren als eine Frau, die sich selbst als „Königin“ bezeichnet. Sacharja erklärt, dass es einen weltweiten Fluch im Zusammenhang mit einer bösen Frau geben wird. Daniel prophezeit, dass der Antichrist sich über eine weibliche Endzeitgöttin erheben wird. Paulus sagt, dass Gott denen, die die Wahrheit ablehnen, eine starke Verblendung senden wird. Und mehrere andere Prophezeiungen sehen Götzendienst und Göttinnenverehrung in den letzten Tagen der Erde vor.

Insgesamt gesehen deuten die vielen Hinweise stark darauf hin, dass die Entität(en), die als Maria erscheint (erscheinen), die treibende Kraft hinter der letzten gefälschten Kirche der Welt sein wird (werden).

RÜCKKEHR DER GÖTTIN

Abschließend fasst dieses Zitat aus dem Buch *Mythen der weiblichen Göttin* zusammen, warum es jetzt an der Zeit ist, die Warnungen der Bibel vor dem Wiederauftauchen einer weltweiten babylonisch anmutenden Religion im Namen Christi – angeführt von der Himmelskönigin – zu beherzigen:

> Aber die Göttin ist nie gestorben, und eines der wichtigsten spirituellen und psychologischen Phänomene unserer Zeit ist ihr Wiederauftauchen als eine bedeutende Präsenz in unserem Leben. Sie hat in mehreren der großen Weltreligionen – insbesondere im Katholizismus und Hinduismus – eine zentrale Stellung begründet. Die Göttin wurde in modernen Kulten wiederbelebt, deren geistige Vorfahren die Erdkulte von Demeter, Isis und Ascherah sind. Sie hat sich in den Metaphern, den Mythen, der modernen Wissenschaft – insbesondere der Psychologie und Klimatologie – bekannt gemacht. Sie hat sich politisch und soziologisch im Streben nach einer neuen Ganzheit ausgedrückt – einer neuen spirituellen, psychologischen und physischen Ökologie – das ist die Kraft hinter dem, was wir Die Frauenbewegung nennen. Die Göttin kehrt zurück, weil sie gebraucht wird.
>
> Die Rückkehr der Göttin im patriarchal-religiösen Kontext zeigt sich am deutlichsten in der Entwicklung der Jungfrau Maria von ihrem

ursprünglichen Status im Neuen Testament als demütige Gebärende und trauernde Mutter zu jener der unbefleckten Empfängnis als Königin des Himmels … Im Laufe der Jahrhunderte hingen andere Volkstraditionen an Maria. Man opferte ihr besondere Göttinnenkuchen, wie sie zuvor schon Asherah geopfert worden waren.

Aber als Königin wuchs Maria an Macht. Sie war die Kirche selbst, in der Christus enthalten war. Sie wurde gewissermaßen die Braut Christi und wurde oft als solche bezeichnet. Wieder einmal ist die Göttin in Vereinigung mit dem geopferten Sohn-Liebhaber aufgetaucht. Die Kirchen wurden öfter nach ihr benannt als nach anderen Heiligen oder nach Jesus. Statuen und Gemälde Mariens wurden und bleiben Objekte sowohl für die private als auch für die öffentliche Anbetung. In diesen Werken wird Maria häufiger als gekrönte Königin denn als demütige Jungfrau dargestellt. Manchmal hält sie den gekrönten Christuskönig auf ihrem Schoß, so wie Isis die Pharaonen Ägyptens auf ihrem Schoß hielt. Viele der Marienbilder und -statuen, vor allem in Frankreich, stellen eine Schwarze Madonna dar, die Maria mit anderen Schwarzen Göttinnen verbindet, deren Farbe die dunkle Erde der Herkunft der Göttin widerspiegelt. Diesen Objekten der Frömmigkeit wurden magische Kräfte und manchmal seltsame Rituale und Feiern beigefügt.[264]

Kapitel 10

Kommt heraus aus ihr
Mein Volk

Aus der Lektüre der vorhergehenden Aussagen geht hervor, dass jetzt eine Wiederbelebung des Babylonismus im Namen Christi im Gange ist. Es gibt mehrere andere Bibelstellen, die dieses Szenario der letzten Tage unterstützen und die (so Gott will) in einem zukünftigen Buch untersucht werden sollen – *Die kommende Herrschaft der Königin des Himmels und ihr eucharistischer Christus [The Coming Reign of the Queen of Heaven and Her Eucharistic Christ]*. Diese Schriftstellen reichen jedoch aus, um zu zeigen, dass die Bibel darauf hinweist, dass die falsche Religion dieser Hure die ganze Welt umspannen wird. Ihre gefälschte Kirche wird aus Menschen aller Nationen, Scharen und Sprachen bestehen. Aber Gottes Aufruf lautet: „Kommt heraus aus ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und dass ihr nicht empfangt von ihren Plagen" (Offenbarung 18:4).

DIE GUTE NACHRICHT

Vielleicht hat dieses Buch Ihnen die Augen für den Götzendienst geöffnet, der sich auf der ganzen Welt abspielt. Sie sehen diese Täuschung jetzt durch die Linse von Gottes Wort und wollen wissen, wie Sie Gottes Gericht entgehen können. Diejenigen, die der Erscheinung Mariens folgen, werden gelehrt, dass sie durch fromme Handlungen und Hingabe an sie gerettet werden können. Das Beten des Rosenkranzes, das Sagen von Novenen, das Tragen des braunen Skapuliers oder der wundertätigen Medaille, der Empfang der Eucharistie und andere religiöse Handlungen sind die Mittel, um das ewige Leben gemäß der Erscheinung Mariens zu erlangen. Die Königin lehrt, dass wir unsere Erlösung durch gute Werke verdienen können. Doch das einzige Evangelium, das rettet, findet sich in der Bibel.

Evangelium bedeutet einfach „gute Nachricht." Seit der Zeit von Adam und Eva und dem Sündenfall im Garten Eden steht die Menschheit unter dem Fluch. Als Sünder stehen wir unter Gottes gerechter Verdammnis. Gott erklärt wiederholt, dass die Strafe für Sünde der Tod ist, sowohl der physische als auch der ewige Tod im Feuersee. Gott hasst die Sünde und wird keine unsauberen Dinge in den Himmel lassen.

Gott kann nicht lügen – wenn für unsere Sünden nicht bezahlt wird, werden wir für immer von ihm getrennt sein. Unsere einzige Hoffnung ist, dass jemand, der vollkommen ist, für unsere Sündenschuld bezahlt. Das ist genau das, was Jesus Christus getan hat. Jesus bezahlte die volle Strafe für unsere Sünden am Kreuz. Er war unser Stellvertreter – er starb an unserer Stelle. Er bezahlte die durch unsere Sünde verlangte Todesstrafe.

Gott machte die Seele Jesu zu einem Opfer für die Sünde.[265] Jeder Mensch hat die Freiheit, Gottes freies Geschenk der Vergebung anzunehmen. Indem wir für unsere Sünden Buße tun und unser Vertrauen auf Jesus als denjenigen setzen, der unsere Sündenschuld bezahlt hat, ist uns vergeben und wir sind in den Himmel gebunden!

In unserer gefallenen Natur fühlen wir uns genötigt, Gottes Gunst zu verdienen. Wir stellen uns vor, dass wir gut genug seien, um die Erlösung zu verdienen. Doch das Wort Gottes ist klar: Niemand kann die Errettung verdienen. Wir können kein Geschenk verdienen. Wir können es nur durch den Glauben empfangen.

> Ich will deine Gerechtigkeit und deine Werke verkünden; denn sie werden dir nichts nützen (Jesaja 57:12) [Gott spricht hier zu Götzendienern/ zur Untreue Israels].
>
> Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch selbst: es ist die Gabe Gottes: Nicht aus Werken, auf dass sich niemand rühme (Epheser 2:8, 9).
>
> Nicht durch Werke der Gerechtigkeit, die wir getan haben, sondern gemäß Seiner Barmherzigkeit hat Er uns gerettet (Titus 3:5).

NUR JESUS RETTET

Die Gute Nachricht, die in der Bibel zu finden ist, wird in einer klaren, unbestreitbaren Sprache vorgetragen. Von Anfang bis Ende erklärt das Wort Gottes, dass die Erlösung durch den Glauben allein an Jesus allein erfolgt. Was müssen wir tun, um gerettet zu werden?

> Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt [Jesus], den Er gesandt hat (Joh. 6,29).
>
> Meine Herren, was muss ich tun, um gerettet zu werden? Und sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, und du wirst gerettet werden, du und Dein Haus (Apostelgeschichte 16:30, 31).
>
> Denn wenn du mit deinem Mund den Herrn Jesus bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott Ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet werden (Römer 10,9).
>
> Tut Buße und glaubt an das Evangelium (Markus 1,15).

VOLLKOMMEN ODER VERGEHEN

Warum ist Jesus der einzige Weg? Warum können wir die Errettung nicht selbst erlangen, verdienen oder erwerben? Sollten gute Werke und rechtschaffene Taten Gott nicht besänftigen?

In der Bergpredigt sagte Jesus: „So seid nun vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (Matthäus 5:48). Jesus wiederholte lediglich, was Gottes Gesetz bereits befohlen hatte: „Verflucht sei, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes bestätigt, indem er sie tut“ (Deuteronomium 27:26). Die Zehn Gebote – von Gott selbst auf zwei steinerne Tafeln geschrieben – verlangen Vollkommenheit. Um des Himmels würdig zu sein, muss eine Person Gottes Gesetz in seiner Gesamtheit gehorchen.

> Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem Punkt verfehlt, der ist in allem schuldig geworden (Jakobus 2:10).

Sind Sie in Gedanken, Worten und Taten perfekt gewesen? Jesus erklärte, dass, wenn sie jemals in Ihrem Herzen gelüstet haben, sie im Herzen ein Ehebrecher sind (Matthäus 5:27, 28). Er erklärte, dass Hass gleichbedeutend mit Mord sei (Matthäus 5:21, 22). Er erklärte, dass jede Lüge, die jemals ausgesprochen wurde, von dem Bösen kommt (Matthäus 5:37). Haben Sie schon einmal gelogen? Gehasst? In Ihrem Herzen gelüstet? Wenn Sie diese drei Fragen mit Ja beantwortet haben, dann sind Sie nach Ihrem eigenen Eingeständnis im Herzen ein lügender, mordender und ehebrecherischer Mensch.

Jesus sagte sogar, dass wir wegen eines einzigen unnützen Wortes gerichtet und verurteilt werden würden (Matthäus 12:36). Wenn Ihre einzige Sünde darin bestünde, dass Sie über einen anderen geschwatzt oder diesen verleumdet haben, würden Sie am Tag des Gerichts immer noch für schuldig befunden werden.

Das dritte Gebot besagt unmissverständlich: „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr wird den nicht schuldlos halten, der seinen Namen missbraucht“ (Exodus 20:7). Haben Sie jemals Gottes Namen oder Jesus Christus als Fluchwort benutzt? Haben Sie den Namen des Herrn leichtfertig gebraucht? Wenn das so ist, dann haben Sie Ihren Schöpfer, denjenigen, der Ihnen Ihren Atem, Ihre Augen, Sonnenuntergänge, Blumen, Nahrung, Familie und Freunde usw. gegeben hat, mit einem Fluchwort gleichgesetzt. Sie haben Seinen Namen sinnlos gebraucht. Alle, die den heiligen Namen des Schöpfers gelästert haben, werden ohne Entschuldigung vor dem Thron Gottes stehen.

Gott ist heilig und er verabscheut jede Sünde. Jede Sünde wird gerichtet werden. Ob Ihre Sünde Götzendienst, Egoismus, Stolz, Neid, Trunkenheit oder eine andere Übertretung ist, sie werden an dem Tag, an dem Gott die Welt in Gerechtigkeit richtet, für schuldig befunden werden. Die Bibel ist klar: „Die Seele, die sündigt, wird sterben“ (Hesekiel 18:4). Und denken Sie

daran, dass Gott jeden vergangenen Gedanken, jedes vergangene Wort und jede vergangene Tat so sieht, als wäre sie gerade erst geschehen. Nichts ist vor seinen heiligen Augen verborgen.

Außerdem können wir nichts tun, um die Vergangenheit auszulöschen oder auszuradieren. Kein noch so gutes Werk wird Gott besänftigen. Gott wird keine Bestechungsgelder annehmen. Als gerechter Richter muss die Strafe für unsere Sünde bezahlt werden. Die Strafe ist der Tod und die ewige Trennung von Gott in der Hölle (Römer 6:23).

> Aber eure Missetaten haben euch von eurem Gott getrennt, und eure Sünden haben Sein Angesicht vor euch verborgen (Jesaja 59:2).

GOTTES VOLLKOMMENER SPIEGEL

Das Gesetz ist Gottes heiliger Spiegel. Wenn wir Gottes Gesetz betrachten, sehen wir uns selbst aus Gottes gerechtem Blickwinkel. Die Zehn Gebote (Exodus 20) und die Worte Jesu zeigen, wie weit jeder von uns hinter der Vollkommenheit Gottes zurückbleibt.

Indem wir das Gesetz Gottes studieren, begreifen wir unser Bedürfnis nach dem Erlöser. Das Gesetz offenbart die Tiefen unserer Verderbtheit (Römer 7:13). Doch Gottes Gebote können uns nicht retten. Ein Spiegel kann uns nicht reinigen, aber er ist in der Lage, unseren wahren Zustand zu offenbaren, so wie Gott uns sieht. „Darum wird durch die Taten des Gesetzes kein Fleisch vor Ihm gerechtfertigt werden; **denn durch das Gesetz ist die Erkenntnis der Sünde**“ (Römer 3:20). Letztlich sollte das Gesetz uns auf den Erlöser hinweisen:

> Darum war das Gesetz unser Schulmeister, um uns zu Christus zu bringen, damit wir durch den Glauben gerechtfertigt würden (Galater 3:24).

CHRISTUS – DIE ERFÜLLUNG DES GESETZES UND DER PROPHETEN

Die wunderbare Nachricht, die sich in der Bibel findet, ist, dass Jesus an unserer Stelle die vollkommenen Anforderungen des Gesetzes erfüllt hat (Matthäus 5:17). Er tat immer das, was dem Vater gefiel (Joh. 8:29). Jesus war vollkommen in Gedanken, Worten und Taten.

Seine eigentliche Absicht, auf die Erde zu kommen, war, uns „von dem Fluch des Gesetzes zu erlösen, indem er für uns zum Fluch gemacht wurde“ (Galater 3:13). Jesus hat unsere Erlösung am Kreuz erkauft und bietet sie als Geschenk allen an, die sich vom Vertrauen auf ihre eigene Güte abwenden und ihren Glauben und ihre Hoffnung auf Ihn setzen. Die Strafe für unsere Sünden ist vollständig bezahlt worden. Dies ist in der Tat eine gute Nachricht!

Wie können wir sicher sein, dass Jesus der einzige Erlöser ist? Die Bibel gibt eine Reihe von ausdrücklichen Voraussetzungen an, die der Messias erfüllen muss.

1. Er muss ganz Mensch sein, um für die Sünden der Menschheit zu bezahlen (1. Korinther 15:21).

2. Er muss voll und ganz Gott sein, um den unendlichen Preis für die Sünden der Menschheit zu bezahlen (2. Korinther 5:18, 19).

3. Er muss Gottes ganzes Gesetz vollkommen erfüllen (Matthäus 5:17).

4. Er muss die über 300 alttestamentlichen Prophezeiungen erfüllen, die auf den Messias hinweisen (Lukas 18:31).

5. Er muss sein Blut für die Sünde der Welt vergießen (Hebräer 9:22).

6. Er muss als unser Stellvertreter für die Sünde der Welt sterben (Römer 6:23).

7. Er muss von den Toten auferstehen, um den Tod und Satan zu besiegen (Psalm 16:10).

Die Anforderungen der Bibel schließen alle aus, außer Christus. Keine andere Person, weder Maria, die Heiligen, die Engel, Mohammed, Krishna, Buddha, Konfuzius noch irgendeine andere geschaffene Person, erfüllt das, was nur der Gott-Mensch erfüllen konnte.

JESUS IST DIE TÜR

Die Botschaften der Marienerscheinung führen die Anhänger zu dem Glauben, dass es mehrere Wege zum Himmel gibt.[266] Dies wird natürlich von der Welt gut aufgenommen, aber es widerspricht der klaren biblischen Lehre, dass Jesus der einzige Weg ist. Im Laufe der Geschichte hat der Mensch auf vielen Wegen versucht, Gott zu erreichen. Die Bibel hebt die Gebräuchlichsten hervor. Dazu gehören Äußerlichkeiten, Religion, Rituale, gute Werke, die Einhaltung des Gesetzes und andere. Doch Gott verwarf diese Mittel und wies Sein Volk auf das kommende Lamm Gottes hin, das die Sünden der Welt auf sich nehmen würde. Allein Sein stellvertretender Tod befriedigte Gottes Gerechtigkeit.

Im Matthäusevangelium sagt Jesus, dass der Weg zur Vernichtung breit ist und viele ihn beschreiten, aber nur wenige durch die enge Pforte gehen, die zum ewigen Leben führt.

> Denn weit ist die Pforte, und breit ist der Weg, der

> zur Vernichtung führt, und viele sind es, die darauf hineingehen; denn eng ist die Pforte, und schmal ist der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden (Matthäus 7:13-14).

Jesus ist die Tür, die in den Himmel führt: „Ich bin die Tür: durch Mich wird jeder, der hineingeht, errettet werden“ (Joh. 10:9). Vergleichen Sie die Worte Jesu mit der folgenden Botschaft der Muttergottes von San Nicolas, deren Botschaften vom katholischen Ortsbischof bestätigt worden sind: „Meine Kinder: Ich bin das Tor des Himmels und die Hilfe auf Erden“[267]

Tragischerweise sagte Jesus voraus, dass viele versuchen würden, durch eine andere „Tür“ in den Himmel zu gelangen. Viele würden versuchen, auf einem anderen Weg als durch Christus in den Himmel zu gelangen.

> Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in den Schafstall geht, sondern auf einem anderen Weg hinaufsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber (Joh. 10:1).
>
> Da sprach einer zu Ihm: Herr, sind es wenige, die errettet werden? Und Er sprach zu ihnen: Trachtet danach, durch die enge Pforte hineinzugehen; denn viele, sage Ich euch, werden hineinzugehen suchen und werden es nicht können. Wenn der Herr des Hauses einmal aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat und ihr beginnt, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen und zu sagen: Herr, Herr, öffne uns, so wird Er antworten und zu euch sagen: Ich weiß nicht, woher ihr seid! Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben in Deiner Gegenwart gegessen und getrunken, und Du hast auf unseren Straßen gelehrt. Er aber wird sagen: Ich sage euch, Ich weiß nicht, woher ihr seid; weicht von mir, all ihr Übeltäter (Lukas 13:23-27).

Die einzige Pforte, die zum ewigen Leben führt, ist Jesus Christus. Der Versuch, einen anderen Weg einzuschlagen, ist die Ablehnung von Gottes Wort. Doch die folgende Botschaft der Erscheinung, die auch die Imprimatur eines katholischen Kardinals und Bischofs trägt, behauptet, dass Maria die Pforte ist: „Ich bin die Pforte, die sich zu eurer Rettung öffnet, weil durch sie jeder von euch hindurchgehen muss, um zu seiner persönlichen Begegnung mit dem Herrn zu gelangen. Dafür hat mein Sohn Jesus mich zur wahren Mutter der ganzen Menschheit gemacht. Nur wenn ihr durch diese meine Pforte geht, könnt ihr Zutritt zum himmlischen Garten erlangen.“[268]

Im Gegenteil, nur wenn Sie Ihre Sünden bereuen und auf Jesus Christus von Nazareth, den einzigen Herrn und Erlöser, vertrauen, werden Sie gerettet werden. Wenn Ihr Vertrauen auf einen anderen gerichtet ist, sind Sie in die Irre geführt worden. Kehren Sie heute zu Ihm zurück.

> Und dies ist der Bericht, dass Gott uns das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in Seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; und Wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht (1. Joh. 5:11, 12).

GOTT IST LIEBE

Die Erscheinung verkündet allgemein, dass sie unsere liebende Mutter ist. Doch Gottes Wort sagt: „Gott ist Liebe“ (1. Joh. 4:16). Gott allein ist vollkommen heilig und vollkommen liebevoll und barmherzig. Manche Menschen glauben, dass Gottes Liebe und Heiligkeit widersprüchliche Eigenschaften sind. Deshalb wenden sie sich an die Erscheinung Mariens, wenn sie Hilfe brauchen. Wenn Gott jedoch vollkommen in der Liebe ist, muss er auch vollkommen in der Gerechtigkeit sein. Er muss immer das tun, was richtig ist. Ein wahrhaft liebender Gott könnte zum Beispiel niemals lügen. Er könnte niemals stehlen, betrügen, sein Wort zurücknehmen oder untreu sein. Gottes Liebe verlangt, dass Er vollkommen rechtschaffen ist. Und Seine Heiligkeit verlangt, dass Er vollkommen in der Liebe ist. Diese Eigenschaften sind untrennbar miteinander verbunden. Alles andere wäre nicht vollständig, und Gott wäre nicht vollkommen, noch wäre der Himmel das Paradies.

Hier ist der wichtigste Punkt: Gott wünscht sich eine exklusive, innige, liebevolle Beziehung zu jedem einzelnen Menschen. Deshalb hat er uns die Freiheit gegeben, seine Gabe der Liebe zu wählen – Jesus Christus. Er hat auch eine Option zugelassen – Satans falschen Charme und leere Vergnügungen. Doch als unser Schöpfer kann Gott allein für unsere Bedürfnisse sorgen und unsere tiefsten Sehnsüchte befriedigen.

Darüber hinaus erfordern Seine Liebe und Gerechtigkeit einen Erlösungsplan, der einfach und für alle zugänglich ist. Gott hat alle unter die Sünde gefangen, damit alle, die auf Christus vertrauen, die Verheißung des ewigen Lebens durch den Glauben erhalten (Galater 3:22). Jeder von überall her kann auf den Herrn vertrauen. Jede andere Voraussetzung für die Errettung wäre nicht für alle verfügbar. Gott hat es sehr einfach gemacht. Seine Liebe verlangt es.

> Darin manifestierte sich die Liebe Gottes zu uns, dass Gott Seinen einzigen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch Ihn leben können. Darin liegt die Liebe, nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass Er uns geliebt hat, und Seinen Sohn gesandt hat, um die Versöhnung für unsere Sünden zu sein (1. Joh. 4:9-10).

EIN LETZTES WORT

Wenn Sie dieses Buch durchgelesen und den Inhalt überdacht haben, dann ist es der Wunsch der Autoren, dass Sie sich einen Moment Zeit nehmen und die folgenden wichtigen Gedanken beachten. Es wurden eine Reihe von Fakten dargelegt und zahlreiche Schriftstellen angeführt. Nun wäre es angebracht, dass Sie einige Schlussfolgerungen ziehen.

Angenommen, Sie wären ein Richter oder ein Mitglied einer Jury. Welches Urteil würden Sie fällen, wenn Sie gebeten würden, eine endgültige Entscheidung zu treffen? Es liegt auf der Hand, dass dieses Buch nur einen knappen Überblick über ein viel größeres Szenario bietet. Auf der Grundlage der dargestellten Informationen haben Sie genügend Informationen, um eine kluge Entscheidung zu treffen.

Einige, die dieses Buch durchgelesen haben, werden zweifellos spotten und sich weigern, die schwerwiegenden Folgen für diejenigen zu bedenken, die die Marienerscheinungen als heilig und von Gott kommend annehmen. Andere erkennen vielleicht die Bedeutung der Erscheinungen, weigern sich aber dennoch, eine Entscheidung zu treffen. Und einige werden zweifellos ernsthaft darüber nachdenken, was sie gelesen haben, und für immer verändert sein. Jeder Mensch hat einen freien Willen und einen freien Geist. Auf der Grundlage der beobachtbaren Beweise können intelligente Entscheidungen getroffen werden. Was Sie mit den Informationen, die in diesem Buch zu finden sind, machen, liegt ganz bei Ihnen.

Es ist allgemein bekannt, dass Richter oder Geschworene die Verantwortung haben, zu bestimmen, was wahr und was falsch ist. Vielleicht wäre es vorteilhaft, Ihnen die folgende Frage zu stellen: Ist Maria „Königin aller" oder ist Jesus der einzige „Potentat [Souverän], der König der Könige und Herr der Herren"? (1. Timotheus 6:15). Sind die Erscheinungen der Maria wirklich die Maria der Bibel oder könnten sie Teil einer satanischen Täuschung sein, die darauf abzielt, die Welt in den letzten Tagen im Namen Jesu zu täuschen?

Während die Erscheinungen behaupten, dass die Welt ihren Plan für den Frieden akzeptieren muss, heißt es in der Bibel, dass Jesus allein unser Friede ist.[269] Während Jesus klar sagt, dass er der „schmale Weg" und der einzige Weg sei, scheint die Königin des Himmels anzudeuten, dass der Weg zur Erlösung ziemlich breit ist und von Tag zu Tag breiter wird.

Schließlich sagte Jesus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich" (Joh. 14:6). In der Bibel lesen wir auch, dass Maria, die Mutter Jesu, sagte: „Was auch immer [Jesus] zu euch sagt, tut es" (Joh. 2:5). Die Autoren dieses Buches stimmen mit diesen von Maria verkündeten Worten überein.

Bei einer Gelegenheit sagte Jesus: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen einzigen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben"

(Joh. 3:16). Wenn Jesus dies sagte und seine Mutter zustimmte, dass wir alles, was er sagte, akzeptieren sollten, sollten wir dann nicht misstrauisch sein, wenn die Maria der Erscheinung Aussagen macht, dass sie am Erlösungsprozess teilhat? Diese Aussagen stehen nicht nur im Widerspruch zu den von Jesus verkündeten Worten – eine solche Idee ist blasphemisch.

ZEIT DER ENTSCHEIDUNG

Ist die „Königin aller" eine Hochstaplerin? Wenn ja, was sollte man tun? Zu akzeptieren, dass die Aussagen der Erscheinung Mariens mit der Heiligen Schrift gleichzusetzen sind, wäre geistlicher Selbstmord. Sie zu entlarven, entspräche dem biblischen Auftrag, die Menschen vor falschen Lehrern und lügnerischen Zeichen und Wundern zu warnen. Die Autoren dieses Buches haben diese Seiten genau zu diesem Zweck geschrieben. Sie haben die Dringlichkeit verspürt, eine Warnung auszusprechen.

Jetzt müssen Sie als Leser eine Wahl treffen. Welche Entscheidung werden Sie treffen? Entweder ist Jesus Christus König allein oder die Frau der Erscheinung ist Königin aller. Wenn Sie die Frau wählen, die sagt, sie sei die Miterlöserin, treffen Sie eine Wahl, die nicht in der Bibel zu finden ist. Mit anderen Worten: Sie haben eine Wahl akzeptiert, die auf einer Erfahrung jenseits der Offenbarung beruht, die in Gottes Wort gegeben ist. Die Folgen einer solchen Wahl, sollten Sie diese nicht ändern, werden nach der Bibel eine Ewigkeit in der Hölle sein.[270] Wenn Sie sich für Jesus entscheiden, werden Sie die Ewigkeit im Himmel mit ihm verbringen. Jesus wird Sie nicht zwingen, die Entscheidung zu treffen. Sie müssen wählen.

Zu diesem Zeitpunkt fragen Sie sich vielleicht noch: Was kann ich tun? Vielleicht spüren Sie, dass Sie in eine Falle geraten sind. Vielleicht haben Sie gerade erst bemerkt, dass dies der Fall ist, und wissen nicht, was Sie tun müssen, um frei zu kommen. Die Antwort ist einfach. Wenn Sie diesen Satz lesen, haben Sie noch Zeit. Bitten Sie Jesus Christus, Ihnen Ihre Sünden zu vergeben. Vertrauen Sie allein darauf, dass Er Sie retten wird.

Das Wort *allein* ist der Schlüssel. Denken Sie daran, dass es für eine Rettung keinen anderen Weg als den schmalen Weg gibt. Es gibt nichts und niemanden sonst, der Sie retten kann. Nicht Maria. Nicht irgendein Mann. Nicht eine Kirche. Keine Tradition. Nicht die Sakramente. Wir sind nur durch die Gnade Gottes gerettet.

Das ewige Leben ist ein Geschenk Gottes. Nehmen Sie das einfache Evangelium an oder lehnen Sie das einfache Evangelium ab. Das Geschenk ist für Sie, wenn Sie sich dafür entscheiden. Unser Gebet ist, dass Sie es tun.

Schlußbemerkung von Jörg

(Kommentar von Saribex)

An die Katholiken die sagen sie beten Maria nicht an, die Praxis spricht eine ganz andere Sprache.
Der römisch-katholischen Kirche zufolge war Marias Beteiligung an der Fleischwerdung nur der Anfang ihrer Rolle in der Erlösung. Die Kirche lehrt, dass „es Gottes Plan war, dass die selige Jungfrau Maria sich dem Anschein nach aus dem öffentlichen Leben Jesu fernhielt, ihm aber beistehen sollte, als er ans Kreuz genagelt starb". Mit Christus vereint brachte Maria ihn, als er am Kreuz hing, Gott als Opfer dar:
"Sie hat, frei von jeder persönlichen oder erblichen Verschuldung und immer mit ihrem Sohne aufs innigste verbunden, ihn auf Golgatha zusammen mit dem gänzlichen Opfer ihrer
Mutterrechte und ihrer Mutterliebe dem Ewigen
Vater dargebracht ..."
Mystici corporis

Maria hat nicht allein ihren Sohn Gott dargebracht, sondern sie verharrte beim Kreuz, um mit Christus zu leiden:
"So ging auch die selige Jungfrau den Pilgerweg des Glaubens. Ihre Vereinigung mit dem Sohn hielt sie in Treue bis zum Kreuz, wo sie nicht ohne göttliche Absicht stand (vgl. Johannes 19,25), heftig mit ihrem Eingeborenen litt und sich mit seinem Opfer in mütterlichem Geist verband, indem sie der Darbringung des Schlachtopfers, das sie geboren hatte, liebevoll zustimmte."

Zweites Vatikanisches Konzil

Der Kirche nach waren Marias Leiden so heftig, dass diese sie an die Schwelle des Todes brachten. Sie, so sagt die Kirche, „nahm mit Jesus Christus teil an dem so schmerzhaften Erlösungswerk":

"Maria litt und starb gleichsam beinahe mit ihrem leidenden Sohn; für die Rettung der Menschheit gab sie ihre mütterlichen Rechte preis und gab, soweit es an ihr lag, ihren Sohn dahin, um der göttlichen Gerechtigkeit Genüge zu tun. So können wir gut sagen, dass sie mit Christus die Menschheit erlöst hat."
Inter sodalicia

Ein Grund, den das Zweite Vatikanische Konzil zur Rechtfertigung von Marias Rolle als Mittlerin angibt, lautete wie folgt:
"Die unmittelbare Vereinigung der Glaubenden mit Christus wird dadurch aber in keiner Weise gehindert, sondern vielmehr gefördert."
Zweites Vatikanisches Konzil

Wie Marias Mittlerschaft die unmittelbare Vereinigung mit Christus fördern soll, bleibt unklar, denn die Kirche hält Katholiken in Wirklichkeit davon ab, sich direkt an Christus zu wenden. Das fängt damit an, dass sie den Gläubigen sagt, der Verwalter aller himmlischen Segnungen sei nicht Christus, sondern Maria. Sie ist „der Sitz, die Stätte aller göttlichen Gnaden ... mit allen Gaben des Heiligen Geistes geziert ... sogar ein unendlicher Schatz und unergründlicher Abgrund eben dieser Gaben"354. Die Kirche sagt:

"Gott hat ihr den Schatz aller guten Dinge übergeben, damit jeder wissen möge, dass durch sie jede Hoffnung, jede Gnade und jedes Heil erlangt wird. Denn das ist sein Wille, dass wir alles durch Maria empfangen."

Ubi primum

Wenn Katholiken irgendetwas von Gott empfangen möchten, müssen sie sich, so sagt die Kirche es ihnen, zuerst an Maria wenden. Sie sitzt „... zur Rechten ihres Sohnes – eine so sichere Zuflucht und eine so zuverlässige Hilfe gegen alle Gefahren, dass wir unter ihrem Schutz und Schirm nichts zu fürchten haben und an nichts verzweifeln brauchen". Dort fungiert sie als die „Mittlerin zum Mittler". Jede Bitte an den Thron Gottes muss erst ihre Kontrolle passieren: „... wie deshalb niemand zum Vater im Himmel kommen kann als durch den Sohn, so ähnlich kann niemand zu Christus kommen als durch seine Mutter." Ein Versuch, zu Gott zu kommen, ohne sich zuvor an Maria gewandt zu haben, ist wie „ohne Flügel zu fliegen versuchen". Ferner müssen alle Segnungen, die vom Himmel zu uns herabkommen, zuerst an Maria vorbei: "Jede den Menschen gewährte Gnade unterliegt drei aufeinanderfolgenden Schritten: Von Gott wird sie auf Christus übertragen, von Christus an die Jungfrau weitergereicht, und von der Jungfrau steigt sie zu uns hernieder."

Jucunda semper

Christus ist die Quelle des Segens, doch Maria ist der Kanal: „... jede Segnung, die vom Allmächtigen Gott zu uns gelangt, kommt zu uns durch die Hände Unserer Lieben Frau." Das gilt auch für das Seelenheil. Maria wird „Mittlerin unseres Heils" und „Werkzeug und Hüterin unseres Heils" genannt.

„Gegrüßet seist du, voll der Gnade, der Herr ist mit dir: Gesegnet bist du unter den Frauen" (Lukas 1,28, nach der katholischen Rheims-Douai Version). Dies zeigt, so die Kirche, dass Maria „nie dem Fluch unterworfen" und „frei von jeder persönlichen oder erblichen Verschuldung" war. Der Engel hatte jedoch niemals gesagt, Maria sei

„voll der Gnade“ (siehe oben). Diese römischkatholische Übersetzung basiert auf lateinische Texte. Die Übersetzung des ursprünglichen Griechisch liest: „Sei gegrüßt, Begnadete! Der Herr ist mit dir“ (Lukas 1,28). Gott begnadete Maria, indem er sie erwählte, seinen Sohn zu gebären, und nicht dadurch, dass er sie vor der Erbsünde Adams bewahrt hätte. Gott segnete Maria „unter den Frauen“ (Lukas 1,28; Pattl) und nicht über den Frauen.
Papst Leo III. betete:
"Niemand, o Heiligste, wird mit der Erkenntnis Gottes erfüllt als durch dich; niemand gelangt zum Heil als durch dich, o Gottesgebärerin; niemand erhält Gnade aus Barmherzigkeit als durch dich."
Adjutricem populi
Papst Leos Gebet wäre trefflich gewesen, hätte er hier vom Herrn Jesus gesprochen anstatt von Maria.
Von erhöhter Ebene, so lehrt der römische Katholizismus, dass Maria als „Fürsprecherin ... Helferin ... Beistand und ... Mittlerin“ dient. Auf diese Weise erfüllt sie Aufgaben, die in der Bibel dem Vater (Jakobus 1,17), dem Sohn (1. Johannes 2,1; 1. Timotheus 2,5) und dem Heiligen Geist (Johannes 14,16) zugeschrieben sind.
Die Kirche zieht biblische Beschreibungen des Herrn Jesus heran und nennt Maria so das „unaussprechliche Geschenk des Allmächtigen“, den „Grund unserer Freude“, den „Morgenstern“, das „Himmelstor“, die „Zuflucht der Sünder“ und „Unsere Liebe Frau von der immerwährenden Hilfe“. Sie soll mit Christus „... Werkzeug und Hüterin unseres Heils“ sein. Die Kirche verspricht, dass „all jene, die bei Maria Schutz suchen, für alle Ewigkeit gerettet werden“.

Zwischen Gott, dem Vater, und Maria zieht die katholische Kirche ähnliche Vergleiche. So wie Gott unser Vater ist, so „ist Maria unsere Mutter“. So wie Jesus der eingeborene Sohn des Vaters ist, so blieb Maria eine Jungfrau, damit Jesus „der eingeborene Sohn seiner Mutter“ sei. Die Bibel beschreibt Gott als „Gott, der Allmächtige“ (1. Mose 17,1). Die Kirche beschreibt Maria als die „Jungfrau, die mächtigste“. Sie ist die „mächtige Mutter Gottes“. Die Macht „in ihren Händen ist beinahe unbegrenzt“. Die Bibel beschreibt Gott als die Quelle aller Weisheit (Jakobus 1,5). Die Kirche beschreibt Maria als den „Sitz der Weisheit“. Die Bibel sagt, dass Gott der Gott der Lebenden ist (Markus 12,27). Die Kirche sagt, Maria sei die „Mutter der Lebendigen“. Gott ist „der Vater der Barmherzigkeit“ (2. Korinther 1,3; Schl). Maria ist die „Mutter der Barmherzigkeit“. Gott wohnt in vollkommener Heiligkeit auf einem von Seraphim bewachten Thron (Jesaja 6,1-3). Maria ist laut katholischer Kirche „die Ganzheilige (Panhagia)“:
".. die über allen steht, die von Natur aus schöner, vollendeter und heiliger ist als selbst die Cherubim und Seraphim und das ganze Heer

der Engel, die zu preisen die Zungen des Himmels und der Erde keineswegs genügen. "

Ineffabilis Deus

Das ist die Maria des römischen Katholizismus, eine Frau, die von der Kirche über jedes andere geschaffene Wesen erhöht worden ist und der die Kirche Attribute, Titel, Mächte und Vorrechte zuschreibt, die der Bibel nach Gott allein zustehen. Für sie hat die Kirche Statuen, Heiligtümer, Kirchen, Kathedralen und Basiliken errichtet. Zu ihr sollen die Gläubigen dem Aufruf der Kirche nach ihren Gebeten, Bitten und ihren Lob erheben. Das ist nichts anderes als heidnische Anbetung einer Göttin im Gewand römisch-katholischen Stils.

Nur durch Christus können wir Gott erkennen (Johannes 1,18), das Heil erlangen (Johannes 14,6) und Barmherzigkeit vor dem Thron der Gnade finden (Hebräer 4,14-16). „Durch ihn haben wir ... durch einen Geist den Zugang zum Vater“ (Epheser 2,18). Das ist die biblische Art und Weise, auf die wir zu Gott kommen: durch den Sohn, im Geist, zum Vater. Christus lehrte seine Jünger, im Namen des Sohnes unmittelbar zum Vater zu beten (Johannes 16,26-27). Folglich beten bibeltreue Christen im Namen Jesu und nicht im Namen Marias (Johannes 14,13-14). Der Gläubige, der im Namen Jesu an den Thron Gottes tritt, kann das mit ganzer Zuversicht tun:
„Da wir nun, Brüder, durch das Blut Jesu Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum ...“ (Hebräer 10,19). „In ihm haben wir Freimütigkeit und Zugang in Zuversicht durch den Glauben an ihn“ (Epheser 3,12).

Was man in den Konzilen und sog. Überlieferungsschriften liest... also sorry, das ist anmaßend und verdreht alles in der Bibel so wie man es möchte. Jesu Worte sind doch so klar! Die "Ich bin" Aussprüche. Das Gleichnis der Tür und des Hirten. Deutlicher als Johannes 14,6 kann man nicht sein.
Maria war eine vorbildliche Frau, aber was die Kirche aus ihr gemacht hat geht über das Klare, was wir aus dem Wort Gottes entnehmen weit hinaus und ist anmaßend.
"Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, dass ihr das Reich der Himmel vor den Menschen zuschließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und die hineinwollen, die lasst ihr nicht hinein." (Matthäus 23,13) (Schlachter 2000).

<u>Meine Antwort:</u>

Danke für die gute Recherche katholischer Quellen, die du hier bringst. Diesen Kommentar werde ich mir aufsparen für die wohl

letzte Lesung zu dem Thema um ihn dann abschließend vorzulesen (in der Lesung des Buches der Himmelskönigin). Ich empfange leider nur selten solche wahren und gut recherchierten Kommentare, dieser ist DER Grund, warum ich Kommentare trotz all der Trollerei doch weiterhin auch zulasse. Möge der Herr dich beschützen und Segnen, Maranatha.

Quelle des Kommentares:

https://www.youtube.com/watch?v=rbgiiK0Fkfg

Und ein zweiter Kommentar derselben Person zu dem Thema „Eucharistie", das ja hier im abschließenden Teil nochmals behandelt worden ist:

Saribex

„Als Ergänzung zu den sog. "römisch-katholischen Sakramenten", speziell dem der "Eucharistie", hier einige wahre Worte aus dem Buche "Evangelium nach Rom" von James G. McCarthy. Es wird aufgezeigt, wie die römisch-katholische Kirche Sachen verdreht und "UMDEUTET" um die Menschen an SICH zu binden. - Einzigartig

In der Eucharistie existiert Christus „auf eine insgesamt einzigartige Weise"135, denn in der ganzen Schöpfung gibt es keine Parallele zu dem, was auf dem Altar geschieht [1085, 1374] (In Klammern sind kanonische Artikelnummern, Anm. joggler66).

- Gott und Mensch

Das Brot und der Wein werden zu „Gott und Mensch"136, denn die Eucharistie ist dem katholischen Glauben nach der fleischgewordene Christus, „... der wahre Leib Christi, des Herrn, derselbe, der von der Jungfrau geboren wurde ..."137 [1106, 1374].

- Ganz und unversehrt

Brot und Wein enthalten Christus jeweils „ganz und unversehrt"138 [1374]. Der Kirche nach heißt das, dass auch die kleinste Brotkrume Christus mit seinem ganzen Leib und Blut enthalte. Gleiches gilt auch für jeden kleinsten Tropfen Wein [1377].139

- Substantiell

Der Katholizismus lehrt, dass nur das innerste Wesen, genannt die Substanz von Brot und Wein verwandelt wird [1374, 1376]. Ihr äußeres Erscheinen bleibt das von gewöhnlichem Brot und Wein.

- Fortwährend

Die Kirche lehrt, dass Christus in der Eucharistie „fortwährend“140 existiert, so lange Brot und Wein unverdorben bleiben [1377]. Aus diesem Grund muss man große Sorgfalt aufwenden, um konsekriertes Brot und konsekrierten Wein vor Verlorengehen oder Verunreinigung zu schützen. Nach der Kommunion verschließt der Priester alle übriggebliebenen Hostien in einen kleinen Schrank, dem sogenannten Tabernakel [1183, 1379]. Das ist üblicherweise ein goldverziertes Gebilde in unmittelbarer Nähe eines Altars der Kirche. Neben diesem Heiligtum brennt ein „ewiges Licht“, eine stets angezündete Öllampe, solange Christus im Tabernakel eucharistisch gegenwärtig ist. Wenn ein Katholik die Kirche betritt oder am Tabernakel vorbeigeht, muss er der Eucharistie durch eine Kniebeuge oder eine Verneigung zum Zeichen seines Respektes seine Aufmerksamkeit erweisen [1378].
Manche Katholiken schlagen sogar aus gleichem Grund ein Kreuzzeichen, wenn sie an einer katholischen Kirche vorbeifahren.
-
Niemand darf an der Eucharistie teilnehmen, der nicht an die Realpräsenz Christi glaubt, d.h. an die Gegenwart Christi in der Eucharistie, die „substantiell ist; in ihr wird nämlich der ganze und unversehrte Christus, Gott und Mensch, gegenwärtig“146, womit das konsekrierte Brot und der konsekrierte Wein gemeint sind [1355, 1374, 1396, 14001401].
Zur Vermeidung von Entweihungen durch Verstöße gegen diese Auflage hält der Priester beim Austeilen der Kommunion jede konsekrierte Hostie vor dem Kommunikanten hoch und sagt: „Der Leib Christi.“ Bevor die Person dann die Hostie entgegennimmt, muss sie mit „Amen“ antworten, was heißt, „Ja, es ist so“[1396].

Die römisch-katholische Kirche lehrt: „Die Gläubigen sind zu größter Wertschätzung der heiligsten Eucharistie gehalten, indem sie ... dieses Sakrament ... mit höchster Anbetung verehren“147, mit „derselben Anbetung und Verehrung, die wir Gott entgegenbringen“ 148 [1178, 1183, 1378, 1418, 2691].

Niemand soll daran zweifeln, „dass alle Christgläubigen nach der Weise, wie sie stets in der katholischen Kirche geübt wurde, diesem heiligsten Sakrament bei der Verehrung die Huldigung der Anbetung

erweisen sollen, die man dem wahren Gott schuldet. Denn weil es von Christus dem Herrn als Speise eingesetzt wurde, ist es darum nicht weniger anzubeten."

Zweites Vatikanisches Konzil 149

Benachbarte Pfarreien fördern die Anbetung der Eucharistie durch alljährliche Feste, bei denen das allerheiligste Altarsakrament zur Verehrung ausgestellt wird. Gewöhnlich wird dabei eine große geweihte Hostie in einem Glasbehältnis platziert. Dieses wird dann in die Mitte eines goldverzierten Gefäßes gestellt, der sogenannten Monstranz, die einer strahlenden Sonne ähnelt und vor den Gläubigen zur Anbetung auf einem Altar ausgestellt wird. In überwiegend katholischen Ländern trägt ein Priester die Monstranz möglicherweise in einer feierlichen Prozession durch die Straßen der Pfarrei [1378]. Außerdem fördert die Kirche die Anbetung der Eucharistie durch bestimmte Männer- und Frauenorden, die sich ganz der ununterbrochenen Verehrung von konsekriertem Brot und Wein widmen. Dazu gehören zum Beispiel die Schwestern von der immerwährenden Verehrung des heiligen Sakraments, die Anbetungsschwestern vom vorzüglichen Blut und die Kongregation vom allerheiligsten Altarsakrament. Der Gründer dieses letzteren Ordens, der heilige Pierre Julian Eymard (1811-1868), beschrieb die Anbetung des heiligen Sakraments als das wichtigste Anliegen der Gemeinschaft:
"... unseren Herrn Jesus Christus auf seinem Thron der Gnade und Liebe fortwährend anzubeten; ihm ununterbrochene Danksagung für die unaussprechliche Gabe der Eucharistie darzubringen; eins mit ihm zu werden, ein Opfer zur Sühnung für die vielen Verbrechen, die auf der ganzen Welt verübt werden; vor das allerheiligste Sakrament eine unaufhörliche Sendung von Gebeten und Bitten vorzutragen ... Das ist das Leben eines Anhängers des allerheiligsten Altarsakraments."
Hl. Peter Julian Eymard150
-
Übersicht
A : Die römisch-katholische Kirche lehrt:
[...]

B : Die Bibel lehrt: [...]

1a. Das Letzte Abendmahl war ein wirkliches Opfer, bei dem Christi Blut für unsere Sünden in den Kelch vergossen worden ist.

1b. Das Letzte Abendmahl war ein Passahmahl. Sein Blut hat Christus am Kreuz für uns vergossen (1. Petrus 2,24).
2a. Brot und Wein werden zum wirklichen Leib und Blut Christi.

2b. Brot und Wein sind Symbole für den Leib und das Blut Christi (1. Korinther 11,23-25).

3a. In jedem Bruchteil von konsekriertem Brot und Wein in jeder römisch-katholischen Kirche rund um die Welt existiert Christi Leib und Blut ganz und unversehrt.

3b. Christus ist im Himmel leiblich gegenwärtig (Hebräer 10,12-13).

4a. Konsekriertes Brot und konsekrierter Wein sind eine himmlische Speise, die zur Erlangung des ewigen Lebens beitragen.

4b. Brot und Wein sind Symbole, die zur Erinnerung an Christus dienen (Lukas 22,19).

5a. Gott wünscht, dass konsekriertes Brot und konsekrierter Wein als gotthaft angebetet werden.

5b. Gott untersagt die Anbetung jeglicher Gegenstände, auch derer, die ihn darstellen sollen (2. Mose 20,4-5; Jesaja 42,8).

6a. Christus hat bestimmte Männer als amtliches Priestertum eingesetzt, damit sie das Opfer des Kreuzes fortsetzen.

6b. Christus hat alle Gläubigen zu einem heiligen und königlichen Priestertum eingesetzt, damit sie geistliche Opfer darbringen, Lob als die Frucht ihrer Lippen, und ein an Gott ausgeliefertes Leben (1. Petrus 2,5-10; Hebräer 13,15; Römer 12,1).

7a. Das Meßopfer ist das Opfer des Kreuzes . Nur die Art und Weise der Darbringung ist verschieden.

7b. Das Kreuzesopfer war ein historisches Ereignis. Es hat einmal vor ungefähr 2000 Jahren vor den Toren Jerusalems stattgefunden (Markus 15,21-41).

8a. Das Kreuzesopfer wird im Meßopfer fortgesetzt.

8b. Das Kreuzesopfer ist vollbracht (Johannes 19,30, Daniel 9:27).

9a. Die Messe macht Christus in seinem Tod und seiner Opferschaft gegenwärtig.

9b. Christus ist nicht in seinem Tod und seiner Opferschaft gegenwärtig, denn er ist auferstanden und ist „lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offenbarung 1,17-18; Römer 6,9-10).

10a. Bei jeder Messe bringt der Priester dem Vater wieder das Opfer Christi dar.

10b. Christus hat sich selbst als Opfer dem Vater „einmal in der Vollendung der Zeitalter“ dargeboten (Hebräer 9,24-28).

11a. Die Messe ist ein unblutiges Opfer, das Sühnung für Sünden von Lebenden und Toten leistet.

11b. Ohne Blutvergießen gibt es keine Sündenvergebung
(3. Mose 17,11; Hebräer 9,22).

12a. Jedes Meßopfer stillt Gottes Zorn gegen die Sünde.

12b. Das ein für alle Mal geschehene Opfer des Kreuzes hat Gottes Zorn gegen die Sünde vollends gestillt (Hebräer 10,12-18).

13a. Durch das Meßopfer empfängt der Gläubige die Segnungen des Kreuzes in ihrem vollen Ausmaß.

13b. Die Segnungen des Kreuzes empfangen die Gläubigen in ihrem vollen Ausmaß in Christus durch den Glauben (Epheser 1,3-14).

14a. Das Erlösungswerk wird durch das Meßopfer dauerhaft fortgesetzt.

14b. Das Erlösungswerk war vollbracht, als Christus am Kreuz sein Leben für uns gab (Epheser 1,7; Hebräer 1,3).

15a. Die Kirche muß das Opfer Christi zum Heil der Welt fortsetzen.

15b. Zum Heil der Welt muß die Kirche, die Gemeinde der Gläubigen, den Tod des Herrn verkünden (1. Korinther 11,26).
Bleibt wachsam. Prüft alles selbst.

Videoquelle des Kommentars:
https://www.youtube.com/watch?v=3XBQQ4imEr s

Fußnoten

Kapitel 1
Königin von Allen

[1] Ekstase kommt vom griechischen Wort ekstasis, was Trance bedeutet. Im Buch der Apostelgeschichte fielen sowohl Petrus als auch Paulus während einer Vision von Gott in Trance (gr. ekstasis), Gott (siehe Apostelgeschichte 10:10; 22:17).
[2] Thomas Petrisko*, Call of the Ages* (*Ruf der Ewigkeit*), Santa Barbara, CA, Queenship Publishing, 1995, S. 303. Nachricht erhalten von Barbara Ruess, Marienfried, Deutschland, 25. Juni 1946
[3] Timothy Green Beckley & Art Crockett, *Secret Prophecy of Fatima Revealed* (*Geheime Prophezeiung*) von Fatima enthüllt New Brunswick, NJ, Inner Light Publications, 1991, S. 106, 107. Von der italienischen Visionärin Rosa Quattrini empfangene Botschaft. Vergleiche diese marianische Botschaft mit Sacharja 5, wo uns von einer Frau berichtet wird, die Gott als „Bosheit“ bezeichnet, die über die ganze Erde hinausgeht.
[4] “*Your Mother of Light to the World.“ (Deine Mutter des Lichts für die Welt*). Online-Veröffentlichung: www.movingheartfoundation.com/wd4-m-sept24.htm, 2. November 2005. Botschaft an Chris Courtis, einen Visionär, in Maryland, USA, am 24. September 2004
[5] „5 Millionen Pilger besuchen das Heiligtum der Jungfrau“, Orange County Register, 13. Dezember 1999, S. 20.
[6] Margaret Rameriz, “*Huge Throng Hails Virgin of Guadalupe“ (Riesige Menschenmenge begrüßt die Jungfrau von Guadalupe)*,” *Los Angeles Times*, 12. Dezember 1999, S. B13.
[7] Wayne Weible, *The Final Harvest, (Die letzte Ernte), Brewster*, MA, Paraclette Press, 1999, S. xiv.
[8] “Virgin Mary’s Messenger Draws Huge Crowd for Final Sermon“ *(Der Bote der Jungfrau Maria zieht eine riesige Menschenmenge zur letzten Predigt an), Los Angeles Times*, 14. Oktober 1998, S. A16.
[9] Petrisko, S. xxix. 137
[10] Mark Garvey, *Searching for Mary: An Exploration of Marian Apparitions Across the U.S*. (*Auf der Suche nach Maria: Eine Erforschung der Marienerscheinungen in der gesamten USA)*, New York, The Penguin Group, 1998, S. 25.
[11] Charles Dickson, *A Protestant Pastor Looks at Mary (Ein protestantischer Pfarrer sieht Maria an)*, Huntington, Indiana, *Our Sunday Visitor Publishing division*, 1996, S. 103.
[12] Ebenda., S. 104. Auch bekannt als Unsere Liebe Frau von Jasna Gora oder die Schwarze Madonna.
[13] *Knock: The Apparition Gable From 1879 To the Present (Die Erscheinung Gable von 1879 bis heute)*, Cashin Printing Services, S. 3, 19.
[14] Steve Beauclair, *Skyscraper statue slated for Sabana Grande: $42 million Virgin Mary part of Mystical City*”, *(“Wolkenkratzer-Statue geplant für Sabana: Grande: $42 Millionen Jungfrau Maria Teil von Mystical City*“), Caribbean Business, 26. Februar 1998, Titelgeschichte der Late News. Hinweis: Die 305 Fuß hohe Statue wird auf einer 1.200 Fuß hohen Basis aufgestellt, was eine Struktur ergibt, deren Gesamthöhe 1.500 Fuß beträgt.
[15] Dickson, S.103, 104.
[16] *3. Internationaler Gebetstag der Frau aller Völker, Amsterdam, 31. Mai 1999, The Family of Mary Coredemptrix (Die Familie der Miterlöserin Maria), Videokassette, 1999.*
[17] Josef Kunzli, Herausgeber, *The Messages of The Lady of All Nation*s *(Die Botschaften der Frau aller Völker)*, Santa Barbara, CA, Queenship Publishing, 1996, S. 85.
[18] *3. Internationaler Gebetstag der Frau aller Völker*.
[19] Kenneth L. Woodward, “Hail, Mary,” *(Ave Maria*) *Newsweek*, 25. August 1997, S. 50.
[20] Jan Connell, *Queen of the Cosmos (Königin des Kosmos*), Brewster, MA, Paraclete Press, 1990, S. 4.
[21] Petrisko, S. xxix.
[22] Rev. Charles Dickson, Ph.D., *Queen Magazine*, März-April 1994.
[23] Br. Francis Mary, F.F.I., *Marian Shrines of Italy* (*Marienheiligtümer Italiens)*, San Francisco, CA, Ignatius Press, 2000.
[24] Michael H. Brown, *The Last Secret (Das letzte Geheimnis*)*,* Ann Arbor, MI, Servant Publications, 1998, S. 281.

[25] „Botschaft vom 25. Juli 1990“, Online posting: www.medjugorje.org/msg90.htm, 1. Mai 2000.
[26] Richard J. Beyer, *Medjugorje Day By Day (Medjugorje Tag für Tag),* Notre Dame, IN., Ave Maria, Press, 6. April 1993, Meditation.
[27] "Betania – *I come to reconcile them" (Ich komme, um sie zu versöhnen).* Online-Posting: http://members.aol.com/bjw1106/marian9.htm, Aug. 28, 1998.
[28] Dickson, *A Protestant Pastor Looks at Mary* (*Ein protestantischer Pastor sieht Maria an), S. 60.*
[29] William Lobdell and Jennifer Mena, *Our Lady: Not Just for Catholics (Unsere liebe Frau: Nicht nur für Katholiken*)", Los Angeles Times, 12. Dezember 2003, S. B-1.,"
[30] David Van Biema, "Hail, Mary," (*Ave Maria*), *Time Magazine, 21. März* 2005, S. 62, 68.
[31] Ebenda, S. 69.
[32] R. Albert Mohler, Jr., *The Christian Post, Mary for Protestants? A New Look at an Old Question (Maria für Protestanten? Ein neuer Blick auf eine alte Frage), 18. März 2005*.
[33] Elaine Gale, "*Mary's Rising Popularity Goes Beyond Faith", (Marys steigende Popularität geht über den Glauben hinaus*), *Los Angeles Times*, 25. Dezember 1998, S. A41.
[34] Kunzli, S. 89. Botschaft vom 31. Mai 1955.
[35] Robert Sullivan, „*The Mystery of Mary", (Das Mysterium Mariens*), Life Magazine, Dezember 1996, S. 45.
[36] Ebenda, S. 45, 58, 60.
[37] *Our Lady of Fatima's Peace Plan From Heaven* (*Der Friedensplan Unserer Lieben Frau von Fatima vom Himmel), Tan Books und Publishers, Inc., 1983, S. 7-8.*
[38] Thomas W. Petrisko, editor, „Our Lady oft the Rosary in Puerto Rico" *(Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz in Puerto Rico), Our Lady Qeen of Peace (Unsere Liebe Frau, Königin des Friedens),* McKees Rock, PA, Pittsburgh Center for Peace, Spezialausgabe I, 2. Druck, Winter 1992, S. 13.
[39] "Filipinos flockt o glimpse vision of Mary" *(Filipinos strömen herbei, um einen Blick auf die Vision von Maria zu erhaschen)*, The Tennessean, Band 89, Nummer 66, 7. März 1993, S. 2A.
[40] Beyer, Einführung.

Kapitel 2
Königin von Rom

[41] Die Marienverehrung in der Ostkirche ist enorm. Zum Beispiel ist Roger Oakland über 30 mal nach Russland gereist und hat den weit verbreiteten und sehr sichtbaren marianischen Einfluss miterlebt, der jeden Aspekt der russisch-orthodoxen Kirche beeinflusst.
In Russland sind Ikonen und Bilder von Maria prominenter, zahlreicher und gepflegter als jede andere Figur. Dr. Kenneth Lawson ist durch ganz Osteuropa gereist, um die weit verbreitete Verehrung Mariens zu erforschen und zu dokumentieren, insbesondere in der ostorthodoxen Kirche. Ken hat ein Buch mit dem Titel *The Mary Movement* (Die Marienbewegung) geschrieben, in dem er Marys bedeutenden Einfluss auf der ganzen Welt mit vielen dokumentiert. Hinweise auf ihren Jubel in der östlichen Orthodoxie. Wahrlich, Maria könnte auch Königin der orthodoxen Kirche genannt werden.
[42] Joseph Kardinal Ratzinger mit Vittorio Messori, *The Ratzinger Report,* San Francisco, CA, Ignatius Press, 1985, S. 111-112.
[43] "Papst Benedict's XVI's 1st Public Greeting," Online posting: www.zenit.org, ZENIT News Agency, Die Welt von Rom aus gesehen, 26. April 2005.
[44] "Marian Thoughts of Pope Benedict XVI," Online posting: www.udayton.edu/mary/popessaying.html, University of Dayton's Marian Seite, 4. Dezember 2005.
[45] Ebenda
[46] Ebenda.
[47] Ebenda
[48] "*Our Lady of Guadalupe Receives Papal Visit – We Place Our Lives in Your Maternal Hands." (Unsere Liebe Frau von Guadalupe erhält päpstlichen Besuch – Wir legen unser Leben in Ihre mütterlichen Hände)*. Online-Posting: www.zenit.org,

13. Mai 2005.
[49] "Predigt von Benedikt XVI. zum Fest Mariä Himmelfahrt – Wir haben eine Mutter im Himmel, Online Posting: www.zenit.org, 21. November 2005.
[50] „Angelus: Maria hat die Kirche in 40 Jahren seit dem Konzil begleitet," Online Posting: www.asianews.it/view_p.php?1=en&art=4831, aufgerufen am 8. Dezember 2005.
[51] Joan Ashton, *The Peoples Madonna (Die Volksmadonna),* London, Harper-Collins Publishers, 1991, S. 216.
[52] Papst John Paul II, Vittorio Messori, editor, *Crossing The Threshold of Hope (Die Schwelle der Hoffnung überschreiten),* New York, Alfred A. Knopf, Borzoi Book, 1994, S. 215.
[53] Ebenda, S. 220, 221.
[54] Tad Szulc, *Papst John Paul II: The Biography,* New York, Pocket Books, 1995, S. 22-24.
[55] Petrisko, *Call of the Ages (Ruf der Zeiten),* S. 5. The pope consecrated the entire world to the Immaculate Heart of Mary in 1982 and 1984 *(Der Papst weihte 1982 und 1984 die ganze Welt dem Unbefleckten Herzen Mariens).*
[56] "Vatican Dossier – John Paul II Entrusts Third Millennium To Mary," *(Vertraut Maria das dritte Jahrtausend an*), Online posting: www.zenit.org, 6. Juni 2001. Gehe zu Archiv und klicke auf 8. Oktober 2000.
[57] "Pope Entrusts His Mission to Mary" (Papst vertraut Maria seine Mission an) Online Postingvom 19. August 2002: www.zenit.org, 16. April 2005.
[58] Thomas W. Petrisko, *The Last Crusade (Der letzte Kreuzzug),* McKees Rock, PA, St. Andrews Productions, 1996, S. 70.
[59] "The Marian Movement of Priests" (Die Marianische Priesterbewegung), Online Posting: www.mmp-usa.net, 15. Mai 2000.
[60] Fr. Don Stefano Gobbi, *To The Priests, Our Lady's Beloved Sons (An die Priester, die geliebten Söhne Unserer Lieben Frau),* St. Francis, ME, The National Headquarters of the Marian Movement of Priests in den USA 1998, S. 923, 924. Botschaft an Pater Gobbi, 13. Oktober 1996, Tokio, Japan.
[61] St. Alphonsus Ligouri, *The Glories of Mary (Die Herrlichkeiten Mariens),* New York, Alba House, 1990, S. 86.
[62] Patrick Marnham, *Lourdes: A Modern Pilgrimage (Eine moderne Wallfahrt),* New York, Coward, McCann & Geoghegan, Inc., 1980, S. 4-9.
[63] Rev. Eugene M. Brown, *Dreams, Visions & Prophecies of Don Bosco (Träume, Visionen und Prophezeiungen von Don Bosco),* New Rochelle, NY, Salesiana Publishers, 1986, S. 114.
[64] Papst Pius XII, "Le Pelerinage de Lourdes," Online Posting: www.vatican.va, accessed 11. May 2002. 2. Juli 1957, S. 2, Enzyklika.
[65] Ebenda, S. 3.
[66] Gobbi, S. 419. Botschaft, gegeben in Como, Italien, am 31. Dezember 1984 an Pater Gobbi.
[67] Ebenda., S. 278. Botschaft, gegeben in Melbourne, Australien, am 27. Oktober 1980.
[68] www.catholicnewsagency.com/new.php?n=4293
[69] www.kentucky.com/mld/heraldleader/living/religion/12251677.htm
[70] http://zenit.org/english/visualizza.phtml?sid=75128
[71] www.wcr.ab.ca/news/2005/0829/books082905.shtml
[72] www.cwnews.com/news/viewstory.cfm?recnum=39419
[73] www.breitbart.com/news/2005/11/07/D8DNSMQG8.html
[74] www.catholicnewsagency.com/new.php?n=5370
[75] www.beliefnet.com/story/180/story_18093_1.html
[76] http://zenit.org/english/visualizza.phtml?sid=82423
[77] "Ökumene ist Pflicht für alle Christen, sagt der Papst." Online Posting: www.cwnews.com/news/viewstory.cfm?recnum=39419, 14. Januar 2006.
[78] www.fortwayne.com/mld/newssentinel/11733696.htm?template=contentModules/printstory.jsp
[79] www.catholicnewsagency.com/new.php?n=4499
[80] www.catholicnewsagency.com/new.php?n=4764
[81] http://news.tbo.com/news/MGB40DT8IDE.html
[82] www.ndtv.com/morenews/showmorestory.asp?category=National&slug=Catholic+priests+seek+Hindu+rituals&id=80561
[83] www.catholicnewsagency.com/new.php?n=5350

[84] www.zenit.org/english/visualizza.phtml?sid=79936
[85] www.zenit.org/english/visualizza.phtml?sid=80971
[86] www.zenit.org/english/visualizza.phtml?sid=80965
[87] Um die aktuelle ökumenische Bewegung eingehend zu untersuchen, besuchen Sie: www.understandthetimes.org
[88] Thomas W. Petrisko, *For the Soul of the Family (Für die Seele der Familie),* Santa Barbara, CA, Queenship Publishing, 1996, S. 92.
[89] Michael H. Brown, "*Book On Mary Turns Runaway Youngster Immersed In Drugs And Crime Into Priest" (Buch über Mary verwandelt einen außer Kontrolle geratenen Jugendlichen, der in Drogen und Kriminalität versunken ist, in einen Priester*), Online Posting, www.immaculateheart.com/MaryOnLine/html/co-redemptrix.html, 16. April 2005.

Kapitel 3
Königin des Islam

[90] N. J. Dawood, Übersetzer, *The Koran,* New York, Penguin Putnam, Inc., 1997, S. 46-47, surah 3:45-3:46.
[91] Sahih Bukhari, *Hadith,* Band 4, Buch 55, #642.
[92] Ebenda, #643.
[93] *The Koran,* S. 46, surah 3:42.
[94] Ebenda., S. 88, surah 5:75.
[95] Ebenda., S. 216, surah 19:30-32.
[96] Ray Stanford, *Fatima Prophecy (Fatima-Prophezeiung),* New York, Ballantine Books, 1988, S. 44-49. Siehe auch: Pearl Zaki, Before Our Eyes: The Virgin Mary Zeitoun Egypt 1968 and *1969 (Vor unseren Augen: Die Jungfrau Maria Zeitoun Ägypten 1968 und 1969*), Santa Barbara, CA, Queenship Publishing Company, 2002.
[97] The Koran, S. 243, surah 23:50-54.
[98] Ebenda, S. 233, surah 21:91-93.
[99] Ebenda, S. 102, surah 6:104.
[100] Ebenda, S. 271, surah 27:93.
[101] Ebenda, S. 374, surah 54:1-2.
[102] Ebenda, S. 338, surah 41:53.
[103] "*Virgin Mary Seen as Model for All Muslims (Jungfrau Maria gilt als Vorbild für alle Muslime*" Online Posting: www.zenit.org, 10. Dezember 2001.
[104] *The Koran,* surahs 2:1-5; 2:136; 4:13; 4:150-152; 4:163-164; 5:68
[105] Abdiyah Akbar Abdul-Haqq, *Sharing Your Faith with a Muslim (Teilen Sie Ihren Glauben mit einem Muslim),* Minneapolis, MN, Bethany House Publishers, 1980, Kapitel 3 und 4.
[106] *Catechism of the Catholic Church (Katechismus der Katholischen Kirche),* New York, Ein Imagebuch, herausgegeben von Doubleday, 1994, S. 242, 243, Paragraph 841.
[107] Malachi Martin, *The Keys of this Blood (Die Schlüssel dieses Blutes, New York),* New York, Simon & Schuster, 1990, S. 285.
[108] Fulton J. Sheen, *The World's First Love – Mary, Mother of God (Die erste Liebe der Welt – Maria, Mutter Gottes),* San Francisco, CA, Ignatius Press, nachgedruckt 1996, S. 201, 204.
[109] Petrisko, *Call of the Ages (Ruf der Ewigkeit),* S. 449.
[110] Ebenda
[111] Sheen, S. 203.
[112] ExpressIndia website, Reuters, Online Posting: www.expressindia.com/fullstory.php?newsid=35246&headline=Twist~of~globalisation:~All~faiths~come~together,
20. August 2004, zugegriffen 11. November 2005.
[113] Sheen, S. 274.

Kapitel 4
Königin des Ostens

[114] Wicca ist eine polytheistische neuheidnische Naturreligion, die von verschiedenen

vorchristlichen westeuropäischen Überzeugungen inspiriert ist und deren zentrale Gottheit eine Muttergöttin ist.
[115] Jim Tetlow, *Messages From Heaven (Botschaften vom Himmel),* Fairport, NY, Eternal Productions, 2002, Kapitel 7. Dieses Buch ist auf der Rückseite aufgeführt und dokumentiert, dass die Erscheinungen eine einheitliche Front bilden. Obwohl die Erscheinungen
davor gewarnt haben, dass sich Satan überall dort manifestieren kann, wo sie erscheint, hat die erscheinende Maria nie eine bestimmte Erscheinung diskreditiert und als Betrügerin bezeichnet.
[116] Annie Kirkwood, *Mary's Message to the World (Marias Botschaft an die Welt),* New York, A Perigee Book, 1991, S. 145.
[117] Ebenda, S. 168-169.
[118] Ebenda, S. 155.
[119] Beatrice Bruteau, zusammengestellt von Shirley Nicholson, *The Goddess Re-Awakening (Das Wiedererwachen der Göttin),* Wheaton, IL, The Theophical Publishing House, 1994, S. 68.
[120] Caitlin Matthews, *Sophia Goddess of Wisdom (Sophia Göttin der Weisheit),* Hammersmith, London, Thorsons – Impressum von Harper Collins Publishers, 1992, S. 11, 332.
[121] Ebenda, S. 8.
[122] Carol P. Christ, *Rebirth of the Goddes (Wiedergeburt der Göttin),* Reading, MA, Addison-Wesley Publishing Co., 1997, Vorwort.
[123] Andrew Harvey und Anne Baring, *The Divine Feminine (Das Göttlich-Weibliche): Exploring the Feminine Face of God Around the World (Erforschung des weiblichen Antlitzes Gottes auf der ganzen Welt),* Berkeley, CA, Conari Press, 1996, S. 140.
[124] David R. Kinsley, Hindu Goddesses: *Visions of the Divine Feminine in the Hindu Religious Tradition (Visionen des Göttlich-Weiblichen in der hinduistischen religiösen Tradition),* Los Angeles, CA, University of California Press, 1989, S. 1.
[125] Bob and Penny Lord, *The Many Faces of Mary: A Love Story (Die vielen Gesichter Marias: Eine Liebesgeschichte),* Westlake Village, CA, Journeys of Faith, 1987, S. 7.
[126] Fulton J. Sheen, *The World's First Love – Mary, Mother of God (Die erste Liebe der Welt – Maria, Mutter Gottes),* San Francisco, CA, Ignatius Press, nachgedruckt 1996, S 190.
[127] Ebenda, S. 189.
[128] Ebenda, S. 193.
[129] Andrew Harvey & Anne Baring, *The Divine Feminine – Exploring The Face of God Around the World (Das Göttlich-Weibliche – Das Antlitz Gottes auf der ganzen Welt erforschen),* Berkeley, CA, Conari Press, 1996, S. 102.
[130] Maria Natalia, Sr., *The Victorious Queen of the World (Die siegreiche Königin der Welt), (zweite überarbeitete Auflage),* Mountain View, CA, Two Hearts Books and Publishers, 1992, S. 124, 125.
[131] Thomas W. Petrisko, *For the Soul of the Family (Für die Seele der Familie),* Santa Barbara, CA, Queenship Publishing Company, 1996, S. 105. Botschaft an Estela Ruiz aus Phoenix, Arizona, am 10. Dezember 1988.
[132] Catalina Rivas, *The Great Crusade of Love (Der große Kreuzzug der Liebe),* Lithonia, GA, The Great Crusade of Love and Mercy (Der große Kreuzzug der Liebe und Barmherzigkeit), Inc., 2000. Botschaftennummer CL – 177, ausgegeben am 25. Januar 1996.
[133] Josef Kunzli, S. v.
[134] Ebenda, S. 84.
[135] Ebenda, S. 89. Hervorhebung im Original.
[136] Michelle Rios Rice Hennelly and R. Kevin Hennelly, *Mary's Way: Romantic Love as a Path to God (Mary's Way: Romantische Liebe als Weg zu Gott),* Santa Fe, New Mexico, Our Lady of Light Publications, 2004.

Kapitel 5
Prüfen der Botschaften

[137] Für ein gründlicheres Studium von 101 dieser Endzeitprophezeiungen besuchen Sie unsere Website at: www.eternal-productions.org to review the booklet *101 Last Days*

Prophecies.
[138] Jesaja 42:9; Jesaja 46:9-10; Johannes 13:19
[139] Ray Comfort, *Nostradamus: Attack on America (Angriff auf Amerika),* Gainesville, FL, Bridge-Logos Publishers, 2001.
[140] Wenn die Kirche eine Erscheinung als echt anerkennt, werden die Erscheinung und ihre Botschaften als mit der wahren Lehre Jesu Christi übereinstimmend und mit der Lehre der Kirche übereinstimmend erklärt. Die kirchliche Genehmigung erklärt, dass die Menschen die Botschaften ohne Schaden lesen und empfangen können und dass die darin enthaltenen Anweisungen und Hinweise tatsächlich nützlich und heilsfördernd sind. Ihre genaue Einhaltung führt zu einem vollständigen, lebendigen Christentum, das das persönliche und öffentliche Leben vollständig umfasst. Die Menschen dürfen die Erscheinung ohne Schaden öffentlich anbeten. Sie dürfen und werden sogar ermutigt, Marienheiligtümer an zugelassenen Erscheinungsorten zu besuchen. Obwohl Katholiken nicht verpflichtet sind, den Botschaften einer Erscheinung zu folgen oder zu gehorchen, schadet dies ihrem Glauben nicht und kann ihn stärken.
[141] Viele Erscheinungen tragen die Imprimatur (Genehmigung) des örtlichen römisch-katholischen Bischofs – was bedeutet, dass in den Botschaften der Erscheinungen nichts gegen den katholischen Glauben und die katholische Moral verstößt. Im Katechismus der Katholischen Kirche, Absatz 862, Seite 249 heißt es: „Die Bischöfe sind durch göttliche Einsetzung an die Stelle der Apostel als Hirten der Kirche getreten, und zwar so, dass jeder, der auf sie hört, auf Christus hört und jeder, der ihn verachtet
sie verachten Christus und den, der Christus gesandt hat."
[142] Teiji Yasuda, O.S.V., Englische Version von John M. Haffert, Akita: *The Tears and Message of Mary (Die Tränen und die Botschaft Mariens),* Asbury, NJ, 101 Foundation, Inc., 1989, S. 78. *Message from Our Lady of Akita to Sister Agnes Sasagawa (Botschaft Unserer Lieben Frau von Akita an Schwester Agnes Sasagawa*).
[143] Petrisko, *Call of the Ages (Ruf der Ewigkeit),* S. 247. Botschaft an die Heilige Brigitte von Schweden, 14. Jahrhundert.
[144] Walsh, *Our Lady of Fatima (Unsere Liebe Frau von Fatima),* New York, Doubleday, S. 68, 69. *Message from Our Lady of Fatima to Lucia (Botschaft von Unserer Lieben Frau von Fatima an Lucia)*.
[145] Sister Margaret Catherine Sims, CSJ, *Apparitions in Betania, Venezuela: Mary, Virgin and Mother of Reconciliation of All People (Erscheinungen in Betania, Venezuela: Maria, Jungfrau und Mutter der Versöhnung aller Menschen),* Framingham, MA,
Medjugorje Messengers, 1992, S. 42. Message given to Maria Esperanza in Betania, Venezuela.
[146] Paul A. Mihalik, *The Virgin Mary (Die Jungfrau Maria), Fr. Gobbi and the Year 2000 (Pater Gobbi und das Jahr 2000),* Santa Barbara, CA, 1998, S. 34. Botschaft-Nr. 441i an Pater Gobbi.
[147] Kunzli, S. 51. Botschaft gegeben an Ida Peerdeman von Amsterdam, Holland am 29. April 1951.
[148] Gobbi, S. 264-265. Botschaft gegeben an Pater Gobbi, 14. Juni 1980.
[149] Petrisko, *Call of the Ages (Ruf der Ewigkeit),* S. 11. Botschaft gegeben an Bruno Cornacchiola, Tre Fontane, Italien.
[150] *Messages of Our Lady at San Nicolas (Botschaften Unserer Lieben Frau von San Nicolas),* Milford, OH, Faith Publishing Company, 1991, S. 233. Botschaft gegeben in San Nicolas, Argentinien an Gladys Quiroga de Motta.
[151] Gobbi, S. 625. Botschaft gegeben am 8. Dezember 1989.
[152] Miriam A. und Stephen M. Weglian, *Let Heaven and Earth Unite! (Lass Himmel und Erde sich vereinen!),* Milford, OH, Faith Publishing Company, 1996, S. 43. Botschaft gegeben an Bernardo Martinez von Cuapa, Nicaragua am 13. Oktober 1980.

Kapitel 6
Biblisches Exposé der Königin des Himmels

[153] Lord, S. 87.
[154] Ebenda, S. 215.
[155] Dieses Video kann angesehen oder bestellt werden bei: www.eternal-productions.org

[156] Herr, S. 22, 26, 54, 78, 92, 130, 152, 156, 172.
[157] *Devotions in Honor of Our Mother of Perpetual Help (Andachten zu Ehren unserer Mutter der immerwährenden Hilfe),* Liquori, MO, Liquori Publications, S. 35, 36.
[158] Jesaja 46:3
[159] Jesaja 2:8, 18, 20; Jeremiah 50:2, 38 und 51:17, 47, 52; Hosea 2:17; Sacharja 13:2; Offenbarung 9:20.
[160] Gobbi, S. 383.
[161] Zum Beispiel kriechen viele Pilger in Fatima, Portugal, und am Heiligtum von Jasna Gora in Polen zur Marienstatue und beten vor ihr. Doch die Erscheinung entmutigt dieses Verhalten nie. Sehen Sie sich das Video mit dem Titel Botschaften vom Himmel an, das hinten in diesem Buch aufgeführt ist.
[162] "Papst Johannes Paul II: Consecration Prayer (Weihegebet)," Online Posting: www.bluearmy.com/consecration2000.htm, 25. November 2000.
[163] Mark I. Miravalle, S.T.D., *The Dogma and the Triumph (Das Dogma und der Triumph),* Santa Barbara, CA, Queenship Publishing, 1998, S. 24.
[164] Gobbi, S. 7. Hervorhebung im Original.
[165] Ebenda, S. 119.
[166] *Devotions in Honor of Our Mother of Perpetual Help (Andachten zu Ehren unserer Mutter der immerwährenden Hilfe),* S. 38-39.
[167] Offenbarung 12:9
[168] Genesis 3:1
[169] Matthäus 4:6
[170] Die Erscheinung behauptet oft, die Frau aus Offenbarung 12 zu sein. Diese Behauptung ist aus mehreren Gründen unbiblisch. Das Buch der Offenbarung enthält über 800 Anspielungen auf das Alte Testament. Beim Studium des Alten Testaments wird deutlich, dass die "Frau mit der Sonne bekleidet und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen ist: Und sie war schwanger und weinte, hatte Wehen und schmerzte, um geboren zu werden“ (Offenbarung 12:1-2) ist ein Hinweis auf die zwölf Stämme Israels, die in Offenbarung 7 von Gott zur Errettung versiegelt wurden. Im Alten Testament ist Israel die irdische Braut Gottes des Vaters (Jesaja 54:5; Hesekiel 16:8-16; 32). Israel wird häufig als Frau in den Wehen dargestellt (Jesaja 26:17-18, Jesaja 66:7-13, Micha 4:9-10, Micha 5:3). Während der Drangsal befasst sich Gott erneut mit Israel (Offenbarung 7; Daniel 9 usw.). Die in den Kapiteln 6-19 der Offenbarung beschriebene Zeit wird sogar „die Zeit der Drangsal Jakobs“ genannt (Jeremia 30:7). Natürlich änderte Gott Jakobs Namen in Israel (Genesis 35:10). Am wichtigsten ist, dass gemäß Josephs Traum, der in 1. Mose 37:5-11 aufgezeichnet ist, die zwölf Sterne die zwölf Stämme Israels darstellen und die Sonne und der Mond Jakob (alias Israel) und seine Frau darstellen. Daher ist die Frau der Offenbarung aus biblischer Sicht Israel. Außerdem sagt Gott in Römer 11:25-32 deutlich, dass Er mit Israel noch nicht fertig ist, aber dass er sich in den letzten Tagen wieder mit ihr befassen wird. Nirgendwo in der Bibel steht, dass Gott Maria in den letzten Tagen senden wird. Außerdem leitet die Umkehr Israels in der Endzeit die Wiederkunft Jesu ein oder gebiert sie buchstäblich (Sacharja 12:10; 14:4). Wenn wir die Kapitel 12 bis 14 von Sacharja lesen, stellen wir fest, dass Jesus als Sohn Israels betrachtet wird. Es ist Israel, das der Welt den Messias schenkte. Maria war als Jüdin das Werkzeug, das Gott erwählte, aber Israel, als Gottes Frau brachte den Erlöser hervor. Schließlich wird uns in Offenbarung 12:2 gesagt, dass diese Frau Schmerzen hat. Dies widerspricht direkt der katholischen Lehre, dass Maria als Sündenlose die Folgen des Fluches nicht erfahren hat, nämlich dass sie von Schmerz und Tod befreit war. Genesis 3:16 erklärt, dass Schmerzen bei der Geburt die direkte Folge des Fluchs sind. Wenn Maria also ohne Sünde ist, kann sie nicht die Frau aus Offenbarung 12 sein, die Schmerzen erfährt. Natürlich sagt die Bibel, dass alle Sünder sind, aber Katholiken, die diese Position vertreten, müssen anerkennen, dass sie nicht beides haben können.
[171] Raphael Brown, *Saints Who Saw Mary (Heilige, die Maria sahen),* Rockford, IL, Tan Books and Publishers, Inc., 1955, S. 63. Botschaft gegeben an die Heilige Brigitte von Schweden.
[172] Prediger 1:9-11

Kapitel 7
Königin der Offenbarung

[173] Deuteronomium 12:29-31
[174] Offenbarung 17:15; 18:7
[175] Offenbarung 17:1-2
[176] Offenbarung 17:2
[177] Offenbarung 17:15
[178] Offenbarung 17:18
[179] 2. Korinther 11:2
[180] Jesaja 54:5; Jeremia 3:14
[181] Jeremia 3:1-8; Hesekiel 16:16, 28, 41; Hosea 4:15; etc.
[182] Epheser 6:12
[183] Margaret R. Bunson, *John Paul II's Book of Mary (Johannes Paul II. Buch über Maria),* Huntington, IN, Our Sunday Visitor, Inc., 1997, S. 71, 80, 144.
[184] Dave Hunt, *A Woman Rides the Beast (Eine Frau reitet das Biest),* Eugene, OR, Harvest House Publishers, 1994, S. 435.
[185] Weitere Informationen über das falsche Evangelium der Königin finden Sie in Kapitel 11 des Buches *Messages From* Heaven (Botschaften vom Himmel), das hinten aufgeführt ist.
[186] Siehe Kapitel 4 des Buches *Another Jesus? The Eucharistic Christ and the New Evangelization (Ein anderer Jesus? Der eucharistische Christus und die Neuevangelisierung*), die hinten aufgeführt sind, für ein eingehendes Studium der unbiblischen katholischen Lehren der Eucharistie.
[187] Bezug auf die Kapitel 10 und 11 des Buches *Another Jesus? (Ein anderer Jesus?)*
[188] "Our Lady Appears in Rome," *(„Unsere Liebe Frau erscheint in Rom"),* Online Posting: www.madredelleucaristia.it, 22. November 2005.
[189] Frank E. Gaebelein, *Expositor's Bible Commentary 12 Hebrews – Revelation (Bibelkommentar des Auslegers 12 Hebräer – Offenbarung),* Grand Rapids, MI, Zondervan Publishing House, 1976, S. 556.
[190] G. K. Beale, *The New International Greek Testament Commentary: The Book of Revelation (Der neue internationale Kommentar zum griechischen Testament: Das Buch der Offenbarung),* Grand Rapids, MI, W. B. Eerdmans, 1999, S. 855- 856.
[191] Charles Caldwell Ryrie, Revelation (*Offenbarung),* Chicago, Moody Press, 1968, S. 101.
[192] Bunson, S. 70, 107.
[193] *Catechism of the Catholic Church (Katechismus der Katholischen Kirche,* para. 1357, 1405, S. 378, 393.
[194] Für eine eingehende Untersuchung des eucharistischen Jesus siehe: *Another Jesus? The Eucharistic Christ and the New Evangelization (Ein anderer Jesus? Der eucharistische Christus und die Neuevangelisierung)*.
[195] Karl Keating, *Catholicism and Fundamentalism (Katholizismus und Fundamentalismus): Der Angriff auf "Romanism" ("Romanismus") von "Bibelchristen",* Ignatius Press, 1988, S. 200.
[196] Jean Marie Hiesberger, allgemeiner Herausgeber, *New American Bible: The Catholic Bible Personal Study Edition,* New York, Oxford University Press, S. 375.
[197] *New American Standard version von The Ryrie Study Bible,* Chicago, Moody Press, S. 1864.
[198] Hunt, S. 199.
[199] "Rom," *The Catholic Encyclopedia (Die Katholische Enzyklopädie),* Thomas Nelson, 1976.
[200] John Phillips, *Exploring Revelation (Erforschung der Offenbarung),* Neptune, NJ, Loizeaux Brothers, 1991, S. 210.
[201] Warren B. Wiersbe, *Wiersbe's Expository Outlines of the New Testament (Wiersbe's Expository Outlines of the New Testament),* Colorado Springs, CO, Chariot Victor Publishing, 1992, S. 845.
[202] J. Vernon McGee, *Thru the Bible Commentary Series the Prophecy Revelation 14-22 (Durch die Bibelkommentarreihe die Prophezeiung Offenbarung 14-22)* Nashville, TN, Thomas Nelson, Inc., 1991, S. 92.
[203] Ryrie, S. 104.
[204] Petrisko, *Call of the Ages (Ruf der Ewigkeit),* S. 29.
[205] Ebenda.
[206] Ebenda.

[207] Natalia, S. 124-125.
[208] Beale, S. 894.
[209] Matthäus 24:24
[210] Offenbarung 7:9, 13, 14
[211] 1. Timotheus 2:4

Kapitel 8
Herrin der Königreiche

[212] Kunzli, S. 38. Botschaft gegeben am 11. Februar 1951.
[213] Zum Beispiel prophezeit Mose in Deuteronomium 18:15: „Der Herr, dein Gott, wird dir einen Propheten erwecken aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir; auf ihn sollt ihr hören.“ Der unmittelbare Kontext bezieht sich auf Josua, aber Apostelgeschichte 3:22-23 bezieht sich auf Christus. Viele andere Beispiele für doppelte Bezugnahme sind: Psalm 22; Jesaja 7:10-11; Jesaja 14; Hesekiel 28:12-14; Hosea 11:1; usw.
[214] Lord., S. 9.
[215] Gobbi, S. 674. Botschaft gegeben an Pater Gobbi in Brasilien am 26. Februar 1991.
[216] Petrisko, *For the Soul of the Family (Für die Seele der Familie),* S. 104, 105.
[217] “Our Lady of Vladimir” (Unsere Liebe Frau von Wladimir), Online Posting: www.udayton.edu/mary/meditations/vladimir.html, 13. November 1999.
[218] Kunzli, S. 83. Botschaft gegeben am 31. Mai 1954, *The Feast of Mary, Mediatrix of All Graces (das Fest der Maria, Mittlerin aller Gnaden.).*
[219] Kenneth L. Woodward, “Hail, Mary,” (Ave Maria) *Newsweek, 25.* August 1997, S. 49.
[220] Ted and Maureen Flynn, *The Thunder of Justice (Der Donner der Gerechtigkeit),* Sterling, VA, MaxKol Communications, Inc., 1993, S. 231.
[221] Jesaja 47:7
[222] Jesaja 47:11
[223] Jesaja 47:9
[224] Kunzli, S. 87. Botschaft gegeben am 31. Mai 1955.
[225] Weglian, S. 44. Botschaft der Erscheinung Maria an den hellseherischen Pater Bernardo Martinez.
[226] Petrisko, *For the Soul of the Family (Für die Seele der Familie),* S. 235.
[227] Gobbi, S. 305. Botschaft in Buenos Aires, Argentinien, an Pater Gobbi am 13. Oktober 1981.
[228] Mihalik, S. 16. Botschaft, gegeben in Tokyo, Japan am 15. September 1993 an Pater Gobbi.
[229] Mutter Elena Patriarca Leonardi, *Mary’s Triumph Years of Revelation (Marias triumphale Jahre der Offenbarung),* via dei Gracchi, 29 B-Roma, *House of the Kingdom of God and Reconciliation of Souls* (*Haus des Reiches Gottes und Versöhnung der Seelen*), S. 54. Botschaft gegeben in Rom.
[230] Jesaja 47:6
[231] In Hiob 2:1-7 gewährt Gott Satan vollen Zugang zu Hiobs Körper, um ihn zu quälen und das Leiden zu beseitigen.
[232] Exodus 7:22; 8:7
[233] Petrisko, *Call of the Ages (Ruf der Ewigkeit),* S. 303. Botschaft gegeben an Barbara Ruess, Marienfried, Deutschland am 25. Juni 1946.

Kapitel 9
Böse Frau

[234] Apostelgeschichte 26:18; Epheser 5:8; Epheser 6:12; 2 Petrus 2:4; Offenbarung 16:10.
[235] Johannes 1:4-5; 3:19; 8:12; 12:46; Psalmen 119:105; 2 Petrus 1:19.
[236] Genesis 10:10; 11:2.
[237] Frank M. Boyd, *Studies in the Revelation of Jesus Christ (Studien zur Offenbarung Jesu Christi),* Springfield, MO, Gospel Pub., 1967, S. 219.
[238] Offenbarung 17:3.
[239] Offenbarung 17:15-17; Daniel 11:36-37.
[240] G. H. Pember, *The Great Prophecies of the Centuries (Die großen Prophezeiungen der Jahrhunderte),* London, Hodder and Stoughton, 1895, S. 428.

[241] John Peter Lange, D.D., *Commentary on The Holy Scriptures: Ezekiel, Daniel and the Minor Prophets (Kommentar zur Heiligen Schrift: Hesekiel, Daniel und die kleinen Propheten),* Grand Rapids, MI, Zondervan Publishing House, 1960, S. 252.
[244] 2. Könige 9:22.
[245] 1. Könige 18:4.
[246] 1. Könige 18:19.
[247] Tim LaHaye, *Revelation Illustrated and Made Plain (Offenbarung illustriert und klar gemacht),* San Diego, CA, Family Life Seminars Publications, 1973, S. 44-47.
[248] Flynn, S. 11, 40, 41.
[249] Genesis 15:11; Deuteronomium 28:26; 1. Buch Samuel 17:44; Psalm 79:1, 2; Jeremia 7:33; 15:3; Offenbarung 19:17, 18, 21; etc.
[250] Arno C. Gaebelein, *The Gospel of Matthew (Das Matthäus-Evangelium),* New York, Loizeaux Brothers, 1961, S. 284, 285.
[251] Edited by Charles F. Pfeiffer (Old Testament) and Everette F. Harrison (New Testament), *The Wycliffe Bible Commentary,* Chicago, Moody Press, 1962, S. 953.
[252] Rev. John R. Rice, D. D., Litt. D., *The King of the Jews - The Gospel According to Matthew (Der König der Juden - Das Evangelium nach Matthäus),* Grand Rapids, MI, Zondervan Publishing House, 1955, S. 201, 202.
[253] 1. Timotheus 4:1
[254] 2. Timotheus 3:13
[255] Matthäus 24; Lukas 21
[256] Matthäus 24:14
[258] 2. Thessalonicher 2:3
[259] "Chuck Smith's Study Guide for Matthew (Chuck Smiths Studienführer Matthäus") Online Posting: http://blueletterbible.org/Comm/chuck_smith/sg/matthew.html, 26. November 2005.
[260] *The Wycliffe Bible Commentary,* S. 953.
[261] *A measure* is equivalent to a *seah,* and three measures (or three seahs) equal one ephah (Ein Maß entspricht einem Seah, und drei Maße (oder drei Seahs) entsprechen einem Epha..
[262] John Phillips, *Exploring The Gospels – Matthew (Erforschung der Evangelien – Matthäus),* Neptune, NJ, Loizeaux Brothers, 1999, S. 264.
[263] H. A. Ironside, Litt. D., *Expository Notes on the Gospel of Matthew (Erläuterungen zum Matthäusevangelium),* New York, Loizeaux Brothers, Inc., 1948, S. 168-169.
[264] David Leemings und Jake Page, *Myths of the Female Divine Goddess (Mythen der weiblichen göttlichen Göttin),* New York, Oxford University Press, 1994, S. 161-162.

Kapitel 10

Kommt heraus aus ihr Mein Volk

[265] Jesaja 53:10
[266] Refer to chapter 11 of the book *Messages From Heaven* listed in the back for more information on the Queen's false gospel (Weitere Informationen über das falsche Evangelium der Königin findest Du in Kapitel 11 des Buches Botschaften vom Himmel.
[267] *Messages of Our Lady at San Nicolas (Botschaften Unserer Lieben Frau von San Nicolas),* S. 357.
[268] Gobbi, S. 703. Botschaft, gegeben in Mailand, Italien, am 8. Dezember 1991 an Pater Gobbi.
[269] Jesaja 9:6-7; Johannes 16:33; Apostelgeschichte 10:36; Römer 5:1; Kolosser 1:20; Epheser 2:14; etc.
[270] Galater 5:19-21; Offenbarung 21:8.

Maria

Gedenktag katholisch: 1. Januar
Hochfest Mutterschaft Mariens, gebotener Feiertag (= Tag mit Sonntagspflicht)
Diözesankalender von Zamość-Lubaczów, Ordenskalender der Jesuiten, der Marianer von der Unbefleckten Empfängnis und der Bethlehemschwestern
Fest I. Klasse (Oktavtag von Weihnachten)
im mozarabischen Ritus: 18. Dezember
bedacht im Eucharistischen Hochgebet I, im Ambrosianischen Hochgebet I, im mozarabischen Hochgebet und im Keltischen Hochgebet I
die weiteren Gedenktage

Gedenktag orthodox: 26. Dezember
bedacht in der Proskomidie
die weiteren Gedenktage

Gedenktag armenisch: 10. September
Fest
bedacht in der armenischen Anaphora
die weiteren Gedenktage

Gedenktag koptisch: 21. Tag jedes koptischen Monats
bedacht in der Basilius-Anaphora
die weiteren Gedenktage

Gedenktag äthiopisch-orthodox: 16. Mai
Erscheinung in Dabra Metmaq

Gedenktag syrisch-orthodox: 1. Januar
Tag der Beschneidung des Herrn
Mittwoch nach Ostern, Freitag nach Ostern, 8. Mai, 3. Juli

bedacht in der Jakobus-Anaphora
die weiteren Gedenktage

Gedenktag Syrische Kirche des Ostens: 1. Januar
Tag der Beschneidung des Herrn
26. Dezember
Verherrlichung der Gottesmutter

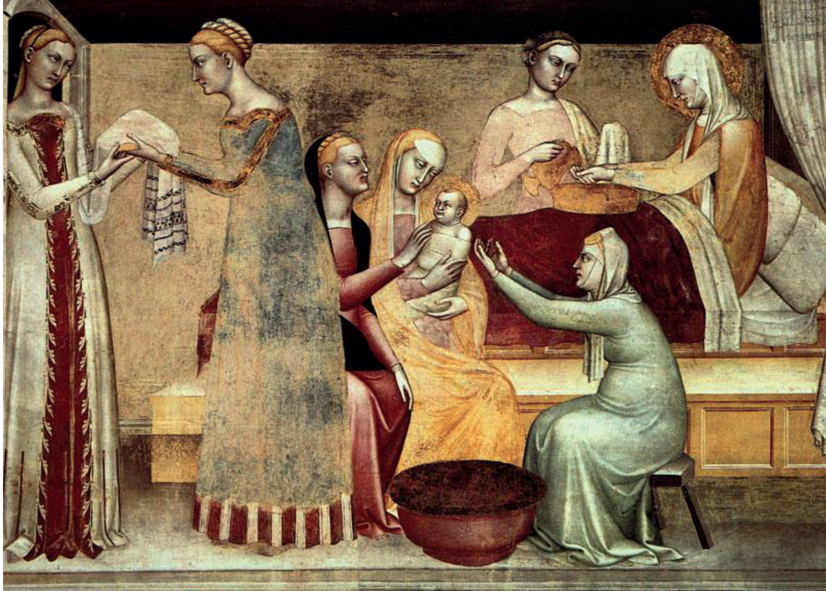
N Name bedeutet: die Beleibte / die Schöne / die Bittere / die von Gott Geliebte (aramäisch)

Mutter Jesu
* um 22 v. Chr. in Jerusalem oder in Nazaret in Israel
† 15. August (?) 48 (?) in Jerusalem in Israel oder in Ephesus beim heutigen Selçuk in der Türkei (?)

Übersicht: Leben - Bedeutung - Verehrung - Gedenktage

Leben:

Über Abstammung und Jugend Marias findet sich in der Bibel nichts; die Stammbäume für Jesus im Matthäus- und Lukasevangelium wollen Jesu Abstammung von Joseph und damit aus dem Geschlecht Davids aufzeigen. Von Maria wird nur berichtet, dass sie in Nazaret zuhause, mit Joseph verlobt und mit Elisabeth verwandt war; vermutlich stammte sie also aus priesterlichem Geschlecht, da Elisabeth mit dem Priester Zacharias verheiratet war. Quelle für das Leben von Maria sind deshalb nicht nur die biblischen Evangelien, sondern vor allem apokryphe Schriften, insbesondere das sogenannte Evangelium des Jakobus.



Giovanni da Milano: Geburt der Maria, Fresko von 1365 in der Rinuccini-Kapelle in Santa Croce in Florenz

Die Vorgeschichte beginnt demnach mit dem Elternpaar Joachim und Anna, die kinderlos blieben. Joachims Altaropfer wies der Hohepriester zurück. Joachim verbarg sich bei seinen Herden, ein Engel verkündete ihm, dass er zu seiner Frau zurückkehren und ihr an der Goldenen Pforte begegnen solle. Auch Anna, die trauernd ein Vogelnest mit den die Jungen fütternden Alten betrachtete, erschien der ihr trotz ihres Alters Nachkommen verheißende Engel. Das Kind Maria wurde geboren. Von Anna sorgfältig unterwiesen und dem Tempeldienst gewidmet, schritt die Dreijährige selbständig die Treppen empor, wo der Hohepriester sie mit den Tempelfrauen empfing - als **Mariä Tempelgang**istdiese Szene bekannt.


Meister des Pfullendorfer Altars (Bernhard Strigel ?): Geburt der Maria, um 1500, in der Stadtkirche St. Jakob in Pfullendorf heute in der Staatsgalerie in Stuttgart

Nun berichten die Überlieferungen die Szene mit den 12 Auserwählten aus den zwölf Stämmen Israels, die ihre Stäbe zum Orakel in den Tempel brachten. Allein der Stab des alten Joseph aus dem Geschlecht Davids erblühte; eine Taube erschien darauf, Maria, die Jungfrau, wurde ihm angetraut - so fand die Verlobung, lateinisch **Sponsalia**,statt.

Es folgt die im Neuen Testament bezeugte **Verkündigung** des Erzengels Gabriel an Maria mit der Begrüßung Ave Maria (Lukasevangelium 1, 26 - 38). Maria wurde - wohl im damals üblichen Alter von 15 Jahren - mit Jesus schwanger. Lukas- und Matthäusevangelium bemühen sich, diese Schwangerschaft und bei Lukas die Geburt als ein wunderbares, von Gott gewirktes Ereignis darzustellen, um damit auch die besondere Bedeutung Jesu erkennbar zu machen: das Leben des Kindes in ihrem Schoß ist durch den Heiligen Geist in der Kraft Gottes geweckt worden, das Kind wird deshalb Sohn Gottes genannt werden (Lukasevangelium 1, 35). Im Markus- und Johannesevangelium sowie in den Briefen des Apostels Paulus fehlen entsprechende Hinweise. Im Traum wurde Joseph vom Engel angewiesen, die schwangere Maria nicht zu verlassen (Matthäusevangelium 1, 19 - 24) - dies wird als **Rechtfertigung** bezeichnet.

Eine Cousine von Maria war Elisabeth, die Mutter Johannes' des Täufers. Die **Heimsuchung** bezeichnet die Begegnung von Maria und Elisabeth, die Lukas in seinem Evangelium (1, 39 - 56) schildert.


Werkstatt von Gérard David (1460 - 1523): Geburt Christi und Präsentation im Tempel - aus dem Triptychon: Die Anbetung der Weisen, Alte Pinakothek in München

Joseph und Maria machten sich dann der Überlieferung im Lukas- und Matthäusevangelium nach auf den Weg nach Betlehem, wo das Jesuskind geboren wurde. Dies, dazu die Verkündigung der Engel an die Hirten und ihre Verehrung des Neugeborenen, die berühmte **Weihnachtsgeschichte**, ist überliefert im Lukasevangelium 2, 1 - 20.

Nach der Überlieferung im Matthäusevangelium folgt die Verehrung der Weisen - der heiligen drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar -, ihre Begegnung mit Herodes, dessen - angeblicher, historisch aber nicht zu belegender - Befehl zum Kindermord, der Traum der Könige und der Traum Josephs, der die Flucht nach Ägypten veranlasste, um Jesus vor dem Mordkommando des Herodes zu schützen (Matthäusevangelium 2).


Statue, 13. Jahrhundert, im Museum der Kathedrale in Santiago de Compostela

Diese Flucht ist von einer Reihe apokrypher Legenden umrahmt: ein aufwachsendes Ährenfeld verbarg die Flüchtenden; ein Palmbaum neigte sich ehrerbietig; Götter stürzten um; Räuber bekehrten sich; das Jesuskind spielte mit aus Ton geformten Vögeln, die lebendig wurden; Maria strickte einen Rock, der mit dem heranwachsenden Jesus stets mitwuchs; in Heliopolis - dem heutigen El Matareya - ratete die Familie in einem Sykomore-Baum, der seinen Stamm geöffnet hatte, um sie vor nachstellenden Räubern zu verbergen und daneben entsprang dann auf Marias Gebet eine Quelle, beide sind heute dort noch immer in der Kirche der seligsten Jungfrau zu sehen.


Gérard David: Maria mit dem Jesuskind, um 1490, in der Sakristei der Kathedrale in Toledo

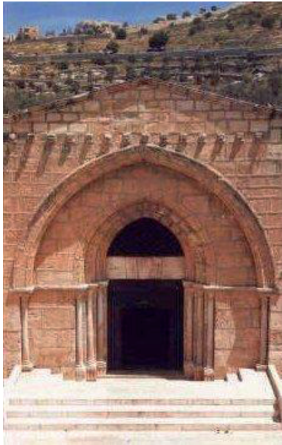
Acht Tage nach der Geburt erfolgte die **Namensgebung**undBeschneidung Jesu (Lukasevangelium 2, 21). Die Darbringung im Tempel, das jüdische Reinigungsopfer der Mutter, ist wieder im Lukasevangelium (2, 22- 40) erzählt; dabei erkannte der greise Simeon Jesus als den erwarteten Heilsbringer, sagte aber auch sein Leiden und das Leid von Maria voraus: auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen. Ausführlich als Lichterfest geschildert ist diese Szene in der Legenda Aurea, sie trägt daher auch die Bezeichnung **Mariä Lichtmess**.

Cristoforo Benedetti: Mondliebe-Madonna, 1705, auf der Annasäule in Innsbruck

Das Ehepaar suchte eines Tages den Sohn und fand Jesus als Zwölfjährigen mit den Schriftgelehrten im Tempel (Lukasevangelium 2, 41 - 52). Von Joseph wird danach nichts mehr berichtet. Maria dagegen ist im späteren Leben Jesu bei allen wichtigen Situationen gegenwärtig, ohne im Vordergrund zu stehen. Vom 12. Jahrhundert an wird Maria mit dem Kind als Madonna verehrt; dem tritt eine Vorstellung aus der Apokalypse (Offenbarung 12) zur Seite: die vom Drachen verfolgte Frau, die das Kind zur Welt bringt, das Michael rettete, und die von der Sonne bekleidet, von Sternen bekrönt auf dem Monde steht, als Mondliebe-Madonna bezeichnet.


Michelangelo: Pietà, unsere Herrin vom Mitleid, 1498/1499, im Petersdom in Rom

Nach dem Tod Jesu ging Maria der Überlieferung zufolge zwischen den Jahren 37 und 48 mit Johannes, dem Lieblingsjünger Jesu, nach Ephesus - heute Ruinen bei Selçuk. Dass sich hier ihr Grab befindet wird erstmals 431 beim Konzil von Ephesus benannt. Älter ist die Überlieferung, Maria sei in Jerusalem gestorben, dort wird ihr Grab nahe des Löwentors am östlichen Rand der Altstadt verehrt in der Krypta einer Kirche, die südlich des Ölberges im 4. Jahrhundert erbaut und um 1130 von den Kreuzfahrern erneuert wurde.


Eingang zum Grab der Maria in Jerusalem

Der **Tod der Maria** - byzantinisch Koimesis, orthodoxe Kirchengebäude tragen diesen Namen - ist ein großes Thema von später entstandenenen Legenden: Maria erschien am Berg

Zion - oder in Ephesus - ein Engel mit leuchtendem Palmzweig und verkündete ihr den Tod. Sie bat, dass die Apostel zugegen sein sollten; diese wurden von Wolken herbeigetragen und umstanden das Lager der Sterbenden; Christus nahm die Seele der Entschlafenen auf den Arm. Die Hände des Hohenpriesters, der den Leichnam vernichten und mit Bewaffneten verhindern wollte, dass er in das Tal Josaphat - den Ort, an dem nach dem alttestamentlichen Buch Joel (4, 12) das göttliche Endgericht stattfinden soll - gebracht wird, blieben an der Bahre kleben, bis Petrus sie löste, ihn heilte und bekehrte.


Meryem ana Evi, das angebliche Haus der Maria bei Ephesus

Im Ruinenfeld von Epheus - beim heutigen Selçuk - befinden sich gut erhaltene Reste der Marien-Kirche, die auf eine römische Basilika aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. zurückging. In dieser Kirche fand 431 das Konzil von Ephesus statt, das den Titel Marias als theotokos, Gottesgebärerin, bestätigte. Ihr angebliches letztes Wohnhaus, das **Meryem ana Evi, das Marien-Haus** liegt am Bülbül-Dag, dem Nachtigallenberg, 6 km vom Ruinenfeld von Epheus entfernt; dessen heutige Verehrung geht zurück auf Visionen von Anna Katharina Emmerick über die letzte Wohnstätte und das Grab der Gottesmutter; nach Hinweisen sandte der Superior der Lazaristen in Smyrna - dem heutigen Ízmir - 1891 eine Kommission nach Ephesus, die tatsächlich eine Hausruine ganz nach der visionären Beschreibung fand. Auch viele Muslime verehren dort die Mutter des Propheten. => Das Marienhaus bei Ephesus

Eine ähnlich umfangreiche Tradition entwickelte sich um das **Geburtshaus der Maria**. Demnach wurde Kaisermutter Helena während ihrer Wallfahrt ins Heilige Land - wohl im Jahr 326 - beim Anblick einer Hütte in Nazaret überwältigt von der Erkenntnis, die Geburtsstätte der Maria vor sich zu haben. Knapp tausend Jahre später, im Jahr 1291, trugen Engel das Heilige Haus zur Rettung vor den in Nazaret eingefallenen Muslimen nach Trsat bei Rijeka in Kroatien, besannen sich dann drei Jahre später und setzten es jenseits der Adria im italienischen Loreto ab. 16 Bürger der Stadt fuhren daraufhin nach Nazaret, entdeckten das Fundament mit übereinstimmendem Grundriss und einer Inschrift, die besagte, dass das Häuschen verschwunden sei. Später baute man in Loreto eine Kathedrale um das heilige Haus, das bis heute ein wichtiges Wallfahrtsziel ist. => Wallfahrtstätte Geburtshaus der Maria in Loreto

Video: Luciano Pavarotti singt 1994 in Los Angeles Schuberts Ave Maria. Tatsächlich komponierte Franz Schubert 1825 das Lied Ellens dritter Gesang, D839, Op. 52 no. 6, 1825; einer nicht-Schubertschen späteren Fassung dieses Liedes wurde dann der Text des Mariengebetes unterlegt

Die Marienverehrung in Loreto setzte Anfang des 14. Jahrhunderts ein. 1554 kamen Jesuiten nach Loreto, die die Verehrung des heiligen Hauses förderten. Nach dem Petersdom in Rom ist Loreto heute der zweitwichtigste Wallfahrtsort in Italien und einer der wichtigsten der katholischen Welt. Durch die Jesuiten entstanden in vielen Ländern Nachbildungen der Loretokapelle, zu denen eigene Wallfahrten veranstaltet werden. = > Loreto im Marienlexikon

Bedeutung:

Maria gilt als Vorbild des Glaubens und als Mittlerin und Fürbitterin, deshalb ist sie die unter allen Frauen Gepriesene (Lukasevangelium 1, 42). Im Magnificat bringt sie das selbst zum Ausdruck: Von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter (Lukasevangelium 1, 48) - dieser Hymnus zeigt, dass schon die Urkirche die besondere Verehrung der Maria kannte und die anhaltende Verehrung voraussetzte. Mit Ihrem Ja zu Gott hat Maria Gott in sich Raum gewährt, hat ihn in sich wachsen lassen, hat sich von ihm einnehmen lassen. Gleichzeitig hat sie Gott ein menschliches Gesicht gegeben, hat ihn unter Menschen erfahrbar und erlebbar gemacht und damit den Mitmenschen geholfen, ihrerseits befreit und erlöst und damit richtig Mensch zu werden.

Weil sie so von Anfang an in die Menschwerdung und das Erlösungshandeln Gottes in Jesus Christus unmittelbar einbezogen war, war sie sozusagen die geschichtlich-irdische Urheberin des Heils. Anselm von Canterbury lehrte, dass alle Gaben Gottes in Jesus Christus - die Versöhnung des Sünders, neues Leben und Versöhnung im Endgericht - erst durch Maria, indem sie Jesus gebar, in die Welt kamen. Daraus resultiert dann ihre Rolle als Mittlerin und wirkungsvollste Fürbitterin; im Mittelalter konnte sie sogar zur Miterlöserin und Mithelferin werden. Das Mitleiden Marias bei der Passion Christi wurde schließlich fast ebenso wie Christi Leiden selbst als heilswirksam betrachtet.

So wurde Maria zur Mutter der Kirche (vgl. Johannesevangelium 19, 26) - eine Auffassung, die auch Philipp Melanchthon in der Reformation teilte: Alles, was in der Gestalt Marias geschieht, geschieht auf ähnliche Weise in der Kirche, denn Maria ist das Bild der ganzen Versammmlung, die Kirche Gottes heißt. 1

Wie bei keiner anderen biblischen Gestalt vereinen sich in Maria Glaubenslehren und Formen persönlicher Frömmigkeit in nahezu allen Ausprägungen christlicher Spiritualität: Anrufung, Lobpreis, Feste, Ordensleben, Kunst oder volkstümliches Brauchtum, oft sehr emotional geprägt und als Kraftquelle für den einzelnen Menschen, die seinesgleichen sucht. Besonders die römisch-katholische Kirche hat - im Unterschied zu den Orthodoxen Kirchen und den Kirchen der Reformation - deshalb die Mariologie als eigene theologische Disziplin entwickelt, in der biblische, kirchengeschichtliche, systematische, spirituelle und symbolische Zugänge aufgezeigt werden.


Bartolomé Esteban Murillo: Mariä Himmelfahrt, um 1675, in der Hermitage in St. Petersburg

Dogmatische Aussagen der katholischen Kirche über Maria, die im Laufe der Kirchengeschichte formuliert wurden, sind:
• Maria ist wahre Gottesmutter;
• sie hat Jesus jungfräulich durch den Heiligen Geist empfangen;
• sie ist auch bei und nach der Geburt Jungfrau geblieben;
• Maria blieb in ihrem Leben ohne Sünde;
• auch sie selbst wurde empfangen, ohne in die Erbsünde verstrickt zu sein;
• sie ist mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden.

Vor dem Hintergrund des Streites, ob Jesus göttlicher oder menschlicher Natur sei, wurde Maria im 4. Jahrhundert in theologischen Schriften als theotokos, Gottesgebärerin, bezeichnet. Der syrische Mönch Nestorius, gestorben um 451, lehnte diese Bezeichnung ab und hielt daran fest, dass Maria zwar die Mutter Jesu, nicht aber Gottes sei. Das Konzil von Ephesus verurteilte 431 die nestorianische Auffassung und bestätigte den Titel, der seitdem sowohl in der orthodoxen wie in der römisch-katholischen Kirche verwendet wird.


Caravaggio: Ankündigung der Geburt Jesu, 1608/09, Musée des Beaux-Arts in Nancy

In engem Zusammenhang mit der Gottesmutterschaft steht die Jungfräulichkeit Marias. Sie beruhte im 2. oder 3. Jahrhundert auf der Auffassung, nicht Joseph, sondern Gott selbst sei durch den Heiligen Geist der wahre Vater Jesu gewesen (Lukasevangelium 1, 35). Auch der Islam verehrt sie als sündenfreie Jungfrau Marjam.

Der Marienkult, der im 4. Jahrhundert im Osten aufkam, verehrte Maria in ihrer Funktion als Gottesgebärerin und Jungfrau. Diese Überzeugung kommt in den 373 bis 374 beschlossenen Taufbekenntnissen Zyperns, Syriens, Palästinas und Armeniens zum Ausdruck, wo von άειπάρθενος, immerwährender Jungfräulichkeit, gesprochen wird. Die erste Maria geweihte Kirche in Rom errichtete der römische Bischof Julius I. um 345, die heutige Kirche Santa Maria in Trastevere. Das Konzil von Ephesus bezeichnete Maria als Ewig-Jungfrau, Papst Martin I. erklärte auf dem 1. Konzil im Lateran die immerwährende Jungfräulichkeit Marias zum Dogma. 680 schuf das 3. Konzil von Konstantinopel den Titel der heiligen unbefleckten Jungfrau. Zwar werden im Neuen Testament an mehreren Stellen die Geschwister Jesu erwähnt (z. B. Markusevangelium 6, 3), doch legte man diese Passagen so aus, dass sie sich auf Vettern Jesu - so Hieronymus und der Katechismus der katholischen Kirche - oder auf Kinder aus einer früheren Ehe Josephs - so einige ostkirchliche Väter - bezogen.

Im frühen Mittelalter wurde Maria zum Urbild des glaubenden Menschen und so der Kirche als solcher und zur Fürsprecherin für die Bedrängten. Andreas von Kreta nannte sie erstmals Mittlerin, Augustinus Mutter der Glieder; im Osten wird damit v. a. Glaubenspraxis, im Westen eher die dogmatische Lehre von ihrer Erlösungskraft verbunden.


unbefleckte Empfängnis, Bild in der Kirche Santissima Nome di Maria in Rom

Die Vorstellung von der Jungfräulichkeit Marias wurde dann ausgeweitet auf ihre eigene unbefleckte Empfängnis, d. h. dass Marias Mutter Anna die Tochter empfangen habe, ohne dass damit die Erbsünde weitergegeben wurde. Das Fest der Empfängnis der Gottesmutter Maria hat Wurzeln bis zurück ins 8. Jahrhundert, auch in der Ostkirche. Unter dem Einfluss des schottischen Theologen Duns Scotus vertraten dann insbesondere die Franziskaner die Auffassung, dass Maria nicht mit Erbsünde behaftet sei. Das Konzil von Basel fasste darüber einen Beschluss.

Das Dogma von der unbefleckten Empfängnis dagegen wurde erst 1854 durch Papst Pius IX. verkündet. Die blaue Farbe ihres Mantels in zahlreichen Darstellungen ist das Symbol dieser Reinheit. Damit wurde das Marianische Jahrhundert in der katholischen Kirche eingeleitet, das seinen Höhepunkt fand in der Lehre von der leiblichen Aufnahme in den Himmel, dem jüngsten der Mariendogmen, verkündet 1950 von Papst Pius XII. Erste Überlieferungen von einem leeren Mariengrab gab es schon im 6. Jahrhundert. Der Psychologe Carl Gustav Jung gab diesem viel kritisierten Lehrsatz seine Deutung: Die Menschheit braucht in der Gestalt der göttlichen Frau eine transzendente Verankerung, um heil, um ganz zu werden.


Das der Überlieferung zufolge von Lukas gemalte Marienbild in der Kathedrale in Mdina auf Malta

Viele der Vorstellungen und Lehren über Maria haben Ur- und Vorbilder in anderen Religionen. In fast allen Völkern und Religionen findet sich die Vorstellung, dass besondere Menschen ohne menschlichen Erzeuger von einer Jungfrau geboren werden. Buddhas Mutter war ein reines Gefäß natürlicher Tugendhaftigkeit, frei von körperlichen Plagen und Begierden. 2 Die altägyptische Göttin Isis war Jungfrau und Mutter; auf ihrem Schoß sitzt ihr Knabe Horus, die Welt in der einen, das Zepter in der anderen Hand. Anath und Astarte waren Göttinnen, die nicht empfangen, aber gebären; alle Göttinnen der alten ägäischen Kulte waren Jungfrauen und Frauen ohne Ehemänner. Die babylonische Ischtar / Astarte galt als Herrin des Himmels; ihr Standbild gelangte im 7. Jahrhundert v. Chr. sogar in den Tempel nach Jerusalem, dort als Himmelskönigin verehrt (Jeremia 7, 18). Auf den Resten des Tempels der Göttin Artemis in Ephesus - der Göttin der Amazonen, der kriegerischen Jungfrauen des alten Griechenland - baute man - wohl nach dem Konzil von Ephesus - die Marienkirche.
vgl. hierzu => Diskussion zu Maria

Christa Mulack 3 schrieb: Mit der Verehrung der Gottesmutter gelingt wohl die grandioseste Auferstehung der Muttergöttin früherer Jahrtausende, deren Symbole und Titel sie übernimmt; sie wird zur liebreichen Herrin, thronenden Göttin, Gnadenspenderin, Retterin, Erhörerin von Gebeten, Meereskönigin, Maienkönigin, Herrin des Grünens und Blühens, sancta regina, stella maris, mater dolorosa.
vgl. auch hierzu => Diskussion zu Maria

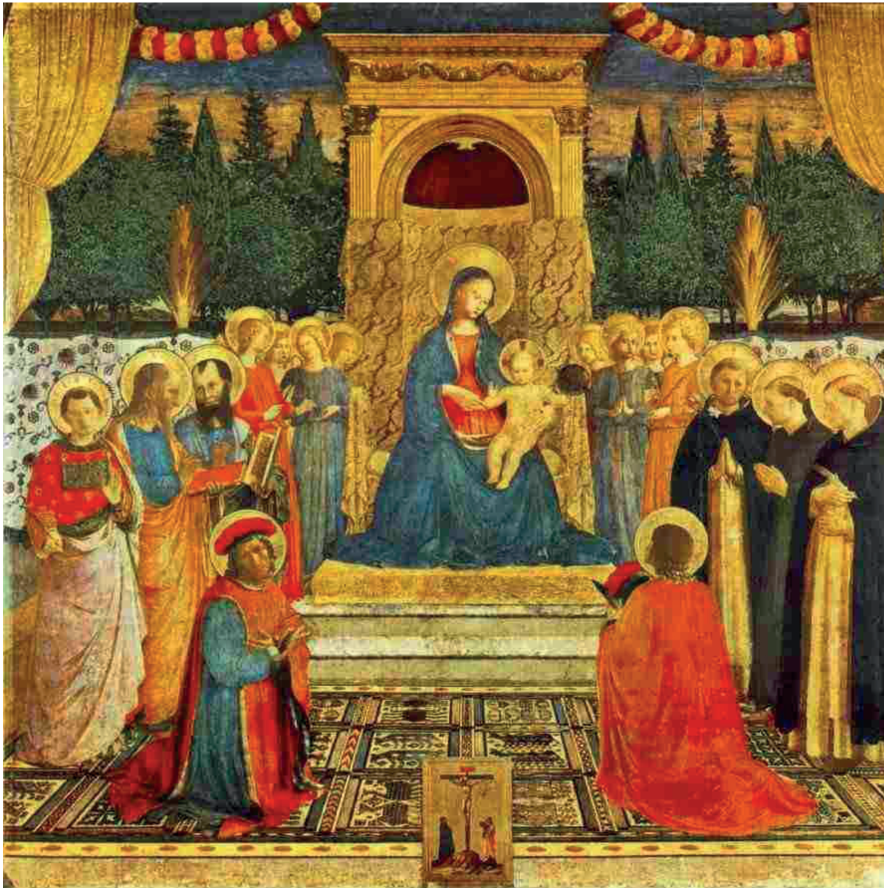
Verehrung:

Sowohl die Ost- wie auch die Westkirche führte zwischen dem 4. und dem 7. Jahrhundert eine Reihe von Marienfesten ein, die sich auf spezielle Ereignisse im Leben der Jungfrau bezogen. Dabei standen die wundersame Empfängnis und die im Protevangelium des Jakobus und im Pseudo-Matthäusevangelium beschriebene Geburt Marias am 8. September, die Verkündigung am 25. März sowie Marias Tod und ihre Himmelfahrt am 15. August im Mittelpunkt.

Video: Das Marienlied Wunderschön prächtige (GL 892)

Vom 3. bis ins 5. Jahrhundert stellten Predigten und Kunstwerke als eine Gegenreaktion auf den Arianismus die göttliche Natur Jesu in den Vordergrund. Byzantinische Darstellungen zeigten Christus als Pantokrator, als universellen und allmächtigen Herrscher. Während Jesus Christus in der Kunst so als ehrfurchtgebietende, richterliche Gestalt dargestellt wurde, fiel Maria mehr und mehr die Rolle der Fürsprecherin der Menschen in Not zu.

Durch an die Jungfrau Maria gerichtete Gebete und Fürbitten hoffte man, Gottes strenges Gericht zu mildern. Zu dieser Zeit kam der Rosenkranz auf, eine Perlenschnur, nach der 150 Ave-Maria und später zusätzlich 15 Vaterunser gebetet wurden. Aus der gleichen Zeit stammt der Angelus sowie verschiedene Litaneien und Anrufungen, die sich der biblischen Metaphorik bedienten und Maria als mystische Rose und Turm Davids verehrten.

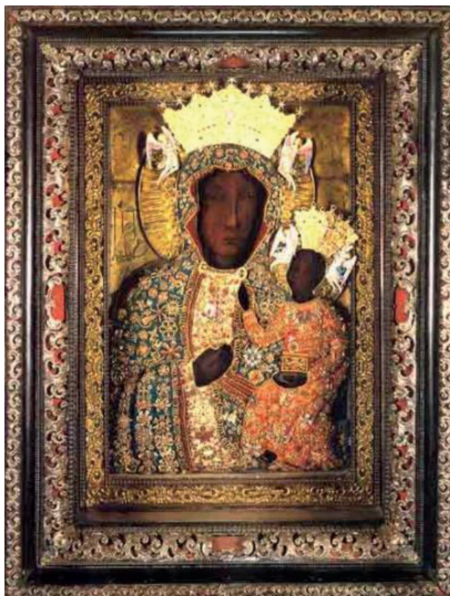


Fra Angelico: Maria mit dem Jesuskind, umringt von Heiligen, mit Hinweis auf die Kreuzigung, 1438 - 40, Museo di San Marco in Florenz

Aufgrund der Lehre von der leiblichen Himmelfahrt Mariä kann es keine Körperreliquien von Maria geben. Hoch verehrt ist aber der Gürtel der Maria, den sie der Überlieferung nach während ihrer Schwangerschaft aus Kamelhaar selbst anfertigte. Weil Thomas demnach bei ihrer leiblichen Aufnahme in den Himmel nicht anwesend war und auch diese bezweifelte, erschien ihm Maria und überreichte ihm diesen Gürtel. Er wird im Kloster Vatopedíou auf dem Athos bewahrt; auch in Konstantinopel - dem heutigen Ístanbul - wurde der angeblich echte Gürtel seit um 400 und dann in der 458 dafür errichteten Vlachernen-Kirche Kirche verehrt; die Reliquie im Dom in Prato in der Toskana erhebt ebenfalls den Anspruch, dieser

Gürtel zu sein. Weitere Gürtelreliquien liegen in Santa Maria Maggiore in Rom, in Aachen, im Dom in Köln, in Andechs, in Brügge, Arras und Praha / Prag.

In vielen Teilen der Welt existieren Marienwallfahrtsstätten. Im spanischen Kloster Montserrat verehrt man seit dem 12. Jahrhundert die Schwarze Madonna. Die Ikone der Jungfrau von Częstochowa zieht in Polen seit dem 14. Jahrhundert zahlreiche Pilger an; als 1655 die lutherischen Schweden vor Częstochowa standen, aber nach 40 Tagen die Belagerung abbrachen, wurde dies der schwarzen Madonna zugeschrieben; daraufhin stellte der polnische König Jan III. Kazimierz die Länder seines Königreichs unter ihren Schutz und erhob sie zur Königin Polens.


schwarze Madonna in Tschenstochau / Częstochowa

Die Schwarzen Madonnen sind auch anderswo nur selten durch Farbveränderung, Alter, Kerzen oder Weihrauch geschwärzt, sondern schwarz angelegt mit Beziehung auf das Hohelied 1, 5: Ich bin schwarz, aber schön. Schwarze Göttinnen lagen vielen antiken Kulten zugrunde. Das Bild Unserer Jungfrau von Guadalupe erinnert an eine Erscheinung, die 1531 stattgefunden haben soll. Auch im 19. Jahrhundert kam es zu einer Reihe solcher Visionen, die zur Entstehung neuer Wallfahrtszentren führten, so in Paris seit 1830, in Lourdes auf Grund der Visionen der Bernadette Soubirous seit 1858, im irischen Knock im County Mayo seit 1879, in Fátima in Portugal nach den Marienerscheiningen vor Lucia de Jesus und ihren Verwandten seit 1917.

Der bedeutendste Marienwallfahrtsort in Deutschland ist Altötting, wo in der Gnadenkapelle das Bild der Schwarzen Muttergottes aufbewahrt ist. Die Gnadenkapelle stammt in ihrem Grundbestand aus dem 8. Jahrhundert, um 1330 kam das in Burgund oder am Oberrhein entstandene frühgotische Bild einer stehenden Muttergottes mit dem Jesuskind nach Altötting, seitdem ist die Wallfahrt bezeugt. Die Wallfahrt in Kevelaer am Niederrhein geht zurück auf

eine Vision des Kaufmanns Hendrick Busman, der danach 1642 die Kapelle errichtete, und einer weiteren Vision seiner Frau, die zum Erwerb eines Abbildes des Luxemburger Gnadenbildes Maria Consolatrix Afflictorum, Maria Trösterin der Betrübten führte. Nachdem 1647 die Synode in Venlo die Vorgänge geprüft und den Wallfahrtsort anerkannt hatte, entwickelte sich die Zahl der Besucher auf heute 800.000 pro Jahr und werden eine große Zahl von Wunderheilungen berichtet.


Luis de Morales El Divino: die leidende Maria, 16. Jahrhundert, in der Sakristei der Kathedrale in Toledo

Die Verehrung der Maria eröffnet den Gläubigen, Trost, Beistand und Hilfe aus weiblich-mütterlicher Sicht zu erfahren. Maria bringt das fürsorglich-zärtliche Element in eine sonst weithin von Männern beherrschte Kirche und in eine weitgehend von männlichen Bildern geprägte Gottesvorstellung. Auch Protestanten lernen - nach den Exzessen der Reformation - die Bedeutung Marias zu erkennen als Frau, die alle Leiden des weiblichen Geschlechts durchgestanden hat: Schwangerschaft, uneheliche Mutterschaft, Armut, Flüchtlingselend, Witwendasein, Unverständnis bis zur Zurückweisung durch den Sohn (Markusevangelium 3, 31 - 35) und schließlich den schrecklichen Tod ihres Kindes. Neu zu entdecken ist Maria auch als Frau, die geschildert wird als zum Kreis der Apostel gehörend (Apostelgeschichte 1, 13f); überdeutlich ist die Tendenz der Zeugnisse, die Rolle von Frauen in der jungen Kirche kleinzureden an vielen Stellen des Neuen Testaments; Paulus erwähnte Marias Namen nicht ein einziges Mal.

Unabhängig von allen konfessionellen und dogmatischen Differenzen bleibt Maria die Frau, die als Mädchen aus dem Volk von Gott begnadet wurde, im Glauben lernen und reifen konnte und zu den ersten Nachfolgern und Zeugen ihres Sohnes wurde - somit allen Christen und besonders den Frauen ein bleibendes Vorbild.


Rogier van der Weyden: Lukas malt Maria mit dem Jesuskind, 1435, Museum of Fine Arts in Boston

In Mitteleuropa wurde die Schwalbe zu einem Attribut von Maria, weil sie um Mariä Verkündigung aus dem Süden kommen und um Mariä Geburt wieder dorthin abfliegen.

katholische Gedenktage:

Die katholische Kirche verehrt mit besonderer Liebe Maria, die selige Gottesgebärerin, die durch ein unzerreißbares Band mit dem Heilswerk ihres Sohnes verbunden ist (Sacrosanctum Concilium). Diese Verehrung stellt nach den Worten von Papst Paul VI. die goldene Regel christlicher Frömmigkeit dar (Marialis cultus, 1974)

Die Daten der Marienfeste wurden während des 2. Vatikanischen Konzils durch die Kalenderreform bestätigt oder neu festgelegt.

- Der **1. Januar**, der 8. Tag nach dem Weihnachtsfest, ist der **Tag der Namensgebung** des Herrn, zugleich aber katholisches **Hochfest der Gottesmutter Maria**, das älteste der römischen Marienfeste, gefeiert schon im 6. Jahrhundert. Im 13./14. Jahrhundert wurde aus Spanien und Frankreich der Brauch übernommen, den Tag als Fest der Beschneidung des Herrn zu feiern. Mit der Kalenderreform wurde der Tag 1969 wieder zu einem Marienfest umgewandelt. Im Erzbistum Mailand und im ambrosianischen Teil des Bistums Lugano und im mozarabischen Ritus wird weiterhin

die Beschneidung des Herrn als Hochfest begangen.
Der Tag ist in den Orthodoxen Kirchen der Tag der Beschneidung unseres Herrn nach Lukasevangelium 2, 21. Er wird auch in den evangelischen und den Anglikanischen Kirchen als Gedenktag der Namensgebung und Beschneidung des Herrn begangen.
Acta Sanctorum
Alban Butler: The Lives …

- Am **16. Januar** wird im == Paulinerorden das Fest **Unserer Lieben Frau, der Königin der Eremiten und der Mutter des Paulinerordens** gefeiert.
- Im Paulanerorden wird am **20. Januar** das Fest zur Erinnerung an die **Erscheinung Marias vor Alfons von Regensburg**, die am 20. Januar 1842 erfolgte, gefeiert.
- Am **23. Januar** wird mit dem Fest **Sponsalia** der Verlobung von Maria mit Joseph gedacht.
- Am **25. Januar** wird in der Jesuitenkirche São Roque in Lissabon der Übertragung von Stücken von zwei **Kleidern und des Schleiers** der Maria bedacht.
- Der **2. Februar** ist das Fest Purificatio, genannt **Mariä Lichtmess**, das Fest der Reinigung Marias nach altem Brauch oder der Darstellung des Herrn im Tempel, vierzig Tage nach der Geburt Christi als Abschluss der weihnachtlichen Feste gefeiert. In der Stadt Palencia wird an diesem Tag das Hochest **Unsere Liebe Frau von der Straße** gefeiert.
- Am **4. Februar** wird im Orden der Annunziaten das **Fest der 10 Tugenden** der Jungfrau Maria gefeiert. Diese sind: Reinheit, Umsicht, Bescheidenheit, Vertrauen, Hingabe, Gehorsam, Armut, Geduld, Barmherzigkeit und Liebe.
- Am **11. Februar** wird der Gedenktag **Unsere Liebe Frau in Lourdes** gefeiert, der an die Erscheinungen vor Bernadette Soubirous erinnert.
- Am **14. Februar** feiert das Opus Dei Maria, Mutter der schönen Liebe.
- Auch die katholische Kirche gedenkt am **erster Dienstag im März** der **Maria von Konstantinopel Hodegetria**. Der Tag ist Hochfest in der Stadt Bari als Patronin und Fest im Erzbistum Bari-Bitonto.
- Am **8. März** wird im Servitenorden das Fest Mariä Verlobung gefeiert.
- Der **6. März** ist Gedenktag für das Gnadenbild Unsere Liebe Frau von Nazareth in Portugal.
- Am **22. März** wird mit einer Messe an einigen Orten die **Selige Jungfrau Maria von Foggia** gefeiert in Erinnerung an die Erscheinung Marias als Madonna der sieben Schleier im Jahre 1731.


Relief: Verkündigung an und Krönung von Maria, 12. Jahrhundert, im Kreuzgang des Klosters in Santo Domingo de Silos

- Der **25. März** ist **Annunziata**,das Hochfest der Verkündigung des Herrn an Maria.
- Im Servitenorden wird das Gedenken an die **SiebenSchmerzenMariens**auch am **Freitag vor Palmsonntag**begangen.
- Am **SamstagvorPalmsonntag**,feiert der Kartäuserorden das Fest **Mitleiden der allerseligsten Jungfrau**.
- Der Jesuitenorden feiert Maria als **Mutter der GesellschaftJesu**am**22. April** mit einem Fest.
- Am **26. April** wird seit dem 17. Jahrhundert **Consuleo**,dasFest Unsere Liebe Frau vom Guten Rat, begangen.
- Am **27. April**, dem Nationalfeiertag, wird in Katalonien **UnsereLiebeFrau von Montserrat** verehrt.
- Im Bistum Jaén wird am **letztenSamstagimApril** das Hochfest **UnsereLiebe Frau vonla Cabeza**gefeiert, am Sonntag findet dann die große Wallfahrt zum Santuario Virgen de la Cabeza statt.
- In Nordafrika wird am **30. April** das Hochfest Unsere Liebe Frau von Afrika gefeiert.
- Am **SonntagnachOstern**wird im ehemals zum Kloster San Filippo d'Argiro gehörenden Bauernhof nahe Canolo bei Gerace in Kalabrien, heute Santuario **Unsere Liebe Frau von Prestarona** verehrt.
- Der **SamstagderzweitenOsterwoche**ist im Bistum Barbastro-Monzón der gebotene Gedenktag **UnsereLiebe Frau von El Puevo**,und in der Stadt Palencia das Hochfest **Unsere Liebe Frau von Puerto**.

- Als gebotenen Gedenktag begeht am **Dienstag der dritten Osterwoche** das Erzbistum Bologna den Tag **Selige Jungfrau der Hilfe**.


Mariano Bellver (1817 - 1876): Maria, Mutter des Göttlichen Hirten, im Seminar der Kapuziner im Stadtteil El Pardo in Madrid
Foto: Håkan Svensson (Xauxa)

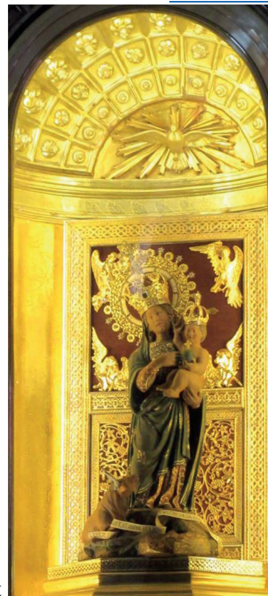
- am **Samstag der dritten Osterwoche** wird **Maria, Mutter des Göttlichen Hirten** begangen als Hochfest bei den Missionsfranziskanerinnen des Göttlichen Hirten und bei den Kapuzinerinnen der Mutter des Göttlichen Hirten, als Fest bei den Kapuzinern und bei den Franziskaner-Terziarinnen der Herde Mariens, als gebotener Gedenktag im Erzbistum Sevilla und bei den Söhnen der Heiligen Familie, als nicht gebotener Gedenktag im Bistum Asidonia-Jerez de la Frontera.
- Der **Samstag vor dem vierten Ostersonntag** ist bei den == Rogationisten ein gebotener Gedenktag als **Maria, Königin und Mutter des Rogate, Bittet**
- Der **1. Mai** wird an manchen Orten als **Maria Königin**, ein nichtkanonisches Marienfest, begangen.
- Die marianischen Sühneschwestern feiern am **2. Mai** das Hochfest **Maria Sühnerin (Reparadora)**.
- Am **3. Mai** wird in Polen das Hochfest Maria, Königin von Polen gefeiert.


Der Schrein der Maria von Europa in Gibraltar, errichtet nach der ersten Rückeroberung von den Mauren 1309, wiedereröffnet 1967

- Am **5. Mai**, dem Europa-Tag, wird an manchen Orten **UnsereLiebeFrau von Europa** verehrt; sie ist Patronin von Gibraltar und Europa.
- Der **ersteSamstagim Mai** ist als **Maria, Jungfrau desErbarmens**, genannt vom Wasser, Fest in der Stadt und gebotener Gedenktag im Bistum Rimini. Als Hochfest in der Stadt Cáceres wird an diesem Tag **UnsereLiebe Frau vom Gebirge** gefeiert und als Hochfest in der Stadt Castellón im Bistum Segorbe - Castellón **UnsereLiebeFrau von Lledó (vom Strand)**.
- Das Bistum in Polen feiert am **6. Mai** das Fest **Maria, Mutter der göttlichenGnade**


Innozenz Metz: Gnadenbild Mutter der schönen Liebe, 1704, in Wessobrunn

- Im Dominikanerorden wird am **8. Mai** Maria als Ordenspatronin mit einem nicht gebotenen, aber empfohlenen Gedenktag gedacht.
  Je nach lokaler Tradition werden mit einer Messe verschiedene Marienfeste gefeiert: **Unsere Liebe Frau vom heiligen Herzen Jesu**, **Mutter der schönen Liebe**, **Königin aller Heiligen**.
  Im Bistum Lausanne-Genf-Fribourg und im Bistum Sion / Sitten, im Erzbistum Sevilla (gebotener Gedenktag), im Erzbistum Pamplona y Tudela (nicht gebotener Gedenktag) und im Bistum Cuenca (nicht gebotener Gedenktag), im Servitenorden, im Orden der Augustiner-Eremiten, bei den Monfortanern (gebotener Gedenktag), bei den Herz-Jesu-Priestern (SCJ) (gebotener Gedenktag), bei den Franziskaner-Observanten (nicht gebotener Gedenktag) und mit Messe an einigen Orten wird an diesem Tag der **Maria, Mittlerin aller Gnaden** gedacht (nicht zu verwechseln mit „Gratia Maria”).
  Im Erzbistum Valencia, im Erzbistum Pamplona y Tudela und bei den Augustiner-Eremiten wird der Tag auch als **Maria, Mutter der Gnade** begangen.


Basilika Maria der Verlassenen in Valencia am Tag vor dem Fest  Unsere Liebe Frau von Monte-Toro

Als Hochfest wird auf Menorca **UnsereLiebeFrau von Monte-Toro** gefeiert, die == Dienerinnen Marias feiern das Hochfest **UnsereLiebe Frau der Gesundheit**.
Der Theatinerorden feiert als Fest **SeligeJungfrauMaria, reinsteMutter**, der Piaristenorden das Fest **SeligeJungfrau Maria, Mutter der frommen Schulen**.


Statue: Maria, Jungfrau vom Stern, um 1566, in der Kathedrale in Sevilla

- Bei den Brüdern der christlichen Schulen wird an diesem Tag, dem 8. Mai, das Fest **Maria, Jungfrau vom Stern** gefeiert. Stella maris, Meerstern, ist die vermeintliche Übersetzung des Namens Maria; Maria wird unter diesem Titel verehrt, da sie die Gläubigen zu Christus führt, so wie ein Stern auf dem Meer den Seeleuten die Orientierung ermöglicht und sie so an ihr Ziel führt; ferner wird Maria in der Lauretanischen Litanei unter dem Titel Morgenstern angerufen, weil sie Christus, der Sonne der Gerechtigkeit vorangeht, wie der Morgenstern der Sonne vorangeht.
- Der **Samstag vor dem 2. Sonntag im Mai** wird gefeiert als **Unsere Liebe Frau von Argeme** mit Hochfest in der Stadt Coria und Fest im übrigen Bistum Coria-Cáceres sowie als **Unsere Liebe Frau der Verlassenen** mit Fest im Bistum Orihuela-Alicante; dieses Fest wird einen Tag darauf gefeiert auch als Hochfest in der Stadt Valencia und als Fest im übrigen Bistum Valencia.
- Der **12. Mai** ist bei den == Marianisten gebotener Gedenktag für **Maria, Mittlerin aller Gnaden**.Im Bistum Rimini und bei den == Missionaren vom kostbaren Blut wird an diesem Tag **Maria, Mutter der Barmherzigkeit** als nicht gebotener Gedenktag begangen. Die Töchter der Mutter der Kirche feiern das Hochfest **Maria, Mutter der Kirche**.
- Am **13. Mai** ist der Gedenktag der **Erscheinungen in Fátima** vor Lúcia de Jesus und ihren Verwandten. In Rom wird an diesem Tag - und am 1. November - die Weihe der Kirche zu den Märtyrern, des früheren Pantheon an Maria bedacht. Bei den == Eucharistinern wird das Fest **Unsere Liebe Frau vom Allerheiligsten Sakrament** gefeiert, bei den Augustiner-Eremiten **Maria - Auxilium - Hilfe der Christen**.
- Am **15. Mai** wird das Gedenken ihrer **Erscheinung an der Stadtmauer in Pera**, einer Vorstadt von Konstantinopel - dem heutigen Stadtteil Beyoğlu in Ístanbul - begangen.

- Am **Samstag der vierten Osterwoche** wid in Luxemburg das Hochfest **Maria, Trösterin der Betrübten** gefeiert.
- Am **Donnerstag der sechsten Osterwoche** (also an Christi Himmelfahrt, die in Italien erst am darauffolgenden Sonntag gefeiert wird) feiert das Erzbistum Bologna **Selige Jungfrau von San Luca**.
- Am **Samstag nach Christi Himmelfahrt** wird an manchen Orten Maria als **Königin der Apostel** gedacht.
- Am **22. Mai** wird Marias **Verehrung in der Hagia Sophia** in Konstantinopel begangen auf Veranlassung von Sophia, der Frau von Kaiser Justinian.
- Der **24. Mai** ist das Fest **Auxilium - Maria, Hilfe der Christen**, auch Schutzmantelfest. Die Missionare vom Kostbaren Blut feiern an diesem Tag das Fest **Unsere Liebe Frau vom Kostbaren Blut**, im Jesuitenorden wid **Unsere Liebe Frau vom Weg** als nicht gebotener Gedenktag begangen, im Bistum Jerez de la Frontera und im Kartäuserorden das Hochfest **Unsere Liebe Frau der Verteidigung** gefeiert und in Tunis **Unsere Liebe Frau von Karthago** bedacht.
- Der **4. Freitag im Mai** ist ein gebotener Gedenktag im Bistum Altamura-Gravina-Acquaviva delle Fonti und im Erzbistum Bari-Bitonto als **Maria, Königin von Apulien**.


Santuario Maria delle Milizie bei Scicli auf Sizilien, gebaut 1721, bis 1915 Franziskanerkloster

- Am **letzten Samstag im Mai** feiern die == Missionare des Heiligen Herzens das Hochfest **Unsere Liebe Frau vom Heiligen Herzen**; die == Combonimissionare begehen den Tag als gebotenen Gedenktag. In Scicli auf Sizilien wird am selben Tag die Marienstatue **Madonna delle Milizie**, die Madonna des Volksheeres gefeiert, die dort in der Kirche San Guglielmo bewahrt wird; dies geht zurück auf das in einer Legende des 17./18 Jahrhunderts erzählte Erscheinen der Maria hoch zu Ross beim Kampf gegen die Muslimen 1091 an der Stelle des heutigen Santuario Maria delle Milizie oberhalb der Küste - ähnlich wie Jakobus in der Schlacht bei Clavijo -; so ermutigt eroberte Normannenfürst Roger I. die Insel.
- Bei den == Marianisten wird am **25. Mai** der gebotene Gedenktag **Maria, Helferin** begangen.
- In Genua wird seit 1637 am **27. Mai** Maria als Königin Genuas gefeiert.
- Am **28. Mai** gibt es im Bistum Segovia den nicht gebotenen Gedenktag **Unsere Liebe Frau von Hormuez**

- Am **31. Mai** wird mit dem Fest **Visitatio**, der Heimsuchung Mariä, also der Begegnung zwischen Maria und Elisabeth gedacht. In Deutschland ist dieser Festtag am 2. Juli.
- Am **1. Juni** wird in Kevelaer der Einsetzung des Gnadenbildes Maria – Trösterin der Betrübten im Jahr 1642 gedacht und in der Stadt Cuenca das Hochfest **Unsere Liebe Frau vom Licht (de la Luz)** gefeiert.
- Am **9. Juni** wird in Rom und zahlreichen Diözesen der Welt **Gratia Maria**, das nichtkanonische Fest Maria, Mutter der Gnade gefeiert. Die == Monfortaner begehen diesen Tag als gebotenen Gedenktag **Maria, Sitz der Weisheit**.
- Mit einer Messe an einigen Orten wird am **12. Juni** der Tag als **Maria von der Hilfe** - nicht zu verwechseln mit Maria - Auxilium am 24. Mai und Maria von der immerwährenden Hilfe am Sonntag vor dem 24. Juni - begangen.
- Am Samstag der Woche nach Fronleichnam wird der Gedenktag **Unbeflecktes Herz Mariä** begangen.
- Hochfest bei den Palottinern und den Misioneras Cruzadas de la Iglesia, den Missionarinnen des Kreuzzugs für die Kirche, Fest im Ordensverband der Paulaner und gebotener Gedenktag bei den == Monfortanern ist am **Samstag vor Pfingsten** das Gedenken an **Maria, Königin der Apostel**; am selben Tag feiern die == Jüngerinnen Jesu das Hochfest **Maria, Mutter der Kirche**.
- **Maria, Mutter der Kirche** wird seit 2018 in der ganzen katholischen Kirche am **Pfingstmontag** gefeiert als Fest. Schon seit längerem wurde dies an diesem Tag als Fest in Polen und Hochfest in den Bistümern Szczecin-Kamień, Drohiczyn und Ełk gefeiert. In der Stadt Santander ist der Tag der gebotene Gedenktag **Unsere Liebe Frau, die Jungfrau vom Meer**.
- Am **16. Juni** wird **Maria in Verehrung** in Steno bei Konstantinopel in der von Kaisergattin Eudokia gegründeten Kirche verehrt.
- Am **Samstag nach Trinitatis** ist in Ágreda bei Soria und Umgebung das Hochfest **Unsere Liebe Frau von den Wundern**
- Mit Messe an einigen Orten und als Hochfest bei den Missionaren von Maria, der Trösterin der Betrübten wird am **20. Juni Maria vom Trost** begangen.
- Das Bistum Opole / Oppeln feiert am **21. Juni** die Hauptpatronin der Stadt Opole, **Maria von Oppeln**, mit einem Hochfest in der Stadt Oppeln und gebotenem Gedenktag im Bistum
- Die automobilisierten Streitkräften des Landheeres im spanischen Militärerzbistum feiern am **23. Juni** das Hochfest **Unsere Liebe Frau von den Engeln**.

Ikone Maria von der immerwährenden Hilfe, 12. Jahrhundert, in der Capella Gregoriana im Petersdom in Rom

- Am **Sonntag vor dem 24. Juni** ist der Gedenktag **Maria von der immerwährenden Hilfe**.
- Im Erzbistum Poznań / Posen wird am **25. Juni** der gebotene Gedenktag **Maria von Święta Góra** (Heiligberg) in Gostyń begangen.
- Am **27. Juni** ist örtlich der Tag des Gedenkens an **Maria von der immerwährenden Hilfe**.
- Am **2. Juli** wird in Deutschland das Fest **Visitatio** gefeiert.

Lukas Cranach der Ältere: Gnadenbild Maria Hilf, 1537, im Dom in Innsbruck

- Am **Samstag vor dem ersten Sonntag im Juli** wird in Innsbruck des Gnadenbildes **Mariahilf** gedacht. Erzherzog Leopold V. brachte es 1619 in die Hofburg nach Innsbruck, sein Sohn Ferdinand Karl ließ es am 3. Juli 1650 in die Pfarrkirche St. Jakob - den heutigen Dom - übertragen.
- Am **5. Juli** wird seit Anfang unseres Jahrhunderts **Lätizia**, das Gedächtnisfest an die sieben Freuden Marias, gefeiert.
- Am **9. Juli** feiern die == Arnsteiner Patres das Fest **Königin des Friedens** als Fest der Ordenspatronin; an einigen anderen Orten wird eine Messe gelesen. Im Passionistenorden wird an diesem Tag Maria als **Mutter der Hoffnung** bedacht. An diesem Tag wird auch an einigen Orten eine Messe gefeiert in Erinnerung an das **Wunder** im von Napoleon bedrängten Rom, als - beginnend am 9. Juli 1796 - mehrere Marienbilder die Augen bewegten; das Wunder wurde mit päpstlichem Dekret 1797 anerkannt, die Messfeier von Papst Pius VI. 1797 genehmigt.
- Am **11. Juli** begehen die Marianer von der Unbefleckten Empfängnis den nicht gebotenen Gedenktag der **Tugenden der allerseligsten Jungfrau** Maria.



Ex voto an der Gnadenkapelle in der Klosterkirche Einsiedeln

- Der **16. Juli** ist seit Anfang des 18. Jahrhunderts **Carmen**, das Fest Unsere Liebe Frau auf dem Berge Karmel.
  Im Bistum Chur wird an diesem Tag das vor 1440 entstandene Gnadenbild der Schwarzen Madonna, die **Die Muttergottes von Einsiedeln** mit gebotenem Gedenktag gefeiert.
- Der **17. Juli** ist der Gedenktag **Mariä Demut**.
- Am **Samstag vor dem vierten Sonntag im Juli** wird fallweise Maria als **Mutter der Barmherzigkeit** verehrt.

Die weiße Jungfrau in der Kirche San Miguel Arcángel in Vitoria-Gasteiz

- Am **2. August** wird das **Portiuncula-Fest** begangen zum Andenken an das von Franziskus benutzte Kirchlein Santa Maria degli Angeli, Unserer lieben Frau von den Engeln.
- Am **5. August** wird mit dem Fest **Maria Schnee** der Jahrestag der Neueinweihung der Basilika S. Maria Maggiore in Rom begangen; ihrer wird auch in der Stadt Vitoria als Patronin gedacht, wo die **weiße Jungfrau** verehrt wird. Im Bistum Ibiza wird an diesem Tag **Maria von Ibiza** gefeiert, in der Stadt Ceuta **Unsere Liebe Frau von Afrika**, in der Stadt Alicante seit 1535 Virgen del Remedio, **Jungfrau von der Hilfe / Arznei**.
- Am **11. August** wird im Bistum Warmia / Ermland in Polen **Maria von Święta Lipka / Heiligelinde** gefeiert mit einem gebotenen Gedenktag.
- Am **13. August** wird mancherorts Maria als **Zuflucht der Sünder** geehrt.
- Der **15. August** ist mit **Assunta**, dem **Hochfest Aufnahme Marias in den Himmel**, der wohl wichtigste Marien-Feiertag. In der Stadt Sevilla wird zudem das **Hochfest Unsere Liebe Frau der Könige** gefeiert, im Bistum Asidonia-Jerez de la Frontera das **Hochfest Unsere Liebe Frau der Liebe**.


Meister der Legende der Heiligen Lucia: Maria, die Himmelskönigin, um 1495, National Gallery of Art in Washington


Marienkrönung durch Christus (links) und Gottvater (rechts), 1477 - 1389, in der Marienkirche in Krakau

- Auf den **22. August**legte das 2. Vatikanische Konzil das Fest **Regina**,Maria, Königin des Himmels.

- Am **26. August** wird mit einem Hochfest in Częstochowa / Tschenstochau die **Schwarze Madonna von Częstochowa**, die Hauptpatronin der Stadt, gefeiert.
- Am **28. August** wurde gelegentlich das **Fest der Erinnerung an alle Feste** der Heiligen Jungfrau Maria gefeiert.
- Am **Samstag vor dem letzten Sonntag im August** wird in einigen Kirchen der Tag **Heil der Kranken** und am **Samstag nach dem 28. August**, dem Fest des Augustinus, der Tag der **Maria vom Trost** gefeiert.
- Am **letzter Samstag im August** wird in der Stadt Almería das Hochfest **Unsere Liebe Frau vom Meer** gefeiert.
- Am **30. August** feiert der == Birgittenorden das **Fest der Verherrlichung Mariä**.
- Am **31. August** wird traditionell - in Belgien bis heute - der nicht gebotene Gedenktag **Maria, Mittlerin der Gnade** begangen.


Agustín der Ridaura: Unsere Liebe Frau von den Engeln von Puig, 17. Jahrhundert, in der Kathedrale in Valencia

- Am **1. September** feiert das Erzbistum Valencia **Unsere Liebe Frau von den Engeln von Puig** als Fest; im Mercedarierorden wird der Tag als gebotener Gedenktag begangen. Am selben Tag ist im Erzbistum Warmia / Ermland der Gedenktag **Königin des Friedens** und im Bistum Lugano das Fest **Maria del Sasso**, **Maria vom Felsen**.
- Der Gedenktag **Maria, Mutter des göttlichen Hirten** am **3. September** wird im Allgemeinen nur noch selten begangen; in der Paulinischen Familie - den durch Jakob Alberione gegründeten Kongregationen - ist der Tag aber gebotener Gedenktag unter dem Namen Mutter des guten Hirten.
- Der **erste Sonntag im September** ist in El Escorial bei Madrid der Tag Nuestra Señora de la Herrería, **Unsere Liebe Frau vom Schmiedehammer**.
- Als Hochfest wird am **4. September** im Orden der Augustiner-Eremiten und bei den Schwestern Unserer Lieben Frau vom Trost Maria als **Mutter des Trostes** mit einem Hochfest gefeiert.

- Gebotener Gedenktag ist bei den == Marianisten der **5. September** als **Maria, Königin der Apostel**.
- Am **6. September** feiert man **Unsere Liebe Frau vom Gürtel** als Hochfest in der Stadt Tortosa und als Fest im übrigen Bistum Tortosa.


Kirche Our Lady of Victories in Valletta

- Am **8. September** begeht die katholische Kirche das Fest **Mariä Geburt**, schon seit dem 6. Jahrhundert zunächst in der Ostkirche gefeiert, ab dem 10. Jahrhundert auch in der Westkirche verbindlich.
  In den Erzbistümern Mérida-Badajoz und Toledo sowie in den Bistümern Coria-Cáceres und Plasencia wird an diesem Tag die **Jungfrau Maria von Guadalupe** gefeiert.
  Die Katholische Kirche in Malta feiert an diesem Tag das Fest **Unsere Frau der Siege**. Nach ihr ist auch die Kirche Our Lady of Victories - das älteste im Kern erhaltene Gebäude in Valletta - benannt. In Kuba wird die 1916 von Papst Benedikt XV. zur kubanischen Schutzpatronin ernannte **Virgen de la Caridad del Cobre**, die Jungfrau von der Barmherzigkeit in der Kupfermine gefeiert.
- Im Bistum Albacete in Spanien wird an diesem Tag die **Jungfrau von Los Llanos**, als Hochfest gefeiert, sie ist auch Patronin der Stadt Albacete. In der Stadt Albarracín bei Teruel wird **Maria von Albarracín** als Hochfest begangen, im Bistum Canarias - dem Bistum für die Kanarischen Inseln - **Unsere Liebe Frau von der Kiefer** (del Pino) als Hochfest, im Bistum Ciudad Rodrigo und in der Provinz Salamanca **Unsere Liebe Frau von la Peña de Francia** als Hochfest im Bistum und als Fest in der Provinz, in der Stadt Córdoba **Unsere Liebe Frau von Fuensanta** als Hochfest und in den Gemeinden rund ums Santuario nahe Villanueva del Arzobispo als Fest, in der Stadt Huelva **Unsere Liebe Frau vom Gürtel** als Hochfest, in der Stadt Lora del Río im Erzbistum Sevilla **Unsere Liebe Frau von Setefilla** als Fest, in der Stadt Maó / Mahón auf Menorca **Unsere Liebe Frau der Gnade** als Hochfest, im Bistum Málaga und im == Paulanerorden **Unsere Liebe Frau vom Sieg** als Hochfest im Bistum und als Fest im Orden, im Bistum Mondoñedo-Ferrol: **Unsere Liebe Frau von den Heilmitteln** als Fest der Mitpatronin des Bistums, in der Stadt Orihuela: **Unsere Liebe Frau von Montserrat** als Hochfest der Stadtpatronin, im Bistum Oviedo: **Unsere Liebe Frau von Covadonga** als Hochfest, in der Stadt Salamanca **Maria von**

der Au (de la Vega) als Hochfest der Stadtpatronin, in der Stadt San Sebastian **Unsere Liebe Frau vom Chor** (del Coro) als Fest, im Bistum Segovia **Unsere Liebe Frau von Soterraña** als Fest, im Bistum Urgel **Unsere Liebe Frau von Núria** als Hochfest und im Bistum Valladolid **Unsere Liebe Frau von Sankt Laurentius von Rom** als Hochfest der Stadtpatronin.


Maria von Valvarena, dem Kloster bei Anguiano, die Sonne von La Rioja, (der spanischen autonomen Gemeinschaft)

- Am **Sonntag nach dem 8. September** feiert das Bistum Calahorra y La Calzada - Logroño **Maria von Valvanera** mit einem Hochfest. => ULF von Valvanera im Marienlexikon. In Murcia im Bistum Cartagena wird das Hochfest der **Jungfrau de la Fuensanta**, der Jungfrau von der heiligen Quelle, gefeiert; diese wird im Santuario Virgen de la Fuensanta auf einem Hügel südlich der Stadt verehrt, seit sie dort 1694 an einer Quelle erschien und eine langanhaltende Dürre beendete. Im Ortsteil Orito von Monforte del Cid bei Alicante wird im dortigen Santuario die **Jungfrau von Orito** gefeiert, eine 1555 aufgefundene, nur 42 Millimeter große Alabaster-Statue.


Virgen de la Fuensanta in ihrem Santuario in Orito bei Murcia

- Am **9. September** wird in Solsona in Spanien **Unsere Liebe Frau vom Kreuzgang** (del Claustro) als Hochfest gefeiert; im Mercedarierorden, in Aragón, in Katalonien und in der Region Valencia **Unsere Liebe Frau vom Olivenhain** (del Olivar) als gebotener Gedenktag begangen, im Bistum San Sebastián das Fest **Unsere Liebe Frau von Aránzazu** gefeiert und im Bistum Segovia der nicht gebotene Gedenktag **Unsere Liebe Frau von Hontanares** begangen.
- Am **10. September** begeht das Erzbistum Bologna den gebotenen Gedenktag **Maria vom Leben**.
- Am **11. September** wird im Bistum Segorbe-Castellón der Gedenktag **Unsere Liebe Frau von der Heiligen Höhle** begangen.
- Am **12. September** wird mit **Mariä Namen** auch des Sieges über die Türken bei Wien im Jahr 1683 gedacht. Im Bistum Sigüenza-Guadalajara wird **Unsere Liebe Frau der Gesundheit** als Fest in der Stadt Siguenza und als gebotener Gedenktag im übrigen Bistum gefeiert.


Gnadenbild Maria ad Rupes im Santuario in Castel Sant'Elia

- Ebenfalls am **12. September** wird im Bistum Vitoria **Maria von Estíbaliz** als Fest gefeiert; im Bistum Segovia wird **Unsere Liebe Frau von Henar** als nicht gebotener Gedenktag begangen; bei den Missionaren der Heiligen Herzen und im Bistum Mallorca wird die **Muttergottes von Lluc** verehrt; im Kartäuserorden in den Erzbistümern Barcelona und Valencia wird **Maria von Montealegre** als Hochfest gefeiert; im Bistum Gliwice / Gleiwitz **Maria, Mutter der sozialen Gerechtigkeit und Liebe**, die Muttergottes von Piekar, als gebotener Gedenktag der Diözesanpatronin und im Erzbistum Katowice / Kattowitz **Maria von Piekar** als Hochfest der Hauptpatronin; im Bistum Rzeszów **Maria von Rzeszów** als gebotener Gedenktag; im Bistum Civita Castellana wird **Maria ad Rupes**, Maria zu den Felsen, als Diözesanpatronin in ihrem Santuario in Castel Sant'Elia.

Jungfrau von der guten Erscheinung im Santuario Bien-Aparecida

- Der **15. September** mit dem Fest **Maria Dolores**, dem Gedächtnis der Sieben Schmerzen der seligen Jungfaru Maria, wurde 1814 von Papst Pius VII. eingeführt, zuvor wurde der Tag seit 1724 am Freitag vor Karfreitag und am dritten Sonntag im September begangen. In Malta liegt der gebotene Gedenktag noch immer auf diesem Termin.
  Im Bistum Santander wird an diesem Tag, dem Tag ihrer Erscheinung im Jahr 1605 vor Hirtenkindern, die Bistumspatronin und Patronin von Kantabrien, die **Jungfrau von der guten Erscheinung** gefeiert, die im Santuario Bien-Aparecida bei Ampuero verehrt wird.
- Am **16. September** wird in Kolumbien **Unsere Liebe Frau von Las Lajas** begangen.
- Am **19. September** feiern die Missionare Unserer Lieben Frau von La Salette das Hochfest **Unsere Liebe Frau von La Salette**
  Die Marienerscheinung von La Salette
  La Salette im Marienlexikon

- Der **24. September** ist seit Ende des 17. Jahrhunderts **Mercedes**, das Fest Barmherzige Maria, auch Maria vom Loskauf der Gefangenen. In England wird an diesem Tag der gebotene Gedenktag Unsere Liebe Frau von Walsingham begangen.


Aquädukt in Segovia; in der Nische an dessen höchstem Bogen steht die Statue Unsere Liebe Frau von Fuencisla

- Am **25. September** feiert das Bistum Segovia **Unsere Liebe Frau von Fuencisla** als Hochfest in der Stadt Segovia und Fest im übrigen Bistum; in Reus im Erzbistum Tarragona wird **Unsere Liebe Frau der Barmherzigkeit** als Hochfest gefeiert.
- Am **26. September** feiert das Bistum Siedlice **Maria von Leśna Podlaska** als gebotenen Gedenktag.
- Am **27. September** wird im Somaskerorden das Hochfest **Maria, Mutter der Waisen** gefeiert.
- Am **28. September** wird im Bistum Segovia **Unsere Liebe Frau von la Peña de Francia** als nicht gebotener Gedenktag begangen.
- Am **1. Oktober** feiert das Bistum Lleida **Unsere Liebe Frau von der Akademie** als Hochfest in der Stadt Lleida und als gebotener Gedenktag im übrigen Bistum.
- Am **2. Oktober** wird in Catania der Übertragung des wundersamen **Bildes der Maria Hodegetria** gedacht.
- Am **7. Oktober** wird **Rosa** gefeiert, das Rosenkranzfest mit dem Rosenkranzgebet im Mittelpunkt.
- Am **10. Oktober** wurde in Como der Erscheinung Marias gedacht.
- Der **11. Oktober** wurde seit 1931 als **Mutterschaft Marien** begangen; er ist heute ein nichtkanonisches Marienfest, weil nun der Tag auf den 1. Januar gelegt wurde. Im Bistum Eichstätt wird der Tag als nicht gebotener Gedenktag **Maria, dreimal wunderbare Mutter** begangen, im Bistum Bilbao als **Unsere Liebe Frau von Begoña**.Die== Monfortaner begehen den gebotenen Gedenktag **Maria, Mutter der Kirche**.
- Am **12. Oktober** ist **Pilár**, das nichtkanonische Fest des Heiligtums Unsere Liebe Frau von der Säule in Saragossa. Auch der Gedenktag **Unsere Liebe Frau von Aparecida** wird in Brasilien als Hochfest an diesem Tag begangen.
- **Mariä Reinheit** wird an einigen Orten am **16. Oktober** gedacht.
- Der **Erscheinung vor Bernhard von Clairvaux** wird am **18. Oktober** gedacht.
- Im Bistum Girona wird am **25. Oktober** der gebotene Gedenktag **Unsere Liebe Frau del Collell** begangen.
- In Rom wird am **1. November** - und am 13. Mai - die Weihe der Kirche zu den Märtyrern, des früheren Pantheon an Maria bedacht.

- Das Bistum Eisenstadt feiert am **3. November** im Eisenstädter Dom den gebotenen Gedenktag **AllerseligsteJungfrau Maria von den armen Seelen** als Weihteag der Domkrypta.


Statue der Maria von Almudena in der Kathedrale in Madrid

- Am **9. November** wird in Madrid, wo ihr die Kathedrale geweiht ist, **Maria von Almudena** gefeiert. Almudena war die Bezeichnung für die muslimische Medina, die an der Stelle des heutigen Königspalastes und der neuen Kathedrale von Madrid stand; bei der Eroberung der Stadt durch König Alfons VI. 1085 wurde dort an der damaligen Stadtmauer das Gnadenbild der Maria gefunden, das die Volksfrömmigkeit dann unter dem Namen der alten Stadt verehrte. Die alte muslimische Moschee wurde daraufhin zur ihr geweihten Kirche; diese wurde 1868 für den Bau der neuen Kathedrale abgerissen, dort steht nun der alte Altar mit dem Gnadenbild. Heute wird der Tag als Hochfest im Bistum Madrid und als Fest im Bistum Getafe begangen.
- Am **Sonntag nach Allerheiligen** wird an einigen Orten, besonders in Spanien, **Maria von der Fürbitte** (für die Armen Seelen im Fegefeuer) begangen.
- Auch die katholische Kirche gedenkt **Mariä Schutz und Fürbitte**, nämlich am **zweiten Samstag im November**.
- Der **2. Sonntag im November** ist gebotener Gedenktag in der Stadt San Marino als **Selige Jungfrau der Barmherzigkeit**
- An einigen Orten wird am **Samstag vor dem dritten Sonntag im November** der Gedenktag **Mutter der Göttlichen Vorsehung** gefeiert; bei den Pavonianern ist dies ein gebotener Gedenktag.
- Der **15. November** wird bei den Barnabiten und den Englischen Schwestern des heiligen Paulus, den Angeliken, als Hochfest und bei den == Monfortanern als gebotener Gedenktag **Maria, Mutter der Göttlichen Vorsehung** gefeiert. Die Söhne des Kleinen Werkes der Göttlichen Vorsehung, die Kleinen Missionsschwestern von

der Liebe und die Blinden Sakramentinerinnen feiern an diesem Tag das Fest **Unsere Liebe Frau der Göttlichen Vorsehung**.

- Am **16. November** feiern die == Kamillaner das Fest **Maria, Heil der Kranken**. Die Marianer von der Unbefleckten Empfängnis begehen an diesem Datum den gebotenen Gedenktag **Unsere Liebe Frau der Barmherzigkeit**. **Maria, Mutter der Barmherzigkeit** wird als Hochfest im Erzbistum Białystok und in der Stadt Skarżysko-Kamienna, als Fest in den Bistümern Drohiczyn, Ełk - Lyck, Łomża, Szczecin - Kamień und Warmia - Ermland, als gebotener Gedenktag im Bistum Warszawa-Praga und als nicht gebotener Gedenktag im Bistum Warschau gefeiert.
- Der **21. November** ist der Gedenktag **Maria - Unsere liebe Frau in Jerusalem**, früher Mariä Tempelgang oder Mariä Opferung.
- Auch ein nur noch selten begangener Tag ist am **27. November** der Gedenktag **Unbefleckte Empfängnis von der wunderbaren Medaille**.
- Im Malteserorden wird am **2. Dezember** der gebotene Gedenktag **selige Jungfrau Maria, Ursache unserer Freude** begangen.
- Am **10. Dezember** wird der **Übertragung des heiligen Hauses**, in dem Maria wohnte und Jesus aufwuchs, nach Loreto gedacht. Der Gedenktag ist im Martyrologium Romanum von 2001/2004 nicht mehr enthalten.
- Am **8. Dezember**, neun Monate vor Mariä Geburt, wird **Conception**, das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, gefeiert.
- Der **12. Dezember** ist seit 2002 in den Römischen Kalender als Tag der **Jungfrau Maria von Guadalupe** aufgenommen.
- Am **18. Dezember**, eine Woche vor Weihnachten, wird **Mariä Erwartung** begangen.

orthodoxe Gedenktage:

- Auch die Orthodoxen Kirchen feiern den Tag der Beschneidung des Herrn am **1. Januar**.
- Der **25. März** ist **Annunziata**, das Hochfest der Verkündigung des Herrn an Maria.
- Der **dritte Sonntag der Osterzeit** ist **Sonntag der Myrrhophoren**.
- Der **Niederlegung des Kleides** der Gottesmutter im Blachernen-Palast in Konstantinopel - dem heutigen Ístanbul - wird am **2. Juli** gedacht. Die Blachernen-Kirche beim kaiserlichen Palast wurde 452 von Kaiserin Pulcheria Aelia errichtet, um das Kleid Marias und ihre Tücher, die man nach ihrer Entschlafung im leeren Grab fand, aufzubewahren. 473 ließ Kaiser Leo I. eine neue Kirche in der Nähe der Kapelle der Pulcheria erbauen, der er den Namen Sankt Maria von Blachernae gab und deren **Weihe am 31. Juli** gedacht wird. Seit dem späten 5. Jahrhundert wurde hier auch das Maphorion, der lange blaue Schleier der Maria, verwahrt.
- Der **15. August** ist auch in der Orthodoxen Kirche mit **Dormition - Entschlafung**, ein wichtiger Marien-Feiertag.
- Das Fest der **Niederlegung des Gürtels in Konstantinopel** in den Jahren 395 bis 408 wird am **31. August** - in der griechisch-orthodoxen Kirche am 12. April - gefeiert.
- Am **1. September** wird der Erscheinung der Gottesmutter in Miasena in Armenien bei Melitene - dem heutigen Malatya in der Türkei - im Jahr 864 gedacht.
- Am **1. Oktober** feiert die Orthodoxe Kirche das Fest **Maria Schutz und Fürbitte**.
- Am **28. Oktober** gedenkt die griechische Orthodoxe Kirche des **Schutzes der Gottesmutter**, insbesondere im Gedenken an den Schutz vor dem faschistischen Italien 1940

armenische Gedenktage:

- **allgemeine Gedenktage** für Maria sind in der Armenischen Kirche auch der **15. Februar**, der **9. April** und der **26. Dezember**.
- Der **Tag der Beschneidung des Herrn** wird am **1. Januar** gefeiert.
- Der **Auffindung von Marias Schleier in einem Kästchen** wird am **2. Juli** gedacht. Die liturgische Feier hierzu findet am 5. Sonntag nach Pfingsten statt. Der Gedenktag wurde von den Orthodoxen übernommen, die die Auffindung des Schleiers feierten; bei der Übersetzung gab es einen Fehler, so dass aus Schleier Kästchen/Schatulle wurde; dies wurde schließlich dahingehend korrigiert, daß nun die Auffindung des Kästchens, in dem sich der Schleier befunden haben soll, gefeiert wird.
- In den Acta Sanctorum wird der **21. Juli** als **Festtag der Gottesgebärerin** aufgeführt.
- Gedenktag für die **Auffindung des Gürtels** und seine Niederlegung in der Gottesmutterkirche von Chalcopratiae ist der **31. August**. Die liturgische Feier hierzu ist am 3. Assumptionssonntag.
- Das **Fest der Gottesmutter**, von Gregor dem Erleuchter eingeführt, wird am **25. August** gefeiert.

koptische Gedenktage:

- Als **Tag der Beschneidung des Herrn** wird der 1. Januar gefeiert.
- Als Unsere Liebe Frau der Saaten wird der 15. Januar als Fest gefeiert. Am selben Tag wird der Wallfahrt zur Gottesmutter in Jabal al-Tayr gedacht.
- Ein **allgemeiner Gedenktag** für Maria ist der 25. Januar.
- Maria **als Fürsprecherin** wird am **10. Februar** angerufen.
- Der **Beginn der Erscheinungen** auf der Kuppel der Maria geweihten Kirche in Zeitoun - dem Vorort von Kairo - im Jahr 1968 wird am **20. März** bedacht.
- Zur **Erinnerung an das Wunder**, durch das Maria bei der Rückkehr aus Ägypten bei El-Mahama/Mostorod - heute im Stadtgebiet von Kairo - eine Quelle hervorsprudeln ließ und an die Weihe ihrer Kirche dortselbst wird der **2. Juni** begangen.
- Am **22. August** wird **Unsere Liebe Frau in Kappadokien** gefeiert.
- Am **31. August** wird der **Gürtung ihrer Hüften durch ihre Eltern** gedacht.

Syrisch-orthodoxe Gedenktage:

- Am **8. Januar** wird der Mutterschaft Mariä gedacht.
- Am **15. Januar** wird der Gedenktag **Unsere Liebe Frau der Saaten** begangen.
- Am **25. März** ist **Annunziata**; dessen wird auch am 2. (von 6) Adventssonntag gedacht.
- Am **1. Sonntag im Mai** ist der Gedenktag **Unsere Liebe Frau des Libanon**.
- Am **15. Mai** wird der Gedenktag **Unsere Liebe Frau der Ähren** begangen.
- Der Donnerstag nach Pfingsten gedenkt Marias **Taufe durch die Apostel**.
- Der **17. Juni** wird als **Weihetag ihres Tempels** begangen.
- Am **15. August** ist das Fest Hinübergang Mariä, auch **Unsere Liebe Frau der Weinstöcke**.
- Am **31. August** ist das Gedenken an die **Gürtung ihrer Hüften durch ihre Eltern**
- Am **1. September** und am **15. September** wird der **Gottesmutter** gedacht.
- Am **17. September** wird der **Auferweckung eines Toten** durch die Gottesmutter gedacht.

- Am **18. September** wird ihr **Fest in Zeugma** gefeiert.
- Am **3. (von 6) Adventssonntag** wird der **Visitatio** gedacht.
- Der **26. Dezember** ist das Fest des **Lobpreises der Gottesmutter**.


Sandro Botticelli: Maria mit dem Kind (mit dem Buch), 1483, Museo Poldi Pezzoli in Mailand

Attribute: mit Kind, auf Mondsichel, auf Weltkugel, 7 Schwerter in der Brust, Sternenkranz, Weintrauben, Schwalbe

Patronin der (katholischen) Kirche und der ganzen (katholischen) Christenheit; von Polen, von Bayern, von Oppeln / Opole; der Priester, Hebammen, Gastwirte, Köche, Kürschner, Tuchmacher, Töpfer, Schiffer, Lebkuchenbäcker, Seidenarbeiter, Essigbrauer; gegen Gewitter und Blitz; in allen Nöten; gegen Krankheiten allgemein; des Erzbistums Freiburg i. Br.; als Maria von Konstantinopel Hodegetria des Bistums Bari-Bitonto, als Maria von San Luca des Bistums Bologna, als Königin von Polen der Diözesen Częstochowa / Tschenstochau und Przemyśl, als Mutter der Liebe und sozialen Gerechtigkeit des Bistums Gliwice / Gleiwitz, als Maria von Piekar des Bistums Katowice / Kattowitz, als Mutter der Kirche des Bistums Szczecin-Kamień / Stettin-Kammin

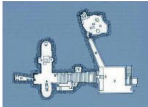
1 ▲ Corpus Reformatorum 14

2 ▲ Paul Schwarzenau: Das göttliche Kind - der Mythos vom Neubeginn

3 ▲ Maria, die geheime Göttin im Christentum

 Literatur zu Maria

Wallfahrtstätte Geburtshaus der Maria in Loreto

Einzelheiten zur Diskussion über Marias Grab

Das Marienhaus bei Ephesus

Die Marienkirche und der Bischofspalast in Ephesus

Orte von Marienerscheinungen

Stadlers Vollständiges Heiligenlexikon

Zu diesem Artikel verfasste unsere Mitarbeiterin C. S. einen Kommentar, v. a. zu den Ausführungen über religionsgeschichtliche Hintergründe. Darauf geantwortet hat nun unser Mitarbeiter Prof. Helmut Bouzek. Wir stellen beide Arbeiten zur Diskussion zu Maria nebeneinander.

Catholic Encyclopedia
Catholic Encyclopedia: Verehrung

Alban Butler: The Lives …

Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet bietet in seinem Artikel über Maria umfassende und fundierte Informationen.

Marianische Kongregation

Kirchliche Vereinigung der Jesuiten

Diese links wurden freundlicherweise von Schwester Sandra Hartl geschickt in EFA # 6

Prozessionsstange der "Marianischen Männer und Jünglingskongregation Lauterhofen" in der Oberpfalz



Die Marianische Kongregation (lat.: Congregatio Mariana; kurz MC oder MK) ist eine vom Jesuitenpater Jean Leunis SJ im Jahre 1563 errichtete kirchliche Vereinigung, die 1584 von Papst Gregor XIII. mit der Bulle Omnipotentis Dei bestätigt wurde. Die erste Gründung einer Marianischen Kongregation im deutschsprachigen Raum fand 1573 in Wien statt, es folgten 1574 Dillingen an der Donau, 1576 Köln, 1582 Koblenz und 1588 Augsburg. In den Gründungsjahren gehörten den MCen nur Männer an, dadurch entstand ebenfalls die Bezeichnung Marianische Männer-

Kongregationen (MMC). 1751 entstanden auch Marianische-Frauen-Kongregationen (MFC). Papst Pius XII. leitete 1948 mit der Apostolischen Konstitution Bis saeculari die eine neue Bewegung der Marienverehrung ein. 1953 gründete sich der Weltverband der Marianischen Kongregation, der sich 1956 der Konferenz der Internationalen Katholischen Organisationen anschloss. Mehrere Marianische Kongregationen gingen ebenfalls in die 1967 gegründete Gemeinschaft Christlichen Lebens auf, die sich am ursprünglichen Schwerpunktder **Exerzitien des Ignatius** orientiert, während andere Marianische Kongregationen ihre Eigenständigkeit mit dem Schwerpunkt auf der Marianischen Orientierung behielten.

Ziele und Bewusstsein

Ziel der Kongregation ist ein einheitliches Leben und Glauben, welches den ignatianischen Grundsätzen „Gott suchen und finden" entspricht. Hierzu orientierten sie sich an den Exerzitienanweisungen des Heiligen Ignatius von Loyola und sind bestrebt, deren Spiritualität im täglichen Leben umzusetzen. Papst Benedikt XIV. gab 1748, mit der Bulle „Gloriosae Dominae", die Impulse zur Marienverehrung, die von den Marianischen Kongregationen zur weiteren Richtschnur ihrer Lebensvorstellungen wurde, besonders ab der Aufhebung des Jesuitenordens 1773; zu diesem Zeitpunkt wurden die Kongregationen den Bischöfen unterstellt. Die

Mitglieder setzten sich somit die Marienverehrung zum Ziel und verfolgten ein aktives Apostolat. In ihren Kongregationen verstehen sich die Mitglieder als Sodalen, das bedeutet, dass sie als Gemeinschaft zusammenstehen und sich für ein Allgemeinwohl einsetzen wollen. Mit der Aufnahme weiht sich jeder Sodale der Gottesmutter.

Geschichte

Seit der Gründung der Gesellschaft Jesu, auch als Jesuiten bekannt, entwickelte sich gleichzeitig eine Laienbewegung, die sich den Zielen der Gesellschaft verbunden fühlte. 1563 gründete der aus Belgien stammende Jesuit Jean (Jan) Leunis (1532–1584) am Collegio Romano eine Studentengruppe. Diese Gemeinschaft fühlte sich der Muttergottes Maria verbunden und war bestrebt ihr Leben dem Werk Gottes zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund wählten sie das Fest Mariä Verkündigung (25. März) zu ihrem Ehrentag. 1576 zählte man auf der ganzen Welt ungefähr 30.000 Mitglieder, die überwiegend von Schülern und Studenten gestellt wurden. Bereits 1573 gründete sich die erste Marianische Kongregation in Wien, es folgten an den Jesuitenschulen weitere Gründungen und nach Augsburg im Jahr 1588 folgten 1592 Regensburg und 1599 Altötting. Aber auch an europäischen Jesuitenschulen gründeten sich nach dem Gründerbeispiel weitere Kongregationen. Im Jahre 1584

bestätigte Papst Gregor XIII. (1572–1585) die Marianische Kongregation am Collegio Romano als eine „Kirchliche Gemeinschaft" und erhob sie zur „Mutter und Haupt" aller anderen Marianischen Männerkongregationen. Die Jurisdiktion erhielt der Generalsuperior der Jesuiten in Rom, 1587 erarbeitete Claudio Acquaviva die ersten Grundregeln für die Marianische Kongregation. 1751 gründeten sich mit päpstlicher Genehmigung auch Marianische Frauen-Kongregationen und Kongregationen beider Geschlechter.(Wann wird das gendermässig Überarbeitet???)

Trennung von den Jesuiten

Die Aufhebung des Jesuitenordens im Jahre 1773 beendete auch die Jurisdiktion der Jesuitenoberen über die Marianischen Kongregationen, deren Aktivitäten und Mitgliederzahl erheblich zurückgingen. Papst Clemens XIV. (1769–1774) ordnete an, dass die bestehenden Kongregationen in die Jurisdiktion der Bischöfe zu übergeben sei. Jeder Kongregation wurde ein klerikaler Präses vorangestellt. Der Präses durfte weiterhin kein Angehöriger des Jesuitenordens sein. Es kam zu Neugründungen, die Mitgliederzahl wuchs, besonders nach der Verkündigung des Dogmas über die „Unbefleckte Empfängnis Mariens" (1854), bis zu 80.000 an. Mit der Wiederzulassung des Jesuitenordens im Jahr 1814 nahm die Ordensleitung den Ursprung der

Marianischen Kongregationen wieder auf und installierte 1924, in der Generalkurie des Ordens, in Rom ein Zentralsekretariat für die Marianischen Kongregationen.

Neubelebung

Papst Pius XII. (1939–1958) erreichte mit der Apostolischen Konstitution „Bis saeculari die" von 1948 eine Neubelebung der kirchlichen Vereinigungen. Er lobte die Sodalitätund**bestätigt auch den Marianischen Kongregationen, dass sie an der Verbreitung und der Verteidigung des katholischen Glaubens, einen erheblichen Anteil habe.** 1953 wurde der Weltverband der Marianischen Kongregation gegründet, der sich ab 1956 der Konferenz der Internationalen Katholischen Organisationen anschloss. Hieraus entwickelte sich **1967** die „Gemeinschaft Christlichen Lebens".

Marianische Männerkongregationen in Deutschland

Marianische Männerkongregation Köln zum Hohen Dom (1608) im Trauerzug für Joachim Meisner 2017



Inneres der Dreifaltigkeitskirche in München. Links im Bild ist die Marienstatue der ehemaligen Lateinschischen Kongragtion zu sehen.



In Deutschland schlossen sich nicht alle Marianischen Kongregationen der 1967 ins Leben gerufenen Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) an. Das schließt jedoch eine enge Zusammenarbeit nicht aus, so sind beispielsweise die bestehen eigenständigen „Bayerischen Männerkongregationen“ auf nationaler Ebene mit der GCL assoziiert.

Örtlicher Schwerpunkt der Kongregationen ist **Bayern**, dort gibt es 15 Marianische Männerkongregationen mit ca. 45.000 Sodalen. Die Mittelpunkte sind: Amberg, Augsburg, Aschaffenburg, Bamberg, Cham, Eichstätt, Freising, Ingolstadt, Landshut, München (Lateinische Kongregation „Prima Latina" an der Dreifaltigkeitskirche, sowie die der Bürger am Bürgersaal cms), Passau, Pfreimd, Regensburg und Straubing. Es folgt eine kleine Auswahl und Übersicht der ältesten noch aktiven Marianischen Männerkongregationen in Deutschland:

Marianische Jünglings Congration am Mergener Hof (1576)

Marianische Männer-Congregation Regensburg „Mariä Verkündigung" (1592)

Marianische Männerkongregation am Wallfahrtsort Altötting (1599) , dazu gehören die Ortsgruppen Marianische Männerkongregation (MC) Palling und Freutsmoos, Marianische Männerkongregation Haag (1878), Marianische Männerkongregation Roßbach

Marianische Männerkongregation Köln zum Hohen Dom (1608)

Marianische Männer- und Jungmänner-Sodalität „Mariä Himmelfahrt" Fulda (1609)

Marianische Männerkongregation „Mariä Verkündigung am Bürgersaal in München" (1610)

Marianische Kongregationen Augsburg (1613)

Marianische Männerkongregation Eichstätt „Mariä Verkündigung“ (1615)

Marianische Männerkongregation Landshut und Umgebung (1629)

Marianische Männerkongregation „Mariä Verkündigung“ Straubing (1646), dazu gehören die Ortsgruppen Marianische Männerkongregation (MMC) Hainsbach, MMC Stallwang, MMC Wetzelsberg und die MMC Loitzendorf

Marianische Männerkongregation Freising (1861)

Marianische Männerkongregation Marktl (1868)

Marianische Männerkongregation Rimbach (1910)

Marianische Männerkongregation Gleißenberg (1913)

Brunnen: https://de.m.wikipedia.org/wiki/Marianische_Kongregation

Gemeinschaft Christlichen Lebens

Die Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) ist eine weltweite religiöse Gemeinschaft innerhalb der katholischenKirche.**Die Vereinigung von Gläubigen lebt aus der Spiritualität des Ignatius von Loyola** (1491–1556)und ist seither**geschwisterlich mit dem**

Jesuitenorden und anderen ignatianischen sowie Marianischen Gemeinschaften **verbunden.** Hervorgegangen ist die GCL aus einer Erneuerungsbewegung im Jahre 1948, die durch die Apostolische Konstitution „Bis saeculari die" von Papst Pius XII. initiiert wurde. 1967 fand die Entstehung der GCL mit neuen „Allgemeinen Grundsätzen" und dem neuen Namen ihren ersten Abschluss.

Geschichte

Nach der Stagnation von Exerzitien und dem Rückgang der Aktivitäten der Marianischen Kongregationen (MC), die sich unter Führung des Jesuitenordens in den 1950er Jahren neu orientiert hatten, rief Papst Pius XII. (1939–1958) zu einem Neubeginn der marianischen Bewegung und der Reaktivierung von Exerzitien auf. Dieser Anstoß hatte eine große Wirkung und kam offensichtlich in manchen Ländern zur rechten Zeit, wie z. B. in Frankreich, USA, Kanada und Taiwan und bald auch in Deutschland. Bei zwei katholischen internationalen Kongressen trafen sich die anwesenden MC-Mitglieder und baten das Zentralsekretariat, „so schnell wie möglich" eine Weltföderation der MCen vorzubereiten, um sich bei der Umsetzung des Apostolischen Schreibens gegenseitig zu helfen und auf Weltebene präsent zu werden. Schon 1953 konnte Pius XII. der Gründung der Weltföderation zustimmen, in der die Laien die Verantwortung übernahmen, unabhängig von der

Gesellschaft Jesu, wenngleich ihr geschwisterlich zugeordnet, und in der Priester die Rolle eines Kirchlichen Assistenten ausübten. In der Tat bahnte sich in vielen Ländern ein tiefgehender Neuaufbruch an, Vornehmlich durch **längere Exerzitien**.

Das erste Delegiertentreffen der Weltföderation mit der Wahl des ersten Weltkonsults 1954 in der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom (dem früheren Römischen Kolleg, an dem die MCen ihren Ausgang nahmen) wurde der Ausgangspunkteiner **weltweiten Erneuerung.** Nach einem achtjährigen weltweiten schriftlichen Dialog zwischen dem Zentralsekretariat und der Basis mit ihren ersten Erfahrungen der Erneuerung entstanden die „Allgemeinen Grundsätze", in die auch Aussagen des II. Vatikanischen Konzils zur Sendung der Laien einflossen. Beim 4. Weltdelegiertentreffen **1967** in Rom wurden diese von **38 Ländern einstimmig** verabschiedetund der neue Name „Weltföderation der Gemeinschaften Christlichen Lebens" beschlossen. Auch dieser Namensänderung gingen jahrelange Gespräche voraus. Mit der Bestätigung durch Papst Paul VI. (1963–1978) entfielen die bisherigen Angliederungen an die Muttercongregation in Rom und die Bindung zu den MCen, stattdessen gab es nun die Aufnahme in eine örtlich zuständige Föderation. Die 1966 aus der Arbeitsgemeinschaft hervorgegangene deutsche Nationalföderation übernahm 1968 den neuen Namen „Gemeinschaft Christlichen Lebens". Zu dieser

Namensänderung, verbunden mit der Annahme der „Allgemeinen Grundsätze", konnte sich jede MC selbst entscheiden.

Auf Weltebene wuchs durch zunehmende **Exerzitienerfahrungen, internationale Formungskurse**, Kontakte und Partnerschaften zwischen den Ländern ein **Bewusstsein von Gemeinschaft**, das beim 9. Weltdelegiertentreffen 1982 in Providence/USA zur Entscheidung reifte, sich von nun an nicht mehr als Föderation, als Zusammenschluss von Gemeinschaften, zu verstehen, sondern als **eine einzige Weltgemeinschaft vieler Menschen als Mitglieder.** Gelebt wird diese personale Mitgliedschaft in örtlichen Gruppen und in diözesanen/regionalen und nationalen Teilgemeinschaften. Das 11. Weltdelegiertentreffen 1990 in Guadalajara (Mexiko) fasste die „Allgemeinen Grundsätze und Normen" entsprechend neu und löste damit den Text von 1967 ab. Der einen Weltgemeinschaft entspricht von da an der endgültige Name „Gemeinschaft Christlichen Lebens". Der „Päpstliche Rat für die Laien" bestätigte sie als eine internationale öffentliche „Vereinigung von Gläubigen" päpstlichen Rechts und anerkannte die „Allgemeinen Grundsätze" in der Fassung von 1990; dabei hob er die **ununterbrochene Weiterführung der von Jean Leunis SJ ins Leben gerufenen MCen innerhalb der GCL hervor.**

Die GCL heute

Die Gemeinschaft hat ihren **Sitz** und ihr Weltsekretariat **in Rom** . Sie umfasst 58 Nationalgemeinschaften auf allen Kontinenten und ist in weiteren 13 Ländern im Werden (2011). Seit 1957 war sie Mitglied der „Konferenz internationaler katholischer Organisationen" (OIC) und ist seit 2008 als katholische nichtregierungsgebundene Organisation (CNGO) bei der **UNO** in New York und Genf als Nichtregierungsgebundene Organisation (NGO) vertreten. Alle fünf Jahre findet ein Weltdelegiertentreffen statt. Seit längerem wächst auch die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene, seit 1989 besonders mit den Ländern des ehemaligen kommunistischen Machtbereichs.

Die GCL in Deutschland hat ihren Sitz und ihr Sekretariat in Augsburg (**Bayern**), wo 1973 das 6. Weltdelegierten-treffen stattfand. Neben dem Sekretariat gibt es einige diözesane oder regionale Arbeitsstellen, eine speziell für Junge Erwachsene. In Deutschland gibt es 170 Gruppen mit 1100 erwachsenen Gruppenmitgliedern aus allen Alters- und Berufsschichten in **dreizehn** Diözesan-/Regionalgemeinschaften (2011). Die „**Jugendverbände Gemeinschaft Christlichen Lebens**" (J-GCL) sind der GCL in Deutschland auf nationaler Ebene korporativ angegliedert und haben rd. 6000 Mitglieder (2011). Die GCL in Deutschland arbeitet im Zentralkomitee der

deutschen Katholiken, in der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen in Deutschland und im Gesprächskreis Geistlicher Gemeinschaften und Bewegungen in Deutschland mit. Alle zwei Jahre findet ein nationales Delegiertentreffen statt. Im Zusammenwirken von GCL und Jesuitenorden war nach 1967 die ursprüngliche Exerzitienform – persönlich begleitete Einzelexerzitien – wiederentdeckt worden. Um hierfür Männer und Frauen (Laien, Ordensangehörige, Diözesankleriker) als Begleitpersonen zu befähigen, bietet die GCL in Deutschland gemeinsam mit den Jesuiten seit 1971 **ein zweijähriges berufsbegleitendes Seminar** an. Mitte der 1980er Jahre gab die GCL die Initialzündung zu „Exerzitien im Alltag". Seit 2008 bietet die GCL aus ihrer jahrzehntelangen Erfahrung einen Kurs „Das Salz in der Gruppe" an als Hilfe aus der ignatianischen Spiritualität für Frauen und Männer in kirchlichen Gruppen und Gremien. Die GCL in Deutschland bietet auch ein anderthalbjähriges berufsbegleitendes GCL-Seminar „Gruppen im Glauben leiten und begleiten" an mit dem Ziel, Kompetenzen zu erwerben, um in einem Gruppenprozess auch die geistliche Dimension wahrnehmen und fördern zu können. **An der ignatianischen Spiritualität haben auch Christen anderer Konfessionen Anteil.** Ein jährliches Programmheft bringt für Mitglieder und Interessierte Kursangebote für Exerzitien in verschiedenen Formen, zur Weiterbildung und zur Vernetzung bestimmter Berufs- oder Lebensbereiche.

Weiterbestehende Marianische Kongregationen

In manchen Ländern, so auch in Deutschland, schlossen sich alte MCen der Erneuerung nur teilweise oder gar nicht an. Da die Funktion der "Muttercongregation" in Rom 1967 durch die Weltföderation übernommen worden war, gibt es bei der GCL die Möglichkeit, „Vereinigungen, die in gewisser Weise an der gleichen Tradition teilhaben‟, anzugliedern. So sind z. B in Deutschland die bestehen gebliebenen „Bayerischen Männerkongrationen‟ auf nationaler Ebene angegliedert.

Brunnen:
https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinschaft_Christlichen_Lebens

Protoevangelium des Jakobus

Das sogenannte Protoevangelium des Jakobus (auch Protevangelium des Jakobus) ist eine frühchristliche Schrift, die vermutlich um die Mitte des 2. Jahrhunderts entstanden ist. Der neuzeitliche Titel leitet sich vom griechischen πρῶτος (prōtos, „Erst-“ oder „Anfangs-“) her und kann mit „Vorevangelium“ übersetzt werden.

Das Protoevangelium des Jakobus schildert nicht das Leben Jesu Christi, sondern ist ein Marienleben. Es greift vor die Geburt Jesu zurück und erzählt ausführlich von der Herkunft Marias, der Mutter Jesu. Auf diese Weise kommt es dem Wunsch nach zusätzlichen Informationen über Maria – über die spärlichen Stellen in den vier kanonischen Evangelien hinaus – entgegen.[1]

Die Schrift war in der gesamten Kirche sehr populär, wurde aber nicht in den Kanon der biblischen Schriften aufgenommen.

Inhaltsverzeichnis

1 Verfasser, Entstehungszeit und -ort

2 Inhalt

3 Rezeption

4 Literatur

5 Weblinks

6 Einzelnachweise

Verfasser, Entstehungszeit und -ort

Der vermutlich ursprüngliche Name der Schrift ist Geburt der Maria, sie wird im Untertitel der ältesten erhaltenen Handschrift auch Offenbarung des Jakobus genannt. Der Titel, der sich heute eingebürgert hat, ist eine nachträgliche Bildung aus dem 16. Jahrhundert, die auf den französischen Jesuiten und Humanisten Guillaume Postel zurückgeht. Postel, der das Buch wiederentdeckte, ins Lateinische übertrug und 1552 in Basel drucken ließ, hielt es für die verloren gegangene Vorgeschichte des Markusevangeliums.[2]

Die kirchliche Tradition schrieb die Autorschaft dem Herrenbruder Jakobus zu, als welcher sich

der Verfasser ausgibt. Pseudepigraphische Verfasserangaben sind in der frühchristlichen Literatur nicht ungewöhnlich. Da der Inhalt die Kindheitsgeschichten des Matthäus- und Lukasevangeliums voraussetzt, war der Autor sicher kein Zeitgenosse Jesu und wird wegen seiner Unvertrautheit mit jüdischen Bräuchen oft für einen Heidenchristen gehalten.[3]

Das Protevangelium wurde von der Forschung lange Zeit als relativ jung angesehen und ins 5. oder 6. Jahrhundert n. Chr. datiert. Papyrifunde im 20. Jahrhundert habe diese Spätdatierung widerlegt.[2] Heute wird die Entstehung der Schrift im Allgemeinen nicht vor 150 n. Chr. angesetzt. Sie kann aber auch nicht sehr viel später entstanden sein, da Clemens von Alexandrien († 215) und Origenes († 253/254) sie offenbar bereits kannten. Die Kanonbildung war zur Zeit der Abfassung noch nicht abgeschlossen. Die älteste Handschrift des Protoevangeliums ist der griechische Papyrus Bodmer 5, der aus dem 3. oder 4. Jahrhundert nach Christi Geburt stammt.[3]

Der Entstehungsort der Legendensammlung konnte bisher nicht ermittelt werden. Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass der Text nicht in Palästina verfasst wurde. So fehlen dem Verfasser Kenntnisse der geographischen Verhältnisse Palästinas (Lage von Judäa und Galiläa) und er kennt die jüdischen Vorschriften und Gepflogenheiten nur mangelhaft.

Inhalt

Die Schrift hat 25 Kapitel, jedes Kapitel durchschnittlich drei Verse. Gattungsmäßig handelt es sich nicht um ein Evangelium, sondern einen Kranz von Legenden über das Leben Marias im Vorfeld der im Neuen Testament geschilderten Ereignisse, auf welche die Handlung hinausläuft (gewissermaßen ein „Prequel“[4] der kanonischen Evangelien). Berichtet werden unter Aufnahme alttestamentlicher Motive unter anderem die wunderbare Geburt Marias als Tochter von Anna und Joachim, ihre Jugend als Tempeljungfrau in der Obhut der Priester im Jerusalemer Tempel und ihre Übergabe an Josef.[3]

Demnach suchten die Priester einen Ehemann für Maria aus, der sie jungfräulich behüten sollte, als sie mit Erreichen der Pubertät den Tempel verlassen musste. Während der Hohepriester Zacharias betete, erschien ihm ein Engel, der ihn aufforderte, die Witwer Israels zusammenzurufen. Jeder sollte einen Stab mitbringen und Gott werde ein Zeichen senden, wer Maria heiraten wird. Daraufhin sandten die Priester Boten nach Judäa und Josef „warf mitten in der Arbeit sein Beil hin" und zog zum Tempel. Der Hohepriester nahm die Stäbe, welche die Witwer mitgebracht hatten, und betete mit ihnen im Tempel. Als er sie den Männern zurückgab, schlüpfte eine Taube aus Josefs Stab und setzte sich auf seinen Kopf. Dies war das Zeichen, dass Gott Josef zum Ehemann Marias erwählt hatte.[5]

Nach einer Darstellung der Verkündigung des Herrn, bei der Maria der Legende nach mit dem Nähen des Tempelvorhangs beschäftigt war, wird von der gottgewirkten Verteidigung Marias und ihres Verlobten gegen Unzuchtsvorwürfe jüdischer Schriftgelehrter nach ihrer Schwangerschaft erzählt.[3] Der Hohepriester gibt Maria und Josef ein „Prüfungswasser" zu trinken, das ihre Unschuld erweist.[6]

Vielschichtige religionsgeschichtliche Bezüge und eine hohe literarische Qualität hat ein eingeschobenes Gedicht, in dem Josef in der Ich-Form über eine Vision vom Stillstand der Natur vor der Geburt Jesu berichtet. Eine Hebamme übernimmt die Funktion, die biologische Jungfräulichkeit Marias zu bestätigen, und singt ein an das Magnificat erinnerndes Loblied. Die eingeschobene Erzählung von der ungläubigen Salome, die nach dem Vorbild des Apostels Thomas gestaltet ist, bekräftigt die Bewahrung der Jungfräulichkeit Marias auch während der Geburt Jesu. Nach der Schilderung des Besuchs der Magier und der Rettung Jesu vor dem Kindermord in Bethlehem berichtet ein Anhang vom Tod des Hohepriesters Zacharias, der mit dem Vater Johannes des Täufers gleichgesetzt wird.[2][3]

Eine Fortsetzung des Marienlebens bis zum Tod Marias fehlt im Protoevangelium des Jakobus und wird von späterer apokrypher Literatur nachgeliefert.[2]

Rezeption

Das Protoevangelium des Jakobus war überaus beliebt und wurde sehr schnell in zahlreiche Sprachen übersetzt, so ins Syrische, Georgische, Slawische, Armenische und Lateinische, aber auch ins Koptische, Arabische und Äthiopische. Allein die 169 slawischen Fassungen des Textes machen das Interesse an ihm deutlich. In der Ostkirche wird es in der Liturgie vorgetragen. Im Westen wurde das Protoevangelium hingegen im Decretum Gelasianum als unecht verurteilt und den apokryphen Schriften zugerechnet. Dennoch ging vieles von dem Legendengut in das Pseudo-Matthäus-Evangelium und von dort in die Legenda aurea ein wurde auf diesem Wege zu einem festen Bestandteil abendländischer Bildung bis in die Neuzeit.[3][7]

Das Protevangelium des Jakobus ist das früheste und mit Abstand wichtigste apokryphe Evangelium mit den größten Wirkungen auf Theologie und Kunst sowohl in der Ost- als auch der Westkirche.[2] Motive aus dem Jakobusevangelium finden sich dementsprechend häufig in der christlichen Ikonographie wieder (z. B. in Da Vincis Maria in der Grotte). Auch die

Darstellung des hl. Josef als älterer Mann geht auf die Schilderungen des Protoevangeliums des Jakobus zurück. In Kapitel 10,2 sagt Josef etwa von sich: „Ich bin ein alter Mann und habe Söhne".[8] Besonders einflussreich wurden die Berichte des Protoevangeliums für die Mariologie,[2] insbesondere die Vorstellung von der immerwährenden Jungfräulichkeit Marias, sowie generell die Hochschätzung der Jungfräulichkeit, z. B. auch der Josefsehe, in der christlichen Frömmigkeit und Kunst.[3]

Motive aus dem Jakobusevangelium finden sich – vermutlich vermittelt durch das arabische Kindheitsevangelium[9] – in veränderter Form auch im Koran wieder. So werden insbesondere die Betonung der Jungfrauengeburt Isas (Sure 19,20; 3,47) und die Verteidigung der Jungfräulichkeit Maryams gegen verleumderische Beschuldigungen der Juden als unmittelbarer Reflex spätantiker christlicher Marienfrömmigkeit gedeutet, die sich ihrerseits aus dem Protoevangelium des Jakobus speiste. Während im Protoevangelium die Anfeindungen eines Schriftgelehrten schon vor der Geburt Jesu durch ein Gottesurteil erfolgreich abgewehrt werden (Kapitel 15/16), ist es im Koran allerdings der

Jesusknabe selbst, der unmittelbar nach seiner Geburt auf wundersame Weise zu sprechen beginnt, um seine Mutter gegen falsche Verdächtigungen zu verteidigen (Sure 19,29–33). Die Figur des Josef als Ehemann und Beschützer Marias fehlt im Koran.[10]

Als die Gottesmutter in Zeitoun erschien...

Unsere Liebe Frau von Kibeho

1968 erschien die Gottesmutter Maria in Ägypten. Nicht nur Christen sahen die Erscheinung, sondern auch Muslime - Leseprobe aus dem Buch „Jesus in Ägypten. Das Geheimnis der Kopten" von Michael Hesemann

München (kath.net) Zeitoun/Kairo, 2.4.1968: Ein muslimischer Wachmann, der in der Busgarage der Staatlichen Verkehrsgesellschaft in der Toman-Bey-Straße arbeitete, war der erste, der sie sah. Das war abends gegen 20.30 Uhr, die Sonne war gerade untergegangen und die nächtliche Dunkelheit breitete sich aus, während in der Straße schon die orangeglühende Straßenbeleuchtung flackerte. Doch Abdel Aziz Ali zog etwas in seinen Bann, das es eigentlich nicht geben dürfte. Auf dem Dach der gegenüberliegenden koptischen Marienkirche stand eine leuchtende Frau. „Schaut mal das Licht da auf der Kirche!", rief er den Mechanikern des Betriebes zu, dann sahen auch sie es. Das „Licht" hatte die Gestalt eines schmalen, jungen Mädchens, das, ganz in weiß gekleidet, neben dem Kreuz auf der mittleren, größten Kuppel des vanillefarbenen Gotteshauses kniete. Dort, wo es steil und eigentlich lebensgefährlich war.

„Seien Sie vorsichtig!“, rief einer der Mechaniker der vermeintlichen Selbstmörderin zu. Ein anderer telefonierte mit der Polizei, die bald darauf eintraf. Längst hatte sich eine Traube von Schaulustigen gebildet, die von der Strasse aus ebenfalls die „Selbstmörderin“ gesehen hatten und jetzt abwarten wollten, was weiter geschehen würde.

„Die Gestalt des Mädchens wurde immer klarer“, berichtete später einer von ihnen, der koptische Bäcker Ibrahim Yussuf, „allmählich erkannte man deutlich eine junge, schöne Frau, die ein schimmerndes Kleid aus weißem Licht trug und in den Händen einen grünen Olivenzweig hielt. Plötzlich erschien eine ganze Formation bemerkenswert weiß leuchtender Tauben über ihrem Kopf. In diesem Augenblick war uns klar, dass es keine Selbstmörderin sein konnte, dass es eine himmlische Erscheinung war!“

Um sicher zu sein, richtete die Polizei ihre Scheinwerfer auf sie. Doch die zusätzliche Beleuchtung ließ die Frau nur noch heller strahlen. Jemand stellte die Straßenbeleuchtung ab, doch das änderte nichts an der Leuchtkraft der hellen Gestalt, die plötzlich aufstand und umher ging. Dabei war sie von einem Lichtschein umgeben, der von ihr auszugehen schien.

In diesem Augenblick zerriss ein Schrei das andächtige Murmeln, das bislang die Erscheinung begleitet hatte: „Das ist kein Mensch. Das ist die Jungfrau Maria, die Mutter des Lichtes!“ Mit einem Mal ertoste donnernder Applaus, während Stimmen zum Gesang ansetzten, die ersten Kirchenlieder ertönten. Sie rühmten Gott, der es seiner Mutter gestattet hatte, nach fast 2000 Jahren wieder nach Ägypten zurückzukehren. Bis nach Mitternacht dauerte die Erscheinung an, dann verschwand sie urplötzlich.

Doch die Madonna kam wieder. Gleich in der nächsten Nacht und an vielen weiteren Tagen, ein Jahre lang, danach sporadisch, bis zu ihrer letzten Erscheinung am 29. Mai 1971. Mal war sie allein, mal in Begleitung leuchtender Tauben, die sie umkreisten, auf die Kuppel der Kirche zurasten und urplötzlich verschwanden oder am Himmel Formationen in Kreuzform bildeten. Einige Male war die Kuppel der Kirche in süß duftenden Weihrauch gehüllt. Nicht selten sandte die heilige Jungfrau Lichtwellen aus, die alle Anwesenden erfassten. Die längste Erscheinung, zu der es am 30. April 1968 kam, dauerte über zwei Stunden, nämlich von 2.45 bis 5.00 Uhr früh. Hunderttausende, nach offiziellen Schätzungen bis zu einer Million Menschen, sahen die Frau aus Licht in Zeitoun: Christen wie Moslems, Ägypter ebenso wie Amerikaner und Europäer.



Nachdem die ersten Zeitungen über die Erscheinungen berichtet hatten, berief der koptische Papst Kyrill VI. eine Untersuchungskommission ein. Am 23. April 1968 trafen die mit dieser Aufgabe betrauten Bischöfe an der Marienkirche von Zeitoun ein. Nachdem sie die ersten Augenzeugen, die muslimischen Garagenarbeiter, befragt hatten, wurden auch sie Zeugen des Wunders. In ihrem offiziellen Bericht stellten sie fest: „Wir haben selbst die heilige Jungfrau gesehen. Zunächst von himmlischem Licht umhüllt, dann wieder direkt. Sie bewegte sich um die Kirchenkuppel, kniete vor dem Kreuz auf der Kuppel und segnete die versammelten Menschen.“

Ein Mitglied der Untersuchungskommission war Anba Athanasius, Erzbischof von Beni Suef in Oberägypten. Er erinnerte sich später:

„Das erste, was wir sahen, als wir gegen 23.00 Uhr nach Zeitoun kamen, war etwas unterhalb der nordöstlichen Kuppel. Es war nur eine Silhouette, nicht sehr hell, die

langsam aufstieg. Zuerst sah ich sie kaum, dann nahm ich sie schwach wahr. Ich sagte den Leuten, dass ich dazu nicht aussagen könnte, wenn das alles gewesen wäre.

Vor der Kirche war eine große Menschenansammlung und wir standen dort bis 3.45 Uhr früh. Als der Morgen schon dämmerte, kamen einige meiner Begleiter, die auf der Nordseite der Kirche gewacht hatten, angelaufen und riefen mir zu: ‚Die Dame ist über der Mittelkuppel'. Man sagte mir, eine Art Wolke hätte die Kuppel verhüllt, als plötzlich ein fluoreszierendes Licht wie eine Lampe den Himmel erhellte. Plötzlich stand sie da in voller Gestalt!

Die Menge war in heller Aufregung. Es war schwer, sich an den Menschen vorbeizudrängen, doch ich versuchte es und stand schließlich direkt vor der Kirche.

Da war sie, schwebte fünf oder sechs Meter über der Kuppel, hoch im Himmel, wie eine phosphorisierende Statue, aber keineswegs steif wie eine Statue. Ihr Körper und ihre Kleidung bewegten sich. Es war schwer, die Stellung zu halten, da die Menschen von allen Seiten drängelten, vielleicht Hunderttausend waren es in dieser Nacht. Der Zaun rund um den Hof der Kirche wurde einfach niedergetrampelt. So zog ich mich in ein kleines Haus des Bürokomplexes südlich der Kirche zurück. Von dort aus beobachtete ich die Gestalt eine Stunde lang,

von vier bis fünf Uhr. Sie verschwand nie. Die Madonna schaute nach Norden, winkte, segnete die Menschen, manchmal in der Richtung, in der ich stand. Ihr Gewand wehte im Wind. Sie war sehr still aber voller Glanz und Würde. Es war etwas wirklich Übernatürliches und eindeutig aus dem Himmel."

Vor allem aber waren die Kommissionsmitglieder beeindruckt von den vielen Heilungen, zu denen es in Zeitoun gekommen war. Minutiös untersuchte der medizinische Berater der Kommission, Prof. Dr. Shafik Abdel-Malek, jeden einzelnen Fall. Bei einem Mann war ein zitronengroßes Krebsgeschwür in der Blase verschwunden. Eine Frau konnte ihre seit zwölf Jahren gelähmte Hand wieder bewegen. Bei einem Mediziner (!) wurde eine Hernie (Eingeweidebruch) über Nacht geheilt. Die Frau des muslimischen Straßenbaudirektors von Kairo, der die Ärzte eine unheilbare Lähmung des linken Beins diagnostiziert hatten, rief die „Mutter des Lichtes" um Hilfe an – und konnte wieder laufen. Eine weitere Muslima wurde von einer schweren Schilddrüsenerkrankung kuriert. Ein blinder und stummer Moslem gewann Augenlicht und Sprache wieder.

Das Zeugnis seiner Bischöfe und die vielen Heilungen waren für Kyrill VI. Beweis genug. Am 4. Mai 1968 veröffentlichte der 116. Nachfolger des hl. Markus die folgende Erklärung:

„Der apostolische Stuhl (von Alexandria, Anm. d. Verf.) verkündet hiermit mit absolutem Glauben und Gewissheit, mit Freude und Dank an den allmächtigen Gott, dass die heilige und gesegnete Mutter des Lichtes in klarer und deutlich umrissener Form an mehreren Nächten erschien – und weiter erscheint (…) bis auf den heutigen Tag. Dies geschah in der nach ihr benannten koptisch-orthodoxen Kirche an der Toman-Bey-Straße in Zeitoun, Kairo. Diese Kirche liegt auf dem Weg, den die Heilige Familie während ihres Aufenthaltes in Ägypten nahm. “

In der Tat liegt die Kirche von Zeitoun nur zwei Kilometer vom Marienbaum von Matariya entfernt; es ist also zumindest denkbar, dass die Heilige Familie die Stätte passierte. Jedenfalls führten die Erscheinungen dazu, dass man Zeitoun fortan in die Liste der Orte, die von der Heiligen Familie besucht worden waren, aufnahm, was zumindest verrät, wie flexibel die koptische Tradition ist.

Natürlich besuchten auch Yuliya und ich bei unserem Aufenthalt in Kairo die Marienkirche von Zeitoun. Sie ist ein architektonisches Kleinod, das, von einer Mauer umgeben, inmitten eines kleinen Gartens liegt. Palmen, Rosen, Granatäpfel und Maulbeerbäume wachsen hier und bilden einen schönen Kontrast zu dem vanillegelben

Gotteshaus mit seinen fünf sahneweißen Kuppeln, die aus Zuckerguss sein könnten. Ein reicher Landbesitzer, Khalil Ibrahim, hatte es errichten lassen, nachdem ihm 1918 im Traum die Gottesmutter erschienen war. Sie bat ihn, ihr auf einem seiner Grundstücke eine Kirche zu bauen und versprach, nach 50 Jahren dorthin zurückzukehren. So beauftragte er den italienischen Architekten Leomingelli mit der Planung; byzantinische Kirchen einschließlich der Hagia-Sophia-Kathedrale von Konstantinopel (heute: Istanbul) dienten nur allzu offensichtlich als Vorbild. Er konnte nicht ahnen, dass die Bilder ihrer Kuppeln ein halbes Jahrhundert später um die Welt gehen würden.

Als ich am 10. März 2010 das erste Mal nach Zeitoun kam, war ich überrascht, wie mondän das Viertel ist, in dem sich die Kirche befindet. Die Straßen sind ungewohnt sauber, die Häuser in bestem Zustand, die Menschen gut gekleidet. Hier, in Kairos Gartenvorstadt, wohnt eine urbane Mittelschicht, westlich orientiert, meist akademisch gebildet und modern. Hier hätte man am wenigsten eine Marienerscheinung erwartet.

Die ersten Fotos der Menschen, die auf die Gottesmutter warteten und Zeugen des Wunders wurden, sind heute in einem Säulengang im Innenhof der Kirche ausgestellt. Sie zeigen Männer in Anzug und Krawatte, viele Brillenträger mit modischen Haarschnitten. Wer glaubt, dass sich Marienerscheinungen vorwiegend in entlegenen

Gegenden vor einer entsprechend ungebildeten und abergläubischen Landbevölkerung ereignen, wird hier eines Besseren belehrt.

Ich sprach einen älteren Priester an, der in der Kirche seinen Dienst tat und sich als Abuna Zadik vorstellte. Er war Student der Ingenieurswissenschaften gewesen, als auch er 1968 Zeuge der Erscheinungen wurde, durch die er schließlich seine Berufung fand.

„Wir waren damals alle noch am Boden zerstört. Die Niederlage im Sechstagekrieg war für uns eine nationale Katastrophe gewesen‟, erklärte er uns. Für die Kopten war dadurch eine gefährliche Situation entstanden. Muslimische Prediger hatten sie zu Kollaborateuren der Israelis erklärt, ihnen die Schuld an der Niederlage gegeben. Die ersten von ihnen forderten bereits, nicht nur die Juden, sondern auch die Christen aus dem Land zu vertreiben. Die koptische Kirche war in der Defensive. Papst Kyrill VI. untersagte fortan allen Kopten, bei Strafe der Exkommunikation, nach Jerusalem zu pilgern, „solange die heiligen Stätten in zionistischer Hand sind‟; eine Regelung, die bis heute gilt. Es durfte keinen Zweifel am Patriotismus seiner Gläubigen geben. Doch dann kam ihnen die Gottesmutter zu Hilfe.

„Sie hielt den Ölzweig als Zeichen des Friedens in den Händen‟, war Abuna Zadik überzeugt, „und sie kam in

der Osterzeit, um uns zu sagen: Ich weiß, meine Kinder, dass ihr jetzt nicht zu mir kommen könnt. Darum komme ich zu euch, damit ihr seht, dass ich euch nie alleine lasse."

Auch die Muslime verstanden das Zeichen. Immerhin wird die Mutter Jesu auch im Qur'an verehrt. Eine ganze Sure, die 19., trägt den Titel Maryam. Selbst dass sie als Jungfrau gebar, billigt ihr das Buch Muhammads zu, nur nicht den Status, Gottesmutter zu sein. Trotzdem wird Maria von vielen muslimischen Frauen in Ägypten heimlich verehrt, schon weil sie für ein anderes Frauenbild als das ihres Glaubens steht.

„Wissen Sie, dass sogar unser muslimischer Präsident Nasser die Gottesmutter von Zeitoun gesehen hat?"

„Wirklich?"

Abuna Zadik bestand darauf: „Er hatte in der Presse von den Erscheinungen gelesen. Seine Limousine parkte drüben in der Garage der staatlichen Verkehrsgesellschaft. Natürlich zeigte er sich nicht, das war ein privater Besuch, doch jeder der Priester in unserer Kirche wusste Bescheid. Zwei Nächte lang stand er da, wartete. Dann wurde er belohnt. Er sah die Heilige Jungfrau."

Kurz darauf gab das ägyptische Informationsministerium bekannt:

„Eine offizielle Untersuchung wurde durchgeführt und kam zu dem Ergebnis, dass es eine unbestreitbare Tatsache ist, dass die Gesegnete Jungfrau Maria auf der Kirche von Zeitoun in einem klaren und leuchtenden Körper erscheint, der von allen Anwesenden vor der Kirche gesehen wird, gleich ob sie Christen oder Moslems sind."

„Durch die Erfahrung des Präsidenten wurde das da möglich", meinte Abuna Zadik und zeigte auf die andere Seite der Straße. Dort erhebt sich, groß und dickbäuchig wie ein Walfisch, die moderne Kirche der Erscheinung der Heiligen Jungfrau, 1970 errichtet, als das kleine Gotteshaus unter dem Ansturm der Pilger aus allen Nähten zu platzen drohte. Sie steht auf dem Gelände der einstigen staatlichen Busgarage.

„Präsident Nasser hat dieses Bauland gestiftet", beteuerte uns der Abuna. Diese unerwartete Geste eines muslimischen Präsidenten war an sich schon Beweis genug, dass die Geschichte des Priesters stimmen musste.

Nasser war nicht der einzige prominente Zeuge, der als Skeptiker gekommen war. Auch der evangelische Pastor und Koptologe Otto Meinardus konnte nicht glauben, was man ihm aus Zeitoun berichtete. So fuhr er eines Abends selbst hin, zusammen mit seiner amerikanischen Frau. Es

dauerte nicht lange, dann sah das Paar ebenfalls, wie eine leuchtende Gestalt hinter einer der Kuppeln erschien. „Das ist Caspar, der freundliche Geist!“, entfuhr es Frau Meinardus. Später, in seinem Buch Auf den Spuren der Heiligen Familie beschreibt der Deutsche die Erscheinung als „manchmal rötlich-goldene, manchmal grünlich-blaue Halbfigur“ und bezeugt: „Mehrere Abende habe ich einwandfrei die Lichterscheinungen gesehen, das Beten, Rufen, Schreien der Tausenden von Gläubigen vernommen, die Maria, ihre Herrin und Gottesmutter, zu erblicken glaubten.“

„Die Erscheinung war so real, dass sie sogar fotografiert werden konnte“, versicherte Abuna Zadik und führte uns zu einer Schautafel mit den Originalaufnahmen des Wunders von Zeitoun. Sie alle zeigen, was die Zeugen beschrieben: Leuchtende Tauben am Himmel, die Kuppel der Kirche in Rauch, Nebel und Licht gehüllt, darin, aber auch ganz frei schwebend, eine leuchtende Gestalt. Jeder Christ würde sie sofort als die Gottesmutter erkennen.

Mindestens bei zweien der Bilder ist jede Manipulation ausgeschlossen: Sie hat der US-Physiker Prof. John Jackson von der U.S. Air Force Academy in Colorado Springs in einem amerikanischen Speziallabor untersuchen lassen. Auf dem einen Bild leuchtet die Madonna so stark, dass sich ihr Licht in der Linse spiegelt. Bei dem anderen scheinen die Kuppeln der Kirche, das Kreuz, selbst die Köpfe der Schaulustigen

regelrecht zu glühen; Hinweis auf eine koronare Entladung, deren Ursache unbekannt ist.

„Weißt du, was mir bei diesen Fotos auffällt?", fragte meine Verlobte Yuliya, die als studierte Kunstgeschichtlerin gleich die Antwort lieferte: „Die Art und Weise, wie Maria dort erscheint, hat nichts mit der traditionellen koptischen Ikonografie zu tun. Überhaupt nicht mit der Ikonografie der Ostkirchen. Die ganze Gestik entstammt der katholischen Bilderwelt. Auf einem der Fotos steht die Madonna leicht gebeugt, die Hände gefaltet, so, wie sie Bernadette Subirous in Lourdes erschien oder wie sie auf der Tilma von Guadalupe in Mexiko zu sehen ist. Auf einem anderen Foto schwebt sie mit ausgestreckten Händen vor der Kuppel der Kirche von Zeitoun wie auf der Wundertätigen Medaille."

Jetzt fiel das auch mir auf. Natürlich kannte ich beide Gnadenbilder, war in Lourdes gewesen und in dem Haus der Vinzentinerinnen in der rue du Bac in Paris, wo die 24-jährige Novizin Catherine Labouré am 17. November 1830 ihre zweite Marienerscheinung hatte. Damals beauftragte die Gottesmutter sie, nach dem Bild, das sie ihr offenbart hatte, eine Medaille prägen zu lassen. Sie zeigt die Jungfrau, wie sie auf der Erdkugel steht, aus ihren geöffneten Handflächen strömt Licht. Über eine Milliarde dieser Medaillen wurden seitdem produziert, unzählige Katholiken sind von ihrer Wunderkraft überzeugt.

Vielleicht war gerade das die Botschaft Mariens – ein ökumenischer Appell an die Konfessionen: „Versöhnt Euch! Ich segne die Kirche der Kopten, wie ich die katholische Kirche gesegnet habe. Ich liebe beide Kirchen und fordere Euch auf, die von Menschen gemachte Spaltung von Chalcedon zu überwinden, auf dass ihr wieder eine Kirche werdet."

Immerhin fand 1968 die 1900-Jahrfeier des Martyriums des hl. Markus statt, gab Rom den Kopten zumindest einen Teil seiner Reliquien zurück, setzte damals der Dialog zwischen den Kirchen ein.

Tatsächlich bewirkten die Erscheinungen von Zeitoun, dass die Kopten sich der westlichen, speziell der süditalienischen Ikonografie zuwandten, was freilich manchmal zu Ergebnissen von zweifelhaftem Kunstgeschmack führte. So werden süßliche Heiligenbildchen in Bonbonfarben, meist in China für den neapolitanischen Markt produziert, in vielen Dorfkirchen direkt neben den altehrwürdigen Ikonen platziert. Natürlich werden beide gerne mit blinkenden Lichterketten geschmückt, den schillernden Trophäen einer geglückten Globalisierung.

Ökumenisch und international war aber auch das Interesse an Zeitoun. Selbst Papst Paul VI. im fernen Rom interessierte sich für die Erscheinungen und bat Kardinal Stephanos I. Sidarouss, den Patriarchen der Koptisch-Katholischen Kirche, um einen Bericht. Seine gut 200 000 Gläubigen zelebrieren im koptischen Ritus, sind aber mit Rom uniert. Seit 1895 existiert diese Kirche, die ihre Entstehung Papst Leo XIII. verdankt. „Es ist zweifellos eine echte Erscheinung“, stellte der Kardinalpatriarch in seinem Bericht nach Rom fest, „die von vielen koptischen Katholiken gesehen wurde, die unser volles Vertrauen genießen. (…) Dieses einzigartige Wunder birgt eine Botschaft voller Güte in sich, die aus der Kirche von Zeitoun einen Pilgerort von weltweiter Bedeutung werden lässt.“

kath.net-Buchtipp:

Jesus in Ägypten

Das Geheimnis der Kopten. Vorwort Bischof Anba Damian

Von Michael Hesemann

363 Seiten; m. 17 SW-Fotos, 17 Farbfotos 2012 Herbig

ISBN 978-3-7766-2697-1

Preis 25.70 EUR

Brunnen: http://www.kath.net/news/45371

Evangelicals and Catholics Together ist ein ökumenisches Dokument aus dem Jahr 1994, das von führenden evangelikalen und katholischen Gelehrten in den Vereinigten Staaten unterzeichnet wurde. Die Mitunterzeichner des Dokuments waren Charles Colson und Richard John Neuhaus, die beide Seiten der Diskussionen vertraten. Es war Teil einer größeren ökumenischen Annäherung in den Vereinigten Staaten, die in den 1970er Jahren mit katholisch-evangelischer Zusammenarbeit und in späteren parakirchlichen Organisationen wie der von Jerry Fawell auf Drängen von Francis Schaeffer und seinem Sohn Frank Schaeffer gegründeten Moral Majority begonnen hatte.

Die Aussage ist als Zeugnis geschrieben, das die Notwendigkeit beschreibt, dass Protestanten und Katholiken am Vorabend des dritten Jahrtausends ein gemeinsames Zeugnis für die moderne Welt ablegen müssen. Sie bezieht sich stark auf die Theologie des Neuen Testaments und die trinitarische Lehre des Nizäischen Glaubensbekenntnisses. Sie erwähnt keine spezifischen theologischen Punkte und versucht stattdessen, die so genannte geistliche Ökumene und den alltäglichen Ökumenismus zu fördern.

KRITIK

Viele Evangelikale schätzen zwar das Ziel der sozialen Einigung im ECT-Dokument, sind aber immer noch gegen den theologischen Wortlaut des Dokuments. Theologen wie John Ankerberg, D. James Kennedy, John F. MacArthur und R. C. Sproul haben die Besorgnis veröffentlicht, dass es "ein Schritt in die falsche Richtung" und "zu weit geht", wenn es um die Behauptung einer theologischen Einigung geht. Sie betonen, dass die Sola fide eine grundlegende Besonderheit der evangelischen Theologie ist, die Evangelikale und Katholiken theologisch grundlegend trennt, wie Rom die Sola fide im Konzil von Trient verurteilt hat und diese Verurteilung (Anathema) nie aufgehoben hat. Weiter argumentieren sie, dass es "die Grundlage der absoluten Wahrheit" durch Zugeständnisse an Relativismus und Postmoderne angreift und ihr Bekenntnis zur gemeinsamen Verpflichtung gegenüber dem Evangelium beweist und damit dieses Evangelium zur Diskussion stellt. Sie behaupten: "Es steht im Einklang mit dem minimalistischen Ansatz unserer Kultur in Bezug auf Wahrheitsfragen".

Brunnen:
https://en.wikipedia.org/wiki/Evangelicals_and_C
atholics_Together

Anhang:

Catholic signatories

Fr. Avery Dulles, Society of Jesus and Fordham University

eRosary: Vatikan bietet "Klick zum Beten"-Wearable an

16.10.2019

Panagiotis Kolokythas

Mit dem "Klick zum Beten"-Wearable für 99 Euro will der Vatikan nun vor allem Jugendlichen eine neue Möglichkeit zum Beten geben.



Vergrößern Der smarte Rosenkranz "eRosary" des Vatikans kostet 99 Euro
© Vatikan-News

Der Vatikan bringt ein smartes Rosenkranz-Wearable für 99 Euro auf den Markt. Es trägt den Namen "eRosary" und wird von Vatikan-News, dem Online-News-Portal des Heiligen Stuhls, auch als Rosenkranz 3.0 bezeichnet. Das

Wearable richte sich vor allem an junge Menschen, heißt es, die angeregt werden sollen, für den Weltfrieden zu beten.

Vorgestellt wurde "Click to Pray eRosary" bei einer Pressekonferenz des Vatikans. Das Gadget besteht aus einer

Perlenkette mit einem schwarzen Kreuz. Es kann als Armband getragen werden und aktiviert sich über ein Kreuzzeichen. Bei den Perlen handelt es sich um Obsidian- und Hämatit-Perlen. Das Gadget wird mit der "Click to Pray"-App verbunden, die laut Angaben des Vatikans von vielen tausend Menschen weltweit täglich während ihrer Gebete genutzt wird. Auch Papst Franziskus ist in diesem Netzwerk mit einem eigenen Profil vertreten und aktiv. Bei der Aktivierung des "eRosary" kann der Nutzer wählen, ob er den Rosenkranz beten will oder ein anderes Gebet. Täglich stehen über die App neue Gebete zur Auswahl. Das Gadget signalisiert nach dem Start des Gebets den Fortschritt und zählt auch alle durchgeführten Gebete.

Verantwortlich für das "eRosary" ist das Internationale Gebetsnetzwerk des Papstes. Dessen Leiter, der französische Jesuit Federic Fornos, erklärte, dass die Jugendlichen mit dem eRosary in der "Peripherie der digitalen Welt" erreicht werden sollen, um nicht nur das Gebet des Rosenkranzes zu erlernen, sondern auch für den "Weltfrieden zu beten und das Evangelium zu meditieren".

Brunnen: https://www.pcwelt.de/news/eRosary-Vatikan-bietet-Klick-zum-Beten-Wearable-an-10685799.html

Sind Marienerscheinungen, wie die von Fatima, wahre Botschaften Gottes?

https://www.gotquestions.org/Deutsch/Marienerscheinungen.html

In der katholischen Tradition gibt es viele Berichte über Erscheinungen Marias, von Engeln und/oder Heiligen, die eine Botschaft von Gott überbrachten. Es ist wahrscheinlich, dass - zumindest in einigen dieser Fälle - die Menschen wirklich etwas Übernatürliches gesehen haben. Während manches, was an verschiedenen Orten gesehen wurde, das Werk von Scharlatanen gewesen sein könnte, waren andere Erscheinungen offensichtlich authentisch.

Eine Erscheinung, die authentisch ist, bedeutet jedoch nicht, dass sie eine Botschaft Gottes oder eine echte Erscheinung Marias, eines Engels oder eines Heiligen ist. Die Schrift erklärt uns, dass Satan und seine Dämonen die Gestalt eines Engel des Lichts annehmen können (2. Korinther 11,14-15). Satanische Täuschung ist also ebenso eine mögliche Erklärung für die Erscheinungen. Der einzige Weg, um herauszufinden, ob eine Erscheinung ein "Lügenwunder" oder eine echte Botschaft Gottes ist, besteht darin, die Botschaft der Erscheinung mit der Heiligen Schrift zu vergleichen. Wenn die Lehren, die diese Erscheinungen begleiten, im Widerspruch zum Wort Gottes stehen, dann sind solche Erscheinungen satanischer Natur.

Eine Untersuchung der Lehren Unserer Lieben Frau von Fatima und ihres "Sonnenwunders" (http://de.wikipedia.org/wiki/Sonnenwunder) ist ein gutes Beispiel dafür. Es scheint tatsächlich so zu sein, dass am 13. Oktober 1917 etwas Spektakuläres geschah, und dieses "Etwas" erschien tatsächlich und überbrachte eine Botschaft. Die Tatsache, dass der Zeitpunkt mit dem übereinstimmte, was den Hirtenkindern drei Monate zuvor gesagt worden war, scheint dieses Ereignis mit den Erscheinungen zu verbinden, die sie in den vorangegangenen Monaten gesehen hatten: zuerst die Erscheinung des Engels und später der "Frau von Fatima". Wenn man die Botschaft von Fatima mit dem vergleicht, was die Bibel lehrt, dann ist es offensichtlich, dass die Botschaft von Fatima einige biblische Wahrheiten mit mehreren unbiblischen Praktiken und Lehren vermischt. Die folgenden Absätze sind direkt von einer Website zitiert und in die deutsche Sprache übersetzt, welche der "Frau von Fatima" gewidmet ist (https://fatima.org/about/fatima-the-message/the-message-in-general/). Bestimmte Wörter oder Sätze sind unterstrichen, um zu zeigen, dass sie unbiblisch (nicht in der Bibel gelehrt) oder anti-biblisch (im Widerspruch zur Bibel stehend) sind. Im Anschluss an die langen Zitate werden weitere Informationen mit spezifischen Gründen für die Einstufung dieser Erscheinungen als "Lügenwunder“ gegeben. Es folgt jetzt die zitierte Zusammenfassung der Gesamtbotschaft der „Frau von Fatima“: "DIE BOTSCHAFT IM ALLGEMEINEN Die allgemeine Botschaft von Fatima ist nicht kompliziert. Es ist die Aufforderung zum Gebet, zur Wiedergutmachung, zur Reue und zum Opfer und zum Verzicht auf die Sünde.

Bevor die Gottesmutter den drei Hirtenkindern Lucy, Francisco und Jacinta erschien, besuchte sie der Engel des Friedens. Der Engel bereitete die Kinder darauf vor, die Jungfrau Maria zu empfangen, und seine Anweisungen sind ein wichtiger Aspekt der Botschaft, der oft übersehen wird. Der Engel zeigte den Kindern die inbrünstige,

aufmerksame und ruhige Art, in der wir alle beten sollten, und die Ehrfurcht, die wir Gott im Gebet entgegenbringen sollten. Er erklärte ihnen auch, wie wichtig es sei, zu beten und Opfer zu bringen als Wiedergutmachung für die gegen Gott begangenen Vergehen. Er sagte ihnen: 'Macht aus allem, was ihr könnt, ein Opfer und bringt es Gott dar als einen Akt der Wiedergutmachung für die Sünden, durch die er beleidigt ist, und mit der Bitte um die Bekehrung der Sünder.' In seiner dritten und letzten Erscheinung an die Kinder gab ihnen der Engel die Heilige Kommunion und zeigte ihnen die richtige Art und Weise, Unseren Herrn in der Eucharistie zu empfangen: alle drei Kinder knieten nieder, um die Kommunion zu empfangen; und Lucy wurde die Heilige Hostie auf die Zunge gegeben und der Engel teilte das Blut des Kelches zwischen Francisco und Jacinta. Die Gottesmutter betonte bei jeder ihrer Erscheinungen die Wichtigkeit des Rosenkranzgebetes und bat die Kinder, jeden Tag den Rosenkranz für den Frieden zu beten. Ein weiterer Hauptbestandteil der Botschaft von Fatima ist die Verehrung des Unbefleckten Herzens Unserer Lieben Frau, das durch die Sünden der Menschheit furchtbar empört und beleidigt ist, und wir werden liebevoll dazu aufgefordert, Sie zu trösten, indem wir Wiedergutmachung leisten. Sie zeigte Ihr Herz, umgeben von stechenden Dornen

(welche die Sünden gegen Ihr Unbeflecktes Herz darstellten), den Kindern, die verstanden, dass ihre Opfer helfen könnten, Sie zu trösten.

Die Kinder sahen auch, dass Gott durch die Sünden der Menschheit furchtbar beleidigt ist, und dass Er wünscht, dass jeder von uns und die ganze Menschheit die Sünde aufgibt und durch Gebet und Opfer Wiedergutmachung für ihre Verbrechen leistet. Die Gottesmutter flehte traurig: 'Beleidigt den Herrn, unseren Gott, nicht noch mehr, denn Er ist schon zu sehr beleidigt!' Die Kinder wurden auch aufgefordert, für die Sünder zu beten und sich zu opfern, um sie vor der Hölle zu retten. Den Kindern wurde kurz eine Vision der Hölle gezeigt, woraufhin die Gottesmutter zu ihnen sagte: 'Ihr habt die Hölle gesehen, wo die Seelen der armen Sünder hingehen. Um sie zu retten, möchte Gott in der Welt die Verehrung meines Unbefleckten Herzens bewirken. Wenn das, was ich euch sage, getan wird, werden viele Seelen gerettet werden und es wird Frieden sein.' ... Die Gottesmutter wies uns auf die eigentliche Wurzel aller Schwierigkeiten in der Welt hin, auf jene, welche die Weltkriege und so schreckliches Leid verursacht: die Sünde. Dann gab sie eine Lösung, zuerst für die einzelnen Menschen, dann für die Verantwortlichen der Kirche. Gott bittet jeden von uns, Ihn nicht länger zu beleidigen. Wir müssen beten, besonders den Rosenkranz. Durch das häufige Beten des Rosenkranzes werden wir die Gnadenerweise bekommen, die wir brauchen, um die Sünde zu überwinden. Gott möchte, dass wir Verehrung für das Unbefleckte Herz Marias haben und daran arbeiten, diese Verehrung in der ganzen Welt zu verbreiten. Die Muttergottes hat gesagt: 'Mein Unbeflecktes Herz wird eure Zuflucht sein und der Weg, der euch zu Gott führen wird.' Wenn wir zu Gott gehen wollen, haben wir einen sicheren Weg zu Ihm durch die wahre Hingabe an das Unbefleckte Herz Seiner Mutter. ... Um Ihr und damit Ihrem Sohn immer näher zu kommen, betonte die Gottesmutter die Wichtigkeit, täglich mindestens fünf Gesätze des Rosenkranzes zu beten.

Sie bat uns, das braune Skapulier zu tragen. Und wir müssen Opfer bringen, besonders das Opfer, unsere tägliche Pflicht zu tun, als Wiedergutmachung für die Sünden, die gegen den Herrn und die Gottesmutter begangen wurden. Sie betonte auch die Notwendigkeit von Gebeten und Opfern, um arme Sünder vor der Hölle zu retten. Die Botschaft von Fatima, an die einzelnen Seelen, ist in diesen Dingen zusammengefasst." Auf derselben Webseite (https://fatima.org/about/fatima-

opposed/silencing-of-the-messengers-father-fuentes-1959-1965/) ist ein Interview zwischen Schwester Lucy (dem 10-jährigen Hirtenmädchen, das eines von drei Kindern war, welche die Erscheinungen 1917 gesehen hatten) und einem Pater Fuentes aufgezeichnet. Das Interview fand im Jahr 1957 statt. In diesem Interview, das sich auf Fatima und seine Botschaft konzentriert, sagt Schwester Lucy folgendes: "Pater, der Teufel ist in der Stimmung, einen entscheidenden Kampf gegen die Heilige Jungfrau zu führen. Und der Teufel weiß, was Gott am meisten beleidigt und was ihm in kurzer Zeit die größte Anzahl von Seelen einbringen wird. So tut der Teufel alles, um die Gott geweihten Seelen zu überwinden, denn auf diese Weise wird es dem Teufel umso leichter gelingen, sich der Seelen der Gläubigen, die von ihren Führern im Stich gelassen wurden, zu bemächtigen. ... Pater, die heiligste Jungfrau hat mir nicht gesagt, dass wir uns in der letzten Zeit der Welt befinden, aber sie hat mir das aus drei Gründen zu verstehen gegeben. Der erste Grund ist, dass Sie mir sagte, dass der Teufel in der Stimmung ist, eine Entscheidungsschlacht gegen die Jungfrau zu führen. Und eine Entscheidungsschlacht ist die letzte Schlacht, in der eine Seite siegreich sein wird und die andere Seite eine Niederlage erleiden wird. Auch wir müssen uns von nun an für eine Seite entscheiden. Entweder wir sind für Gott oder wir sind für den Teufel. Es gibt keine andere Möglichkeit.

Der zweite Grund ist, dass Sie zu meinen Cousins und Cousinen und auch zu mir gesagt hat, dass Gott der Welt zwei letzte Heilmittel gibt. Das sind der Heilige Rosenkranz und die Verehrung des Unbefleckten Herzens Marias. Dies sind die beiden letzten Heilmittel, die bedeuten, dass es keine anderen mehr geben wird. Der dritte Grund ist der, dass Gott in den Plänen der göttlichen Vorsehung immer, bevor Er die Welt züchtigt, alle anderen Heilmittel ausschöpft. Wenn Er nun sieht, dass die Welt Ihm überhaupt keine Beachtung schenkt, dann bietet Er uns, wie wir in unserer unvollkommenen Redeweise sagen, mit gewisser Sorge das letzte Mittel zur Rettung an, Seine Heiligste Mutter. Mit gewisser Sorge deshalb, weil wir, wenn wir dieses letzte Mittel verachten und zurückweisen, keine Vergebung mehr vom Himmel haben werden, weil wir eine Sünde begangen haben, die das Evangelium die Sünde gegen den Heiligen Geist nennt. Diese Sünde besteht darin, dass wir offen und mit vollem Wissen und Einverständnis die Erlösung, die Er anbietet, ablehnen. Denken wir daran, dass Jesus Christus ein sehr guter Sohn ist und dass Er nicht zulässt, dass wir Seine Heiligste Mutter beleidigen und verachten. Wir haben durch viele Jahrhunderte der Kirchengeschichte das offensichtliche Zeugnis aufgezeichnet, das durch die furchtbaren Strafen, die denen widerfahren sind, die die Ehre Seiner heiligsten Mutter angegriffen haben, zeigt, wie unser Herr Jesus Christus die Ehre Seiner Mutter immer verteidigt hat. Die beiden Mittel zur Rettung der Welt sind das Gebet und das Opfer. Sehen Sie, Pater, die Heiligste Jungfrau hat in dieser letzten Zeit, in der wir leben, dem Rosenkranzgebet eine neue Wirksamkeit gegeben. Sie hat dem Rosenkranzgebet eine so große Wirksamkeit verliehen, dass es kein noch so schwieriges Problem gibt, sei es zeitlich oder vor allem geistlich, im persönlichen Leben eines jeden von uns, in unseren Familien, in den Familien der Welt oder in den Ordensgemeinschaften, ja sogar im Leben der Völker und Nationen, das nicht durch den Rosenkranz gelöst werden könnte. Ich sage Ihnen, es gibt kein Problem, wie schwierig es auch sein mag, das wir nicht durch das Gebet des Heiligen Rosenkranzes lösen können. Mit dem Heiligen Rosenkranz werden wir uns retten. Wir werden uns selbst heiligen. Wir werden Unseren Herrn trösten und die Rettung vieler Seelen erreichen. Schließlich besteht die Verehrung des Unbefleckten Herzens Marias, unserer Heiligsten Mutter, darin, dass wir Sie als den Sitz der Barmherzigkeit, der Güte und der Vergebung betrachten und als die sichere Tür,

durch die wir in den Himmel eintreten sollen."

In den vorangegangenen Absätzen mit der Botschaft, von der Schwester Lucy meinte, dass sie die Erscheinung der Welt mitteilen müsste, gibt es so viele Dinge, die nicht nur in der Schrift fehlen, sondern sogar im Widerspruch zur Schrift stehen.

1) Maria wird als "Heiligste Mutter" bezeichnet und sie habe ein "Unbeflecktes Herz". Damit meinen Katholiken nicht, dass ihr die Gerechtigkeit und Heiligkeit gegeben wurde, die den Heiligen durch die zugerechnete Gerechtigkeit Christi gegeben wurde (2. Korinther 5,17-21), sondern dass sie von der Sünde in jeder Form gerettet wurde, indem sie im Schoß ihrer Mutter ohne den Makel der Erbsünde empfangen wurde. Nirgendwo in der Bibel wird erwähnt, dass Maria sündlos war. Nie spricht die Bibel davon, dass sie ein unbeflecktes Herz hatte. Vielmehr nennt Maria Gott als ihren Erlöser (Lukas 1,47). Dies stellt sie mit dem Rest der Menschheit auf eine Stufe, als eine Sünderin, die einen Retter benötigt. Doch die katholische Kirche behauptet, dass Maria durch die Verdienste Christi von der Sünde gerettet wurde, indem sie ohne Sünde gezeugt wäre und dann ein sündloses Leben geführt habe. Auch dies wird nirgends in der Heiligen Schrift gelehrt. Vielmehr lehrt die Schrift, dass es nur eine Ausnahme von der Tatsache gibt, dass wir alle Sünder sind (Römer 3,10; 3,23 usw.). Diese einzige Ausnahme ist Jesus Christus (2. Korinther 5,21; 1. Petrus 2,22; 1. Johannes 3,5).

2) Schwester Lucy spricht von der Verehrung des "Unbefleckten Herzens" Marias und dem Beten des Rosenkranzes als den "letzten beiden Heilmitteln für die Welt." Sie sagt auch, dass es kein Problem gibt, das nicht durch das Beten des Rosenkranzes gelöst werden kann. Es ist die Lehre von Fatima, dass das Beten des Rosenkranzes zur Rettung vieler Seelen führen wird. Auch hier gibt es niemals eine solche Lehre in der Heiligen Schrift. Das Hauptgebet des Rosenkranzes ist das "Gegrüßet seist du, Maria", das fünfzig Mal wiederholt wird. Die erste Hälfte davon ist eine Vermischung zweier Zitate aus der Schrift, dem Grußes des Engels an Maria (Lukas 1,28) und den Worten der Elisabeth (Lukas 1,48): "Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes". Aber aber die Hälfte hat überhaupt keine biblische Grundlage: "Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes." Abgesehen davon, dass Maria hier einen Titel erhält, den ihr die Heilige Schrift nicht gibt, wird sie höflich aufgefordert, "für uns" zu beten. In der Tat sehen Katholiken Maria nicht nur als diejenige, durch die ALLE Gnade Gottes fließt, und diejenige, die für uns bei ihrem Sohn Fürsprache einlegt, sondern Katholiken richten auch Gebete an sie, um Menschen von Sünde, von Krieg usw. zu erlösen. Das Gebet des Papstes Johannes Paul II. aus den frühen 1980er Jahren zu Maria ist ein Beispiel dafür. In diesem Gebet bittet er Maria wiederholt, "uns zu erlösen" von Atomkrieg, Hungersnot, Selbstzerstörung, Ungerechtigkeit usw.

Noch einmal: Niemals finden wir in der Heiligen Schrift eine gottesfürchtige Person, die zu jemand anderem als Gott betet oder um Fürsprache von jemand anderem als denen bittet, die noch auf dieser Erde leben. Gebete zu Maria oder zu Heiligen finden wir in der Bibel nicht. Vielmehr weist uns die Schrift an, zu Gott zu beten (Lukas 11,1-2; Matthäus 6,6-9; Philipper 4,6; Apostelgeschichte 8,22; Lukas 10,2 usw.)! Gott bittet uns, kühn zum Thron der Gnade (Seinem Thron) zu kommen, damit wir Gnade und Hilfe finden in Zeiten der Not (Hebräer 4,14-16). Gott hat uns versprochen, dass der Heilige Geist für uns Fürbitte einlegt gemäß dem Willen

Gottes mit einem Seufzen, das für uns unaussprechlich ist (Römer 8,26). Warum sollten wir uns an einen Heiligen, einen Engel oder an Maria wenden, vor allem, wenn man bedenkt, dass weder ein Beispiel noch ein Gebot dafür in der Schrift gegeben wird? Was das Gebet betrifft, so haben wir in der Schrift wiederholt die zweifache Feststellung:

a) Das Gebet wird zu Gott allein gesprochen (2. Korinther 13,7; Römer 10,1; 15,30; Apostelgeschichte 12,5; Apostelgeschichte 10,2; Apostelgeschichte 8,24; Apostelgeschichte 1,24; Sacharja 8,21-22; Jona 2,7; 4,2 usw.)

b) Gebetsanliegen werden nur an die Lebenden gerichtet (1. Thessalonicher 5,25; 2. Thessalonicher 3,1; Hebräer 13,18 usw.)

Darüber hinaus wird nirgends gelehrt, dass Maria (nicht einmal annähernd) allsehend, allhörend und allwissend sei, wie sie es ja sein müsste, um die Vielzahl von Bitten zu hören und zu beantworten, die von den vielen Katholiken, die sich gleichzeitig auf der ganzen Welt im Gebt an sie richten. Stattdessen lehrt die Heilige Schrift, dass sowohl Engel als auch die Geister der Toten begrenzte Wesen sind, die nur an einem Ort gleichzeitig sein können (Daniel 9,20-23; Lukas 16,19f).

3) Eine der wiederholten Botschaften von Fatima ist der Aufruf zur persönlichen "Wiedergutmachung" oder "Buße". Dieses katholische Konzept lehrt, dass wir bei Gott und Maria Wiedergutmachung für die Sünden leisten müssen, die wir gegen sie begangen haben. In Wiederholung eines Satzes aus der "Allgemeinen Botschaft" sagte der Engel zu den Kindern: "Macht aus allem, was ihr könnt, ein Opfer und bringt es Gott dar als einen Akt der Wiedergutmachung für die Sünden, durch die Er beleidigt ist..." Wiedergutmachung wird definiert als "eine Sühne ... etwas, das als Wiedergutmachung getan oder gezahlt wird; Kompensation." Dies stimmt mit der römisch-katholischen Lehre von der zeitlichen Strafe überein, die eine Person durch Buße jetzt oder durch die Zeit, die sie später im Fegefeuer verbringt, abarbeiten kann. Die Bibel spricht NIE von der Notwendigkeit, "Wiedergutmachung" für unsere Sünden zu leisten oder "Buße" zu tun, um für unsere Sünden zu bezahlen. Vielmehr lehrt sie, dass wir Gott unser Leben als lebendiges Opfer darbringen sollen, in Dankbarkeit für all die Barmherzigkeit, die Er uns in der Errettung erwiesen hat (Römer 12,1-2). Wenn ein Mensch Christ wird, sind seine Sünden vergeben und vollständig von Christus bezahlt. Es steht keine weitere Zahlung aus, die noch geleistet werden müsste. Es ist keine weitere Sühne erforderlich.

4) Ein Schlüsselaspekt in der Nachfolge der Frau von Fatima ist das Niederknien vor und die Verehrung von Bildern, die mit der Erscheinung verbunden sind. In der ganzen Bibel finden wir, dass jedes Mal, wenn sich jemand vor einem der "Heiligen" oder Engeln verbeugt, ihm gesagt wird, dass er aufstehen und damit aufhören soll. Nur wenn dies vor dem "Engel des Herrn" (einer Erscheinung Christi vor Seiner Menschwerdung) oder vor Jesus oder Gottvater geschieht, wird eine solche Verehrung akzeptiert. Katholiken machen einen Unterschied zwischen der "Anbetung" Gottes und der "Verehrung" Marias und der Heiligen. Aber als Johannes, der Apostel, sich vor einem Engel niederwirft, fragt der Engel nicht: "Betest du mich an oder verehrst du mich?" Der Engel sagt ihm einfach, er solle aufhören und "Gott anbeten" (Offenbarung 19,10). Ebenso sagt Petrus, als er von Kornelius in Apostelgeschichte 10,25 "verehrt" (proskuneo - das griechische Wort, welches die katholische Kirche für "Verehrung" im Gegensatz zu "Anbetung" verwendet, die nur

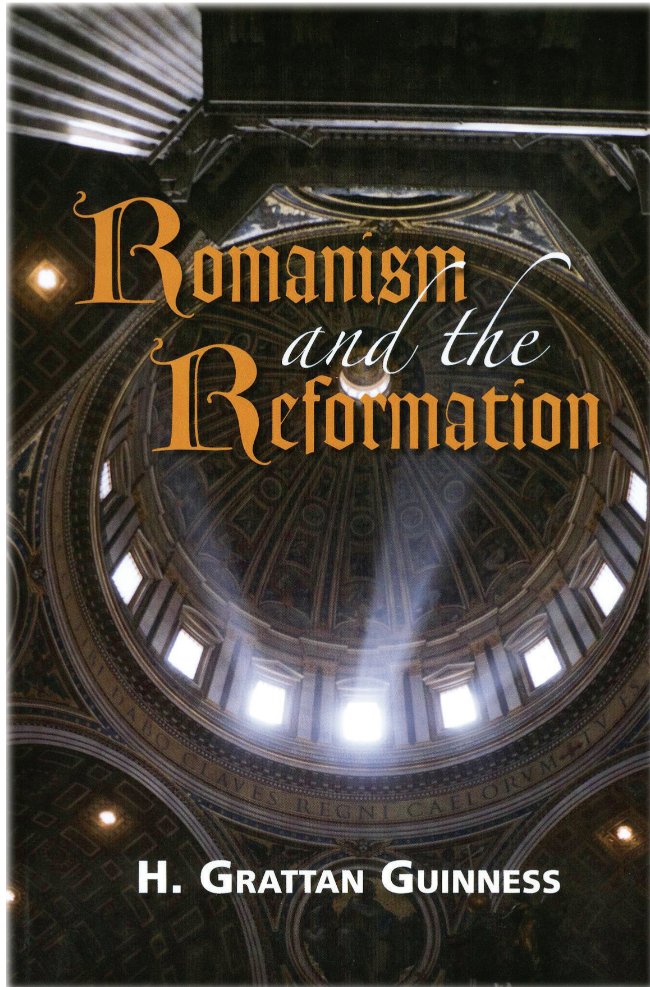
Gott gebührt) wird, zu Kornelius: "Steh auf, auch ich bin ein Mensch!" (Vers 26). Es sollte angemerkt werden, dass proskuneo auch an besagter Stelle der Offenbarung verwendet wird. So haben wir das wiederholte Beispiel, dass ein Engel oder "Heiliger" "geehrt" werden soll und den gleichzeitigen Befehl des „Geehrten“, damit aufzuhören!

Daher steht das Beten zu Maria im Widerspruch zu der biblischen Ermahnung, zu Gott zu beten, und dem biblischen Beispiel, dies zu tun. Es ist auch unlogisch, das Beten zu einem allliebenden, allwissenden, allmächtigen Gott (Psalm 139; Hebräer 4,14-16) durch das Beten zu irgendeinem Heiligen oder zu Maria zu ersetzen, wenn es keine biblischen Beweise dafür gibt, dass diese überhaupt Gebete hören können. Weltweit zu Heiligen und Maria zu beten, bedeutet, ihnen die Attribute der Allgegenwart und Allwissenheit zuzuschreiben, die Gott allein besitzt - das ist in Wirklichkeit Götzendienst!

5) Was das "Sonnenwunder" betrifft, so gibt es wiederholt Fälle, in denen in der Schrift Zauberkünste und Verführungen erwähnt werden (2. Mose 7,22; 8,3; 8,14; Matthäus 24,24; Markus 13,22; Offenbarung 13,13-14). Gott sagt uns in 5. Mose 13,1ff, dass wir, wenn jemand eine Vorhersage macht, die wahr wird, oder ein scheinbar wundersames "Zeichen" gibt, er aber die Anbetung fremder Götter lehrt, nicht auf ihn hören, sondern ihn als falschen Propheten behandeln sollen.

Für einen Christen sollte der "Inhalt des Glaubens" die Bibel sein und das, was sie lehrt (Jesaja 8,20; 2. Timotheus 3,16). Und während Katholiken argumentieren mögen, dass die "Frau von Fatima" uns nicht dazu aufruft, "fremde Götter" zu verehren, sondern den wahren Gott anzubeten, ist die Idee, Maria in einem solchen Ausmaß zu verehren, dass ihr "Unbeflecktes Herz" auf die gleiche Ebene der Verehrung gestellt wird wie das "Heilige Herz" Jesu, unbestreitbar die Erhöhung einer Frau zu einer Position, die ihr in der Schrift nie gegeben wurde - Gleichheit mit Gott. Sie zu ehren, wie man Christus ehren würde, bedeutet, sie zu erhöhen. Ebenso ist es götzendienerisch, sich so sehr auf Maria zu konzentrieren, dass wir mehr Zeit damit verbringen, zu ihr als zu Gott zu beten, besonders im Licht der direkten Gebote der Schrift, dass wir zu Gott beten sollen, und des völligen Schweigens in der Schrift bezüglich jeglicher Verherrlichung von oder Gebete zu Maria.

War das "Sonnenwunder" ein Lügenwunder? Basierend auf der biblischen Lehre, scheint es sicherlich der Fall zu sein. Satan hat kein Problem damit, genug Wahrheit unterzumischen, um eine Lehre richtig erscheinen zu lassen, und genug Irrtum unterzumischen, um Seelen in die Hölle zu verdammen. Wo wird das Evangelium der Errettung aus Gnade durch den Glauben an Christus - die Botschaft, die im gesamten Neuen Testament wiederholt wird - in der gesamten Botschaft von Fatima jemals erwähnt? Wo wird jemals erwähnt, dass die Erlösung nur durch den Glauben an das vollendete Werk Christi auf Golgatha erfolgt und dass unsere Werke ohne Ihn keinen Verdienst haben (Epheser 2,8-9)? Buße und Opfergaben zur Wiedergutmachung unserer Sünden stehen im Gegensatz zu Christi vollendetem Werk auf Golgatha und unserer Notwendigkeit der Erlösung allein aus Gnade durch den Glauben an Ihn allein da. Die Anrufung Marias und ihres "Unbefleckten Herzens" und die Betrachtung des Rosenkranzes als ultimatives Mittel zur Rettung von Seelen stehen im Widerspruch zu solchen biblischen Wahrheiten wie Apostelgeschichte 4,12 und 1 Timotheus 2,5. "Auf das Gesetz und auf das Zeugnis! Wenn sie nicht nach diesem Wort reden, so liegt es daran, dass kein Licht in ihnen ist" (Jesaja 8,20).


Romanism
and the
Reformation
H. GRATTAN GUINNESS



Jetzt frei erhältlich zum Herunterladen:

https://archive.org/details/herrscherdesbosennutzlicheswissenuberherrschaftsstrukturenf.tupperssaussyrulersofevil_201907

Information zum Bestellprozess:

https://www.youtube.com/playlist?list=PL6YE_g3WsnWHnM5b89xPC9q6-6-I_kosc